Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 291. Wiesbaden, Mittwoch, 26. Juni 1907. 55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Bestellungen für Juli
auf das
Wiesbadener Tagblatt

Morgen-Ausgabe. Abend-Ausgabe.

zum Preise von **50** Pfg., ausschließlich Bestellgebühr, werden jederzeit angenommen im Verlag Langgasse 27, in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6, in den Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte und bei allen Postämtern.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"** ist die **älteste, umfangreichste, reichhaltigste** und **beliebteste Zeitung Wiesbadens und Nassaus überhaupt**, wie die von keinem anderen hiesigen Blatte erreichte **Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgebung** beweist.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"** hat **zehn besondere unentgeltliche Beilagen** und zwar: Die tägliche Beilage **„Der Roman"**, die zweimal wöchentlich erscheinende Beilage **„Amtliche Anzeigen"**, die **„Verlosungsliste"**, die drei 14tägigen Beilagen: **„Unterhaltende Blätter"**, **„Illustrierte Kinderzeitung"**, **„Haus- und landwirtschaftliche Rundschau"** und die monatliche Beilage **„Alt-Nassau"**. Ferner sind unentgeltliche Sonderbeilagen die **„Tagblatt-Fahrpläne"** (zweimal im Jahre) und der schmucke **„Tagblatt-Kalender"**.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"** bringt die **ausführlichen Kurse der Frankfurter Börse** in der **Morgen-Ausgabe** des folgenden, die **wichtigsten Kurse der Berliner Börse** noch in der **Abend-Ausgabe** desselben Tages.

Als **Anzeigenblatt** ist das **„Wiesbadener Tagblatt"** von anerkannt erfolgreichster Wirkung und deshalb auch von jeher das bevorzugteste Veröffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

☞ **Schon jetzt hinzutretenden neuen Beziehern** wird das „Wiesbadener Tagblatt" bis Ende Juni **kostenfrei** zugestellt.

Der Verlag.

Reform und Revolution in China.

Die Hungeraufstände und Revolten, die in diesen Tagen das gewaltige chinesische Kaiserreich erschüttern, rücken das uns in seinem Wesen so fremde Volk von neuem in den Vordergrund des Interesses. Unter den zahlreichen Schilderungen, die jetzt von den Zuständen im „Reich der Mitte" gegeben werden, verdient eine eingehende Darstellung der politischen Parteien in China, die Albert Maybon in der neuesten Nummer der „Revue" gibt, besondere Aufmerksamkeit. Es wird darin vor allem der Versuch gemacht, die sogenannte Reformpartei von der revolutionären Partei abzugrenzen. Die Reformpartei ist nicht erst in den letzten fünfzehn Jahren entstanden. Schon mit dem Abschluß der Opiumkriege begannen aufgeklärtere Chinesen über die Lage ihres Vaterlandes nachzudenken, junge Leute, die den Westen besucht hatten, zogen Vergleiche, und aus diesen ersten Anfängen entwickelte sich dann die Richtung, die gegenwärtig wieder beginnt, auf die Regierungsführung Einfluß zu gewinnen. Der Krieg mit Japan gab der Partei einen machtvollen Aufschwung, die Besitzergreifung Port Arthurs und Kiautschaus bildeten eine heilsame Lehre und die stereotype Frage von der „Teilung Chinas", die damals in westlichen Diplomatenkreisen aufkam, verhallte im fernen Osten nicht ungehört. In jenen Zeiten gewann Kang-Yeou-wei, das Haupt der Reformbewegung, entscheidenden Einfluß auf den jungen Kaiser, der hilflos inmitten der Ereignisse stand. Man stand damals am Scheidewege. Zwei Wege standen dem jungen Monarchen offen. Entweder es galt den schlummernden Patriotismus der Chinesen anzufachen und eine Reform des ganzen Reiches einzuleiten, was nach Kang-Yeou-weis Ansicht genügen würde, die fremden Mächte von Gewaltsamkeiten abzuhalten, oder man sah still zu, wie unter den Schlägen der fremden Mächte das Reich allgemach auseinanderbröckeln würde. Der Kaiser wählte damals den ersten Weg. Er vertraute Kang-Yeou-wei.

Am 10. Juni 1898 begann die erste kurze Ära der herrschenden Reformpartei. Sie dauerte nicht lange. Rußland war auf seinem Posten; es hatte die Hand auf die Mandschurei gelegt und ein schwaches China war die erste Lebensbedingung dieser Herrschaft. Die Kaiserin-Witwe kam Rußland auf halbem Wege entgegen. Es fiel nicht schwer, die Mandschus gegen Kang-Yeou-wei aufzuhetzen, die Reformer spürten es wohl, wie, indes sie wirkten, mächtige Einflüsse ihre Existenz unterminierten. Zu spät dachten sie an einen Appell an die Waffen. Am 22. September werden alle reformfreundlichen Beamten überrumpelt, gefangen und hingerichtet. Dem entsetzten Monarchen zwingt die entschlossene Kaiserin-Witwe unschwer den Verzicht auf die Regierung ab. Nur Kang-Yeou-wei entgeht mit englischer Hilfe dem Tode und entkommt. Mit dem Sturze dieses Politikers war der Boxeraufstand vorbereitet; unter seiner Herrschaft wäre er nie entstanden. Der japanische Sieg über Rußland hat die Kurswendung gebracht. Der Kaiserin-Witwe wurde es nunmehr klar, daß die bekämpfte Reform im Grunde ihres Wesens konservativ und dynastisch war und durch die Anlehnung an den Westen nichts anderes wollte als eine Stärkung kaiserlicher Macht.

Das Reformprogramm von 1899 ist heute wieder aufgenommen, die Reorganisation des Bildungswesens, der Beamtenschaft ist mitten in der Ausführung. Einige fortschrittlich gesinnte Vizekönige haben endlich am Hofe entscheidenden Einfluß erlangen können und unter diesen steht Yuan-Che-Kai, der Vizekönig von Tschili, an erster Stelle und scheint berufen, Li-Hung-Tschangs Spuren zu folgen. Wie weit seine Treue zur Mandschudynastie reicht, das ist eine der wichtigsten Fragen für die Zukunft. Inzwischen hat sich die in den Septembertagen von 1898 fürchterlich dezimierte Reformpartei allmählich wieder zusammengerafft. Zwar weilen die Hauptführer, die seinerzeit dem Massaker entronnen, noch in Japan in der Verbannung, aber von hier aus halten sie die Fäden ihrer Organisation in den Händen und leiten auch ihre einflußreiche Presse. Es wird wohl nicht mehr lange dauern, bis die Reformer wieder heimkehren können und allem Anschein nach werden sie dann schnell wieder regierungsfähig werden. Ob diese Wendung aber noch zeitig genug eintritt, ist nicht vorherzusagen, denn in der revolutionären Partei ist ihr ein Gegner entstanden, der ihr einstweilen überlegen scheint.

Die heutige Revolutionspartei hat keine Geschichte; der Leitsatz der alten Kampfparteien, Vertreibung der Mandschudynastie und Wiederherstellung der chinesischen Mingdynastie ist übernommen und wird auch für die breiten Volksmassen als Schlagwort verwendet; in Wahrheit aber steuern die Revolutionäre anderen Zielen zu, nämlich der Errichtung einer chinesischen Republik. Freilich, der Haß wider die „Fremdherrschaft" der Mandschu ist einer der stärksten treibenden Kräfte der Revolutionspartei. Ihr Haupt, der Dr. Sun-Yat-sen, ist einer der schärfsten, klarsten Köpfe, hat im Westen sich ein umfangreiches Wissen angeeignet und bereitet den großen Umschwung mit einem Zielbewußtsein, einer Sicherheit und Entschlossenheit vor, der jetzt im Süden schon die ersten Früchte reifen läßt. Der Mißerfolg der Reformisten hat diesem klugen und weitsichtigen Politiker die Unsicherheit und den zweifelhaften Wert aller Freiheitsbestrebungen gezeigt, die direkt oder indirekt auf die Regierung Einfluß suchen. Als letztes, einziges, sicherstes Mittel gilt ihm die Vertreibung der Mandschu. Er hat jedoch klar erkannt, daß die Taktik und Arbeit der zahlreichen revolutionären Geheimgesellschaften verfehlt ist, daß die zersplitterten Aktionen eine nutzlose Kraftvergeudung bedeuten und sofort nach Erkenntnis dieser Fehler auf eine große, einheitliche Organisierung aller Kräfte hingearbeitet. Was er, der bald in Japan, bald in Singapur, bald in Hongkong auftaucht, hierin erreicht hat, ist eine Leistung, die zumindest zu der größten Achtung vor seinem Organisationstalent herausfordert. Indes die Geheimgesellschaften zu einem festen Ring zusammengeschweißt wurden, geschah in den meisten größeren Städten die Gründung neuer Verbände, so auch des gefürchteten „Ko ming Tang", die Gesellschaft derer, die „die Macht des Kaisers zerschmettern".

Die Anhängerzahl all dieser revolutionären Gruppen zählt 40 Millionen, eine enorme Armee, wenn

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Euler im Kannenbäckerländchen.

Ein Beitrag zur Geschichte der nassauischen Industrie.

Von Fritz Daum-Grenzhausen.

Im „Krug- und Kannenbäckerländchen" des Unterwesterwaldkreises, bei den „Eulern", herrscht zurzeit eine Lohnbewegung, da sich auch dort wie überall in jüngster Zeit die Lebensverhältnisse stark verteuert haben und der Verdienst zurückgegangen ist.

Das Wort „Euler", das im allgemeinen nicht bekannt sein dürfte, stammt von dem lateinischen „olla" und dem altgermanischen „ul" ab, woraus im Laufe der Zeit „Euler" wurde, und es bezeichnet die Töpfer jener Gegend, die sich durch die Fabrikation einer salzglasierten grauen Steinzeugware einen Ruf erworben haben. Wann diese eigenartige Industrie dort entstanden ist — es ist keine Hausindustrie, sondern eine richtige, auf handwerksmäßigem Betrieb beruhende Landindustrie — darüber gibt es keine genauen Nachweise. Das älteste, mit einer Jahreszahl versehene Stück stammt aus dem Jahre 1550 und ist in Grenzhausen angefertigt. Vorher sind wahrscheinlich nur unglasierte Töpfereien hergestellt. Die „Euler" sind noch heute in einer Zunft vereinigt, und zwar erstreckt sich die Zusammengehörigkeit auf sogenannte Belehnungen zum Tongraben. In den verschiedenen Gemeindegemarkungen besitzt nämlich die Zunft ganz allein das Recht, in bestimmten Distrikten Ton zu fördern. Gegen Zahlung einer gewissen Summe erfolgt die Aufnahme in die Zunft auch von solchen Bewohnern, die nicht Eulermeister sind, die es also nur auf Tonförderung abgesehen haben. Da die Gegend reich an den verschiedensten Tonarten ist, die in den mannigfaltigen keramischen Branchen verarbeitet werden können, so gewährt auch die Förderung ohne die Verarbeitung schon einen hübschen Verdienst.

Die Industrie, die ihre Blüte im 16. und 17. Jahrhundert erreichte, ist heute noch in folgenden Ortschaften vertreten. In Arzbach mit 6 Betrieben, in Höhr mit 35 Betrieben, in Grenzhausen mit 18 Betrieben, in Hillscheid mit 21 Betrieben, in Mogendorf mit 14 Betrieben, in Baumbach mit 10 Betrieben, in Rausbach mit 11 Betrieben, in Wirges mit 5 Betrieben, zusammen 120 Betrieben. In diesen 120 Betrieben sind zirka 700 bis 900 Personen beschäftigt. Es sind alles handwerksmäßige Betriebe. Der Eulermeister und Besitzer der Eulerei hat eine Werkstätte, die „Werkstube" genannt, ferner einen Erdschuppen, einen Tonkeller zur Herrichtung des Tones und einen Ofen, den Hauptbestandteil seiner Einrichtung. In der Werkstube, deren Ausstattung aus einer Anzahl Töpferscheiben besteht, beschäftigt er mehrere „Werker" oder Kannenbäckergesellen. Außerdem hat er meistens noch einen Tagelöhner und einen Knecht, der die Ton- und Holzfuhren besorgt. Das „Ausbrennen" der Ware, das heißt aus Probescheiben ersehen, ob die Ware dem Feuer genügend ausgesetzt ist, besorgt der Eulermeister selbst; nur in seltenen Fällen überläßt er das einem erprobten Werker. Der Tagesverdienst eines Kannenbäckergesellen beträgt bei elfstündiger Arbeitszeit 3.80 M. bis 4.80 M. im Durchschnitt. Doch muß man dabei berücksichtigen, daß er nicht das ganze Jahr hindurch Arbeit hat, weil es oft an Bestellungen mangelt. Der Tagelöhner verdient bei 11- bis 12stündiger Arbeitszeit 2.50 M. bis 3 M.

Im allgemeinen ist die Arbeit des Werkes Akkordarbeit, und die Berechnung geschieht noch nach altergebrachter Weise durch das sogenannte „Tagwerk". Auf ein Tagwerk gehen beispielsweise 108 „Töten", das heißt Ein-Literkrüge. Dafür erhält der Werker 2.20 M. Gewöhnlich „werkt" er aber in seiner elfstündigen Arbeitszeit zwei Tagewerke, und so kommt er dann auf 4 M. bis 4.50 M. Verdienst den Tag. Es gibt aber auch schwieriger herzustellende Sorten von Krügen und Büchsen, die ihm weniger einbringen. Das Werken ist eine sehr anstrengende Tätigkeit und der Aufenthalt in den dunstig nassen, im Winter zum Trocknen der Ware stark überheizten Räumen ist auch für die Gesundheit nicht zuträglich; häufig entstehen dadurch Gicht und Rheumatismus.

Ein Eulerbetrieb erfordert im ganzen ein Anlagekapital von 6- bis 10 000 M. So viel geht für den Bau der Werkstatt, des Schuppens und die Anschaffung des Ofens und eines Motors darauf. Der Euler erzielt in den meisten Fällen nach Abzug seiner Betriebskosten, sowie seines eigenen Lohnes und des Lohnes seiner Frau, die auch mit in der Werkstatt arbeitet, einen Reingewinn von 2½ bis 3½ Prozent. Selbstverständlich gibt es aber auch Betriebe, in denen weniger verdient wird.

Den Vertrieb der Ware besorgt der Euler selbst; Händler gibt es nur wenige in der Gegend. Der Euler reist im Frühjahr und im Spätsommer nach dem Süden, vielfach nach den Städten in Bayern, und schließt dort

man bedenkt, daß sie alle bewaffnet und diszipliniert sind. Besonders der Süden steht völlig im Zeichen der Revolutionsidee und hier gehören nach den genauen Angaben der Gesellschaften 24 Proz. der Bevölkerung der organisierten Revolutionspartei an. Sun-Yat-sens Abhandlung „Die wahre Lösung der chinesischen Frage" ist für das aufgeklärte China von größter Bedeutung geworden, in ihr wird die Mandschudynastie mit geschickter, scharfer Argumentaiion bekämpft und auch die Invasionen der Mächte werden besprochen. Alle diese Konflikte könnten vermieden werden, wenn China seine ehrliche Regierung hätte, „aber die Chinesen haben keine Regierung, die ihnen selbst angehörte und der Ausdruck „chinesische Regierung" ist ein Widersinn". Interessant ist es, daß die Revolution allen Fremdenhaß von sich weist. „Es ist ein allgemeines Mißverständnis der östlichen Völker, daß die Chinesen ein abgeschlossenes Volk sind, die mit den Fremden nicht in Berührung treten wollen und die nur mit der Spitze des Bajonetts dazu gezwungen werden konnten, dem fremden Handel einige Häfen zu öffnen. Die Geschichte liefert uns eine Fülle von Beweisen dafür, daß vor dem Erscheinen der jetzigen Dynastie die Chinesen mit den benachbarten Gebieten einen lebhaften Verkehr unterhielten und weder den fremden Kaufleuten noch den Missionaren gegenüber sich je feindselig gezeigt haben." Die Reformer werden von den Revolutionären als Amt- und Ehrenjäger gebrandmarkt und bekämpft.

Politische Übersicht.

Streiks im Deutschen Reich im Jahre 1906.

Das soeben erschienene 2. Vierteljahrheft zur Statistik des Deutschen Reiches gibt eine Übersicht über die Arbeitskämpfe des verflossenen Jahres, der wir folgende Zahlen entnehmen:

Die Streikziffer ist gegen das Vorjahr wiederum stark gestiegen. Während das Jahr 1905 insgesamt 2403 in demselben beendete Streiks aufweist, zählen wir im Jahre 1906 3328. Andererseits ist jedoch die Zahl der beteiligten Arbeiter gegenüber dem Vorjahre erheblich geringer. Sie betrug 1905: 408 145, 1906: 272 218 Personen. Besonders die Zahl der kontraktbrüchigen Arbeiter hat abgenommen. Sie betrug 88 403 gegenüber 261 698 in 1905. Gezwungen feierten 24 433 Arbeiter (1905: 12 015). Die Zahl der betroffenen Betriebe betrug 16 246 (14 481), von denen 5068 (3665) zum völligen Stillstand gebracht wurden. Die Forderungen betrafen in weitaus den meisten Fällen die Erhöhung des Arbeitslohnes, an zweiter Stelle die Verkürzung der Arbeitszeit. Wiederanstellung entlassener Arbeiter bildete in 512 (381) Fällen den Streikgrund. Entlassung bezw. Nichtanstellung von Arbeitern in 166 (105) Fällen. Freigabe des 1. Mai in 54 (18) Fällen. Anerkennung des Arbeiterausschusses in 202 (170) Fällen, Einführung, Aufrechterhaltung, Abänderung von Lohntarifen in 355 (356) Fällen. Die Streikenden hatten vollen Erfolg in 513 (528) Fällen, teilweisen Erfolg in 1498 (971) Fällen, keinen Erfolg in 1217 (904) Fällen. Weitaus am meisten an der Streikbewegung beteiligt war im Jahre 1906 das Baugewerbe. Es fanden statt 1079 in 1906 beendete Streiks mit 79 076 streikenden Personen (865 bezw. 59 893), dann folgt die Industrie der Holzstoffe, dann kommen die Metallverarbeitung bezw. die Industrie der Steine und Erden, Handelsgewerbe, Textilindustrie.

Auch die Zahl der Aussperrungen ist gestiegen, ebenso wie bei den Streiks aber die Zahl der beteiligten Personen gesunken ist. Im Jahre 1906 beendete Aussperrungen werden gezählt 298 (254). Von ihnen wurden 2780 (3859) Betriebe betroffen und 545 (834) derselben völlig stillgelegt. Ausgesperrt wurden im ganzen 77 109 (118 665) Personen, und zwar 76 902 (116 428) ohne, 207 (2237) mit Verletzung des Arbeitsvertrages. Die Forderungen der Arbeitgeber betrafen 81mal (30) den Arbeitslohn, 34mal (17) die Arbeitszeit, 46mal (22) Austritt aus der Organisation, 179mal (193) Beendigung eines ausgebrochenen Streiks. Die Aussperrungen hatten in 87 (65) Fällen vollen, in 174 (147) Fällen teilweisen und in 36 (42) Fällen keinen Erfolg. Erfreulich ist, daß neben den Arbeitskämpfen auch die Zahl der Kompromisse ständig in starkem Wachsen begriffen ist.

Die Krise in Portugal.

n. Lissabon, 22. Juni.

Hier ist es gestern zu neuen Kundgebungen gegen die Regierung gekommen, die zum Einschreiten der Polizei führten. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Zweihundert von den Teilnehmern an den Manifestationen werden nun in der Festung Caxias gefangen gehalten. Die Parteigänger des Ministeriums erkennen an, daß sie alle Parteien und alle Zeitungen gegen sich haben, aber bei dem Kampfe handelt es sich um zwei politische Grundsätze, den der sozialen Regeneration und den der alten Praktiken. Es ist daher wenig wahrscheinlich, daß ein bloßer Kabinettswechsel das Land mehr als vorübergehend zu beruhigen vermöchte. Daß die Tage des Ministeriums Franco gezählt sind, ist gewiß. Die Unruhen bei Gelegenheit der Rückkehr des Ministerpräsidenten nach Lissabon sind viel schlimmer gewesen, wie es die Zensur portugiesischen Blättern zu sagen erlaubte. Die Kavallerie mußte die Menge daran hindern, den Bahnhof von Rocio zu umzingeln, dessen Fenster eingeworfen worden waren. Die Manifestanten flüchteten in die Cafés, wo sie sich der Flaschen, Gläser usw. bemächtigten, um sie als Wurfgeschosse zu benutzen. Die Unruhen wiederholten sich bei einer Kundgebung zu Ehren des republikanischen Deputierten Costa, wobei wiederum zahlreiche Verwundungen vorkamen. Die Regierung hat die Verhaftung mehrerer republikanischer Führer beschlossen. Ein königliches Dekret autorisiert den Zivilgouverneur, Zeitungen zu unterdrücken; indessen versichert man, daß der König, der von Cintra eigens herbeigeeilt war, um mit Franco zu konferieren, ihm ein Dekret verweigerte, das die konstitutionellen Garantien aufheben sollte. Eine Zusammenkunft der Führer der monarchistischen Parteien fand gestern bei Hintze Ribeiro, dem Oberhaupt der Regenerationspartei, statt, wobei vor allem über die Bildung eines neuen Kabinetts beraten wurde. Die nächsten Tage werden wohl Aufklärung darüber bringen, in welcher Weise die Krise ihre Lösung finden soll.

Die Friedenskonferenz.

Rom, 24. Juni. Die Vertreter der italienischen Zeitungen im Haag melden übereinstimmend an ihre Blätter, daß Deutschlands Vorschlag, ein internationales Prisengericht einzusetzen, einen vorzüglichen Eindruck gemacht habe.

Deutsches Reich.

* **Ein boykottierter Fürst?** Von einem auffälligen Boykott weiß dem „Saalfelder Kreisbl." ein Leser zu berichten, der kürzlich den sog. Kaisersaal im großen Restaurant auf dem Kyffhäuser besuchte. Die Decke des Saales schmücken die Bilder aller deutschen Kaiser von Karl dem Großen an, und an den vier Wänden leuchten dem Besucher in großen, klaren Lettern die Namen sämtlicher deutschen Bundesstaaten entgegen, darüber die Portraits der betreffenden Landesfürsten. Nur einer fehlt in dieser erlauchten Runde: Herzog Georg von Sachsen-Meiningen. Nach dem Grunde dieser Ausschließung — von einem Zufall kann hier nicht die Rede sein — gefragt, erklärte der die Aufsicht führende Veteran: „Ja, der Herzog ist immer viel im Ausland und scheint auch der Kriegervereinssache nicht zugetan zu sein." Der Besucher hatte das Gefühl, als ob der Wärter selbst nicht an diese Motivierung glaube. Das Denkmal ist bekanntlich von den deutschen Kriegervereinen erbaut, und auch der sachsen-meiningische Kriegerverband hat hierzu sein Scherflein beigesteuert. Demnach dürfte es Sache des Vorsitzenden des „Kyffhäuserbundes" Generals z. D. v. Spitz sein, eine Erklärung für diese seltsame Maßnahme abzugeben.

* **Den kurz bevorstehenden Rücktritt des Statthalters der Reichslande** kündigt die „Münch. Allg. Ztg." an. Das Blatt meldet: „Der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst Hermann von Hohenlohe-Langenburg weilt wegen seines Rücktritts in Berlin. Der Fürst, ein Mutterbruder der Kaiserin, vollendet am 31. August sein 75. Lebensjahr, so daß sein Rücktritt schon des hohen Alters wegen begreiflich wäre." Daß der Fürst in nicht allzu ferner Zeit zurücktreten werde, war schon seit längerer Zeit zu erwarten.

* **Der Rücktritt des Leiters der Kaiser Wilhelm-Kanalarbeiten.** Der Präsident des Kanalamts für den Kaiser Wilhelm-Kanal Löwe reichte, verschiedenen Blättern zufolge, wegen seines leidenden Zustandes sein Abschiedsgesuch ein. Die Nachricht klingt in dieser Form völlig unverfänglich. Dieser „leidende Zustand" erhält aber sofort ein ganz anderes Gesicht, wenn man sich erinnert, daß in den letzten Wochen gegen die Verwaltung des Kanalamts und gegen dessen Leitung in Itzehoern Blättern schwere Angriffe erfolgt waren. Es scheint also etwas faul zu sein im Staate Dänemark, wenn Löwe nun plötzlich „leidend" geworden ist.

* **Der Erzbischof von Bamberg,** der vor einigen Wochen dem Pfarrer Grandinger nahelegte, welch schweres Ärgernis es für die Katholiken sei, wenn einer ihrer Geistlichen unter den Liberalen im Landtag sitze, hat anläßlich der Hundertjahrfeier der Bamberger protestantischen Kirchengemeinde an deren Dekan folgende erbauliche Epistel gerichtet: „Hochwürdigster, hochverehrtester Herr Kirchenrat und Dekan! Für die freundliche Einladung zur Jubelfeier des hundertjährigen Bestehens der hiesigen protestantischen Gemeinde sage ich meinen verbindlichsten Dank. Ist es mir auch wegen eines schon seit längerer Zeit angesagten und mit Firmung verbundenen Besuches in der Heilanstalt Kutzenberg nicht möglich, dem Festakt beizuwohnen, so begleite ich doch die Feier mit meinen besten Wünschen. Ist es ja nicht die Schuld von uns jetzt Lebenden, daß wir beiderseits an Christus glauben und im Glauben an ihn unser eigenes Heil und das unseres ganzen lieben deutschen Volkes sehen, daß wir auf religiösem Gebiete getrennte Wege gehen, während wir auf politisch bürgerlichem Gebiet uns eins wissen als Söhne eines Volkes und als Bürger ein und desselben Staates. Gott gebe, daß wir in friedlichem Wettstreit den Forderungen des Christentums nach bestem Wissen und Können und ohne irdische Nebenabsichten auf allen Gebieten gerecht zu werden versuchen und gegen den gemeinsamen Gegner, den Unglauben, das edelste Erbgut der deutschen Nation, ihren christlichen Glauben, gemeinschaftlich zu erhalten suchen, das, was uns eint, kräftig betonend, das, was uns trennt, mehr zurücktreten lassend, in gegenseitiger Achtung und gegenseitigem Vertrauen als christliche und deutsche Männer. Zugleich danke ich bestens für die freundliche Zusendung der von Ihnen verfaßten Chronik der protestantischen Pfarrei Bamberg, deren ruhig objektiver Ton mir ungemein wohl tut und wofür ich Ihnen von Herzen danke. Mit der Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung und aufrichtigen Verehrung bin ich, Ihnen und der protestantischen Pfarrgemeinde meinen Gruß entbietend, Euer Hochwürden ergebenster Dr. Friedrich Philipp v. Abert, Erzbischof von Bamberg und Reichsrat der Krone Bayern."

---

mit seinen Kunden Geschäfte ab. Ein großer Teil der Kundschaft besteht aus Brauereien, aus Haushaltungsgeschäften, die Einmachetöpfe, Milchtöpfe, Milchschüsseln, Krüge und ähnliche Gebrauchsgegenstände beziehen, ferner aus Säurefabriken, die Ballons brauchen und aus Apotheken, die Salbentöpfe und Büchsen beziehen. Weiter fabrizieren die Euler aber auch noch Senftöpfe, Schalen, Wasserkrüge und ähnliche Gegenstände. Die meisten Brunnenverwaltungen beziehen ihren Bedarf an Mineralwasserkrügen aus den Ortschaften Mogendorf, Hillscheid, Baumbach, Rausbach, Wirges und Arzbach. Ein Teil der Ware geht auch in das Ausland und findet dort zum Teil immer noch guten Absatz, obgleich die Konkurrenz sich hier wie überall bemerkbar macht. Nur Norddeutschland bezieht so gut wie gar keine Waren; es besteht aber der lebhafte Wunsch bei den Eulern, sich auch hier Absatzgebiete zu schaffen. Ihre Tongefäße sind anerkannt gut, und die Euler sind außerordentlich geschickt; sie können nach Zeichnungen jede gewünschte Form in den Gefäßen herstellen. Und so würde eine alte, echte Landindustrie erhalten bleiben, die noch immer ihre Leute ernährt und die bei geeigneter Förderung durchaus lebensfähig ist. Genaue Angaben über den Umfang der gegenwärtigen Produktion gibt es nicht, aber im Jahre 1887 wurde festgestellt, daß z. B. Höhr einen Tonverbrauch von 165 175 Zentnern hatte. Der Produktionswert der aus diesem Quantum hergestellten Fabrikate betrug 720 000 Mark; Grenzhausen verbrauchte im gleichen Jahre 38 600 Zentner Ton, und der Produktionswert der Ware belief sich auf 140 000 M. In neuerer Zeit ist jedoch insofern eine Verschiebung eingetreten, als ein erheblich größeres Quantum an Ware hergestellt, der Produktionswert jedoch gesunken ist.

Außer den Eulerbetrieben befindet sich im Kannenbäckerländchen auch noch eine Anzahl Fabriken für verziertes Steinzeug und sogenanntes „Elfenbeinsteingut". Ende der sechziger Jahre kam der, aus Böhmen nach Höhr verzogene Scheibenmodelleur Reinhold Hanke auf die Idee, statt des glatten verziertes Steinzeug zu fabrizieren. Nach längerem Kämpfen gelang es ihm, seinem Fabrikat ein Absatzgebiet zu verschaffen. Auch in Grenzhausen entstand bald darauf eine gleiche Fabrik unter der technischen Leitung eines akademisch gebildeten nassauischen Bildhauers, des Herrn Georg P. Wick. Auf der Wiener Ausstellung 1873 hatte die Firma (Merkelbach und Wick) sehr gute Resultate erzielt durch ihre großen Humpen, Bier- und Schankrüge, Urnen, Vasen, Wandteller u. dergl. m., die in echt altdeutschem Stil gehalten, nach guten Originalen und zum Teil auch nach eigenen Entwürfen hergestellt waren. Die eigenartigen Erzeugnisse fanden guten Absatz, da man in jener Zeit große Vorliebe für altdeutsche Zimmereinrichtungen hatte. Auch bei der Restaurierung alter Schlösser und Burgen verwandte man gern die altdeutschen Fabrikate der jungen Fabrik. In der Mitte der achtziger Jahre wandte sich die Firma Merkelbach und Wick einer neuen Fabrikationsart zu: sie stellte das sogenannte „Elfenbeinsteingut" her, ein Steingut, dessen Färbung infolge des Eisengehaltes des hiesigen Tones ins Gelbliche spielt.

Die Fabrikation ist kurz folgende: Der Ton wird zuerst geschlämmt, d. h. der zu einem wässerigen Brei aufgelöste Ton läuft durch ein ganz feines Drahtsieb, welches alle unreinen, unlöslichen Substanzen zurückhält. Darauf wird der Brei in eine Filterpresse gepumpt und kommt von hier in den Tonschneider, wo er die nötige Geschmeidigkeit zum Formen erhält. Mit diesem Ton formt der Dreher auf Drehscheiben und mit Hilfe von Gipsformen die betreffenden Gegenstände. Was in der Form vertieft ist, das sehen wir auf den geformten Krügen und Humpen erhaben. So entstehen Arabesken, Trinkergelage, Landknechtsgruppen, Deffreggerszenen und moderne Jugendstilornamente und Bilder. Sind die Sachen ganz trocken, dann färben Mädchen (sog. Blaumädchen. Dieser Name stammt daher, weil man früher nur mit Smalteblau arbeitete) mit Unterglasurfarben den Grund und reiben mit weichem Filz die Farbe von den erhabenen Stellen ab. In den tiefen Stellen bleibt die Farbe jedoch sitzen und es zeigen sich nachher ganz schöne Schattierungen. Während nun diejenigen Gegenstände, die in den Salzglasur- oder Eulerofen kommen, gleich den Eulerwaren, nach dem ersten Brande fertig sind, werden die Elfenbeinsteingutsachen zweimal in eigens konstruierten Öfen gebrannt. Im Salzglasurofen sind die Gegenstände dem offenen Feuer ausgesetzt; im Steingutofen jedoch werden sie vor dem Zutritt der Flamme sorgfältig bewahrt, indem man sie in runde Schamottebehälter oder Kapseln stellt. Diese Kapseln werden auseinandergesetzt und die Zwischenräume mit Tonwulsen dicht gemacht, so daß die Ware vor dem Feuer abgeschlossen ist. Nach dem ersten Brande werden die Sachen mit zu Mehl gemahlener, in Wasser aufgelöster Glasur durch Eintauchen glasiert und kommen zum zweitenmale ins Feuer. Nach diesem Brande sind sie fertig, wenn nicht in Schmelzfarben (einbrennbaren Farben) irgend ein Bild aufgemalt werden soll. In diesem Falle wird der Gegenstand noch einmal einem leichterern Feuer (zirka 800 Grad) ausgesetzt.

Die Malerei erstreckt sich nicht nur auf Trinkszenen, Jagdbilder und Sportbilder aller Art, es werden auch Brauereibierkrüge mit aufgemalter Schutzmarke und Schrift massenweise hergestellt. In den Fabriken befindet sich meist eine Zinngießerei, in welcher die Krüge mit Zinndeckeln versehen werden. Daneben befinden sich aber auch einige selbständige Zinngießereien in Höhr und Grenzhausen. In den keramischen Fabriken werden die Trommelmühlen, Glasurmühlen, Pumpen und auch ein Teil der Drehscheiben mittels Elektromotoren getrieben. Auch das Moderne hat hier Eingang gefunden, seit einigen Jahren fabriziert man in den hiesigen Steingutfabriken moderne Lauf- und Kristallglasursachen, ähnlich den Sachen von Bigot (Paris), Scharvogel (München) und anderen. Die Modellentwürfe stammen von Vertretern der modernen Kunstrichtung, u. a. Van de Velde, Peter Behrens, Mauder und Hüsgen. Zum Teil werden die Entwürfe von tüchtigen Zeichnern, aber auch in den Fabriken selbst angefertigt.

In Höhr befindet sich eine Königliche Keramische Fachschule, welche unter der bewährten Leitung des

* **Welche Arbeitslöhne** in der gegenwärtigen Zeit des Bauarbeiterstreiks an die Arbeitswilligen in Berlin gezahlt werden, ergibt sich aus den Feststellungen der Streikleitung. Danach sind auf dem Neubau des Hotels „Fürstenhof" am Potsdamer Platz arbeitswillige Maurer bei 1 M. 20 Pf. Stundenlohn beschäftigt und Bauhilfsarbeiter und Zimmerer werden in der Regel mit 1 M. bezahlt. Bei der Ausstellung für Erfindungen im Zoologischen Garten ist großer Bedarf an Zimmerleuten, denen die höchsten Löhne bewilligt werden. Vielfach werden die Arbeitswilligen an ihrer Arbeitsstelle selbst beköstigt und während der Nacht in der Nähe in Privathäusern untergebracht, damit sie der Kontrolle der Streikenden entrückt sind.

Heer und Flotte.

Die Änderungen in der Hochseeflotte und den übrigen heimischen Formationen sind zum Herbst sehr erheblich, dagegen bleibt die Besetzung der ausländischen Stationen trotz ihrer Unzulänglichkeit unverändert. Für den Dienst in den heimischen Gewässern treten 3 Linienschiffe, 2 Panzerkreuzer, 1 Turbinenkreuzer und 1 Schulschiff unter die Flagge. Außer dem „Friedrich Karl" scheidet das Linienschiff „Kaiser Friedrich III.", das älteste der Kaiserklasse, aus. Das bereits modernisierte Schwesterschiff, der „Kaiser Barbarossa", das durch die Beseitigung der hohen Deckaufbauten an Gefechtswert gewonnen hat, tritt nach vierjähriger Zuteilung zur Reserve, wieder in den Frontdienst, in dem es schon von 1901 bis 1903 stand. Das Schulschiff „König Wilhelm" siedelt zur Unterbringung der im Oktober d. J. einzustellenden 850 Schiffsjungen nach Mürwick über. Sein Kommandant wird zugleich Kommandeur der Schiffsjungendivision.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 26. Juni.

Verband Deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten.

Am Samstag, den 15., und Sonntag, den 16. Juni, fand in Mannheim der diesjährige Gauverbandstag des Verbandes Deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten statt. Der Besuch war ein außerordentlich zahlreicher. Die Tagung begann mit einem am Samstagabend abgehaltenen Festkommers, zu welchem als Ehrengäste u. a. die Herren Postdirektor Weiland, Postdirektor Keller, Postinspektor Schmidt, Gendarmerie-Kommandeur Major Faller, Stadtrat Dr. Alt, Reichstagsabgeordneter Hamecher-Cöln und Landtagsabgeordneter Gießer erschienen waren. Hervorzuheben ist besonders die im Auftrage des Rates der Stadt Mannheim in warmen Worten gehaltene Begrüßung durch Stadtrat Dr. Alt. Aus den geschäftlichen Verhandlungen, die am Sonntag, den 16., vormittags 9½ Uhr, durch den Bezirksvereins-Vorsitzenden Oberpostassistent Riemensperger eröffnet wurden und an denen der Reichstagsabgeordnete Beck-Heidelberg, sowie über 600 Angehörige des Verbandes aus allen Bezirken des Reichs-Postgebietes teilnahmen, ist zu bemerken: Der Verband zählt gegenwärtig 31 606 Mitglieder. Das Vermögen betrug am 1. Juni 886 650 Mark, von welchem Betrage 656 226 M. auf die Sterbekasse, der Rest auf die Fürsorge- und Rechtsschutzkasse entfallen. Unter Hinzurechnung des Vermögens der Bezirksvereins- und Familienbeiratskassen beläuft sich das Gesamtvermögen des Verbandes zurzeit auf 10 110 000 M. Die Wohlfahrtseinrichtungen sollen weiter ausgebaut werden; namentlich wird die Fürsorge für Vollwaisen in Angriff genommen und für die Witwen der Verbandsmitglieder in erweitertem Maße gesorgt werden. Auch an der Bekämpfung der Lungenschwindsucht wird sich der Verband in geeigneter Weise beteiligen. Brand-, Kranken- und Haftpflichtkassen stehen in Erwägung. Neben dem Ausbau seiner Organisation arbeitet der Verband an der materiellen und ideellen Besserstellung der Beamtenschaft. Er strebt dahin, daß die Post- und Telegraphen-Sekretäre im Gehalt auf diejenige Stelle gebracht werden, auf die sie vollberechtigten Anspruch haben. Die letzte Aufbesserung der Oberpostassistenten wird als unzulänglich bezeichnet; sie nimmt sich gegen die Aufbesserung der Beamten anderer Kategorien geradezu kläglich aus. Anerkannt wird die dankenswerte Unterstützung, die dem Verbande in seiner Arbeit um die Besserstellung der Beamtenschaft durch die Volksvertretung zuteil geworden ist. Anzuführen ist noch besonders die Ansprache des Reichstagsabgeordneten Beck-Heidelberg, der dafür hält, daß es das Interesse des Staates erfordere, daß er seinen Beamten eine gesicherte Stellung gibt; nur in diesem Falle wird der Beamte imstande sein, seine Pflicht zu tun und das zu erfüllen, was der Staat von ihm verlangt. Darum sei es für ihn heute eine Freude gewesen, Gelegenheit zu haben, aus dem Kreise heraus zu hören, was Sie wünschen. Er könne heute nur mit einem Versprechen entgegen kommen. Aber er habe das Vertrauen und die Hoffnung, daß er dieses Versprechen, soweit es in seiner Kraft läge, auch zu halten in der Lage sei, und auch die Fraktion, der er anzugehören die Ehre habe, würde sich den Wünschen anschließen. Auf alle heute behandelten Fragen könne er nicht eingehen, aber versichern könne er, daß er dem Verbande die wärmste Sympathie entgegenbringe, und daß es ihn freue, für eine Förderung und Besserung nicht nur der ideellen, sondern auch der wirtschaftlichen Lage der Beamtenschaft einzutreten. In diesem Sinne hoffe er, daß die Verhandlungen einen guten Verlauf nehmen und sie dem Ziele, dem der Verband entgegenstrebe, näher bringen werden. Er wünsche ein herzlich „Glück auf!" auf diesen Weg. Wir können es uns nicht versagen, dem Verbande Deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten nach seinen bisherigen Leistungen, namentlich auf dem Gebiete der Fürsorge für seine Angehörigen, eine weitere gleich segensreiche Entwickelung im Frieden mit der Postverwaltung zu wünschen. Der Gedanke an eine Nebenregierung erscheint uns nach der ganzen bisherigen Tätigkeit des Verbandes nicht berechtigt.

— **Jugendfürsorge und Wehrkraft.** Der stete Rückgang in der Wehrkraft des deutschen Volkes, insbesondere auch der höheren Stände, unter welchen sich häufig über 60 Prozent Dienstuntaugliche befinden, hat schon öfter weiteren Kreisen Veranlassung gegeben, sich mit der Frage zu beschäftigen, wie dem abzuhelfen sei. Einen beherzigenswerten Vorschlag macht im Juniheft der „Deutschen Monatsschrift" Oberlehrer Friesland-Hannover. Er fordert, daß der Staat einen höheren Wert auf die turnerische Ausbildung seiner künftigen Vaterlandsverteidiger während der Schulzeit legt und sie in den Jahren zwischen Schulentlassung und militärischer Dienstzeit zu regelmäßigen körperlichen Übungen verpflichtet. Sehr leicht ist letzteres zu erreichen durch Zusammenarbeiten von Staat und Deutscher Turnerschaft, denn letztere bietet nach ihrem Grundgesetz volle Garantie dafür, daß den Anforderungen des ersteren in jeder Weise Genüge geleistet werden kann. Nicht allein genügt es, die gewesenen Soldaten in den Kriegervereinen, die sich von jeher der staatlichen Fürsorge zu erfreuen haben, zu vereinigen, von viel größerer Wichtigkeit ist es, die jungen Leute vor der Dienstzeit sich nicht selbst zu überlassen, sondern dafür Sorge zu tragen, daß sie körperlich tüchtig und in vaterländischem Geist weiter gebildet werden.

— **Fernsprechverkehr.** Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden sind neuerdings zugelassen: Reichenhain (Bezirk Chemnitz), Röllinghausen (Kreis Recklinghausen), Niederfrohna, Niederhermersdorf. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.

— **„Tagblatt"-Sammlungen.** Dem „Tagblatt"-Verlag gingen zu: Für die Sommerpflege armer Kinder: von H. S. 5 M. — Für den jahrelang gelähmten Sohn einer armen Witwe auf dem Westerwald: von Fräulein Wittmann 5 M., von E. D. 3 M.

— **Kleine Notizen.** In dem Bericht im gestrigen Abendblatt über die Versammlung der Angestellten im Gastwirtsgewerbe ist ein Druckfehler unterlaufen, und zwar war angeführt, daß von den Angestellten Gebühren bis 1 M. 50 Pf. für eine Stelle bezahlt würden, es muß jedoch lauten: Gebühren bis 150 M. *

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kirchliche Volkskonzerte.** Das letzte Konzert unter Mitwirkung der Konzert- und Oratoriensängerin Fräulein Emmy Kloos war trotz des schönen Sommerwetters recht gut besucht. Von Reinecke, der am 23. Juni seinen 88. Geburtstag gefeiert hat, waren zwei Kompositionen vertreten: ein sehr wirkungsvolles Präludium und Fuge für Orgel und das Fritz Reutersche Gebet: „Der Anfang, das Ende, o Herr, sind Dein". Mit ersterem wurde das Konzert eingeleitet und mit letzterem äußerst stimmungsvoll abgeschlossen. Auch die übrigen Programmnummern: Gesänge von Mendelssohn, Schumann und Brahms, die Fräulein Kloos, wie immer, in künstlerischer Weise vortrug — eine Orgelsonate von Mendelssohn und das Charakterstück „Abendfriede" von Rheinberger wurden dankbar vom Publikum aufgenommen. Im heutigen Konzert wird Herr Petersen Orgelkompositionen von Guilmant und Händel spielen, die Konzertsängerin Frau Zimmer-Glöckner von hier und Herr Konzertmeister van der Voort vom städtischen Kurorchester werden ihre bewährten künstlerischen Beiträge durch Kompositionen von Bach, Mozart, Nardini, Mendelssohn und Hildach liefern. Das Konzert findet, wie immer, um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt statt.

*

* **Königliche Schauspiele.** Die Intendantur ersucht die Besteller von Eintrittskarten für die „Volkstümliche Woche" dringend, die Abholung zu der auf der Antwortskarte bezeichneten Zeit vorzunehmen, da andernfalls eine Garantie für die Reservierung nicht übernommen werden kann.

Russanische Nachrichten.

* **Wiesbaden,** 25. Juni. (Sterblichkeit.) Nach den unterm 16. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 336 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats April dieses Jahres hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet — betragen: a) Weniger als 15,0 in 75, b) zwischen 15,0 und 20,0 in 159, c) zwischen 20,1 und 25,0 in 78, d) zwischen 25,1 und 30,0 in 20, e) zwischen 30,1 und 35,0 in 2 und f) mehr als 35,0 in 2 Städten bezw. Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate die Stadt Lissen in der Provinz Posen mit 6,6 und die höchste Ziffer der Ort Horst u. Einschau in der Provinz Westfalen mit 42,5 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Hessen-Nassau mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls wie oben aufs Jahr berechnet — im Berichtsmonate verstorben: In Homburg v. d. H. 11,3, Cassel 11,7, Biebrich 13,9, Höchst a. M. 14,9, Wiesbaden 15,5, Frankfurt a. M. 17,1, Hanau 21,2 (ohne Ortsfremde 18,5), Marburg 24,4 (ohne Ortsfremde 15,7) und in Fulda 25,4 (ohne Ortsfremde 19,2) Personen. Die Säuglingssterblichkeit war im Monate April d. J. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 4 Orten, dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 81 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in hiesiger Stadt zur standesamtlichen Anmeldung gelangten 135 Sterbefälle — darunter 20 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahr — sind angegeben: Typhus 1, Tuberkulose 20, Krankheiten der Atmungsorgane 23, Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall 1, Kind im Alter bis zu 1 Jahr, gewaltsamer Tod 5 und alle übrigen Krankheiten 85. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monate März cr. nicht wesentlich geändert zu haben. Die Zahl der in hiesiger Stadt während des Monats April dieses Jahres standesamtlich gemeldeten Geburten hat — ausschließlich der vorgekommenen 8 Totgeburten — 210 betragen; dieselbe hat mithin die Zahl der Sterbefälle — 135 — um 75 überstiegen.

N. **Biebrich,** 25. Juni. Ausgerückt ist am gestrigen Tage die Ehefrau eines in der Kaiserstraße wohnhaften Versicherungsagenten. Bereits vor einigen Wochen hatte sie einen gleichen Versuch gemacht, war aber durch telephonische Benachrichtigung des Ehemannes daran verhindert worden. Am gestrigen Tage hatte der Ehemann geschäftlich in Frankfurt zu tun; die Gelegenheit benutzte die Frau; sie ließ einen Wiesbadener Möbelwagen kommen, in welchen das gesamte Mobiliar so schnell wie möglich verladen und nach der Bahn transportiert wurde. Die Reise soll nach der Schweiz zu einem Bruder gehen.

J. **Schlangenbad,** 24. Juni. Nach der letzten Kurliste beträgt die Zahl der Kurgäste 596 Personen. Der Zugang an Kurgästen ist leider nicht sehr groß, was zum Teil auf Konto der ungemütlichen Witterung gesetzt werden muß. Der Eintritt der großen Ferien wird wohl eine belebendere Wirkung ausüben. Von Kurgästen, die sich stets in größerer Anzahl von dem nahen Wiesbaden zur Nachkur hier einstellten, ist heuer auch nicht viel zu verspüren. Der Wiesbaden verlassende Kurgast sollte ganz besonders auf die Vorzüge Schlangenbads, das sich mehr wie andere Kurorte gerade zum Nachkurgebrauch nach Wiesbaden eignet, aufmerksam gemacht werden. — Mittwoch, 26. Juni, findet nach dem Abendkonzert Feuerwerk in den unteren Kuranlagen statt. — Ende Juni geben der erste Bassist am Stadttheater in Hamburg, Herr Robert vom Scheidt, der erste Baritonist vom Stadttheater in Cöln a. Rh., Herr Julius vom Scheidt, die großherzoglich sächsische Hofopernsängerin Selma vom Scheidt aus Weimar und Herr Otto Oskar, großherzoglich sächsischer Hofschauspieler aus Weimar, eine Opernvorstellung im hiesigen Kursaale.

(!) **Aus Nassau,** 23. Juni. Die seitherige feuchtwarme Witterung ist für alle Feldfrüchte außerordentlich günstig gewesen und hat das Wachstum der Pflanzen sehr gefördert, so daß z. B. in diesem Jahre die Dickwurzpflanzen usw. 2 bis 3 Wochen früher gesetzt werden konnten als sonst. Während in anderen Jahren erst das Heu gemäht wurde, ehe man an das Pflanzensetzen ging, ist es diesmal gerade umgekehrt gewesen. Ein gutes Geschäft machen noch diejenigen Landwirte, die Pflanzen zum Verkaufe aussäen, denn die letzteren sind sehr gesucht, namentlich auch von Landwirten aus den Gegenden, in denen der Same wegen der kalten Witterung nicht so früh gesät werden kann. Da die Leute dort aber auch beizeiten die Pflanzen setzen wollen, lassen sie das Aussäen ganz sein und kaufen sich ihren Bedarf. So kommen z. B. die Landwirte von „Über der Höhe" in die Gegend von Wiesbaden. Sie rupfen die Pflanzen selbst und bezahlen dann fürs Hundert 20 Pf. Ein Landwirt, der ungefähr ½ Morgen Land mit Dickwurzsamen besät hatte, verkaufte auf diese Weise an einem Tage über 35 000 Pflanzen. Ein ganz schöner Verdienst, wenn man bedenkt, daß nach einigen Tagen

---

Direktors, Herrn Rat Meister, tüchtige Modelleure, Maler und Techniker heranbildet. Die Regierung sorgt stets, daß tüchtige Lehrkräfte zur Stelle sind; außer dem Direktor sind noch mehrere Lehrer, sowie ein Chemiker an der Schule tätig.

Aus Kunst und Leben.

* **Vom Vater Joseph Scheffels** bringt F. X. Singer in der neuesten Nummer der „Blätter des Schwäbischen Albvereins" einige bisher unbekannte Daten: Philipp Jakob Scheffel war hiernach am 29. Juni 1789 in Gengenbach als Sohn des dortigen Stiftsschaffners Magnus Scheffel, der aus dem Algäu stammte, geboren. Er wandte sich dem Ingenieurfache zu, zeichnete sich, als Freiwilliger 1814 in die badische Landwehr eingetreten, vor Kehl und Straßburg aus, wurde 1817 Hauptmann und Mitglied der Grenzregulierungskommission, führte unter Tullas Leitung die Rheinkorrektion bei Basel aus und trat dann in die Wasser- und Straßenbauinspektion über, wo er zum Oberingenieur, Major und Oberbaurat aufrückte. Auf einem Urlaub 1824 in Gengenbach lernte er in der dortigen Familie Stolz das jugendliche Schultheißentöchterchen Josephine Krederer von Oberndorf kennen, die er, als 35jähriger, auch heiratete. Im Jahre 1854 feierte er sein 50jähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlaß der Sohn die Heirat des Hauptmanns mit der blonden Schwabenmaid poetisch verherrlichte. Was das Verhältnis zwischen dem stramm militärischen, oft pedantischen Vater und dem Dichtersohn anbetrifft, so war jener durchaus nicht entzückt über die Laufbahn, die Joseph eingeschlagen hatte: ihm wäre ein „fester" Beruf, der mehr Sicherheit im Leben geboten hätte, erwünschter gewesen. Auch der ehelichen Verbindung, die der Sohn einging, widerstrebte der Vater, doch bewährte er, als seine Warnungen erfolglos blieben, sich durch sein korrektes Benehmen als Ehrenmann. Ph. J. Scheffel starb hochbetagt, im Alter von 80 Jahren, am 16. Januar 1869 zu Karlsruhe. — Ein diesen Notizen beigegebenes Bild des Vaters zeigt eine unverkennbare Ähnlichkeit mit dem berühmten Sohn, namentlich im Profil mit Kinn- und Schnurrbart.

Theater und Literatur.

„Der Gott der Rache" von Schalom Asch wurde vorgestern auch in Wien von einer Truppe des Berliner Deutschen Theaters unter großem und einmütigem Beifall gegeben. Von den Darstellern wurde besonders Schildkraut ausgezeichnet.

Bildende Kunst und Musik.

Wilhelm Hauffs Schwarzwaldsage „Das kalte Herz" ist gegenwärtig von drei Komponisten als Stoff für eine Oper gewählt worden. Eine Oper unter diesem Titel von Lafite wurde bereits vom Deutschen Landestheater in Prag zur Aufführung angenommen, und die gleichnamige Oper eines Wiener Malers (der Name ist noch nicht bekannt gegeben) nahm die Dresdener Hofoper an. Jetzt erscheint noch eine dritte Oper mit demselben Stoff unter dem Titel „Schatzhauser", Volksoper in einem Vorspiel und 3 Akten, Text nach Hauffs Sage von Hugo Greiner, Musik von F. A. Köhler in Gera (Reuß) im Philharmonischen Verlage in Berlin. Des Komponisten frühere Oper „Burenblut („Burgha") wurde im letzten Winter mit gutem Erfolge in Barmen zum ersten Male aufgeführt. Der Librettist der neuen Oper ist Oberprediger an der St. Moritzkirche in Halle a. S.

Gerhart Hauptmann übergab, wie die neue Zeitschrift „Der Konzertsaal" meldet, sein Fragment „Elga" dem jungen ungarischen Komponisten Ludwey Erwin zur Vertonung. Der also ausgezeichnete Tonkünstler ist einem größeren musikalischen Kreise noch so gut wie unbekannt. Im Jahre 1905 erhielt er für ein Streichquartett den „Weltpreis" von Budapest, ging dann nach Mailand, wo er der Schüler des Bohème-Komponisten Giacomo Puccini wurde und lebt heute in Berlin. Gerhart Hauptmann behielt sich das Recht vor, das Opernbuch zu revidieren und die ihm nötig erscheinenden Änderungen vorzunehmen, er nahm ferner auch ein Drittel des Reingewinns aus der Oper „Elga" für sich in Anspruch

die Pflanzen nochmals durchgerupft werden können, und der Acker selbst noch einmal bestellt werden kann. — Gegenwärtig hat die Heuernte ihren Anfang genommen. Sie hat sich durch die nasse Witterung etwas verzögert, wodurch das Gras sehr hoch wurde. Der Ertrag ist der Quantität nach ein sehr guter, doch fehlt in diesem Jahre das zarte Untergras, das sich wegen der Kälte im Frühjahr nicht entwickeln konnte, so daß die Qualität des Heues geringer ist als sonst, was wohl weniger für die Pferde- als für die Rindviehfütterung von Bedeutung ist.

-g. **Seitzenhahn**, 23. Juni. Die Heuernte gestaltet sich in hiesiger Gegend über Erwarten günstig, nur auf den saueren Wiesen steht das Gras etwas dünn. Allerdings so gut wie voriges Jahr fällt die Ernte nicht aus. Es war im Frühjahr ein Glück, daß noch viel Vorrät: in den Scheunen aufgespeichert waren; denn es konnte wegen der niederen Temperatur erst spät mit dem ersten Schnitt der Grünfutterwiesen begonnen werden. Inzwischen waren die gut überwinterten Futterkräuter auch soweit gediehen und lieferten solch reichen Ertrag, daß auch das Gras der Grünfutterwiesen größtenteils trocken gemacht werden konnte. Wohl infolgedessen war die Beteiligung an der Versteigerung des Heugrases der Bleidenstadter Staatswiesen keine so rege, immerhin wurden mittlere Preise erzielt. — Heute nacht hat es hier endlich einmal geregnet. Wenn es aber wirken und die Hoffnung auf einen guten Nachwuchs der Kleeäcker und Wiesen beleben soll, dann muß es tagelang regnen. Der Boden war so trocken, daß man mit der Bepflanzung der Kraut- und Rübenäcker innehalten mußte. Von den Gewittern verbleiben uns meist nur die Vorboten und die Nachwehen, die Stürme und die kühlen Winde. Die von Westen und Süden kommenden Gewitter werden durch die Hohe Wurzel gezwungen, ganz oder geteilt seitwärts zu ziehen. Läuft aber einmal eine Wolke unsererseits auf den Berg auf, so regnet sie sich hier auch völlig aus und oft mit solcher Wucht, daß das bißchen Humuserde auf dem abschüssigen Gelände halb fortgeschwemmt wird. — Unser Fuchs raubt und mordet weiter. So fiel er über eine Glucke mit teuer erstandenen jungen Masthühnchen her, schleppte zwei derselben fort und zerstreute die übrigen in alle Winde.

n. **Wallbach**, 23. Juni. Am nächsten Sonntag feiert unser Gesangverein das Fest seiner Fahnenweihe. Die Zahl der daran teilnehmenden auswärtigen Vereine beträgt 15. Die Fahne stammt aus der Bonner Fahnenfabrik und ist kunstvoll ausgeführt.

el. **Hochheim**, 24. Juni. Wie alljährlich, so bekamen auch diesmal am heutigen Johannistage die Schulkinder ein Johannisbrötchen. Es ist dies eine alte Stiftung eines schon längst verstorbenen geistlichen Herrn, der zu diesem Zwecke ein gewisses Kapital testamentarisch festlegte. Die kleine Gabe macht den Kindern immer große Freude und wird recht dankbar aufgenommen. Auch bleibt der Name des gütigen Stifters für alle Zeiten erhalten. — In der Frankfurterstraße ereignete sich am Samstag schon wieder ein Unfall. Ein 13jähriger Junge führte eine Kuh, welche vor einem vorbeisausenden Automobil scheute. Der Knabe kam zu Fall und erlitt Hautabschürfungen und eine Sehnenverrenkung an der rechten Hand. — Nachdem unser Elektrizitätswerk schon über zwei Jahre sein Licht hat leuchten lassen, soll auch der Bahnhof demnächst „mehr Licht" erhalten und elektrisch erleuchtet werden.

ch. **Höchst a. M.**, 24. Juni. Bei dem gestrigen Feldbergfest war der Verkehr auf der Königsteiner Bahn ein sehr starker, wurden doch am Samstag und Sonntag hier 1734 Fahrkarten nach Königstein verkauft. Auch die Staatsbahn hat gestern ein gutes Geschäft gemacht, indem sie außer den Königsteiner Karten noch weitere 1977 Fahrkarten absetzte.

u. **Vom Main**, 24. Juni. Die Stadt Höchst hat den Mittelbau des Bolongaroschen Hauses als zukünftiges Rathaus angekauft. Der Bolongaro in Höchst war ehedem der Handelspalast eines italienischen Tabaksfabrikanten, der sich 1772 in Höchst niederließ und den für die damaligen Zeitverhältnisse außergewöhnlich großen Bau in den Jahren von 1772 bis 1775 erbaute. Die Tabaksfabrik, die in Höchst eigentlich nie recht betrieben wurde, ging schon nach einigen Jahren ein und das mächtige Gebäude diente nachher verschiedenen Zwecken. Es befanden sich darin Arbeiterwohnungen, Weinhandlungen, Kellereien und Geschäftsräume. Ende der 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts kaufte ihn ein Fabrikant für Gas- und Wasserwerke aus Karlsruhe, nachher brachte ihn eine Aktiengesellschaft an sich und zuletzt war er im Besitz einer Frau Kröschel aus Hochheim und des Pfarrers Lohoff aus Rüdelheim. Wenn nun der größere Teil in den Besitz der Stadt übergeht, so wird der Bau endlich einen dauernden Herrn erhalten.

u. **Griesheim**, 23. Juni. Für den am 29. Juni bis 1. Juli stattfindenden Gesangwettstreit ist eine stattliche Anzahl wertvoller Preise gestiftet worden. Von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin-Mutter von Luxemburg, Herzogin von Nassau, ein Weinkrug und von Seiner Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen ein silbervergoldeter Pokal. Die Gemeinde Griesheim stiftete eine prachtvolle Standuhr aus karrarischem Marmor. Barpreise wurden gestiftet von den Frauen der Vereinsmitglieder der „Liederblüte" 400 M., von den Frauen Griesheims 300 M. und von den Jungfrauen 300 M. Der Ehrenausschuß gewährte 400 M., die Chemische Fabrik 300 und der Ehrenrat 120 M. Pokale wurden gestiftet vom Kriegerverein „Deutschland"-Griesheim, von der Rheinischen Brauerei-Mainz, vom „Schützenverein", vom „Radfahrerverein", vom Gesangverein „Sängerlust", sämtlich von hier; außerdem wurden Kunstgegenstände von verschiedenen Gönnern des Vereins gewidmet. An dem Festzuge des Gesangvereins „Liederblüte" anläßlich des Gesangwettstreites am Sonntag nehmen 68 Vereine teil. — Die Handlungsgehilfen unseres Ortes haben sich organisiert und zu einer Ortsgruppe des „Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes" zusammengeschlossen.

u. **Griesheim**, 24. Juni. Heute nachmittag wurde oberhalb der hiesigen Fähre eine weibliche Leiche gelandet, die allem Anscheine nach erst kürzere Zeit im Wasser gelegen hat. Die Person war jüngeren Alters und der Kleidung nach dem Arbeiterstande zugehörig. Die Leiche wurde auf den hiesigen Friedhof gebracht. — Die Chemische Fabrik Elektron beabsichtigt in ihrem Werke Maintal eine Fabrikanlage zur Herstellung von Toluolprodukten zu erbauen.

r. **Rüdesheim**, 25. Juni. Die Pankgrafen ernannten Herrn Schleif zum Ehrenpankgrafen; Herr Bürgermeister Alberti erhielt die große silberne Verdienstmedaille, einige andere Herren erhielten ebenfalls Auszeichnungen und eine ganze Anzahl Damen wurde mit pankgräflichen Broschen beglückt.

z. **Limburg**, 24. Juni. Das Bischöfliche Ordinariat beabsichtigt, die Kandidaten des Priesteramtes der Diözese Limburg während des praktischen Seminarjahres 6 Wochen lang in Montabaur am Lehrerseminar durch Teilnahme am Unterricht in der Seminarübungsschule und an pädagogisch-methodischen Vorträgen zur späteren Übernahme einer Schulaufsichtsstelle (Orts- und Kreisschulinspektion) vorzubereiten. — Gestern fand in Niederhadamar der Bezirkstag des 7. Feuerwehrbezirks statt. Zu der Delegiertenversammlung waren sämtliche Wehren mit Ausnahme von Eisenbach vertreten, im ganzen 55 Delegierte. Es wurde die Festsetzung neuer Statuten beschlossen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Kreisbrandmeister Müller-Limburg, Fuhr-Hadamar, Bürgermeister Stamm-Staffel wurden wiedergewählt. Als Ort zur Abhaltung des nächstjährigen Bezirkstages wurde Kirberg gewählt. — Die Oberin des hiesigen St. Vinzenzhospitals feiert am 8. Juli d. J. ihr 50jähriges Ordensjubiläum. An dem seltenen Jubiläum wird die Bevölkerung Limburgs innigen Anteil nehmen, da seit der Gründung des hiesigen Hospitals im Jahre 1850 die Schwestern der Kongregation vom heiligen Vinzenz von Paul sehr segensreich am hiesigen Orte wirken.

X **Diez**, 24. Juni. Einen solch kühlen Johannistag, wie den heutigen, hat die jetzige Generation lange nicht erlebt. — Nachdem Herr Knappschaftsrendant Frohwein den Vorsitz im Kameradschaftlichen Verein niedergelegt hatte, wurde er in der am Samstag abgehaltenen Versammlung zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Herr Rechtsanwalt Dr. Schmidtborn gewählt, der die Wahl annahm. — An Stelle des von Diez nach Wiesbaden versetzten Herrn Kreissekretärs Schmidt ist Herr Regierungssupernumerar Pfeiffer aus Wiesbaden zum Kreissekretär ernannt worden.

h. **Nassau**, 24. Juni. Hier wurde ein Mann verhaftet, der sich Dr. med. Imerock nannte und wegen Betrugs usw. von Aachen aus steckbrieflich verfolgt wurde. Der Verhaftete hielt sich zuletzt wochenlang in Dausenau auf, wo er auch die ärztliche Praxis ausgeübt haben soll. — Heute hatten wir hier 10 Grad Celsius. Man konnte Feuer im Ofen vertragen!

hn. **Eubach** (Oberlahnkreis), 24. Juni. Beim Baden in dem Weiher, der sich in einem Steinbruch gebildet hat, versank der 12jährige Holder von hier. Seine Kameraden ließen ihn im Stich und er wäre zweifellos ertrunken, hätte ihn nicht der in dem Steinbruch beschäftigte Arbeiter Friedrich Hautzel unter Daransetzung des eigenen Lebens gerettet.

l. **Dillenburg**, 24. Juni. Unter dem Vorsitze des Provinzialschulrats Geheimrat Dr. Otto-Cassel und im Beisein des Schulrats Flebbe-Wiesbaden wurde dieser Tage die diesjährige zweite Lehrerprüfung am hiesigen Königl. Seminar abgehalten. Von 43 Lehrern bestanden 39 die Prüfung; es sind dies die Herren: Aulmann-Mandeln, Burgheim-Weigandshain, Dienst-Flammersbach, Dietrich-Straßebersbach, Freudenberger-Niederscheld, Fritz-Idstein, Grimm-Singhofen, Grün-Eisemroth, Herr-Bergebersbach, Heß-Rehe, Heuser-Marienberg, Holler-Endbach, Loew-Niederroßbach, Mehl-Steinfischbach, Menz-Engenhahn, Persky-Holzhausen, Reusch-Zeilsheim a. M., Rücker-Hasselbach, Runzheimer-Runzhausen, Sachs-Rückershausen, Schaab-Hilgert, Schadt-Stein-Wingert, Schardt-Erdbach, Albert Schäfer-Steinperf, Friedrich Schäfer-Weiperfelden, Heinrich Schäfer-Wissenbach, Schmidt-Niedershausen, Philipp Schneider-Engelbach, Fritz Schneider-Strothe, Schumacher-Pissighofen, Schweitzer-Frielingen, Albert Spiesmacher-Quotshausen, Friedrich Spiesmacher-Eibelshausen, Stahl-Reichenborn, Stephan-Ottlar (Waldeck), Thome-Gönnern, Weber-Dernbach, Weiß-Homberg (Westerwald), Welker-Eibach.

w. **Vom Westerwald**, 24. Juni. In Schönberg im Kreis Westerburg fand unter dem Vorsitze des Herrn Landrats Rademacher eine Versammlung der Bürgermeister des Kirchspiels Höhr-Schönberg statt, in welcher über die einheitliche Regelung der Kirchweihfeier für die in Betracht kommenden Gemeinden beraten wurde. Es wurde beschlossen, in sämtlichen Orten des Kirchspiels am ersten Sonntag nach Maria Heimsuchung die Kirchweihe zu feiern. Dadurch wird auf die einfachste Weise die wünschenswerte Einschränkung der Vergnügungssucht erreicht.

w. **Westerburg**, 25. Juni. In einer Versammlung von Vertretern der Gemeinden Höhr, Hillscheid, Simmern, Neuhäusel, Cadenbach, Eitelborn, Arzbach, Niederlahnstein, Montabaur usw., die am Sonntag in Neuhäusel stattfand und in welcher die verschiedenen Eisenbahnprojekte beraten wurden, beschloß man einstimmig: für das Eisenbahnprojekt Hillscheid-Neuhäusel-Lahnstein an maßgebender Stelle zu wirken; außerdem soll die Erbauung einer Eisenbahn von Montabaur nach Neuhäusel, welche in die vorgenannte Linie einmündet, angestrebt werden. Wegen der Fortführung der Bahn von Montabaur nach der Lahn (Nassau oder Ems) wurde kein Beschluß gefaßt, weil die Vertreter von Nassau und Ems nicht anwesend waren. Das Eisenbahnkomitee in Montabaur will in einer demnächst anzuberaumenden Versammlung mit den Vertretern der interessierten Gemeinden Montabaur-Nassau und Montabaur-Ems nochmals verhandeln und alsdann wegen des Bahnprojekts nach der Lahn geeignete Schritte tun. Es wurde eine Kommission von 11 Mitgliedern — Vertreter der beteiligten Gemeinden — gewählt, welche sich mit der weiteren Bearbeitung vorgenannter Anträge befassen soll.

a. **Wallmerod**, 24. Juni. Gestern und heute fand hier das diesjährige Kreiskriegerfest des Kreises Westerburg statt, bei welcher Gelegenheit der hiesige „Kriegerverein" seine Fahnenweihe abhielt. Der Festplatz war inmitten des Ortes in und neben der schönen Kastanienallee. Der Fremdenzudrang war ein ganz außerordentlicher, man meinte, der ganze Westerwald hätte sich hier ein Stelldichein gegeben.

Aus der Umgebung.

= **Frankfurt a. M.**, 25. Juni. Die am Baumweg wohnende Verkäuferin Magdalena Schwale hat sich mittels Lysol vergiftet. Unglückliche Liebe soll die Veranlassung zu der Tat gewesen sein. — In dem Hause Zeißelstraße 22 hat sich eine 23jährige Telegraphistin am linken Unterarm eine große Schnittwunde beigebracht. Sämtliche großen Blutgefäße waren durchschnitten. Die Schwerverletzte wurde in das Schwesternhaus in der Kosestraße gebracht. — Am Samstagnachmittag stürzte sich ein junges Mädchen an der ehemaligen hessischen Ludwigsbahnbrücke in den Main und ertrank, trotzdem sich gleich einige Schiffer an die Rettung gemacht hatten. Die Ertrunkene war zuletzt als Zimmermädchen in Bad-Nauheim tätig. Gestern hatte sie brieflich ihren Bräutigam hierherbestellt. Sie stand in den zwanziger Jahren, heißt Dora Brand und stammte aus Neusalz bei Dettelbach in Bayern. — Die Frankfurter Bäckerinnung erläßt eine „Bekanntmachung", in der sie auf die fortgesetzte Preissteigerung von Rohmaterialien hinweist und in Übereinstimmung mit sämtlichen Bäckermeistern von Frankfurt und Umgegend folgendes bekannt gibt: Jedes Brötchen usw. kostet ab 1. Juli 3 Pf.; jede Dreingabe fällt weg; Geschenke irgendwelcher Art, sei es in bar oder Waren, sind unzulässig; an Beamten- usw. Vereinigungen und Konsumvereine wird Rabatt nicht mehr bewilligt; für Hoteliers, Wirte und Wiederverkäufer ist ein Rabatt bis zu 10 Proz. festgesetzt. Zum Schluß heißt es: „Von einer Erhöhung der Brotpreise dagegen nehmen wir im allgemeinen Interesse Abstand, obgleich in den meisten Städten ein erheblicher Aufschlag infolge der erhöhten Mehlpreise stattgefunden hat."

p. **Biedenkopf**, 22. Juni. Dieser Tage verabschiedete sich Herr Landrat v. Heimburg von den Bürgermeistern seines bisherigen Wirkungskreises. Herr Bürgermeister Grünewald-Biedenkopf hielt dabei namens seiner Kollegen eine Ansprache, in welcher er besonders betonte, daß die ganze Bevölkerung des Hinterlandes das Scheiden des Herrn v. Heimburg lebhaft bedauere. Die Bürgermeister ließen dem Herrn Landrat durch ihren Redner eine aus Bronze gefertigte Uhr in Form eines von einem Adler gekrönten Denkmals überreichen. Herr Bürgermeister Pfeiffer-Wiesenbach gedachte namentlich der großen Verdienste, welche sich Herr v. Heimburg um die Hebung der Viehzucht erworben hat. An dem Fackelzug, den die Stadt zu Ehren des Scheidenden veranstaltete, beteiligten sich die städtischen Körperschaften, die Vereine und eine große Anzahl von Bürgern. Herr Landrat v. Heimburg hat sich in unserem Kreise ein treues Gedenken gesichert.

ss. **Cassel**, 24. Juni. Prinz Hans Carolath und Photograph R. G. Römer hier hatten Heilquellen auf Wilhelmshöhe entdeckt. Römer wurde beim Hofmarschallamt in Berlin zwecks Erbohrung der Quellen vorstellig. Darauf erhielt er dieser Tage folgenden Bescheid des Oberhofmarschalls: „Auf Schreiben vom 12. d. M. wird Ihnen ergebenst erwidert, daß es durchaus nicht in der Absicht liegt, im Park von Wilhelmshöhe Heilquellen zu erbohren. Zu meinem Bedauern bin ich also nicht in der Lage, Ihrem Wunsche zu entsprechen." Es ist daher voraussichtlich auch für kommende Zeiten ausgeschlossen, daß Wilhelmshöhe jemals ein Kurbad werden wird.

= **Mainz**, 25. Juni. Das große Sommernachtfest auf dem Rhein soll nunmehr am 14. August stattfinden. Für die Veranstaltungen auf dem Wasser ist eine Schiffskommission gebildet, die im wesentlichen aus Schiffahrtsinteressenten besteht, während die Veranstaltungen am Lande und die geschäftlichen Angelegenheiten durch die Verkehrskommission besorgt werden. Als Festplatz ist die Rheinstrecke vor der Stadthalle in Aussicht genommen. Um dieser Veranstaltung, sowie den in Aussicht genommenen beiden Verkehrstagen im Oktober und September eine pekuniäre Unterlage zu geben, soll ein Verkehrstags-Festfonds geschaffen werden.

* **Mainz**, 25. Juni. Rheinpegel: 1 m 88 cm gegen 1 m 90 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **1. Wiesbadener Fußballklub von 1901 — Athletik.** Kommenden Sonntag eröffnet der Wiesbadener Fußballklub die Athletiksaison mit der Veranstaltung interner „Athletischer Wettkämpfe". Dieselben beginnen um 3 Uhr, doch ist der Platz, wo sie stattfinden sollen, noch nicht festgestellt. Die Stadt hat dem Verein den Festplatz unter den Eichen, sowie für Austragung der Dauerwettläufe eine Bahn auf dem sogenannten Wasserweg, der Fahrstraße nach dem Waldhäuschen, bereitwillig zur Verfügung gestellt, und es handelt sich nur noch darum, ob der Wiesbadener Fußballklub von diesem dankenswerten Entgegenkommen Gebrauch machen kann. Der Platz ist nämlich in seinem jetzigen Zustande für Laufen und Spielen wenig geeignet; läßt die Bodenbeschaffenheit die Abhaltung der Wettkämpfe nur einigermaßen zu, so werden sie dort ausgetragen, andernfalls kommt der Exerzierplatz an der Schierstein erstraße in Betracht. Die Platzfrage muß sich in den nächsten Tagen entscheiden, und Ende dieser Woche wird der Ort der Veranstaltung noch bekannt gegeben. Das Programm umfaßt: Laufen über 50 und 100 Meter in verschiedenen Abteilungen, 1000 Meter- und 3000 Meter-Laufen, 400 Meter Stafettenlaufen, Diskus- und Schleuderballwerfen, Kugelstoßen und Fußballweitstoßen. Da die Athletikabteilung des Wiesbadener Fußballklubs sehr zahlreich ist und schon gute Leistungen aufgewiesen hat, dürften sich scharfe Kämpfe zwischen den einzelnen Konkurrenten entspinnen. Da außerdem die im Wettkampf zu bestreitenden Übungen an sich sehr interessant sind, wird es lohnend sein, die Veranstaltung zu besuchen, zumal hier in Wiesbaden auf diesem Gebiete seither wenig geboten wurde.

* **Die Herkomer-Fahrt.** Zwei Dresdener Teilnehmer an der Herkomer-Fahrt, Stadtbaurat Erlwein und Stadtbaurat Mühlberg, richteten an den Arbeitsausschuß für diese Fahrt einen Protest, in dem u. a. ausgeführt wird, daß die Herkomer-Konkurrenz sich zu einer Art Wettrennen einiger 30 Tourenwagen gegen etwa 150 Rennwagen ausgestaltet habe. Die Fahrleistungen vieler Teilnehmer trügen den Charakter einer tollen Wettfahrt auf nicht dafür geeigneten Wegen. Bei den bedauerlichen Folgen dieser Fahrt dürfte man sich nicht wundern, wenn Publikum und Behörden das Vertrauen zum Automobilismus verlieren und ihre Konsequenzen daraus ziehen.

* **Für Autler ist's gut in Schanghai.** Dort ist die Geschwindigkeit nicht über 45 Kilometer stündlich innerhalb der Stadt normiert.

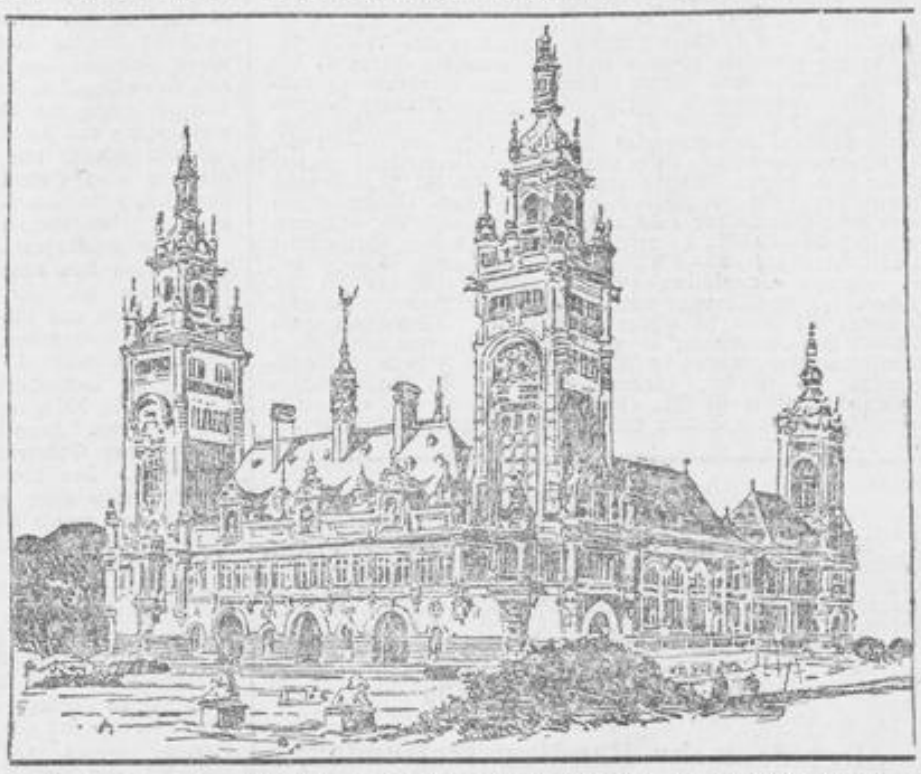
* **Ein Sportverbot** am Sonntag hat die neue Transvaal-Regierung in Aussicht genommen, nachdem eine Deputation von Volksraads-Mitgliedern darum nachgesucht hat.

* **Den Kanal von Dover zu überschwimmen**, hat sich der Doversche Polizeiklub anheischig gemacht — er denkt sich die Sache allerdings anders: Vier von seinen Leuten, die in den Wassern von Dover zuhause sind wie die Wasserratten, sollen schwimmen, sich abwechselnd, ist der eine müde, dann kommt der andere an die Reihe. Auch

das ist schon eine achtbare Leistung. Die „Wasserratten" heißen: Chefinspektor Duke, Blackmore, Billson und Drake. Sie haben's nicht eilig; bei Wärme am 21. August wollen sie starten.

Der neue Haager Friedenspalast.

Am 30. Juni d. J. findet im Haag die feierliche Grundsteinlegung zu dem neuen von Andrew Carnegie gestifteten Friedenspalast statt. Andrew Carnegiew hat dazu seinerzeit den Bauplatz erworben und einen Wettbewerb für Architekten aller Länder ausgeschrieben. Das Preisrichterkollegium, dessen Vorsitz Carnegie sich selbst vorbehalten hatte, umfaßte Sachverständige aus allen Ländern, für Deutschland den Berliner Geh. Baurat Ihne, für Österreich den Wiener Professor König. Der Entwurf eines französischen Baumeisters, des Liller Architekten Cordonnier, erhielt den ersten Preis von 20 000 M. und wurde auch zur Ausführung angenommen. Den zweiten Preis erhielt ebenfalls ein Franzose, den dritten ein Charlottenburger, Architekt Franz Wendt, den vierten der Wiener Baumeister Otto Wagner, und den fünften und sechsten zwei Amerikaner. Der zur Ausführung angenommene Entwurf Cordonniers lehnt sich in seinem Stil an die altfranzösischen Schlösser an. Der Hauptbau wird von gewaltigen Türmen flankiert. Den Hauptraum im Innern nimmt die große Sitzungshalle ein, zu der man über eine gewaltige Marmortreppe gelangt. Zudem sind Räume für eine kolossale Bibliothek und Zimmer für die einzelnen Richter und ihre Kommissare, sowie für die Kommissionsberatungen vorgesehen. Herr Cordonnier, der Sieger im Wettbewerb, ist zurzeit 52 Jahre alt. Er entstammt einer alten Architektenfamilie. Er hat die Kunstschule in Paris besucht und sich in Lille niedergelassen. Zunächst lenkte er durch hübsche Kirchenbauten die Aufmerksamkeit auf sich. Hierdurch ermutigt, beteiligte er sich 1885 an einem Wettbewerb um den Neubau der Amsterdamer Fondsbörse. Unter 170 Bewerbern erhielt er den ersten Preis. Seine Leistungen wurden von jetzt an allgemein anerkannt, sie erhielten auf den Weltausstellungen von Chicago, Brüssel und Paris den großen Preis, sowie auf kleineren Ausstellungen Medaillen und andere Auszeichnungen. Einen Weltruf aber verschaffte ihm das Pariser Pasteur-Denkmal, sowie das neue Rathaus von Dünkirchen.



Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Ein junger Sittlichkeitsverbrecher.

Der Gärtner Andreas B. von Oberheid weilte am 5. Juni in Griesheim und soll sich dort nacheinander an drei jungen Mädchen zu schaffen gemacht haben. Am folgenden Tage erfolgte seine Verhaftung und heute seine Verurteilung zu 6 Monaten Gefängnis.

Kleine Ursache — große Wirkung.

Am 21. Mai geriet der Fuhrknecht Karl R. von hier mit einem Kameraden in einen Wortwechsel, weil derselbe eine Arbeit nicht übernehmen wollte, die ihm von der anderen Seite zugedacht war. Ein Wort gab das andere, bis R. endlich zum Messer griff und dem Gegner einen Stich versetzte. Strafe: 1 Jahr Gefängnis.

Im Zorn.

Die 21 Jahre alte Dienstmagd Johanna S. aus Königstein, ein nettes Mädchen, dem man sonst nichts Böses nachsagen kann, wurde eines Tages von dem 4½ Jahre alten Sohn eines Hausgenossen anhaltend mit einer Schweineblase inkommodiert, die der Kleine an einem Stock befestigt hatte, und mit der er ständig nach ihm schlug. Endlich verlor sie die Geduld und soll ihm mit einem Stock, den sie eben in der Hand hatte, einen Schlag ins Gesicht versetzt, resp. ihm dadurch eine blutige Verletzung unter dem einen Auge beigebracht haben. Das Mädchen selbst behauptet, nur dem Knaben gedroht zu haben, im Weglaufen sei er gefallen, und dabei habe er sich die Verletzung zugezogen. Während das Schöffengericht in Königstein ihr wegen schwerer Körperverletzung 5 M. Geldstrafe aufgebürdet hat, kam die Berufungsinstanz zu einem Freispruch.

* **Ein Aufruhrprozeß vor dem Reichsmilitärgericht.** Der dritte Senat des Reichsmilitärgerichts hatte sich in seiner letzten Sitzung mit einem Aufruhrprozeß zu befassen. Die Vorgänge, die dem Verfahren zugrunde liegen, haben sich zur Zeit der Unterdrückung des Hereroaufstandes in Südwestafrika abgespielt. Im Anfang des Jahres 1905 wurden die Matrosen Lustig und Regewitz von der zweiten Matrosen-Division wegen Gehorsamsverweigerung, Beharrens im Ungehorsam und militärisch-qualifizierten Aufruhrs vor dem Feinde vor ein Feldkriegsgericht gestellt und abgeurteilt. Lustig wurde zum Tode verurteilt, während gegen Regewitz auf eine Gefängnisstrafe von zehn Jahren erkannt wurde. Das Todesurteil kam jedoch nicht zur Vollstreckung, es wurde auf dem Gnadenwege in eine Gefängnisstrafe von zehn Jahren umgewandelt. Auch Regewitz wurde teilweise begnadigt, sein Strafmaß wurde auf sechs Jahre Gefängnis herabgesetzt. Die Matrosen hatten an einem Trinkgelage teilgenommen, waren in der Nacht in einen falschen Truppenteil geraten, hatten sich dort schlafen gelegt und es kam, als sie geweckt wurden, zu einer Schlägerei, zu Tätlichkeiten gegen Vorgesetzte. Sie wurden dann vor ein Feldkriegsgericht gestellt. Bei ihrer Vernehmung gaben sie an, sie seien in stark angetrunkenem Zustande gewesen. Sie bestritten mit Entschiedenheit, sich irgendwie aufrührerisch betätigt zu haben. In keiner Weise hätten sie sich vorher verständigt und Regewitz behauptete sogar, daß er sich gar nicht erinnern könne, daß Lustig überhaupt am Tatort gewesen sei, als sich der Vorgang am Wagen abspielte. Nicht mit Lustig sei er Arm in Arm gegangen, sondern mit dem Einjährigen-Unteroffizier Klaus, der ihn fortführte. Es bestehe hier ein Irrtum. Die Beweisaufnahme gestaltete sich jedoch damals sehr ungünstig für die Angeklagten. Sie hatten versucht, den Beweis dafür zu erbringen, daß der Sergeant Piesker ebenfalls total betrunken gewesen sei und infolgedessen die ganzen Vorgänge gar nicht mehr der Wahrheit gemäß hätte schildern können. Er sei sogar infolge der Trunkenheit vom Pferde gestürzt. Durch die Zeugenvernehmung wurde dies jedoch widerlegt. Das Herabstürzen vom Pferd war auf die ungünstige Beschaffenheit des Geländes zurückzuführen. Das Gericht nahm keinen Anlaß, an den Angaben des Piesker, die für die Angeklagten außerordentlich belastend waren, zu zweifeln, und zwar um so weniger, als die Aussagen durch die Bekundungen anderer Zeugen unterstützt wurden. Gegen Lustig wurde dann die Todesstrafe ausgesprochen und Regewitz erhielt zehn Jahre Gefängnis. Auf Veranlassung des Richterkollegiums des Feldkriegsgerichts wurde für die beiden Angeklagten ein Gnadengesuch beim Kaiser eingereicht, das den eben angegebenen Erfolg hatte. Die beiden Matrosen befinden sich gegenwärtig im Gefängnis in Cöln. Auf Betreiben der Angehörigen des Regewitz hatte nun Rechtsanwalt Ulrich bei dem zweiten Senat des Reichsmilitärgerichts das Wiederaufnahmeverfahren beantragt. Die Begründung dieses Antrags stützte sich in der Hauptsache darauf, daß Piesker schwer betrunken gewesen sei, und zwar dermaßen, daß er sich am nächsten Morgen bei einem Reiter nach den ganzen Vorgängen erkundigt habe. Das Reichsmilitärgericht kam jedoch nach der „Frankf. Ztg." zu dem Beschluß, den Antrag auf ein Wiederaufnahmeverfahren abzulehnen, nachdem auch die weitere Beweisaufnahme allzuviel Material hinsichtlich der behaupteten Trunkenheit des Sergeanten Piesker nicht erbracht hatte.

h. **Flensburg**, 24. Juni. Der Kirchenräuber Anders Andersen, der in den Jahren 1905 und 1906 Kirchendiebstähle in etwa 20 Fällen verübte und dadurch zum Schrecken des ganzen Herzogtums Schleswig wurde, erhielt von der Strafkammer acht Jahre Zuchthaus und Ehrenstrafen.

h. **Thorn**, 24. Juni. Das Schwurgericht zu Bromberg verurteilte die 20jährige Maurerstochter Kasimira Chmielewcz aus Hohensalza wegen Mordes zum Tode. Sie hat die zweijährige Marie Nowak, welche ihre Eltern in Pflege genommen hatten, fortgesetzt mißhandelt, damit sie sterben sollte, und schließlich das Kind durch Schläge mit Holzpantoffeln und durch Fußtritte, wodurch innere Teile verletzt wurden, getötet. Da die Person geistig beschränkt und geständig ist, beschlossen die Geschworenen, ein Gnadengesuch einzureichen.

Vermischtes.

* **Fischnetze aus Spinnengeweben.** Vor einer Reihe von Jahren sprach ich, so schreibt Louis Becke in „Chambers' Journal", mit einem hervorragenden deutschen Naturforscher, dem nun schon verstorbenen Dr. J. S. Kubary auf Ponape (Karolinen), über die Sitten und Gebräuche einiger Eingeborenenstämme auf den westlichen Inseln des Stillen Ozeans. Wir gingen dabei einen schmalen Bergpfad entlang zu einem Eingeborenendorf auf Ponape. Von Zeit zu Zeit wurden wir durch Spinnengewebe gehemmt, die sich von Zweig zu Zweig über den Pfad hinzogen und so stark waren, daß wir sie mit einem kräftigen Stock herunterschlagen mußten. Nie zuvor hatte ich so starke und so wunderbar gebaute Spinnengewebe gesehen. Da erklärte mir jedoch mein Freund, daß diese noch nicht zu vergleichen wären mit anderen, die man im östlichen Neu-Guinea in der Nähe der Astrolabe-Bay fände. Von dem russischen Naturforscher Baron Maclay, der viele Jahre unter den Kannibalen in jener Gegend gelebt hatte, hatte er gehört, daß manche Bergstämme dieses Spinnengewebe zum Fangen der Fische in den Bergströmen verwendeten. Kubary versicherte, Maclay würde nie solche Behauptungen ohne begründete Unterlagen aufstellen, und so müßte er dies glauben, obwohl er nicht begreifen könnte, wie Spinnengewebe zum Fischen nutzbar gemacht werden sollten. Maclays Sammlungen und Tagebücher über seine ethnographischen Forschungen und Entdeckungen gingen, als der Forscher dem Fieber erlegen war, verloren. Sein Bericht über die Fischnetze aus Spinnengeweben begegnete indessen hartnäckigen Zweifeln. Und nun, nach dreißig Jahren, findet er vollauf Bestätigung in einem Buche „Zwei Jahre unter den Kannibalen Neu-Guineas", das vor kurzem erschienen ist. Der Verfasser, A. R. Pratt, Mitglied der „Royal Geographical Society", weilte, von seinem Sohne begleitet, in den Jahren 1901 bis 1903 in Neu-Guinea. Die dem Buche beigegebenen, von ihm selbst aufgenommenen Photographien zeigen u. a. das Bild eines Eingeborenen, der ein Fischnetz aus Spinnengeweben hält, und fünf Bergbewohner, die gerade mit solchen Netzen in einem Teiche fischen. Pratt selbst berichtet über diese sonderbaren Fischnetze folgendes: „Eine der Merkwürdigkeiten von Walen, die zu dem Seltsamsten gehört, was ich während meines Aufenthaltes auf Neu-Guinea kennen gelernt habe, war das Fischnetz aus Spinnengeweben. In den Wäldern dieser Gegend gibt es zahlreiche riesige Spinnengewebe, die 6 Fuß im Durchmesser messen. Sie sind großmaschig gewoben, wobei die Maschen von einem Quadratzoll Größe an der Außenseite des Netzes bis zu etwa ⅛ Quadratzoll in der Mitte abnehmen. Das Gewebe ist äußerst fest und widerstandsfähig, was sich die Eingeborenen zunutze gemacht haben, indem sie die Spinne, die die Größe einer kleinen Haselnuß, und haarige, dunkelbraune, etwa zwei Zoll lange Beine hat, sich dienstbar machten und ihre Fischnetze von ihnen herstellen ließen. Da, wo die Gewebe am dichtesten zu finden sind, stellen sie lange, am Ende schlingenförmig gebogene Bambusstäbe auf. In kürzester Frist webt die Spinne ein Netz über diesen, für sie sehr passenden Rahmen, und der Papua hat ein gebrauchsfertiges Fischnetz. Er verwendet es mit großer Geschicklichkeit zum Fangen von Fischen, die etwa ein Pfund im Gewicht haben, und weder von der Bewegung durch das Wasser noch durch das Zappeln der Fische werden die Maschen zerrissen. Gewöhnlich stehen die Eingeborenen auf einem Felsen hart an einer ruhigen Stelle im Wasser und warten dort auf ihre Beute, die sie geschickt herausschöpfen und aufs Ufer werfen."

* **Die Hand in der Tasche.** Einen boshaften Witz von Mark Twain, der jetzt in London lebhaft gefeiert wird, erzählt der „Cri de Paris". Der Humorist weilte in New York als Gast im Kreise amerikanischer Großindustrieller. Fast alle Trustmagnaten waren zugegen. Mark Twain war trefflich in Stimmung, und die ganze Gesellschaft schüttelte sich vor Lachen über die lustigen Einfälle des greisen Witzboldes. Ein Petroleumfürst saß dem Dichter gegenüber und lachte Tränen. Er erhebt sich dann einen Augenblick, um sein Taschentuch hervorzuholen und meint dabei: „Es ist doch komisch, den fidelsten Menschen so ernst reden zu hören." — „Oho", entgegnete Mark Twain, „es gibt noch etwas viel Komischeres." — „Nun, was denn?" — „Wenn man sieht, wie ein Petroleumkönig seine Hand in die eigene Tasche steckt!"

Kleine Chronik.

Die höchste Bismarck-Säule Deutschlands ist die Warte auf dem Präsidentenberg bei Heringsdorf. Sie ist Sonntag geweiht worden. Erbaut hat sie Otto Rietz-Schöneberg. Abends leuchtete von der Bismarck-Warte ein weithin sichtbarer Feuerschein. Mit der Begrüßung des Sonnenaufganges um 3.39 Uhr morgens endete das Weihefest.

Tödlicher Ritt. Der Bursche eines Hauptmanns in Thorn hatte sich nach der Werkstatt des Schmiedemeisters Litkiewicz begeben, um ein Pferd beschlagen zu lassen. Als die Arbeit vollendet war, hob der Schmied seine zehnjährige Nichte Helene auf das gesattelte Pferd, indem er scherzhaft ausrief: „Nun sollst du mal sehen, wie Zirkusdamen reiten!" Das Pferd zerriß den Strang, an dem es angebunden war, und galoppierte davon. Die Kleine war bei der wilden Jagd aus dem Sattel gefallen, im Steigbügel hängen geblieben und wurde so eine ganze Strecke mitgeschleift, bis es mehreren beherzten Männern gelang, das Pferd aufzufangen. Das unglückliche Kind erlitt einen schweren Schädelbruch und mußte sofort in das Krankenhaus gebracht werden; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Die sechste Wagenklasse. Die Eisenacher „Tagespost" meldet: Auf der Ruhlaer Bahn hat die „Eisenbahnreform", wenn man dem bloßen Schein trauen dürfte, die Folge einer ungeahnten Entwicklung gehabt. Die Bahn ist bis zu einer sechsten Wagenklasse gekommen. Wer die Qualität der Ruhlaer Bahnwagen kennt, wird darüber nicht allzusehr staunen. Die Fahrkarten, welche von Thal nach Wutha ausgegeben werden, tragen deutlich die Bemerkung VI. Kl. (sechste Klasse). Sie werden, wenn man „Salon", also vierte Güte fahren will, verausgabt und verdanken ihr Dasein einem Druckfehler, der boshaft, aber nicht unzutreffend die Ruhlaer Bahn charakterisiert.

Grubenunglück. In der Parisgrube bei Sosnowice brachen durchgefaulte Stempel. Durch das niederbrechende Holz wurden sechs Bergleute erschlagen.

Auf dem Schießplatz Unterlüß fand ein Arbeiter einen Blindgänger und nahm ihn in die Arbeiterkaserne mit, wo das Geschoß platzte. Ein Arbeiter, dem ein Bein abgerissen wurde, ist gestorben, ein anderer, der beide Beine verlor, liegt hoffnungslos darnieder, während drei Arbeiter zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt sind.

Ein Zirkus-Trust. Wie der New Yorker „Herald" berichtet, ist ein neuer Trust im Entstehen, der gleich die ganze Welt umfassen will. Alle großen europäischen und amerikanischen Zirkusse sollen zu einem Ring vereinigt werden; sowohl das Hippodrom in Paris wie die Arena in London, die Etablissements in Liverpool, Berlin, Wien, Rom und Madrid und die neuen Etablissements in New York, St. Louis, Philadelphia und anderen Städten werden dem neuen Trust, der zunächst mit 20 Millionen kapitalisiert werden soll, angehören.

Keine Teddys im „Zoo"! Präsident Roosevelt ist der populärste Mann Amerikas und als „Teddy" in aller Munde. Solche Popularität hat aber auch ihre Schattenseiten. In den Zoologischen Gärten hat man angefangen, alle möglichen schönen Tiere, als da sind Kamele, Affen, Elefanten, Tiger usw., mit dem schönen Namen „Teddy" zu belegen. So weit ist man darin gegangen, daß nunmehr die Regierung in Washington an die subventionierten Gärten einen Erlaß herausgeben mußte, der den Tieren den illustren Namen entzieht.

Neuauflage des Herner anonymen Briefprozesses. Wie der „Westf. Volksztg." von angeblich wohlunterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist die Wiederaufnahme des

Herner anonymen Briefprozesses beschlossen worden. Die erste Verhandlung vor der Bochumer Strafkammer hatte bekanntlich mit der Verurteilung der Frau Amtmann de la Roche zu drei Monaten Gefängnis geendet.

Infolge anhaltenden Regens trat in Nordtirol, wie aus Innsbruck gemeldet wird, Hochwasser ein. Der Inn erreichte eine gefährliche Höhe. Die Stadt Rattenberg steht teilweise unter Wasser. Auf den Bergen liegt Neuschnee bis zu 1200 Meter herab. Am Arlberg herrscht Schneegestöber bei 7 Grad. Auch aus Salzburg werden Überschwemmungen gemeldet.

22 Banknotenfälscher verhaftet. In Asti, dem durch seinen Schaumwein, seinen Asti spumante, bekannten piemontesischen Städtchen, wurden 22 Mitglieder einer Banknotenfälscherbande verhaftet. Die Fälscher hatten im nahegelegenen Orte Calosso ihre Werkstätte und besaßen in vielen Städten Italiens „Filialen".

In einer verzweifelten Situation befand sich in der Sonntagnacht auf dem Bahnhofe Deutzerfelde bei Cöln ein 20jähriger Bahnbeamter, der beim Überschreiten der Eisenbahngeleise in dem Augenblick mit dem rechten Fuß in der Weiche stecken blieb, als der Zug heranbrauste. Der Mann wurde überfahren und tödlich verletzt ins Hospital geschafft.

Ein 10jähriger Muttermörder wurde in der Person des Khalif McCoy zu Ohama in Nebraska wegen überlegten Mordes verurteilt; seine Mutter hatte ihn gezüchtigt und er hat sie erstochen.

Die Führung auf dem Kanal zwischen England und Belgien behauptet das letztere auch weiter. Es hat bisher mit dem 25-Knotendampfer „Prinzeß Elisabeth" den Weltrekord gehabt und baut nunmehr einen 23-Knotendampfer für die Ostende-Linie, zu dem die erste Hälfte von 1 250 000 Frank bewilligt ist; er muß übers Jahr fahren.

Kuhfangnetze an den Autos anzubringen beantragt eine Bill des Senators Smithson für Ohio, die an den Kongreß geht.

Was ein „Handy Man" ist, das zeigt eine Annonce im Wildwest. Dort wird ein solcher gesucht, der die Kuh melken, ein Grab machen, die Glocke ziehen, das Geflügelhaus streichen, die Ferkel füttern, eine Rause zimmern und die Bettler angroben kann.

Eine Mädchen-Akademie wird in Peking eröffnet, ausreichend für 2000 höhere Chinesentöchter, auch für Frauen, welche fremde Sprachen und Musik lernen wollen.

Sächsische Militärmusik im Auslande findet man auf fast allen Programmen in Belgien, Frankreich und Holland: Man spielt „Die Wachtparade kommt" vom Zwickauer Kapellmeister Eilenberg.

Das abergläubische Basel. Die lateinische Presse berichtet von der „abergläubischen" Stadt Basel, welche die Zahl 13 boykottiert hat, so daß kein Haus, kein Kramwagen, kein Geschirr usw., diese ominöse Zahl trägt, und sogar im Theater der Platz fehlt.

Letzte Nachrichten.

wb. **Klein-Ellguth**, 25. Juni. Die Kronprinzessin kehrt heute abend von Klein-Ellguth bei Oels nach Potsdam zurück.

wb. **Wien**, 25. Juni. Der Staatsbahnausweis zeigte in der zweiten Junidekade eine Einnahme von 1 968 350 Kronen. Definitives Plus 143 599 Kronen gegen provisorisches Plus 248 365 Kronen.

wb. **Paris**, 25. Juni. Dem „Figaro" wird aus Toulon gemeldet, daß Kriegsschiffe nach Antibes gehen sollen, wo 400 Meuterer des 17. Infanterie-Regiments unter dem Befehl einiger Offiziere auf dem Dampfer „Villefranche" nach Tunis eingeschifft würden.

wb. **Narbonne**, 25. Juni. Das Gerücht, bei dem 11. Infanterie-Regiment sei es zu einer Meuterei gekommen, ist durchaus unbegründet.

wb. **Konstantinopel**, 25. Juni. Die Gesamteinnahmen der anatolischen Bahnen betrugen vom 4. bis 10. Juni 196 396 Frank, das ist gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres mehr 5625 Frank, seit dem 1. Januar 3 649 952 Frank, das ist gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres mehr 435 720 Frank.

*

wb. **Berlin**, 25. Juni. Den Bemühungen der Deutschen Treuhandgesellschaft, welche das Vermögen der Firma Friedländer u. Pollack zur fiduziarischen Verwaltung im Interesse der Gesamtheit der Gläubiger übernommen hatte, ist es gelungen, den drohenden Konkurs zu vermeiden. Das von Freunden und Verwandten der Firma bewilligte Arrangement auf der Basis von 60 Prozent der Forderungen, ist perfekt geworden. Die Auszahlungen erfolgen vom 28. Juni bis 1. Juli an der Kasse der Deutschen Treuhandgesellschaft.

wb. **Santiago de Chile**, 25. Juni. Der gestrandete Dampfer „Santiago" hatte vier Passagiere an Bord. Seine Besatzung bestand aus 37 Mann. Infolge eines Sturmes, den der Dampfer einige Zeit vor der Strandung überstehen mußte, war die Maschine in schlechtem Zustande. Der Kapitän versuchte, Valparaiso zu erreichen. Eine Anzahl Schiffe, die in Santiago erwartet wurden, sind nicht eingetroffen. Man befürchtet, daß sie untergingen.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Vom Obstmarkt in Ingelheim a. Rh. Der Kirschenmarkt ist in vollem Gang. Erfreulicherweise steigert sich die Zufuhr von Kirschen, sowie auch von Johannis- und Stachelbeeren. Am letzten Montag waren ca. 30 Zentner Kirschen angefahren. Die Ernte in später reifenden Kirschensorten wird wesentlich besser als in Frühkirschen. Der täglich stattfindende Markt ist von Donnerstag, den 27. d. M., ab nunmehr auf abends von 6 Uhr ab verlegt worden. Den Händlern dürfte diese Änderung von besonderem Interesse sein.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 24. Juni. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen, hiesiger 21 M., Roggen, hiesiger 19 M. 80 Pf. bis 20 M. 10 Pf., Hafer, hiesiger 19 M. 75 Pf. bis 20 M. 50 Pf., Raps, hiesiger 34 M., Mais 15 M. 25 Pf., Mais, La-Plata 15 M. 50 Pf.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 24. Juni. Zum Verkaufe standen: 479 Ochsen, 55 Bullen, 813 Kühe, Rinder und Stiere, 295 Kälber, 216 Schafe und Hämmel, 2217 Schweine, 2 Ziegen. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 80—82 M., b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 72—75 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 64—68 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 71—73 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 67 bis 69 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes) 73—75 M., b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 70—72 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 62—64 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 95—98 Pf., (Lebendgewicht) 57—59 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 85—92 Pf., (Lebendgewicht) 50—54 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 65 bis 70 Pf. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel (Schlachtgewicht) 82 Pf., b) ältere Masthämmel (Schlachtgewicht) 78—80 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren (Schlachtgewicht) 58—59 Pf., (Lebendgewicht) 46 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 57 Pf., (Lebendgewicht) 45 Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 50 bis 52 Pf.

Briefkasten.

R. S. in B. Sie sind durch Ihren Kontrakt zur sechswöchigen Kündigung für den Schluß eines Kalenderjahres gebunden, da die Bestimmungen des § 565 des BGB. klare und moralisch unanfechtbare vertragliche Abmachungen nicht aufheben.

Handelsteil.

„Der deutsche Handlungsreisende",

schreibt in einem Bericht der französische Vizekonsul in Oporto, „ist der eigentliche Trumpf des deutschen Außenhandels. Deutschland, früher das Land des idealen Schulmeisters und des idealen Soldaten, ist jetzt auch das Land des idealen Handlungsreisenden geworden. Der deutsche Handlungsreisende ist ein Mann mit guter Gesundheit und vieler Lebensweisheit, welcher 11 Monate im Jahre auf Reisen ist. Er erhebt sich über alle Widerwärtigkeiten, er weiß, daß die Eisenbahnen auf der Pyrenäischen Halbinsel weder komfortabel noch schnell sind, daß die Hotels oft schauderhaft sind, daß die Küstendampfschiffe sich nicht mit den Prachtdampfern des Norddeutschen Lloyd vergleichen lassen und es ist ihm gleichgültig, wenn die Kunden manchmal nervös und ungemütlich sind, falls sie nur kaufen.

Er ist geschmeidig, zäh und liebenswürdig, kommt, wenn er durch die Tür hinausgeworfen worden ist, durch das Fenster wieder herein, ist den Zollbeamten gegenüber geduldig, den Behörden gegenüber ehrerbietig, mit einem Wort, ein wohldisziplinierter Mann.

Seine Musterkollektionen sind erschöpfend und gut assortiert, er weiß, daß durch den Augenschein die beste Propaganda für die Ware gemacht wird und daß sich die Kunden leichter zum Ankauf eines Artikels bewegen lassen, den sie sehen können, als eines Artikels, über den sie bloß sprechen hören. Er paßt sich dem Geschmack seiner Kunden an, versäumt es zu diesem Zwecke nicht, wenn es notwendig ist, bei der Warenherstellung entsprechende Veränderungen vornehmen zu lassen.

Er besucht sowohl die großen wie die kleinen Städte, sowohl die großen wie die kleinen Abnehmer. Seine Warenproben bleiben immer in schmucker Aufmachung und seine Musterkoffer erregen die Bewunderung der Zollbeamten. Er ist stets im Besitze der erforderlichen Informationen über die Solvenz und die kommerzielle Position der gewerblichen und kaufmännischen Firmen und weiß, wem er Kredit geben kann und wie lange. Er spricht meistens vier Sprachen, Französisch, Englisch, Deutsch und Spanisch, und versäumt nicht, auch noch Portugiesisch zu lernen.

Es ist ein Irrtum, zu glauben, daß der große Export deutscher Produkte ihren billigeren Preisen zu danken sei. Die wahre Ursache dafür ist, daß überall der deutsche Handlungsreisende auftaucht, während man die der anderen Nationen selten trifft.

Selbstverständlich ist es für deutsche Exporthäuser ebenso schwierig wie für die der anderen Nationen, die beträchtlichen Spesen für einen oder mehrere Geschäftsreisende zu tragen. Aber man richtet sich derart ein, daß mehrere Handlungshäuser oder Fabriken verschiedener Branchen, die untereinander nicht Konkurrenten sind, sich zusammentun und gemeinschaftlich die Ausgaben für einen Geschäftsreisenden teilen, der sie alle zugleich vertreten kann. Dieses System hat die besten Erfolge gehabt und allein dadurch kann die große Menge deutscher Geschäftsreisender erklärt werden, die überall die Welt durchstreifen."

Kursverluste an heimischen Anleihen. Nachdem die Sparkassen in Frankfurt a. M. und Leipzig ihre Kursverluste an den festverzinslichen heimischen Anleihewerten veröffentlicht haben, teilt nun auch die Berliner Sparkasse ihren Verlust mit. Der Gewinn der städtischen Sparkasse betrug im Etatsjahr 1906/07 2 652 882 M. und der Reservefonds der Sparkasse Ende März 1906: 18 680 614 M. Während Ende März 1906 der Verlust zwischen dem Ankaufswert und dem niedrigen Kurswert sich bei den erstklassigen Wertobjekten auf 2 974 158 M. stellte, ist er im vergangenen Etatsjahr infolge des fast ununterbrochenen Kursrückganges auf 13 257 923 M., also um 10 283 766 M. in einem Jahr gestiegen. Eingezahlt wurden im 1. Quartal 1907: 16 468 869 M. und zurückgezahlt 16 653 970 Mark, d. h. es wurden 185 102 M. mehr abgehoben als eingezahlt, obgleich sich die Zahl der ausgegebenen Sparkassenbücher um 9000 Stück vermehrt hat. — Wenn auch diese enormen Verluste die Sparer nicht zu beunruhigen brauchen, so dürften diese bedauerlichen Vorkommnisse wieder Wasser auf die Mühle der Gegner jener Gesetzesvorlage der Regierung sein, nach der die Sparkassen zur Stützung des Marktes der heimischen Anleihen in stärkerem Maße als bisher angehalten werden sollten, ihre flüssigen Mittel in Staatsanleihen anzulegen.

Von der Berliner Börse. Die Tendenz lag fest bei regem Deckungsbedürfnis namentlich für Bankaktien. Zur Besserung trug die Beobachtung des bisher geringen Bedarfs an Ultimogeld bei, sowie Londoner Depeschen, wonach eine heutige Kurserholung in egyptischen Werten eine bessere Gesamttendenz in Aussicht stellte. Im weiteren Verlauf war der Verkehr zwar still, die Grundtendenz blieb aber fester. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die Aktien der Deutschen Bank, die 1½ Proz. gewannen. Auch Diskonto-Kommandit konnten nahezu 1 Proz. anziehen. Österreichische Kreditaktien waren gleichfalls gebessert, bis 202.60. Von Montanwerten waren Bochumer ca. 1 Proz. höher, Laurahütte ½, Harpener 1½ Proz. Deutsche Staatsfonds waren etwas gebessert. Zum Schluß war die Haltung immer noch ziemlich fest. Privatdiskont 4¾ Proz.

Japanische Anleihe-Bestrebungen. Wir haben kürzlich erst darauf hingewiesen, daß ein japanischer Finanzagent wieder einmal auf Reisen wegen einer neuen Anleihe ist. Die letzte Anleihetransaktion Japans erfolgte erst im März d. J.; es handelte sich damals um eine 5proz. Anleihe von 23 Mill. Lstrl. in London und Paris, die zur Konversion von zwei 6proz. Anleihen aus dem Jahre 1904 dienten. Jetzt befindet sich dieser Agent in Amerika, um Anleihen zu entrieren, die der Verstaatlichung der Bahnen dienen sollen. Durch diese Verstaatlichung hat die japanische Regierung eine große Aufgabe auf sich geladen und sucht nun nach dem nötigen Geld, für das nun aller Wahrscheinlichkeit nach auch England wieder herhalten soll. Nach Deutschland wird der Finanzagent wohl kaum kommen, denn er dürfte nur verschlossene Kassen finden.

Zum Geldbedarf amerikanischer Eisenbahnen. Die St. Louis und San Francisco-Bahn stellt einen umfangreichen Finanzplan auf. Es wird die Ausgabe von 100 Millionen Dollar Aktien und 115 Millionen Dollar höchstens 5proz. Goldbonds zur Konversion alter Emissionen und Beschaffung neuen Kapitals beabsichtigt. Indes soll die Kapitalbeschaffung für andere als Refundierungszwecke in den nächsten 2 Jahren höchstens 10 Millionen Dollar betragen. Mit diesem Nachsatz will man eine bittere Pille wieder etwas verzuckern.

Annener Gußstahlwerke, Aktiengesellschaft zu Annen in Westfalen. Das Erträgnis des Geschäftsjahres 1905/06 entsprach bereits einer 5proz. Verzinsung des damaligen Aktienkapitals und wurde bis auf 11 960 M. Gewinnvortrag zur Beseitigung der Unterbilanz verwandt. Für das am 30. Juni ablaufende Geschäftsjahr 1906/07 wird sich ein größerer Betriebsgewinn ergeben, der bei wesentlich erhöhten Abschreibungen und Reservestellungen voraussichtlich die Verteilung einer Dividende von 5 bis 6 Proz. gestattet.

An unsere Afrikahäuser. Im Hinblick auf die bevorstehende Reise des Herrn Staatssekretärs des Kolonialamts nach Afrika fordert der Handelsvertragsverein die am Geschäftsverkehr mit den deutschen Kolonien in Afrika beteiligten Firmen, soweit sie etwaige Wünsche, Beschwerden, Anregungen oder Vorschläge zur Kenntnis des Kolonialamts und eventuell zur Rücksprache mit den zuständigen Beamten gebracht zu sehen wünschen, auf, sich unverzüglich mit dem Sekretariat Berlin W. 9, Köthenerstraße 28/29, in Verbindung zu setzen.

Kleine Finanzchronik. Zur Insolvenz der Bankfirma Sahler u. Ko. in Kreuznach ist mitzuteilen, daß Herr Rittergutsbesitzer Karl Puricelli dem Gläubigerausschuß mitteilen ließ, daß er auf sein Buchguthaben von ¾ Millionen Mark verzichtet und dem Ausschusse die ihm zur Sicherheit verpfändeten Hypotheken und Wertpapiere von annähernd 2 Millionen Mark herausgibt, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß dadurch der Konkurs vermieden wird und in erster Linie die kleinen Gläubiger berücksichtigt werden. — Für die Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. Klein, Schanzli u. Becker in Frankenthal wird die Dividende wieder auf 8 Proz. wie im Vorjahr geschätzt. — Die Hannoversche Zementfabrik, Aktiengesellschaft, wird voraussichtlich 15 gegen vorjährige 10 Proz. Dividende in Vorschlag bringen; die Zuckerfabrik Bennigsen, Aktiengesellschaft, ungefähr 8 gegen 5 Proz. — Die Generalversammlung des Elektrizitätswerks Westfalen in Bochum genehmigte die Kapitalserhöhung um 2 auf 4 Millionen Mark. — Der Rückkauf der Tramhahnen der Societa Alta Italia durch die Stadt Turin wurde in dem Referendum genehmigt und ist dadurch endgültig beschlossen. — Die Sizilianische Bahn zahlt 12½ Lire wie im Vorjahr als zweite Abschlagsdividende für 1906/07. — Die Dividende der Debeers Co. beträgt 17 sh 6 d (i. V. 10 sh).

Geschäftliches.

Die einzige hygien. vollkomm., in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung f. d. Einfamilienhaus
ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzkopf Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.
(Fa. 1976) FIII

Für Familien-Nachrichten: Verlobungs-, Heiraths-, Geburts- und Todes-Anzeigen, wird von jeher das „Tagblatt" benutzt, denn das Wiesbadener Publikum betrachtet es als etwas ganz Selbstverständliches, daß solche Mittheilungen im „Tagblatt" erscheinen, weil sie dann von Haus zu Haus, von Familie zu Familie gelesen werden und sonach ihren Zweck in ausreichendster Weise erfüllen. Ferner werden im „Tagblatt" auch die Auszüge aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden und der benachbarten Orte sofort nach Ausgabe veröffentlicht. Die Zusammenstellungen von Familien-Nachrichten auf Grund direkter Mittheilungen aus dem Leserkreise oder von Publikationen auswärtiger Zeitungen bringt das „Tagblatt" regelmäßig. Auch hierfür verlangt man meist **nur das „Tagblatt".**

Redaktionelle Einsendungen und, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets **an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts** zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. V.: A. Hegerhorst; für Wiesbadener Nachrichten, Sport u. Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 25. Juni 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ◎ Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	98.70
3½	D. Reichs-Anleihe »	93.75
3.	» » » »	83.50
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	98.80
3½	Preuss. Consols »	93.75
3.	» » »	83.50
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.40
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	93.80
3½	» » » ℳ	92.90
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	93.65
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	92.60
3½	» » 1904 » » 1912 »	92.60
3.	» » » v. 1896 »	—
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	95.70
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	100.60
3½	» E.-B. u. A. A. »	92.90
3.	» E.-B.-Anleihe »	83.60
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	93.60
3½	Brem. St.-A. v. 1885 ℳ	92.50
3½	» » » 1892 »	92.
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	92.
3.	» v. 1896 »	82.30
3.	» v. 1902 uk. b. 1912 »	—
3.	Elsass-Lothr. Rente »	88.
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.
3½	» St.-Rente »	87.
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » » v. 1891 »	—
3½	» » » » 1893 »	—
3½	» » » » 1899 »	—
3½	» » » » 1904 »	—
3.	» » » » 1886 »	—
3.	» » » » 1897 »	—
3.	» » » » 1902 »	—
4.	Gr. Hess. St.-R. »	100.60
4.	» » Anl. (v. 99) »	100.30
3½	» » » (abg.) »	92.60
3½	» » » »	92.85
3.	» » » »	81.95
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	—
3.	Sächsische Rente »	83.80
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	93.10
3½	» » 1881-83 » »	93.10
3½	» » 1885 u. 87 » »	93.10
3½	» » 1888 u. 1889 »	93.10
3½	» » 1893 »	—
3½	» » 1894 »	—
3½	» » 1895 »	—
3½	» » 1900 »	—
3½	» » 1903 »	95.60
3.	» » 1896 »	83.25

b) Ausländische.

I. Europäische

Zf.		In %
4.	Belgische Rente Fr.	100.
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	80.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	99.20
4½	» u. Herzegovina »	97.30
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	97.40
3.	Französ. Rente Fr.	94.50
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4.	» Propination » »	—
[illegible]	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	49.40
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	—
	» » 87 2500r »	—
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	88.10
4.	Ital. Rente i. G. Le	101.
	» » 10,000 »	103.10
	» » 1000-4000 »	103.10
4.	» » stfr. i. G. »	—
[illegible]	» » i. G. »	69.40
	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	69.40
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	98.65
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	96.30
3.	» cv. » v. 88 20,400 »	85.
4.	Öst. Goldrente ö. fl. G.	98.65
4⅕	» Silberrente ö. fl.	99.40
4⅕	» Papierrente »	—
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	97.60
4.	» » 1.5./11. »	97.60
4.	» Staats-Rente 2000r »	97.60
4.	» » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3.	» unif. 1902 S. I 410 »	65.50
3.	» » S. III »	66.10
3.	» » S. III (S.) »	11.20
5.	Rum. amort. Rte. 1903 »	101.10
4.	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	89.20
4.	» amort. Rte. 1890 »	93.10
4.	» » » 1891 »	—
4.	» inn. Rte. (v. 89) Lei	—
4.	» äuss. Rte. (v. 89) »	—
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	—
4.	» » » » 1896 »	—
4.	» » » » 1898 »	—
4.	» » » » 1905 »	—
4.	Russ. Cons. von 1880 »	78.
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C.E.B. S. I u. II 89 »	—
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » VI 94 »	—
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	75.20
3 8/10	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	65.60
3.	» » » 96 » »	—
4½	» St.-A. v. 1905 stfr. »	90.70
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1880 »	92.70
3½	» » 1890 »	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	97.50
4.	Serb. amort. v. 1895 ℳ	—
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	96.50
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4.	» cons. » v. 1890 »	—
4.	» (Administr.) 1903 »	87.
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	93.80
4.	» Anl. von 1905 ℳ	85.40
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	93.45
	» » 1012,50r »	93.70
4.	» Staats-Rente Kr.	93.25
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-P. v. 1897 stf. »	—
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	78.10
4.	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	93.20
	» » 500r »	93.20

II. Aussereuropäische

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	—
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	98.
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	96.
4½	» innere von 1888 ℳ	94.50
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	91.70
4.	» » » v. 1897 ℳ	85.
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	» do. v. 06 Int.-Sch. »	87.70
6.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5.	» » » 1896 »	100.20
4½	» » » 1898 »	96.
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	100.70
4.	Egypt. unificirte Fr.	100.75
3½	» privilegirte »	—

Zf.		In %
3.	Egypt. garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	—
4.	do. von 1905 »	84.80
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	97.
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	91.90
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	—
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	96.70
4.	V. St. Amer. Cs. 77r Doll	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	100.40
3½	do. » 22 u. 23 »	—
3½	do. » 30 »	95.40
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	92.60
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	92.60
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	92.20
3½	do. » 18 »	89.80
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	84.
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	94.80
3½	do. Lit. R (abg.) »	94.20
3½	do. » S v. 1886 »	—
3½	do. » T » 1891 »	—
3½	do. » U » 93, 99 »	—
3½	do. » V » 1896 »	—
3½	do. » W » 1898 »	94.50
3½	do. Str.-B. » 1899 »	—
3½	do. v. 1901 Abt. I »	92.
3½	do. » » A. II, III »	—
3½	do. » 1903 »	92.
3½	do. v. Bockenheim »	93.70
4.	Augsb. v. 1901 uk. b 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	95.10
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	92.50
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	92.50
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	92.50
3½	do. » 1897 »	92.50
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	92.50
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	92.50
4.	Freiburg i. B. v. 1900 »	99.50
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	91.70
3½	do. von 1888 »	—
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	—
3½	do. von 1904 »	—
3½	Giessen von 1890 »	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Heidelberg von 1901 »	98.70
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	—
3.	Kaiserl. v. 97 uk. b. 03 »	91.60
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	91.80
3½	do. v. 1903 » » 08 »	91.60
3.	do » 1886 »	87.80
3.	do. » 1889 »	—
3.	do. » 1896 »	—
3.	do. » 1897 »	87.
3½	Kassel (abg.) »	—
4.	Köln von 1900 »	99.80
4.	Landau (Pf.) 1899 »	99.
4.	do. von 1901 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	—
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	—
4.	Magdeburg von 1891 »	101.
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1913 »	99.10
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	91.80
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannheim von 1901 »	99.
3½	do. » 1888 »	99.50
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4.	München v. 1900/01 »	99.50
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. » 1904 »	99.25
3½	Nauheim v. 1902 »	95.60
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	99.25
4.	do. von 1902 »	—
4.	do. » 1904 »	—
3½	do. »	—
3.	do. » 1903 »	55.25
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	101.50
4½	do. » 1879 »	101.50
4½	do. » 1900 »	99.
3½	do. v. 1891/92 abg. »	91.70
3½	do. von 1898 »	91.70
3½	do. » 1902 »	91.70
3½	do. » 1905 »	91.70
4.	Pforzheim von 1899 »	98.10
4.	do. v. 1901 uk. b. 06 »	98.40
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	—
4.	St. Johann von 1901 »	—
4.	Stuttgart von 1893 »	100.
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	100.10
3½	do. » 1899 »	—
3½	Ulm, abgest. »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	99.30
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	100.20
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 S. I, II »	91.50
4.	Worms von 1901 »	99.50
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4.	Würzburg von 1899 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 »	97.90
4½	do. » 1895 4050r »	92.80
4½	do. » 1898 »	98.80
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhagen v. 1901 »	99.50
3½	do. von 1886 »	90.60
3.	do. » 1895 »	81.50
4.	Lissabon » 1886 »	81.50
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
[illegible]	Neapel st. gar. Lire	—
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	—
5.	Wien Com. (Gold) »	102.70
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	98.
4.	do. Invest. Anl. ℳ	98.10
3½	Zürich von 1889 Fr.	—
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	100.60
4½	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	6½	A. Elsäss. Bankges.	121.
5½	6½	Badische Bank R.	135.80
4½	4½	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	80.
3.	0.	Bayr. Bk., M., abg. »	—
	5.	» f. Handel u. Ind. »	102.50
8.		» Bod.-C.-A., W. »	126.
[illegible]	[illegible]	» Handelsbank s. fl.	164.
[illegible]	[illegible]	» Hyp. u. Wechs. »	279.
		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	129.00
9.	9.	Berl. Handelsg. »	150.9
4½	5½	» Hyp.-B. L. A. »	—
4½	5½	» » Lit. B »	108.
7.	6.	Breslauer D.-Bk. »	—
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	114.20
8.	8.	Darmstädter Bk. s. fl.	128.20
8.	8.	» » ℳ	128.60
12.	12.	Deutsche B. S. I-VII »	221.60
11.		» Asiat. B. Taels	145
5.	5.	» Eff. u. W. Thl.	106.
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	142.40
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	121.30
9.	9.	Diskonto-Ges. »	168.20
8½	8½	Dresdener Bank »	138.30
6.	6.	» Bankver. »	104.70
6½	7.	Eisenbahn-R.-Bk. »	120.40
8½	9.	Frankfurter Bank »	198.50
9.	9.	do. H.-Bk. »	201.30
7½	8.	do. Hyp. C.-V. »	153.40
8.	8.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	147.50
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	87.
6½	6½	do. Cr.-Bank »	115.50
7.	7½	Natlbk. f. Dtschl. »	119.90
5½	6.	Nürnberger Bank »	113.90
10.	10.	do. Vereinsb. »	208.30
[illegible]	[illegible]	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	128.30
6.	6½	Oest. Länderb. »	108.
8¾	[illegible]	do. Cred.-A. ö. fl.	202.60
4½	5.	Pfälz. Bank ℳ	100.
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	187.
7½	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	110.40
5.	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	111.30
[illegible]	[illegible]	Reichsbank »	154.
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	137.10
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	187.25
8¼	8½	Schaaffh. Bankver. »	135.70
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	112.
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	173.
5.	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	118.
5.	5.	Schwarzw. Bk.-V. »	86.
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	139.
5.	5.	do. Landesbank »	101.30
5¼	6.	do. Notenb. s. fl.	115.
7.	7.	do. Vereinsbk. »	140.
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	120.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
8.		Banque Ottom. Fr.	130.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	93.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
22.	26.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	321.
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	191.
9.	10.	» Masch.-Pap. »	154.50
7.	7.	Bad. Zckf. Wagh. fl.	111.20
		Baug. Südd. Immob. ℳ	—
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	283.30
13.	13.	Brauerei Binding »	228.
12.	12.	» Duisburger »	232.
10.	10.	» Eichbaum »	129.
12½	12½	» Eiche, Kiel »	193.50
	8.	» Schöfferh.-Bgb. »	140.
9.	9.	» HenningerFrkf. »	146.
9.	9.	» » Pr.-Akt. »	154.60
6.	5.	» Hofbr. Nicol. »	—
8.	8.	» Kempff »	138.
4.	4.	» Löwenbr. Sin. »	79.
13.	13.	» Mainzer A.-B. »	244.
8.	8.	» Mannh. Act. »	168.
8.	9.	» Nürnberg »	166.
6.	6.	» Parkbrauereien »	104.
6.	6.	» Rhein. (M.) Vz. »	107.50
7.	7.	» Stamm-A. »	121.
5.	5.	» Sonne, Speier. »	—
13.	13.	» Stern, Oberrad »	223.
6.	6.	» Storch, Speier »	98.50
10.	10.	» Union (Trier) »	—
6.	6.	» Werger »	100.50
9.	9.	Bronzef. Schlenk »	130.
8.	12.	Cem. Heidelb. »	148.20
7.	9.	» F. Karlst. »	127.
7.	8.	» Lothr. Metz »	123.60
9.	10.	Cham. u. Th.-W. A. »	160.
7.	7½	Chem. A.-C. Guano »	110.
27.	30.	» Bad. A. u. Sodaf. »	452.90
9.		» Blei, Silb. Braub. »	131.25
22.		» D. Gold-, Sl.-Sch. »	463.
10.	10.	» Fabr. Golding. »	177.
12.	12.	» » Griesh. El. »	237.
24.	30.	» Farbw. Höchst »	422.
4.	4.	» » Mühlheim »	88.50
19.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	308.
19.	22½	» Werke Albert »	385.
7.	8.	» Ult.-Fabr. Ver. »	158.50
12½	12½	El. Accum. Berlin »	200.40
9.	9½	» Deut. Uebersee »	145.80
10.	11.	» Ges. Allg., Berl. »	196.
3½		» W. Homb. v. d. H. »	112.
7.		» Lahmeyer »	118.50
7.	7.	» Licht u. Kraft »	112.70
9.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	165.
4.	5.	» Schuckert »	103.40
9.	10.	» Siem. u. Hals. »	164.
5½	5½	» Siemens, Betr. »	107.
6½	7.	» Tel.-G. Dtsch. A. »	119.10
9.	10.	Feinmechanik (J.) »	102.
0.	5.	Gelsk. Gußst. »	102.
9.		Holzverk.-Ind. (K.) »	135.50
7.	10.	Kalk Rh. Westf. »	137.
35.	20.	Kunstseidef., Fkft. »	333.
10.	10.	Lederf. N. Sp. »	176.
10.	0.	Ludwigsh. W.-M. »	166.
20.	25.	Masch. A., Kleyer »	305.
		» » neue »	—
12.	12.	» Badenia, Wh. »	187.
28.	25.	» Bielefeld D., »	370.
11.	10.	» Faber u. Schl. »	165.
6.	6.	» Gasm. Deutz »	—
14.	14.	» Gritzn., Durl. »	211.25
8.	10.	» Karlsruher »	208.50
15.	16.	» Moenus »	225.
6.		» Mot. Oberurs. »	81.75
11.		» Schn. Frankenth. »	183.50
14.	23.	» Witten. St. »	438.
4½	4½	Mehl- u. Br. Haus. »	88.
12.	12.	MetallGeb. Bing. N. »	204.
7.	7.	Oelfab. Ver. D. »	127.
12.	10.	Photogr. G. Stgl. n. »	148.50
12½	12½	Pinself., V. Nrnb. »	238.
7.	6.	Prz. Stg. Wessel »	95.
15.	15.	Pressh., Spirit. abg. »	211.
8.	9.	Pulverf., Pf., St. I. »	140.50
11.	12.	Schuhf. Vr. Fränk. »	166.
7.	7.	do. Frankf., Herz »	126.
9.	10.	Schuhst. V. Fulda »	145.
15.	16.	Glasind. Siemens »	236.
7.	7½	Spinn. Tric., Bes. »	127.
6.	7.	» Westd. Jute »	97.80
20.	25.	Zellstoff-F. Waldh. »	328.80

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	15.	Boch. Bb. u. G. ℳ	223.60
6.	8.	Buderus Eisenw. »	109.50
12.	22.	Conc. Bergb.-G. »	—
8.	10.	Deutsch-Luxembg. »	175.
14.	14.	Eschweiler Bergw. »	219.50
0.	10.	Friedrichsh. Brgb. »	169.
11.	11.	Gelsenkirchen »	190.80
9.	11.	Harpener Bergb. »	—
11.	14.	Hibernia Bergw. »	—
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	—
15.	15.	do. Westereg. »	209.
4½		do. do. P.-A. »	104.80
5½	6.	Oberschl. Eis.-In. »	100.80
12.		Riebeck. Montan »	109.
10.	12.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	223.50
12.	15.	Östr. Alp. M. ö. fl.	284.

Kuxe.

(ohne Zinsber.)		Per St. in Mk
—	Gewerkschaft Rossleben	293.80

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10.	10.	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	221.
6½	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	138.
5.	5.	do. Nordb. »	131.25
3.	4½	Allg. D. Kleinb. ℳ	—
7¾	7¾	do. Lok.- u. Str.-B. »	147.50
7¾	8.	Berliner gr. Str.-B. »	166.
4.	4.	Cass. gr. Str.-B. »	—
6.	6½	Danzig El. Str.-B. »	129.
5½		D. Eis.-Betr.-Ges. »	111.30
6.		Südd. Eisenb.-Ges. »	124.10
11.	10.	Hamb.-Am. Pack. »	130.20
7½	8½	Nordd. Lloyd »	115.40

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6.		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	—
6.	6.	do. St.-A. »	112.20
5.	5½	Böhm. Nordb. »	—
[illegible]	[illegible]	Buschtehr. Lit. A. »	—
12½	13.	do. Lit. B. »	—
[illegible]	[illegible]	Czakath-Agram »	—
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	—
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	106.50
[illegible]	6.	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	142.
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	27.60
4½	5¼	do. Nordw. ö. fl.	—
4.	5¼	do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	95.
4½	4½	do. St.-Act. »	112.
1.	1.	RaabÖd.-Ebenfurt »	30.70
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
[illegible]	[illegible]	Gotthardbahn Fr.	—
5.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	92.25
6.	7.	Pennsylv. R. R. Doll.	119.50
5.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	115.
6.	6⅔	Prince Henri Fr.	130.
9.	9½	GrazerTramway ö. fl.	175.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	Pfälzische ℳ	99.50
3½	do. »	92.20
3½	do. (convert.) »	92.20
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	97.80
4½	Bad. A.-G. f. Schifff. »	100.50
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	96.70
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. II »	99.60
4½	do. Ser. II »	101.50
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	91.

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stf. i. G. »	—
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	97.70
4.	do. do. » i. S. »	97.70
4.	do. do. » in G. ℳ	100.30
4.	do. do. von 1895 Kr.	97.80
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	98.
4.	do. do. 86 » i. G. »	98.
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	97.50
4.	do. stfr. in Gold »	97.25
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	—
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	97.90
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	89.
4.	do. do. stfr. i. S. »	—
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4.	do. Schles. Centr. »	—
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	104.
3½	do. do. conv. v. 74 »	90.25
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	—
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	103.50
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	88.30
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	—
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	103.60
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	88.
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	50.30
5.	do. Süd (Lemb.) sf. i. G. ℳ	104.
4.	do. do. »	91.
[illegible]	do. do. Fr.	62.90
[illegible]	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	106.50
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	—
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	97.
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	—
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	82.60
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	77.20
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	—
5.	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	77.60
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	78.
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	70.90
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	98.
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	97.70
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	109.
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2 4/10	Ital. stg. E.B.S.A.-E. Le	69.20
4.	do. Mitteim. stf. i. G. »	—
2 4/10	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	70.90
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	101.50
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.10
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
2 4/10	Süd.-Ital. S. A.-H. »	69.10
4.	Toscanische Central	112.20
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	101.90
5.	do. v. 1880 Le	101.20
3½	Gotthardbahn	95.50
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	—
3½	Jura-Simplon v. 98 gar. »	96.50
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	101.60
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	—
4.	do. Chark. 89 » » »	72.20
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	72.70
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	72.70
4.	do. do. v. 98 stfr. »	—
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	76.20

Zf.		In %
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	73.70
4.	do. Südwest stfr. g. »	—
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	—
4.	Wladikawkas stfr. g. »	—
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	74.50
5.	Anatolische i. G. ℳ	101.50
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	97.80
3.	Salonik-Monastir »	64.
4.	Türk. Bagd.-B. S. I »	—
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	100.75

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	95.
4.	Bay. V.-B.-M., S. 16 u. 17 »	100.
3½	do. do. »	98.10
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	100.
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	100.
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	—
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	100.60
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	93.
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.
4.	do. do. (unverl.) »	100.10
3½	do. do. »	93.10
3½	do. do. (unverl.) »	92.10
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	93.10
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	—
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	—
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	—
3½	do. do. » 2 »	—
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	97.75
3½	do. » 80% »	—
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	98.30
4.	do. Ser. 7 »	98.30
4.	do. » 9 u. 9a »	98.40
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.40
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	99.40
4.	do. » 13 unk. 1915 »	93.80
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	100.
3½	do. » 5 »	94.
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	98.
3½	do. do. do. »	92.75
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	100.
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	97.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	98.80
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	98.60
4.	do. do. Ser. 18 »	98.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	92.50
3½	do. do. Ser. 19 »	92.80
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	94.
4.	do. Hyp.-Cr.-V. »	98.80
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	98.80
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	99.30
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.30
4.	do. do. Ser. 46 »	99.30
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	99.80
3¾	do. do. S. 44 uk. 1913 »	96.60
3½	do. do. S. 26—30 »	93.80
3½	do. do. » 45 »	93.80
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	98.50
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	98.75
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	99.
3½	do. Ser. 1-190 »	92.
3½	do. » 301-310 »	92.
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	93.
4.	do. uk. 1916 »	100.
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	99.
4.	do. do. Ser. 6 u. 7 »	98.50
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	98.80
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	99.
3½	do. do. kb. ab 05 »	92.50
3½	do. unkb. b. 1907 »	92.50
3½	do. Ser. 10 »	93.
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	98.50
4.	do. Ser. 3 »	98.75
4.	do. » 4 »	99.
3½	do. unk. b. 1906 »	93.20
4.	Pfälz. Hyp.-Bank »	100.
3½	do. do. »	93.20
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	98.60
4.	do. » 21 »	98.60
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	92.20
4.	Pr. C.-B.-C.-O. v. 90 »	98.70
4.	do. v. 99 uk. b. 09 »	98.70
4.	do. v. 01 uk. b. 1910 »	98.80
4.	do. » 06 » » 1916 »	99.50
3½	do. von 1885 »	92.20
3½	do. » 1896 »	92.10
4.	do. Comm. v. 1901 »	100.50
3½	do. do. » 1906 »	91.
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	98.
3½	do. auf 80% abg. »	92.
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	98.80
4.	Pr. Pfdbr.-B. Ser. 18 »	98.70
4.	do. » 22 »	99.25
4.	do. » 25 »	99.
4.	do. » 27 »	99.50
3¾	do. » 23 »	96.
3¾	do. » 26 »	96.10
3½	do. » 17 »	96.50
3½	do. » 24 »	93.30
3½	do. Com. » 3 »	93.50
3½	do. Kleinb. S. 1 »	93.30
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	98.50
4.	do. uk. b. 1907 »	98.40
4.	do. » » 1912 »	98.75
3½	do. »	92.
3½	do. » » 1914 »	92.75
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	98.20
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	98.20
4.	do. » 8 u. 8a »	98.50
4.	do. » 10 »	99.80
3½	do. » 2 u. 4 »	93.50
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	93.20
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	93.10
3½	do. bis inkl. S. 52 »	93.
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 8 »	100.
3½	do. do. S. 4 »	93.30
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.20
3½	do. do. »	93.

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Hess. Ld.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	99.75
4.	do. S. 14-15 uk. 1914 »	100.20
3½	do. Ser. 1—5 »	93.40
3½	do. » 6—8 verl. »	93.40
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	93.40
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	99.75
4.	do. do. » 7-8 »	100.20
3½	do. do. » 1 u. 2 »	93.40
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	93.40
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	93.40
4.	Nass. L.-B. L. Q u. R »	—
3½	do. Lit. J »	95.
3½	do. » F, G, H, K, L »	95.
3½	do. » M, N, P »	95.
3½	do. » S »	95.
3½	do. » T »	95.60
3.	do. » O »	90.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*.	Centr. Pacif. I Ref. M.	94.60
3½*	do.	81.80
6.	Chic. Milw. St. P. P. D	102.50
5*.	do. do. do.	—
4*.	do. do.	—
4*.	North. Pac. Prior Lien	99.80
3*.	do. do. Gen. Lien	68.80
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M.	105.
6*.	South. Pac. S. B. I M.	89.70
6*.	do. do. I. Mtge.	89.50
5*.	Western N.-Y. u. Pens.	—
4*.	do. Gen. M.-B. u. C.	—
	do. Income-Bonds	27.60

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Armat. u. Masch., H. ℳ	54.
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	—
4.	Bank für industr. U. »	95.
4.	do. f. orient. Eisenb. »	—
4.	Brauerei Binding H. »	98.50
4.	do. Frkf. Essigh. »	—
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein., Alteb. »	102
4½	do. do. Mainzer 103 »	101.30
4½	do. Storch Speyer »	103.50
4.	do. Werger »	97.50
4.	do. Oertge Worms »	95.50
4.	Schröder-Sandfort-H. »	99.80
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	101.50
4.	Buderus Eisenwerk »	98.50
4.	Cementw. Heidelbg. »	99.50
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	102.80
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	102.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	103.
4½	Farbwerke Höchst »	101.80
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	99.20
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	99.
3½	do. do. »	96.
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.
4.	do. do. »	99.
4½	El. Accumulat., Boese »	94.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4.	do. Serie I-IV »	97.50
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	—
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	100.40
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	66.
2¼	do. do. »	66.80
2.	do. do. rckz. 102 »	67.
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	102.50
4½	do. Ges. Lahmeyer »	100.
4.	do. do. do. »	96.
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	100.80
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	103.
4½	do. Schuckert »	100.
4.	do. do. »	95.
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	101.
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	—
4.	do. Cont. Nürnberg »	—
4½	do. Werke Berlin »	—
4.	do. do. do. »	—
4½	Emaillir. Annweiler »	100.
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	100.20
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	99.50
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	100.50
4.	HarpenerBergb.-Hypt. »	—
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	101.25
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	101.70
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	100.
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	100.
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	101.90
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	101.80
4½	do. do. do. »	99.80
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	—

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	153.80
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	125.
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	130.
3½	do. do. II. »	113.
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	101.20
3½	Köln-Mindener Thlr.	129.25
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	62.90
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	129.70
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	150.
3.	Oldenburger Thlr.	—
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	330.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	330.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	108.50

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Ansb.-Gunzenh. fl. 7	—
—	Augsburger fl. 7	31.50
—	Braunschweiger Thlr. 20	153.
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	64.
—	do. » 10	—
—	Meininger s. fl. 7	31.10
—	Neuchâtel Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	441.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	387.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	135.80
—	Türkische Fr. 400	138.
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	327.
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.43	20.39
20 Francs-St. »	16.30	16.26
Oesterr. fl. 8 St. »	—	16.20
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	4.19	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganz f. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	93.80	91.80
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.18
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.17¼
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.30	81.20
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.45	20.46
Frz. Noten p. 100 Fr.	—	81.30
Holl. Noten p. 100 fl.	169.50	169.40
Ital. Noten p. 100 Le.	81.40	81.30
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.90	84.80
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	81.30	81.20
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.35	[illegible]

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 5½%. In Mark.

	Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam . . . fl. 100	169.40	—	5%
Antwerpen Brüssel . . . Fr. 100	81.10	—	5%
Italien . . . Lire 100	81.40	—	5%
London . . . Lstr. 1	20.44½	—	4%
Madrid . . . Ps. 100	—	—	5%
New-York (3 Tage S.) . . . D. 100	—	—	
Paris . . . Fr. 100	81.35	—	3½%
Schweiz. Bankplätze . . . Fr. 100	81.25	—	4½%
St. Petersburg . . . S.-R. 100	—	—	6%
Triest . . . Kr. 100	—	—	
Wien . . . Kr. 100	84.75	—	4½%
do. . . . Kr. m. S.	—	—	

Turngau Wiesbaden.

Sonntag, den 30. Juni, und Montag, den 1. Juli 1907
(eingefriedigter Festplatz auf dem neuen Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße):

Gau-Turnfest.

Festordnung:

Sonntag, vormittags ab 6 Uhr: Wetturnen und Wettfechten; nachmittags ab 3 Uhr: **Großes Schauturnen,** Aufmarsch und Freiübungen der Schüler der Vereine, Keulenübungen (die für das 11. Deutsche Turnfest bestimmt sind).

Konzerte.

Turnspiele — Kinderspiele — Volksbelustigungen — Preisverteilung.
Abends: **Fackelpolonaise.**

Montag, nachmittags 3 Uhr ab: Wettspiele der Turnschüler, Volksbelustigungen.

Große Bier- u. Restaurationshalle. Großer Turnplatz.
Der Festplatz wird elektrisch beleuchtet.

Eintrittspreise: Sonntag für Erwachsene 25 Pf., für Kinder 10 Pf. mehr als 2 Kinder derselben Familie sind frei. **Montag** für Erwachsene 10 Pf. Kinder sind frei. Militär an beiden Tagen 10 Pf. F 440

Die elektr. Straßenbahn fährt mit verstärkter Wagenzahl bis zum Schluß.

Zur BADE-SAISON

Bade-Anzüge

für Damen u. Herren.

Schwimm-Hosen.
Bade-Laken.
Bade-Handtücher.
Bade-Pantoffel.

Franz Schirg
Hoflieferant,
Webergasse 1 — Hotel Nassau.
K 193

Klub-Sessel

Chesterfield-Sofas.
Reparaturen billigst.

Konkurrenzlose Ausführung
Billigste Preise.
Größte Auswahl.
Adolph Seipel,
Spezialist für englische
Saffianleder-Sitz-Möbel,
11 Riehlstraße 11.
Telephon 2942.

Za. **1000** Paar

hochelegante, echt

Wiener Schuhwaren

und andere Fabrikate in schwarz und farbig,

wirklich seltene Gelegenheit,

empfiehlt der

Mainzer Schuhbazar Philipp Schönfeld,

im Hause der Metzgerei Carl Harth
Marktstrasse 11.

Erste u. beste Bezugsquelle für Schuhwaren aller Art.
Reelle Bedienung, billige Preise. 688

Die Abholung von Fracht und Eilgütern

zur Bahn 703

erfolgt durch die regelmäßig fahrenden

Rettenmayers Roll- und Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde.
(Sonntags vormittags nur Eilgüter).
(Frachtgut: binnen 5—6 Stunden
Eilgut: » 3—4 »)

Bestellungen beim Bureau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 8 0
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 4.

Wartturm-Fest.

Das **Volksfest** des

Verschönerungs-Vereins

am Wartturm
findet bei günstiger Witterung
Sonntag, den 30. Juni d. J.,
nachmittags, statt.

Freitag, den 28. Juni, nachmittags 5 Uhr, werden **die Plätze für Buden etc. daselbst versteigert.**

Karussellbesitzer wollen sich an Herrn **Fr. Berger sen.,** Bismarckring 20, 2, wenden. F 229

Extra billige Preise

gewähre ich **zwecks vollständiger Räumung für nur kurze Zeit** auf sämtliche am Lager habenden

Möbel, Polsterwaren und Betten,

sowie

kompl. Zimmer- u. Küchen-Einrichtungen.

Da der langjährige Ruf meines Geschäfts und weitgehende Garantie für nur bestgearbeitete Fabrikate bürgen, so bietet dieses **Ausnahme-Angebot** ganz besonders zur Anschaffung von

Braut-Ausstattungen

die denkbar günstigste Gelegenheit.

Große Ausstellungsräume in 3 Etagen,

deren Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet ist.

Eigene Polsterwerkstätte. **Telephon 3670.**

Beachten Sie genau meine Firma!

Ferd. Marx Nachf.

Gegründet 1872. 822

Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

Warum wohnen Sie nicht am Rhein?

in einer hübschen, sauberen, kleinen Stadt mit günstigen Steuerverhältnissen. Gute Eisenbahnverbindung mit Wiesbaden (20 Minuten), sodaß Sie alle Anregungen der Großstadt mitgenießen können, ohne deren Nachteile teilen zu müssen. Prospekt und alles Nähere durch den F 75
Verschönerungs-Verein zu Eltville a. Rh.

Luftkurort Lindenfels i. O.: Hôtel Hessisches Haus.

Aeltestes gut renommiertes Haus am Fusse der Burgruine.
Volle Pension inkl. Zimmer von 4½—5 Mk. Telephon No. 5.
Besitzer: **Ph. Rauch.** F 79

Gartenfreunde

laden wir zum Besuche unserer

Rosen-Ausstellung,

welche vom 18. bis 26. Juni inkl. in unserer **Gärtnerei, Parkstraße 45,** stattfindet, sowie zur Besichtigung unserer Kulturen und Anlagen ergebenst ein.

A. Weber & Cie.,
Hoflieferanten,
Kunst- u. Handelsgärtnerei.

P. S. Sonntagnachmittag von 1 Uhr ab geschlossen. 856

Bekanntmachung.

Wegen vorgerückter Saison offeriere einen großen Posten feinster **Herren-Kleiderstoffe** zur Anfertigung nach Maß in eleganter Ausführung zu staunend billigen Preisen.

Christ. Flechsel, Schneidermeister,
Jahnstr. 12. **Jahnstr. 12.**

Pianos

monatl. Teilzahlung von **10** Mark an.

Mietep. Monat von **6** Mark an.

H. Flehinghaus,
Rheinstrasse 26.

Günstiges Angebot.

500

Anzüge, Hosen, Joppen, Waschanzüge in eleganten Mustern für Herren und Knaben sollen diesen Monat zu jedem annehmbaren Preis verkauft werden

Neugasse 22, **eine Stiege.** Kein Laden.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Betteinlagen
per Meter von Mk. 1.30 — Mk. 6.75
Armtragbinden von 80 Pf. an.
Augen-, Nasen- u. Ohren-Douchen u. Spritzen von 25 Pf. an.
Augen- und Ohrenklappen und Binden.
Badesalze, wie:
Kreuznacher Mutterlaugensalz,
Stassfurter Salz,
ächtes Seesalz,
ächte Kreuznacher Mutterlauge,
Fichtennadelextract und Tabletten
Bade- u. Toiletteschwämme in grösster Auswahl.
Gummischwämme Ia Qualität.
Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.
Badethermometer von 40 Pf. an.
Beitpfannen
(Unterschieber, Stechbecken) aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Grössen v. Mk. 2.— an.
Bruchbänder
von Mk. 1.80 an.
Brusthütchen mit Sauger.
Brustumschläge, Halsumschläge, Leibumschläge, nach Priessnitz, gebrauchsfertig in verschiedenen Grössen von Mk. 1.— an.

Clystierspritzen
aus Gummi, Glas und Zinn.
Clysopompen.
Glycerinspritzen.
Clystierrohre aus Glas, Hart- und Weichgummi.
Desinfectionsmittel.
wie: Lysol, Lysoform, Carbolwasser, Creolin, Septoforma etc.
Einnehmegläser u. Löffel
Trinkröhren und Krankentassen von 20 Pf. an.
Eisbeutel.
Fieber- (Maximal) Thermometer
von Mk. **1.**— an, mit **amtlichem Prüfungsschein** von Mk. **3.**— an.
Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.
Frottier-Artikel in grösster Auswahl.
Gesundheitsbinden
(Damenbinden) Ia Qualität p. Dtzd. von 80 Pf. an.
Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen von **50** Pf. an.
Gummibinden.
Gummistrümpfe in allen Grössen.
Holzwoll-Unterlagen für das Wochenbett.
Hustenpastillen und Bonbons.

Inhalations-Apparate
von Mk. 1.50 an.
Infectionsspritzen aus Glas und Hartgummi.
Irrigatore,
complett, mit Mutter-Clystierrohr, von Mk. **1.**— an.
Leibbinden
in allen Grössen und Preislagen, System Teufel u. andere Fabrikate, von Mk. 1.25 an.
Wochenbettbinden in verschiedenen Grössen von Mk. 3.50 an.
Luftkissen,
rund u. viereckig, in allen Grössen von Mk. 2.75 an.
Massage-Apparate und Artikel.
Medicinische Seifen.
Milchpumpen von 75 Pf. an.
Sämtliche Mineralwässer.
Mundservietten, hygienische, für Kinder.
Mutterrohre aus Glas u. Hartgummi.
Nabelbruchbänder.
Nabelpflaster und Flecken.
Ohrenhalter für Kinder.
Ozonlampen.
Pulverbläser.

Hygienische Hand-Spucknäpfe
aus Glas, Porzellan u. Emaille.
Hygienische Taschen-Spuckflaschen.
Suspensorien,
gewöhnl., sowie Sportsuspensorien in grösster Auswahl von **45** Pf. an
Taschen- und Reiseapotheken.
Turnapparate.
Urinflaschen.
männliche u. weibl. von 80 Pf. an
Verbandwatte,
chem. rein, sterilisiert u. imprägniert.
Verbandstoffe und Binden
wie: Cambric Mull, Gaze, Leinen, Flanell, Ideal etc., Brandbinden, Verbandgaze, Lint.
Guttaperchatafft, Billroth Battist, Mosettig Battist, zu Verbänden u. wasserdichten Umschlägen.
Verbandkästen,
sogen. Notverbandkästen, für das Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und allen Preislagen.
Wärmflaschen
aus Gummi u. Metall v. Mk. 1.50 an.
Leibwärmer.
Wundpuder, aseptisch.
Zimmer-Thermometer.
Zungenschaber.

Beste Waare! **Billigste Preise!** 495

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6.

Nr. 291.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
26. Juni 1907.
55. Jahrgang.

Der Ausverkauf in **Blusen, Jupons, Kostüme, Mänteln** wird **fortgesetzt.**

Gettinger & Co., Hoflieferanten I. M. der Königin Margherita von Italien, **Langgasse 37.**

Nassauische Sparkasse.

Es wird darauf hingewiesen, daß auch bei den **Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse** Einzahlungen und Rückzahlungen von Spareinlagen erfolgen können. Die Sammelstellen sind in der Regel den ganzen Tag über bis abends 8 Uhr geöffnet.

In **Wiesbaden** und Umgebung bestehen zur Zeit folgende Sammelstellen:

1. bei Herrn Kaufmann **Adolf Haybach** in **Wiesbaden,** Hellmundstr. 43,
2. bei Herrn Kaufmann **Karl Günther** in **Wiesbaden,** Webergasse 24,
3. bei Herrn Kaufmann **Jakob Friedrich Winkler** in **Biebrich a. Rh.,** Rathausstraße 39,
4. bei Herrn Kaufmann **Wilhelm Schuler** in **Dotzheim,** Schierfteinerstr. 5,
5. bei Herrn Kaufmann **Theodor Schilp** in **Erbenheim,** Wiesbadenerstr. 7,
6. bei Herrn Kaufmann **Friedrich Martin Schmidt** in **Schierstein,** Mittelstraße 9,
7. bei Herrn Kaufmann **Philipp Dern** in **Sonnenberg,** Schlagstr. 11.

Wiesbaden, den 18. Juni 1907. F 281

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Möbel Leistungsfähigstes Einrichtungshaus 782

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,
Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Schick u. elegant

macht jede Figur
ein bei mir gekauftes Korsett.
Wunderbar gerade Haltung.
Schlanker Leib und Hüften.
Runde Tournüre.
Lange markierte Taille.
Jugendlich graziöse Erscheinung.
In hocheleganten bis einfach soliden Ausführungen.

A. Merkel,
Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

Strohhüte u. Sonnenschirme
werden von jetzt an mit **10 % Rabatt verkauft.** Eine Partie **zurückgesetzter Strohhüte,** früher 2.50 bis 4.— Mk., **jetzt 1.— bis 1.50 Mk.** 781
Fritz Strensch, Kirchgasse 36.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug läßt **Frau Rentner W. Wolf**
heute Mittwoch, vormittags 10 Uhr beginnend,
im Hause
Dotzheimerstraße 40
folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:
Vollst. Nußb.-Bett, eis. Bett, Kleiderschrank, Nachttische, Sofa mit Moquetbezug, ov. schwarzer Sofatisch, Blumentisch, viereck. Tische, Rohr- u. Polster-Stühle, 4 amerik. Klappsessel, Portieren, Messing- u. Eisen-Läuferstangen, 12 elektr. Decken-Beleuchtungen, Küchenanrichte, 2-tür. Eisschrank, Stehleiter, Gartenmöbel, Gartenschlauch mit Strahlrohr, Schubkarren, Hundehütte, 3 Pferdescheeren, div. Pferdegeschirrteile, Haferkiste u. dergl. m.
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 7911
Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstraße 7.

Der allseitig so beliebte
Tagblatt-Fahrplan
für Sommer 1907
160 Seiten stark in handlichem Taschen-Format, ist an den Tagblatt-Schaltern, sowie in Buchhandlungen und Papier-Geschäften zum Preise von **20 Pfennig** das Stück erhältlich.

Für die Reise. Reise-, Schiffs-Kaiser-Koffer bill. zu verkaufen **Neugasse 22, 1 St.**

(B. Z. 19780) F 7

Louisenbrunnen.
Vilbeler Urquell.
Preiswürdiges, rein natürliches Tafelwasser doppelkohlensaurer Füllung.
Haupt-Depot:
Dotzheimerstr. 115. **Karl Hoch,** Telephon 2372.
Mineralwasser-Anstalt.
Spezialität:
Brause-Limonaden. 823

Zum Ausschneiden!
Einfache Mittel üben grosse Wunder.
Dieses bestätigt unser seit kurzem eingeführtes
„Wiesbadener Ammen-Bier",
ärztlich empf. Kraftmalzbier, alkoholfrei,
welches von Blutarmen, Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten, Bleichsüchtigen und Kindern seines **angenehm lieblichen Geschmackes,** seines hohen **Nährwertes** u. seiner **Billigkeit** wegen allen **teuren** Stärkungsmitteln vorgezogen wird. — In allen besseren **Kolonialwaren- und Delikatess- u. Drogen-Geschäften** für **15** Pf. p. 4/10-Flasche zu haben.
In folgenden Geschäften bisher eingeführt:

Adler-Drogerie, Bismarckr. 1.	**Drogerie R. Seyb,** Rheinstr. 82.
Luxemb.-Drog., Luxemburgstr. 8	**Kronen-Drog.,** Hellmundstr. 27.
W. Massig, Drog., Wellritzstr. 25.	**P. Quint,** Marktstrasse 14.
J. M. Roth Nchf., Gr. Burgstr. 4.	**O. Siebert Nchf.,** Taunusstr. 50.
W. Birk, Adelheidstrasse 41.	**F. Groll,** Goethestrasse 13.
J. C. Keiper, Kirchgasse 52.	**J. Rapp Nachf.,** Goldgasse 2.
W. Plies, Kaiser-Friedr.-Ring 8.	**J. Koch,** Moritzstrasse 3.
J. Dorn, Jahnstrasse 30.	**O. Blumer,** Adelheidstrasse 76.
D. Fuchs, Saalgasse 4.	**F. Schaab,** Grabenstrasse 3.
Klärner, Emserstrasse 2.	**C. Dorn,** Helenenstrasse 22.
H. Schütz, Adolfstrasse 6.	**E. Dittrich,** Friedrichstrasse 18.
Ernst Wesche, Dotzheimerstr. 32.	**Ph. Nagel,** Neugasse 2.
J. Huber, Bleichstrasse 15.	**Ph. Lieser,** Luisenstrasse 43.
L. Fischer, Sedanstrasse 1.	**E. Rudolph,** Frankenstrasse 10.
G. Becker, Bismarck-Ring 37.	**E. Lang,** Schulgasse 9.
Frankf. Kaufhaus, Wellritzstr. 30.	**H. May,** Bülowstr. 7.
G. Kumberger, Waterloostr. 1.	**Lammer u. Baum,** Bleichstr. 7.

Probefl. stehen den Herren Aerzten gratis zur Verfügung.
Alkoholfreie Getränke-Industrie, G. m. b. H.,
Fernsprecher 774. **Wiesbaden,** Göbenstrasse 17. 7895

Joh. Vaillant Remscheid
Bedeutendste Special Fabrik für Gas Badeöfen
Wiederverkäufer werden an allen Plätzen namhaft gemacht
Katalogge kostenlos u. portofrei
Vaillant's Patent Gas-Badeöfen
(Ka. 1902) F 119

Anfertigung feiner Herren-Kleidung
nach Mass
für Promenade, Reise, Jagd u. Sport. Livreen.
Drei erstklassige Zuschneider. — Grosses Stofflager. — Mässige Preise.
Gebrüder Dörner, Mauritiusstrasse 4.
K 199

Josef Piel, Rheinstraße 97, Part.,
wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerikan. **Hochschule,**
empfiehlt sich zum Anfertigen **künstl. Zähne und ganzer Gebisse.** Plombieren **schadhafter** Zähne, sowie **schmerzloses Zahnziehen mit Lachgas.**
Sprechst.: 9—5, Sonntags 9—12 Uhr.

Hotel-Restaurant „Reichshof",
Bahnhofstrasse 16, Ecke Luisenstrasse.
Reine Weine. **Tel. 149.** ff. Biere.
Anerkannt vorzügliche Küche.
Diner von 12—2½ Uhr. **Mäßige Preise.** Souper von 6 Uhr ab.
Bes.: Carl Koch. 813

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Lehrerin,
französisches Fräulein, wird gesucht, perfekt im Piano. Offerten unter Z. 541 an den Tagbl.-Verlag.

Strebsame, sehr gewissenh. Tochter (nicht unt. 20 J.) bess. Eltern könnte bei Lehrerin ruh. Beschäft. f. d. Vormittag finden. Zeitdauer etw. verschied. Beding. Erf. in der Richtung. Kammerjungfer u. Zimmermädchen. Nähe Kochbrunnen. Kein Essen. Off. unter L. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Fräulein,
in allen Haus- u. Handarbeiten bew., zu größeren Kindern gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 40, Parterre. Vorzustellen bis nachmittags 4 Uhr.

Einfaches Fräulein
zu 2 Kind., 1½ u. 7 J. alt, gesucht Grabenstraße 12.

Zwei redegewandte Damen
z. Verk. v. Privatkundsch. ges. 60 Mk. Gehalt u. h. Provision. Schubert, Dreiweidenstraße 7, P., 1—3 Uhr.

Ein junges gewandtes Mädchen
mit guter Handschrift für sofort od. 1. Juli gesucht Walramstr. 6, Part.

Verkäuferin
aus guter Familie für mein Luxuswaren-Geschäft ges. Selma Weinrich, Wilhelmstraße 42.

Rock- und Taillenarbeiterinnen
auf dauernd verl. Taunusstraße 36.

Arbeiterinnen f. Damenschneid.
auf dauernd verl. Taunusstr. 36, 1.

Rockarbeiterinnen gesucht.
J. Herrchen, Röderstraße 41.

Perf. Knopflochnäherin
a. d. Hause ges. Wellritzstr. 43, 3 l.

Junges Mädchen
zur Hilfe am Büfett gesucht Bleichstraße 14, Teutonia.

Eine Haushälterin
und ein Küchenmädchen gesucht. Hotel Spiegel.

Haushälterin oder Stütze,
w. kinderlieb ist, f. gr. Haush. i. Rhg. ges. Off. H. L. postl. Geisenheim.

Suche Herrschafts-Köchinnen,
Hotelzimmerm., bess. Haus-, Alleinm. h. L. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2.

Aelt. alleinsteh. Arbeiter f. Stütze,
spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Adr. im Tagbl.-Verlag. On

Einf. Mädch. v. Lande f. Hausarb.
gesucht Hellmundstraße 54, Part.

Erfahrenes gesetztes Mädchen
für Küche und Haus gegen gut. Lohn gesucht Rheinstraße 20, 1.

Tücht. braves Dienstmädchen
per sof. gesucht Bismarckring 9, 2 l.

Zum 1. Juli ein durchaus erf. perfektes Zimmermädchen gesucht. Pension Marie-Louise, Abeggstr. 3, am Leberberg.

Sauberes williges Mädchen
gesucht. Lohn 25 Mk. Dotzheimerstraße 51, Parterre links.

Tücht. selbst. Hausmädchen,
d. koch. k., ges. Nikolasstraße 12, P.

Junges nettes Mädchen
f. Kind. u. leichte Hausarbeit gesucht Geldgasse 2, 1 rechts.

Sauberes Dienstmädchen
für Haus- u. Küchenarbeit sofort od. 1. Juli gesucht Kirchgasse 47, 2 r.

Tüchtiges solides Hausmädchen
per sofort für Pension gesucht. Pension Montreux, Geisbergstraße 28.

Tüchtiges Alleinmädchen
wird gesucht bei Dies, Lehrstr. 16, 1. Nachmittags von 3—6 Uhr.

Tüchtiges Mädchen
für Kinder und Haushalt gesucht Scharnhorststraße 32, Laden.

Gesucht zum 1. Juli
ein zuverl. Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, Kaiser-Friedrich-Ring 63, 3.

Bess. Alleinmädchen, b. kochen k.,
geg. hoh. Lohn in kl. Fam. z. 1. Juli gesucht Neuberg 2, 2 St.

Tüchtiges fleißiges Hausmädchen
ges. Dir. Köddermann, Oranienstr. 40.

Sauberes Küchenmädchen sofort
gesucht. Falstaff, Moritzstraße 16.

Tüchtiges Mädchen
ges. Rheingauerstraße 16, Part. r.

Fleißiges braves Hausmädch.
per 15. Juli gesucht Herderstraße 13. Näheres im Lokal.

Ruh. fleiß. Küchenmädch. ges.
Hotel Vier Jahreszeiten.

Tücht. Dienstmädch. v. 1. Juli
gesucht Bertramstraße 17, 1 links.

Tüchtiges Alleinmädchen
per 1. Juli gesucht Karlstraße 42, P.

Reinl. Mädchen für kl. Haushalt
gesucht Kleinstraße 1, 3 links.

Tücht. Mädchen zum 1. Juli
in kl. Haush. ges. Oranienstr. 50, 3 r.

Ein Mädchen aus guter Familie
gesucht Albrechtstraße 6, Part.

Junges Mädchen
vom Lande für alle Hausarb. zu zwei Leuten auf sofort od. 1. Juli gesucht. Gelegenheit zur Erlernung des Kochens vorhanden. Vorzustellen Rheingauerstraße 16, 1 r., 2—6 Uhr.

Bess. gesetztes Mädchen,
w. gutbürg. koch. k. u. Hausarb. versteht, ges. P. Alzen, Webergasse 21.

T. sol. Alleinmädchen z. 1. Juli
gesucht Rheingauerstraße 8, 3 links.

Ein tüchtiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit bei gutem Lohnsofort ges. Albrechtstraße 31, P.

Ein 14—16jähr. Mädchen
zum 1. Juli für leichte Hausarbeit gesucht Alwinenstraße 12.

Tüchtiges Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht Michelsberg 3, in der Wirtschaft.

Alleinmädchen findet per 1. Juli
Stellung bei gutem Lohn und guter Behandlung. Oranienstraße 24, 1.

Tücht. Alleinmädchen
zu kl. Familie sofort gesucht Leberberg 4, Parsadanoff.

Ein braves Mädchen
gesucht Neugasse 10.

Sauberes fleißiges Mädchen,
das Hausarb. grdl. verst. u. etwas kochen k., per 1. Juli ges. Fr. Erich Stephan, Kapellenstraße 23, 1.

Tüchtiges Mädchen
sofort gesucht Blücherstraße 19, 1.

Gesetztes braves Mädchen,
welches d. Bügeln verst., für Küche u. Hausarb. gesucht Wagemannstr. 1, 2.

Tüchtiges Mädchen
für 1. Juli gesucht Oranienstr. 1, 3.

Ein ordentliches braves Mädchen
vom Lande wird zum 1. Juli gesucht Moritzstraße 44, Laden.

Junges Mädchen gesucht
Schierstemerstraße 24, Bäckerei.

Für kleine ruhige Familie
b. zwei älteren Personen z. 15. Juli od. früher ein Alleinmädchen gesucht, das bürgerlich kochen kann u. sämtliche Hausarbeit übernimmt. Lohn nach Uebereinkunft. Nur Solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden nachm. v. 4 Uhr an Bismarckr. 21, 3 l.

Ein Haus- u. Küchenmädchen
gesucht Taunusstraße 45.

Tüchtiges Mädchen
sofort oder zum 1. gesucht Niederwaldstraße 8, Parterre rechts.

Hotelzimmermädchen, Alleinmädch.
sof. ges. Frau Elise Müller, Stellenvermittlerin, Grabenstraße 30, 1.

Ein Dienstmädchen,
das alle Hausarbeit versteht, zum 15. August ges. von Frau Oberlehrer Dr. Schaffstaedt, Erbacherstraße 3, 2.

Sauberes Mädchen,
welches etwas kochen kann, per sof. oder 1. Juli gesucht. Hanson, Bleichstraße 2, Konditorei.

Braves sauberes Mädchen
gesucht Luisenstraße 14, Hth. 1.

Hotel-Zimmermädchen
in großer Anzahl gesucht durch Karl Grünberg, Stellenvermittler, Goldgasse 17, Part. Telephon 434.

Tücht. ordentl. Alleinmädchen
in kl. Haush. gesucht. Wiesbadenerstraße 58, fortges. Sonnenbergerstr.

Tüchtiges Alleinmädchen
zu kl. Familie im Elsaß gesucht. Näh. bei Frau Schneider, Adolfstr. 9, 3.

Junges Mädchen
zur Aushilfe auf 4 Wochen gesucht. Näheres Blücherplatz 2, Laden.

Kinderfr. od. Mädch. tagsüber
gesucht Roonstraße 20, 1 St. links.

Gesucht für ein Badhaus
ein älteres Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, zum Putzen (monatl. 32 Mk.) Römerberg 8, 2 l.

Gleich oder 1. Juli
junges Mädchen von 8—4 f. leichte Hausarbeit gesucht Parkstraße 45.

Anst. Frau od. Mädchen
nachm. z. Ausfahr. ges. Ringkirche 9.

J. Mädchen für leichte Hausarbeit
tagsüber zum 1. Juli ges. Westendstraße 19, Part. rechts.

Einfaches tücht. Mädchen
tagsüber ges. Goebenstr. 2, Stb. 3.

Eine perfekte Büglerin ges.
für 2—3 Tage Ende der Woche. Näh. Blücherstraße 8, Mth. 2 links.

Eine zuverlässige Büglerin
auf Stärkwäsche in der Nachwoche gesucht Schulberg 17, Vdh. Part.

Perfekte Büglerin
gleich gesucht Römerberg 30, Hth.

Zuverlässige selbständige Waschfrau
od. Mädchen ges. Frankenstr. 11, 1.

Aelteres Waschmädchen
gesucht Neuwäscherei Moritzstr. 10.

Saubere Frau
Samstags z. Putz. ges. Stiftstr. 18.

Monatsmädchen
für kl. ruhigen Haushalt auf 1. Juli gegen gute Bez. und Kost gesucht Goethestraße 15, 2. Stock. 7903

Monatsfrau
gesucht Saalgasse 32.

Ein tüchtiges Monatsmädchen
oder Frau von 7½—4 Uhr p. 1. Juli gesucht Hellmundstraße 43, 1 l.

Monatsfrau
morgens v. 8—10 Uhr p. sof. gesucht. Pension Montreux, Geisbergstr. 28.

Eine saubere Monatsfrau
gesucht. J. Herrchen, Röderstraße 41.

Monatsfrau oder -Mädchen
f. vor- u. nachm. ges. Adolfstr. 1a, 3.

Monatsfrau gesucht
Kirchgasse 11, 2 rechts.

Ein Monatsmädchen oder Frau
wird gesucht Stiftstraße 13 a, 1.

Monatsmädchen oder Frau
vorm. 2 Std. ges. Platterstr. 42, Lad.

Monatsmädchen oder Frau
gesucht Jahnstraße 20, Parterre.

Weckfrau
gesucht Mühlgasse 15.

Weckfrau gesucht.
Bäckerei Minor, Bahnhofstraße 18.

Ordentl. Laufmädchen gesucht.
M. Schmitt, i. Hess. Ludwigsbahnh.

Ordentliches Laufmädchen gesucht.
Amerik. Kors.-Sal., Schützenhofstr. 2.

Laufmädchen gesucht.
J. Steffelbauer, Webergasse 23.

Mädchen
gesucht. Rud. Bechtold & Co.

Flaschenspülerinnen
gesucht Kronenbrauerei.

Männliche Personen.

Bautechniker, flotter Zeichner,
am Bau erf., ges. Off. u. U. 41 an Tagbl.-H.-Ag., Wilhelmstr. 6. 7913

Zum Beitragen von Büchern
wird ein zuverlässiger Buchhalter wöchentlich zwei Abende gesucht. Off. unter G. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Braver Junge
aus ordentlicher Familie für kleinere häusliche, sowie Kontor-Arbeiten gesucht. F. Ad. Müller Söhne, Taunusstraße 44.

Tüchtiger Schlosser
für ein 1. Hotel ges., ledig, nicht unt. 20 Jahren. Näh. Tagbl.-Verlag. Og

Selbständiger Schlosser
u. Installateur sof. ges. Ferdinand Hanson, Moritzstraße 41.

Schuhmacher, w. noch mitm. kann,
gesucht Grabenstraße 22.

Tüchtiger Hausbursche w. p. sofort
ges. F. Baumann, Kochbrunnenpl. 1.

Flinker Hausbursche,
der servieren mithelfen muß, wird sofort gesucht. Zentral-Speise-Haus Rupp, Friedrichstraße 47.

Junger Hausbursche
gesucht Oranienstraße 3, Laden.

Jüng. Hausbursche (Radfahrer)
gesucht. Hofapotheke, Langgasse 15.

Junger Hausbursche gesucht
Kaiser-Friedrich-Ring 8, Laden.

Ein sauberer fleiß. Hausbursche
gesucht Delaspeestraße 8, Laden.

Junger Hausbursche gesucht.
Pension Winter, Spiegelgasse 1, 1.

Ein Bursche für Biergeschäft
gesucht Albrechtstraße 6, Part.

Laufjunge gesucht.
Hirschapotheke, Marktstraße 27.

Laufjunge gesucht.
Musikalienhandlung Adolfstraße 7.

Laufjunge gesucht.
Singer, Ellenbogengasse 2.

Ein Laufjunge
gesucht. Weimar, Langgasse 26.

Ein stadtkundiger Kutscher
für Rummer zu fahren sofort gesucht Adelheidstraße 9.

Ein Bursche zu Pferden gesucht
Schwalbacherstraße 24.

Jüngere Leute,
welche schon im Flaschenbiergeschäft tätig waren, ges. Kronenbrauerei.

1—2 Hilfsarbeiter
für Schlosserei gesucht. Ferdinand Hanson, Moritzstraße 41.

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Geb. Frl., 6- u. 9-j. Zeugn.,
engl. spr., in K.-E. u. Kochen bew., Hausm., p. i. Schn. s. St. M. Glembowitzki, Stellenbureau, Wörthstr. 13, 2.

Tüchtige Verkäuferin sucht
per 1. Juli oder später Stellung in Schokolad.-Gesch., Konditorei usw. Off. a. M. Neuhaus, Sedanpl. 7, 3.

Tüchtige Verkäuferin s. Stelle,
gl. w. Branche. Walramstr. 8, 3 r.

Angehende Verkäuferin
a. g. Fam. sucht per sof. Stelle. Off. u. E. M. 100 hauptpostlagernd hier.

Putzmacherin
sucht für kommende Saison Stelle. Off. u. W. 547 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Putz-Zuarbeiterin
sucht Stellung. Offerten unt. V. 547 an den Tagbl.-Verlag.

Eine tüchtige Herrschaftsköchin
sucht zur Aushilfe Stellung. Näh. d. Frau Christiane Schulz, Stellenvermittlerin, Rathausstr. 24, Biebrich.

Köchin sucht Aushilfe.
Adolfsallee 11, Mansarde.

Bess. Fräulein w. als Stütze
der Hausfrau in guter Fam. Aufn., hauptsächlich, um sich im Kochen zu vervollkommnen. N. Schwalbacherstraße 45, im Metzgerladen.

Einfaches Fräulein,
in Hausarb. u. Schneidern bew., s. Stell., a. l. bei einz. Dame od. ält. Ehepaar. Offerten unter A. 223 an den Tagbl.-Verlag.

Gesundes kräft. Frl. w. Stelle
zu einz. Herrn, g. auch mit auf Reis. Off. u. D. 549 an den Tagbl.-Verl.

Suche Mitte September Stellung
als bess. Zweit- od. Drittmädchen, bew. im Nähen u. Bügeln. Off. an M. Ihne, Lüdenscheid, Lessingstr. 19.

Junges Mädchen sucht Stelle,
am liebsten bei älteren Leuten. Erbacherstraße 4, bei Weiland.

Mädchen, das bügeln kann,
sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Biebrich, Weibergasse 40, Part.

Ein j. Mädchen sucht Stelle,
a. l. b. a. L. Albrechtstraße 25, 3.

Ein junges Mädchen
sucht für nachm. Beschäft., am liebst. zu Kindern. Dotzheimerstr. 98, Stb.

Saub. fleiß. Frau sucht Beschäft.
(Wasch. u. Putz.). Schillerplatz 1, Stb.

Mädchen s. Wasch- u. Putzbeschäft.
Walramstraße 8, 1 rechts.

Junge tücht. Frau (Witwe)
sucht für vor- u. nachm. Monatsst., geht a. ev. als Spülfrau in Hotel od. Restaur. Näh. Walramstr. 7, H. P.

Mädch. s. Monatsstelle u. Bureau
zu putzen. Gneisenaustr. 10, Frtsp. l.

Anständige Frau
f. W.- u. Putzbesch. Yorkstr. 29, H. 3.

Tücht. unabh. junge Frau
sucht Monatsstelle. Näh. Dotzheimerstraße 112, P. l. Zu spr. 10—12 Uhr.

Gesunde Schenkamme sucht St.
Adresse zu erfr. im Tagbl.-Verl. Om

Männliche Personen.

Strebsamer 25jähr. Kaufmann
sucht bei bescheidenen Ansprüchen dauerndes Engagement für Kontor, Lager oder Reise. Offerten unter L. 546 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann
sucht per 1. Juli od. später Stellung auf kaufm. Kontor. Gefl. Off. unt. M. 548 a. d. Tagbl.-Verlag erbeten.

Staatlich geprüfter Heizer
und Maschinist w. sich auf dauernd zu veränd. Suchender ist vertraut mit elektr. Licht- und Kraftanlagen, sowie m. Akkumulatoren. Offert. u. J. 546 an den Tagbl.-Verlag.

Solider u. tücht. Maschinist,
der 6 J. in einer gr. Fabr. tätig war, sucht Stellung. Offerten u. H. K. hauptpostlagernd Biebrich a. Rh.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Suche Kinderfrl., w. schneidert und franz. spr., jüngere Köchinnen, Alleinm., w. kochen, zwei Perl., Herrschaftsh.-Mädchen, Hotelzimmer- u. Pensionszim.-Mädchen, einfache Allein-, Haus-, Land- u. Küchenmädchen.
Frau Anna Müller,
Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1 St.

Dame zu **etwas Pflege** und **Gesellsch. eines ält. feinen Herrn (Fremder), sucht Zentral-Bureau,** Frau **Lina Wallrabenstein,** Stellenvermittlerin, **Langgasse 24.**

Fräulein od. Jüngling,
welches ev. stenographieren u. Maschinenschreiben k., wird für ein Finanzierungs-Geschäft gesucht. Diskretion ist Bedingung. **Nur schriftliche** eigenhändige Offerten mit Gehaltsansprüchen an Frl. **Elise Henninger,** Moritzstraße 51, Part., Wiesbaden.

Jüngere Verkäuferin
suche f. m. Schokol- u. Konfit.-Geschäft.
H. L. Kraatz Nchf.,
Wilhelmstr. 54.

Tüchtige Verkäuferinnen,
durchaus branchekundig, engagiert gegen **hohes** Gehalt
Otto Nietschmann N.

Geübte Rockarbeiterinnen
gesucht. **Sakrzewski,** Ringkirche 6.

Konfektion.
Angehende Verkäuferin per sofort verl.
H. Stein, Wilhelmstraße 36. 7916

Konfektion Mies-Uebereck, Ecke Wilhelmstr. u. Rheinstr., sucht noch **gute Taillen-, Rock- und Zuarbeiterinnen.** 7796

Gute Zuarbeiterinnen
für Taillen und Aermel sofort gesucht Taunusstraße 9, 1 rechts.

Suche für sofort eine
feinbürgerliche Köchin,
die auch etwas Hausarbeit übernimmt, Humboldtstraße 19.

Einfache Stütze,
auch ältere solide Person, die einem bürgerl. Hauswesen vorstehen kann und die gute bürgerl. Küche versteht, sofort gesucht. Angenehme familiäre Stellung. Stellennachweis **B. Geißer,** Stellenvermittler, Herderstraße 31, Part.

50 Köchen-, Haus-, Allein- und Landmädch., sowie Kindermädch., sof. u. für später ges., hoh. Lohn, g. Behandl., f. 1. Hotel, Restaur. u. Herrschaftsh. B. Karl, Stellenvermittler, Schulgasse 7. Tel. 2085.

Tüchtige Restaurationsköchin
bei hohem Gehalt gesucht
Spiegelgasse 4.

Köchin und Hausmädchen,
eventuell zur Aushilfe, sofort gesucht Lessingstraße 10.

Suche
Köchinnen u. bessere Alleinmädch. nach England, Kinderfrauen nach Paris und hier zu neugeborenen Kindern, angehende Jungfern für hier, außerhalb u. mit auf Reisen, eine engl. **Nurse** zu einem Kinde für vornehmes Haus nach **Frankfurt, Französinnen** zu Kindern für hier (Fremde), bessere Haushälterinnen u. Fräulein z. Stütze f. gute Herrschaftsh. nach hier u. außerhalb, Buchhalterinnen f. Hotels, Büfettfräul. u. nette Servierfrl. f. erste Gesch., besseres Mädchen z. Weißzeug f. Hotel, große Anzahl Köchinnen f. Hotels, Pens., Rest. u. Herrschaftsh., kalte Mamsells, Kaffeeköchinnen, Beiköchinnen, Zimmermädchen für Hotels u. Pensionen, über **zwanzig** Alleinmädchen (25—35 Mk. mon.), Hausmädchen f. Hotel u. Privath., Küchenmädchen u. s. w. (höchstes Gehalt).
Internationales Zentral-Placierungs-Bureau Wallrabenstein,
Erst. Bureau am Platze für sämtl. Hotel- und Herrschaftspersonal. Langgasse 24, 1. Tel. 2555.
Frau **Lina Wallrabenstein,**
Stellenvermittlerin.

Ein besseres Hausmädchen
gegen guten Lohn in ein Herrschaftshaus gesucht. Näheres zu erfragen bei Frau **Dr. Eisner,** Moritzstraße 4, 2.

Serviermädchen, gewandt u. nicht zu jung gleich gesucht. **Badhaus „Zum goldenen Kreuz",** Spiegelgasse 6.

Ein braves anständ. Mädchen, das die fein bürgerliche Küche versteht und etwas Hausarbeit übernimmt, wird gesucht Uhlandstraße 19.

Tüchtiges Mädchen
für Haushalt auf ein Gut in der Nähe gesucht. Auskunft Biebricherstr. 21, 2.

Gesucht zum 1. Juli
ein gewandtes besseres **Hausmädchen** in herrschaftlichen Haushalt. Fahrt bei Vorstellung vergütet. Näh. Rheingauerstraße 12. **Biebrich.**

Zu sofortigem ev. späterem Eintritt **zweites und drittes**
Hausmädchen
bei gutem Lohn in den Rheingau gesucht. Offerten unter **J. V. 1432** an **Ann.-Exp. D. Frenz, Wiesbaden** zu senden. (No. 1432 W.) F 46

Gesucht eine reinliche, tücht. gewandte
Badefrau u. Masseuse
in eine kleine Badeanstalt in **Darmstadt.** (Jahresstellung.) Off. unter **F. D. 4215** an **Rudolf Mosse, Darmstadt.** (F. Da. 4215) F 129

Arbeiterinnen
finden dauernd lohnende Beschäftigung. **Wiesbadener Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik v. Stach,** Aarstraße 3.

Männliche Personen.

Gewandter Küfer
gesucht **Spiegelgasse 4.**

Suche
tüchtigen Küchenchef in Jahresstellung auswärts, drei Küchenjungen, acht jüngere Kellner, für Hotel und Restaurants, einen Kutscher für auswärtiges Hotel, jungen Hausdiener für ausw. Hotel, ein desgl. für Sanatorium, Liftjunge, 16 bis 18 J., Küchenburschen, Kupferputzer. **Carl Gründerg,** Stellenvermittler. Rheinisches Stellenbureau, Wiesbadens ältestes u. bestrenommiertes Placierungs-Institut, Goldg. 17, P. Tel. 434.

Zwei bis drei tüchtige gewissenhafte stadtkundige Fahrburschen
per **sofort** gesucht bei
J. W. Haas & Co., Gneisenaustr. 8.

Sofort Arbeiter gesucht für die Umzugszeit
(vom 25. Juni bis 4. Juli 1907). Taglohn Mk. 4.—, Mk. 4.50, ½ Std. Frühst. u. Vesperpause. 1½ Std. Mittagspause. Arbeitszeit v. 6 Uhr morgens bis 7 bis 8 Uhr abends. Auswärtige einmalige Hin- u. Herfahrt 4. Klasse Vergütung. **Tüchtige Leute Aussicht auf dauernde Anstellung** mit vielen Vergünstigungen u. Chance es bis zum Oberpackmeister zu bringen. Anmeldungen schriftlich oder auf dem Bureau der Firma 7908
L. Nettenmayer,
Spedition, Möbeltransport, Rheinstraße 21, Wiesbaden. Teleph. No. 12.

Tüchtige Schlosser,
auch einige **Wagenmonteure**
finden bei gutem Verdienst in unseren Fabriken Darmstadt und Arheilgen dauernde Beschäftigung.
Carl Schenck,
Eisengießerei und Maschinenfabrik Darmstadt,
Gesellschaft mit beschr. Haftung.

Tüchtige Lackierer
für dauernde Beschäftig. gesucht. F 292
Straßenbahndepot in Biebrich.

Sechs bis sieben Gärtnergehilfen für Neuanlage nach auswärts gesucht. Näh. **Reinhard,** Garten-Architekt, Niederwaldstraße 6, Part.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Erzieherin
aus guter Familie, 21 Jahre, die das Lehrerinnen-Examen bestanden hat,
sucht Stellung
nur in vornehmem Hause und ist bereit, ins Ausland zu gehen. Gefl. Anerbieten mit Gehaltsangabe unter „**H. 6877**" an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.,** erbeten. F 81

Gebr. j. Mädch. a. g. F. wünscht a. Gesellschafterin zu alleinst. ält. Dame od. Herrn, ev. Ausland. Gefl. Angeb. u. Bedg. erb. u. Frl. Else Kothe. Adr.: Frau Schwedeler-Meyer, Eltville a. Rh.

Hausdame.
Zur Führung des Haushalts, wo die Hausfrau fehlt, j. gebild. repräsentationsf. Dame, evtl. auch a. Reisebegl., passend. Wirkungskreis f. sogl. od. spät. Prima Zeugn. u. Referenz. Off. u. **T. 548** an den Tagbl.-Verlag.

J. M., 26 J., i. d. Krankenpfl. erf., im Schneid. bew., sch. ähnl. St. bekl., s. St. als Kammerj. o. Reisebegl. f. 1. Juli. G. Zeugn. vorh. W. Off. **H. V. 1907** Haasenstein & Vogler A.-G., Ems. F 81

Ein gebildetes Fräulein
aus guter Familie, in der Krankenpflege, sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder Gesellschafterin. Beste Referenzen. Offerten erbeten u. **M. W. Hotel Nizza,** Frankfurterstr.

Empfehl. Empfangsdamen, 4-jährige Atteste, resolute Haushälterinnen, 5-jähr. Atteste, Stützen, Kinderfrl., jüngere Privatköchinnen, bess. Alleinmädchen, d. fein kochen, Herrschaftshaus-, Hotel- u. Pensionszimmermädchen, Landmädchen. Frau **Anna Müller,** Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1 St.

Tücht. saub. Dienstmädchen
sucht per 15. Juli Stellung als Alleinmädchen bei ruhigen Leuten. Off. u. **K. 164** an **D. Frenz, Mainz.** F 46

Zuverlässige Stütze, gef. Alt., erf. im Haush., Krankenpflege, w. Stelle in bess. Hause, geht auch zu größ. Kind. u. auf Reisen. Beste Empf. über ähnl. Posten. Zu erfrag. Philippsbergstraße 28, 3.

Männliche Personen.

Chauffeur,
29 J., verh., prakt. und theor. ausgeb., staatl. gepr., s. St. Privat od. Geschäft. **Dedio** b. d. Mühren 65, IV, Hamburg.

Chauffeur,
tüchtiger, zuverlässiger, nüchtern, mit guten Zeugnissen, der sich jeder Arbeit unterzieht, sucht sofort Stellung. Näh. **Josef Knott,** Riehlstraße 10, 2.

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

Zu dieser Rubrik werden **nur die Straßen-Namen** der Anzeigen durch fette Schrift ausgezeichnet.

1 Zimmer.

Oranienstraße 12, Lad., 1 Z. u. K., Part., am liebst. an einz. Pers.

2 Zimmer.

Adlerstraße 47 2 Z., Küche u. K. z. v.
Kleiststraße 3, Hth., sch. 2-Z.-W. mit gr. Küche sof. zu vm. Näh. das.
Römerberg 16 2 Z., Küche u. Keller.
Schwalbacherstraße 43, Vdh. Dach, 2 Zimmer sofort zu beziehen.
Schöne 2-Zim.-Wohn. in meinem Neub. Ecke Blücher- u. Lothringerstr. 1. Okt. Steitz, Nettelbeckstr. 2, 1.
2 Zimmer u. Küche, Dachwohnung, mit Glasabschluß, sof. zu verm. Näh. Ellenbogengasse 15, 1. 2022

3 Zimmer.

Grabenstraße 26 schöne 3-Zim.-Wohn. mit Mans. u. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näheres im Laden.
3 Zimmer u. Küche, Dachwohnung, mit Glasabschluß, sofort zu verm. Näh. Ellenbogengasse 15, 1. 2021

4 Zimmer.

Herderstraße 5 ist eine 4-Zim.-Wohn. mit 2 Balk., 3. Et., zu verm. Näh. Rheinstraße 95, Part. 1932
Oranienstraße 52, 3, 4-Z.-Wohn. m. Balk. p. 1. Okt. zu v. N. Lad. 1843
Querstraße 3, Part., schöne 4-Zimmer-Wohnung, 2. Et., sof. z. verm. 2026

5 Zimmer.

Emserstraße 36, Landhaus, gesunde freie Lage, 5-Zimmer-Wohnung m. all. Zubehör, Balkons, zum 1. Okt. cr. zu vermieten. Einzus. 10—12 u. 4—6 Uhr. Näh. Parterre. 2115
Eine ungen. 5-Zimmer-Part.-Wohn., wo Aftermiete gestattet wird, sofort zu vermieten. Offerten unter B. 543 an den Tagbl.-Verlag.

7 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 54 el. 7-Z.-W., 1 St., z. v. N. Goethestr. 1, 1. 1826

Läden und Geschäftsräume.

Langgasse 2, Ecke Michelsb., Entresol, ca. 85 Qmtr., per 1. Okt. zu verm. Näh. Taunusstr. 2, Laden.
Lothringerstraße 5 Werkst., 54 Qm. groß, zu vermieten. 1876

Michelsberg 21 Laden m. Ladenz., ev. m. Wohn., z. vm. Näh. 1, b. Theis.

Leere Räume,
für Bureau- oder Lagerzwecke geeignet, im Hause Langgasse 25 monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck.-Kontor. *

2 Bureauräume,
21 qm u. 33 qm, am Schloßplatz, Entresol, vornheraus, sofort zu verm. Offerten u. H. 547 an d. Tagbl.-Verl.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Gustav-Adolfstraße 5 Wohnung mit Stallung für 2 Pferde, Remise, Heuspeich., pass. f. Flaschenbiergesch., zu verm., jährl. 700 Mark.
Oranienstraße 12, Lad., Mf.-Wohn.

Möblierte Wohnungen.

Wörthstraße 7, 2, eleg. möbl. Wohn.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 40, P., eleg. möbl. Erkerzimmer mit Balkon zu vm.
Adelheidstraße 46, G. 2 L., mbl. Zim.
Adlerstraße 35 sch. mbl. Zim. zu vm.
Adlerstraße 35 f. rl. A. sch. s. Schlft.
Adlerstraße 49, 2 L., möbl. Zim. z. v.
Adolfstraße 1, 4, m. Z. a. Gesch.-Frl.
Adolfstraße 5, 2, gut möbl. Zimmer.
Albrechtstraße 10, H. 1, sch. mbl. Z.
Albrechtstraße 13, 1, mbl. sep. Z. z. v.
Albrechtstraße 23, 2, g. möbl. Zim. fr.
Albrechtstraße 31, 1, mbl. Z. m. Pens.
Bahnhofstraße 18, 2, hell. frdl. mbl. Zimmer m. Kaffee an 1 Herrn.
Bertramstraße 2, P., möbl. Zim. z. v.
Bertramstraße 12, 1 L., eleg. Wohn- u. Schlafzimmer frei.
Bertramstraße 12, 3 r., g. mbl. r. Z.
Bismarckring 25, 1 r., Ecke Bleichstr., gut möbl. Zimmer zu vermieten.
Bismarckring 31, 3 rechts, einfach möbl. Zimmer zu vermieten.
Bismarckring 36, 3 r., m. Z. 1—2 B.
Bleichstraße 4, 1 r., e. Mann sch. L.
Bleichstraße 16, 1, schön möbl. Zim. mit vorzüglicher Pension.
Blücherstraße 31, Frtsp., sch. Z. 14 M.
Bülowstraße 3, Hochpart., 2 gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm.
Dotzheimerstr. 10, 1, m. Z. u. Mf. b.
Dotzheimerstraße 11, H. 2, möbl. Z.
Dotzheimerstraße 62, 3 r., g. m. Z. b.
Dotzheimerstraße 66, 3 L., sch. möbl. Zimmer an Dauermieter abzug.
Dotzheimerstraße 72, H. P. L., e. A. S.
Frankenstraße 1, 1 r., sch. mbl. Zim.
Frankenstraße 9, 2 r., e. r. A. Schlft.
Frankenstr. 21, 2 L., 2 sch. Z., 1 u. 2 B.
Frankenstraße 24, 1 r., Logis m. Kost.
Frankfurter Landstraße 7 gut möbl. Zim. mit Schlafkab., ev. Klavier.
Friedrichstraße 36, G. 1 L., mbl. Zim.
Friedrichstraße 36, G. 1 L., mbl. Mf.
Geisbergstr. 18, H., m. Dz. f. Mdch.
Gerichtsstraße 1, 1 L., möbl. Z. zu v.
Goldgasse 21, 2, möbl. Mans. zu vm.
Helenenstraße 20, 2, sch. mbl. Z., s. E.
Helenenstraße 26, 2, m. Z. m. g. Pf.
Helenenstraße 30, 1, Ecke Wellritzstr., 2 schön möbl. Zimmer zu verm.
Helenenstraße 30, 2. Et., 1 Salon mit Klavier u. Schlafzimmer mit Balk. per sofort zu vermieten.
Hellmundstr. 3, P. L., m. Z., Kleider.
Hellmundstraße 6, 3 L., schön m. Z.
Hellmundstraße 30, 2, mbl. sep. Zim.
Hellmundstraße 40, 1 L., e. r. A. g. L.
Hellmundstraße 42, 2, sch. mbl. Z. b.
Hellmundstraße 45, 3 L., sch. möbl. Z.
Hellmundstraße 54, 4, möbl. Mans.
Hellmundstraße 56, 2 r., möbl. Zim.
Herderstraße 6, 2 L., möbl. Mans. fr.
Herderstraße 6, Mth., Mf. a. r. Arb.
Herderstraße 22, 3 r., f. mbl. Z. z. v.
Hermannstraße 21, 3, sch. Log. b. f.
Herrngartenstraße 7, Hth. 1, m. Zim.
Jahnstraße 2 schönes m. Part.-Zim.
Jahnstraße 25, 3 r., möbl. Zim. z. v.
Kapellenstraße 12, 1, elegant möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Karlstraße 29, 1, fein möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten.
Karlstraße 37, 2 L., Zimmer frei.
Kirchgasse 49, Vdh. 3 r., möbl. Zim.
Luisenstraße 14, H. P., mbl. Z. m. K.
Luisenstraße 16 mbl. saub. Mf. sof.
Luxemburgstraße 7, 1 r., m. Z. 18 M.
Mainzerstraße 44 mbl. Zim. zu vm.
Marktstraße 8, 2 L., möbl. Z. sof. z. v.
Marktstraße 21, 2 r., frdl. mbl. Zim.
Mauritiusstraße 3, 2 r., sch. m. Zim.
Moritzstraße 1, 1. Et., Ecke Rheinstr., 2 gut möbl. Zimmer sofort z. vm.
Moritzstraße 10, 1, schön möbl. Zim. mit guter Pension zu vermieten.
Moritzstraße 44, 1 r., möbl. Mans.
Moritzstraße 44, S. 1, sch. m. Z., 3.50.
Moritzstraße 54, 1, mbl. Z. m. u. o. P.
Nerostraße 39 möbl. Zim., W. 3 M.
Niederwaldstraße 9, 1 L., schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vm.
Oranienstraße 24, 1, sch. m. Z., 1. 7.
Oranienstraße 27, 2, möbl. Zim. z. v.
Oranienstraße 37, G. P. r., m. Zim.
Oranienstraße 37, G. 1 L., g. mbl. Z.
Oranienstraße 42, H. 1 L., sch. mbl. Z.
Oranienstraße 54, Mth. 2 L., mbl. Z.
Rauentholerstr. 22, 1 r., fr. m. Z. a. H.
Rheinstraße 52, Sth. 2, möbl. Zim. an bess. Herrn zu vermieten.
Riehlstraße 22, P., g. mbl. Z., 20 Mk.
Röderstraße 3, H., erh. Arb. Schlafst.
Röderstraße 21, 1 r., l. anst. Mädchen frdl. möbl. Zim. erh. Mon. 12 Mk.
Röderstraße 23, Part., 2 Logis frei.
Roonstraße 8, P. L., Log. m. 2 Bett.
Schlichterstraße 3, P., ein eleg. m. Z.
Schulberg 8, P. L., frdl. m. Z., 18 Mk.
Schulberg 8, 2 r., möbl. Zim. zu vm.
Schulberg 9, P., möbl. Zim. m. sep. Eingang an bess. Mann zu verm.
Schulberg 15, Gth. 3 r., e. sch. m. Z.
Schwalbacherstraße 7 m. Z. bill. z. v.
Schwalbacherstr. 25, M. l. 2 r., Schlst.
Seerobenstraße 27, 3 r., gr. m. Zim.
Stiftstraße 12, Gth., möbl. Zim. gl.
Taunusstraße 5, G. P., sch. m. Part.-Zim., Balk. u. sep. Eing. billig.
Walramstraße 2 einf. m. Mf. b. Link.
Walramstraße 6, 2 L., sch. m. Z. z. v.
Webergasse 58 mbl. Zim. bill. zu vm.
Weilstraße 18, P., eleg. möbl. Zim.
Wellritzstraße 18, H. 3, ein gr. Zim., möbl. od. unmöbl., zu vermieten.
Wellritzstraße 21, Hth. 1, f. r. M. Log.
Wellritzstraße 33, M. P., möbl. Zim.
Wellritzstraße 35, 2 r., sch. mbl. Z. b.
Wellritzstraße 39a, 2, möbl. Zim. z. v.
Wellritzstraße 46, H. 1 L., Schl. f. 2 A.
Westendstraße 18, H. 1 L., sch. m. Z. b.
Wörthstraße 7, 2, eleg. möbl. Zim.
Wörthstraße 8, 1, mbl. Z., 1—2 B.
Wörthstraße 20, 2, m. W.- u. Schlz.
Schön möbl. Zimmer m. u. ohne Pf. zu vm. Näh. Dotzheimerstr. 57, 2 r.
Ein bis zwei möbl. Parterre-Zimmer, gesunde Lage, Vorgärtch., Drudenstraße 4, Part., neb. Ecke Emserstr.
Sehr gut möbl. Z. an Dame zu vm. Anzus. 10—3 Kirchgasse 6, 3 l.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Bleichstraße 29, 1 L., großes helles Zim., für Bureau sehr geeignet, leer, ev. auch möbl., zu vermieten.
Bleichstraße 31 leere Mansarde z. v.
Luisenstraße 43, 2 L., gr. unmöbl. Mans. an weibl. Person per sof.
Riehlstraße 8 sch. gr. Mans. bill. z. v.
Schulberg 6 leere Mans. an alleinst. Frau für 8 Mk. zu vermieten.
Walramstraße 2 leeres kl. Part.-Z. mit Kochofen u. Wasser, auch als Arbeitsraum zu vm. Näh. b. Link.
Yorkstraße 18, 2 r., 1 od. 2 schöne gr., mit Oefen vers. leere Zimmer sof.

Mietgesuche

Zu dieser Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Suche per sof. od. 1. Oktober
2 Zimmer, Küche od. 2 Wohnungen mit Garten außerhalb der Stadt. Bismarckring 7, Hth. 2 rechts.

2—3-Zimmer-Wohnung
mit Waschküche u. Trockenspeicher f. kleine Wäscherei gesucht. Stein-, Webergasse, Römerberg, Lehrstraße bevorzugt. Off. mit Preisangabe u. G. 548 an den Tagbl.-Verlag.

Einzelne Dame
sucht f. 1. Okt. 4-Zim.-Wohn., a. l. in Herrsch.-Haus i. Pr. v. 700—800 Mk. Off. u. V. 545 an den Tagbl.-Verl.

N. Mainzerstr., Bahnh. z. Adolfsh.
4—5-Z.-Wohnung p. 1. Oktober auf mehrere Jahre zu mieten ges. Off. m. Preis u. B. 549 a. d. Tagbl.-Verl.

Zwei gesunde Zimmer,
möbl., möglichst Parterre, per Anfang Juli auf einige Wochen zu mieten gesucht. Offerten u. H. 546 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame
sucht sofort od. später 2 gut möbl. Zim. in fein. Hause außerh. d. Stadt, erwünscht Balkon. Beding. größte Sauberk. u. g. Bedien., ev. Pension. Off. u. Z. 547 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Oktober
sucht ein pens. Beamter dauernd 2 gut möbl. Zimmer in ruh. Hause und ruhiger Lage, 1. u. 2. Stock bevorzugt. Offerten unter B. 548 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht möbl. Zimmer,
event. mit Pension. Off. m. Preisang. u. C. 548 an den Tagbl.-Verl.

Gut möbl. Zimmer,
ev. mit Pension, in nur bess. Hause inmitten der Stadt von jg. Dame ges. Off. mit Preisangabe u. M. A. 10 postlagernd Schützenhofstr. erbeten.

Herr sucht per 1. Juli
hübsch möbl. ungen. Zimmer, sep. Eingang. Nähe des Bahnhofs. Off. unter J. 548 an den Tagbl.-Verlag.

Ungeniertes Zimmer
sofort gesucht. Off. unter O. 548 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für Schlosserei
helle Werkstatt mit 2—3-Zim.-Wohn. per 1. Oktober. Off. mit Preisangabe unter N. 546 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Zu dieser Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Frau Dr. Jaeckle, Dambachtal 14, Gth., gut mbl. Balkonzim., 2 Betten, mit und ohne Pension frei.
Zwei hübsch mbl. Z., ev. m. Pens., a. an Kurfr., bill. Jahnstr. 17, 1 r.
Für dauernd Wohn- u. Schlafzim. mit Pens., 100 Mk. pro Monat, zu verm. Villa Carolus, Nerotal 5.

Vermietungen

6 Zimmer.

Lessingstraße 12,
Villa mit Garten,
elegante Bel-Etage mit 6 Zimmern, Veranda und reichlichen Zubehörräumen per 1. Oktober cr. zu vermieten. Näh. daselbst beim Hausmeister. 2105

Läden und Geschäftsräume.

Moritzstraße 11
sind die Geschäftsräumlichkeiten (bisher Metzgerei) a. 1. Oktober 1907 zu verm. Näheres Rheinstraße 107, 1. 1447

Werkstätte per 1. Okt. zu verm. Frankenstr. 15. 2111

Parterrelokal im Kurviertel
zum Herbst 1908 bezw. Frühjahr 1909 zu vermieten.
Dasselbe hat etwa **40 m Front** und befindet sich in einem nach Nordost und Nordwest gelegenen Eckhaus, was den Vorteil hat, daß die in den
12 Schaufenstern
ausgestellten Waren durch das Sonnenlicht wenig Not leiden.
J. Meier, Immobilien-Agentur, **Taunusstrasse 28.**

Leere Räume,
für Bureau oder Lagerzwecke geeignet, im **Hause Langgasse 25** monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druck.-Kontor. *

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Karlstraße 11, 1, schön möblierte Schlaf- u. Wohnzimmer sind p. 1. Juli in ruh. Hause zu verm.

Rheinstraße 52, 1, möbl. Zimmer für besseren Handwerker zu vm.

Remisen, Stallungen etc.

Weinkeller, za. 20 St. zu h., vm. Frankenstr. 15. 2112

Mietgesuche

Eine Etage,
Parterre oder erster Stock, per 1. Okt. im Nerotal oder Umgebung des selben gesucht. 6—7 Zimmer mit dazu gehörigen Lokalitäten (Mansarden u. s. w.) Offert. mit Preisangabe unter V. 548 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame sucht zum 1. Okt. in feiner Familie Pension, monatlich 100 Mk. Offerten an Frau **K. 900 Bremerhaven** postlagernd.

Fremden-Pensions

Villa-Pension Baur,
Wiesbaden. 7852
Frankfurterstrasse 18.
Ruhige, schöne Lage, beim Kurgarten. Ganz neu modern eingerichtet.
Gute Küche. Mässige Preise

Gebildeter junge Herr, der öfter Wiesbaden besucht, wünscht Wohnung zu nehmen in gemütlicher Pension oder Privat. Off. unter D. N. 653 an Annoncen-Exped. D. Frenz, Wiesbaden. F 46

Die Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts (D. Frenz) Wilhelmstr. 6
nimmt **Anzeigen-Aufträge** für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts **zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen** und innerhalb der gleichen Aufgabezeiten wie im Verlagshause Langgasse 27 entgegen.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Wirte und Bierhändler.
Wer Kapital benötigt und nicht direkt von Brauerei abhängig sein möchte, wende sich unter Darlegung der Verhältnisse unter **F. M. P. 693** an **Rudolf Mosse**, Frankf. a/M. F129

Privatgeld auszuleihen.
Mk. 70—80,000 zur ersten Stelle,
Mk. 30—35,000 zur zweiten Stelle,
Mk. 15,000 per Oktober. 7917
Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6.

Baugeld zu vergeben.
Off. u. P. 548 an den Tagbl.-Verl.

Kapitalien-Gesuche.

Kostenloser Nachweis
für **An- und Ablagen von Hypotheken-Kapital, Zessionen u. Nachlässe** erhalten Reflektanten bei
Elise Henninger.
Wiesbaden, Moritzstraße 51, Part.

1500 bis 2000 Mark
gegen Sicherheit bald zu leihen ges. Off. u. R. 547 an den Tagbl.-Verl.

Junger Geschäftsmann
sucht per sof. od. später 2000 Mark gegen doppelte Sicherheit. Gefl. Off. unter F. 547 an den Tagbl.-Verlag.

Wer
beleiht eine gute 2. Hypothek von 12,000 Mk., in 3 Jahren fällig, mit ca. 8000 Mk.? Offerten unt. P. 548 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mk. 100—120,000
auf 1. Hypothek aufzunehmen ges. Off. erb. u. **E. 549** an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 170—175,000
auf vornehmes Haus im Kurviertel auf 5—10 Jahre fest zu leihen gesucht. Off. erbeten u. **F. 549** an den Tagbl.-Verl.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke
stets zu verkaufen durch
Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstraße 11.

Pensions-Villa
in bester Kurlage, 30 Zimmer, kompl. möbliert, mit feiner langjähr. Kundschaft u. bedeut. Umsatz, sehr preisw. zu verkauf. Off. unt. S. 548 an den Tagbl.-Verl.

Dicht am Walde.
Aeusserst behagliches Landhaus mit großem Faß- und Flaschenkeller, sowie prachtvoll angelegtem Garten zu verkaufen.
J. Meier. Immobilien-Agentur, **Taunusstrasse 28.**

Die Villa Möhringstraße 13
mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti**, Adelheidstraße 24. F241

Villa
Walkmühlstraße 26, mit etwas Garten umgeben, enthaltend 10 Zimmer, ausgestattet mit Zentralheizung, elektr. Licht x., ist unter äußerst günstigen Bedingungen per sofort zum Preise von Mk. 85,000 zu verkaufen. Näheres Adolfstraße 12, P. 7823

Villa
mit Stall u. gr. Garten, Kurlage, spottb. zu verk. Off. unt. G. 536 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Viktoriastrasse.
Villa für eine, auch zwei Familien
zu verkaufen. Preis 110,000 Mk.
J. Meier. Immobilien-Agentur, **Taunusstrasse 28.**

Neue Zweifam.-Villa
(nahe Stadtinnern, in bevorzugt. Höhenlage, mit za. 39 Ruten Garten, zur feldger. Taxe v. 55,000 Mk. sof. zu verk. d. **Georg Glücklich, Taunusstr. 31.**

Nähe Wiesbadens
angefangene **Villa** mit za. 2600 □-Mtr. Terrain, Wald, herrlich gelegen, preiswert zu verkaufen oder zu vertauschen.
Elise Henninger,
Wiesbaden, Moritzstraße 51, Part.

Für 32,000 Mk. neue Villa
zu verkaufen, mod. Stil, 8—10 Zimmer, 2 Veranden, elektr. Licht usw., ideale Höhenlage, direkt am Walde, mit herrl. Fernblick zum Rhein, Odenwald und Taunus, nur 3 Kilom. von Weltkurstadt Wiesbaden, in 10 Minuten mit elektr. oder Eisenbahn erreichbar. Näh. durch Baumeister **Hänsel, Dotzheim.**

Geschäftshaus zu verkaufen
mit **schönem Laden**, für **jedes Geschäft** geeignet, **beste Lage** hier, für **125,000 Mk.** und kleiner Anzahlung. **Offerten** erbeten unter **G. 538** an den **Tagbl.-Verlag.**

Haus in prima Lage
umständehalber sofort zu verkaufen. Näheres Webergasse 15.

Mehrere Hotels, Restaurants
und Pens., s. Etagenh. etc. zu vk. u. bert. R. d. B. Karl, Schulgasse 7.

In Wiesbaden
ist ein gutgehendes
Wirtschaftsanwesen
wegen Kränklichkeit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten. Das Anwesen befindet sich in vorzüglicher Lage und bietet strebsamen, rührigen Fachleuten durchaus gesicherte Existenz. Gefl. Offerten unter **H. 549** an den Tagbl.-Verlag. (Nr. 1500) F 46

In Idstein
(Nähe der Bahn)
Haus mit Hof u. Hinterg. nebst großem Obstgarten (Bauplatz a. d. Straße), für alle gewerbl. Zwecke geeignet, **zu verkaufen.** Offerten unter **Z. 6861** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** F 81

Holzhandlung,
seit langen Jahren bestehend, mit sehr guter Kundschaft, ist mit hübschem Wohnhause in guter Geschäftslage einer Stadt Mitteldeutschlands wegen Todesfall unter sehr günstigen Bedingungen an solventen Reflektanten zu verkaufen. **Kostenlose** Auskunft bei
Elise Henninger,
Wiesbaden, Moritzstraße 51, Part.

Schuldenfreie rentable Handelsmühle
am Rhein verkaufe billigst. **Tausche** auch gegen Villa oder Haus hier oder Umgegend. Off. von Selbstreflektanten unter **Z. 537** an den Tagbl.-Verlag.

Baumstück,
an der Wellritzmühle gelegen, zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verlag. Oi

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In dieser Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Mainz.
Eine der ersten, über 80 Jahre bestehende Fein- und Brotbäckerei von mehr als 1000 Sack Mehlverbrauch, Neub., ist zu verkaufen. Kapitalkräft. Käufer gesucht. Näheres Jakob Merkel, Neutorstraße 19.

Jung. m. rasser. Fox-Terrier
bill. zu verk. Nichlstr. 2, Falkenhahn.

Fox-Terriers,
Rüden, 8 Wochen alt, schön gezeich., zu verkaufen Wörthstraße 10, 1.

Tauben,
1 P. weiße Möwchen, 1 P. weiße Kröpfer, Preistiere, bill. zu vk. Von 7 Uhr abds. zu spr. Bülowstr. 11, P. r.

Elegante Damenkleider
und heller Mantel, mittelgr. Figur, zu verkaufen Rauenthalerstr. 8, 2 r.

Musikwerk m. Glockenspiel, 27 Pl.,
fast neu, zu verk. Karlstraße 18, 3.

Vollständ. Bett m. Muschelaufsatz,
passend. Spiegelschrank, wenig gebr., Gasherd, Portieren usw. billig zu verk. Elisabethenstraße 14, Part.

Abreisch. s. versch. Möbel abzug.:
1 Bett, s. neu, 85 Mk., 1 engl. Bett (Schläf.) 100 Mk., 1 Bett mit Roßhaar 145 Mk., 1 Mahag.-Büfett 135 Mk., 1 Spiegelschrank 65 Mk. Albrechtstraße 46, 1 links.

Gut erhaltenes Bett
mit Roßhaarmatr. u. Bettzeug billig abzugeben. Anzusehen nur vorm. Taunusstraße 34, Hth. 2.

Sch. Schläferbetten
spottbill. zu verk. Jahnstraße 6, 2. Näheres Wörthstraße 16, Part.

Fast neues Kinderbett m. Zubeh.,
1,75 lang, u. eisernes Bett m. Matr. bill. zu vk. Dotzheimerstraße 62, 3 r.

Einschl. Bettstelle m. Sprungr. bill.
zu verk. Gustav-Adolfstr. 3, Part. r.

Gebr. Seegrasmatratze
billig zu verk. Nichlstraße 16, 2 r.

Neue Sofas u. Ottomanen bill.
zu verk. Albrechtstraße 23, 2 St.

Schönes Taschensofa
bill. zu verk. Jahnstraße 3, H. P. r.

Büfetts zu Spottpreisen
abzugeben Michelsberg 22.

Antiker Kleiderschrank, eichen,
billig zu verk. oder zu vertauschen. Biebrich, Wiesbadener Allee 21, Part.

Antiker Schrank (1623),
Renaissance, zu verkaufen. Offerten unter A. 222 an den Tagbl.-Verlag.

Küchenschrank u. 3 Stühle
billig zu verk. Mauergasse 8, 4. Stock.

Guter Küchenschrank, 22 Mk.,
zu verk. Dotzheimerstraße 55, M. 3 r.

Pfefferrohr-Garn., Gartent.,
Bänke, Kleider-, Silber-, Bücher- u. Küchenschr., Ottom., Stühle, Tische, Spiegel, Wasch- u. a. Kom., Sofa, Sessel, Schreibt., Vertiko, Bilder, Lüster u. Lamp. Adolfsallee 6, H. P.

Kl. Eisschrank billig zu verk.
Wörthstraße 1, Bäckerei.

Eisschr., Badewanne, Waschmasch.
zu verk. Kl. Burgstraße 1, 2. Et.

Ein gebrauchtes Bier-Büfett
billig zu verkaufen. Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

Balkon- und Garten-Möbel,
einige neue Garnituren, bill. zu vk. Friedrichstraße 48, Schreinerwerkst.

Ein ganz neuer Schaukelstuhl
wegen Platzmangels zu verkaufen Rüdesheimerstraße 9, 1 links.

Kaiser-Damen-Koffer,
1,10 Mtr. lang, 60 Cmtr. hoch, billig zu verk. Mainzerstraße 17.

Koffer, Bett, Sofa
billig zu verk. Faulbrunnenstr. 3, 3.

Nähmaschine, ½ Jahr im Gebr.,
billig zu verk. Bleichstraße 9, Hth. P.

Eine gut erhaltene Nähmaschine
zu verk. Näh. im Tagbl.-Verl. Or

Wenig gebrauchte Wäschemangel
zu verk. Dotzheimerstr. 74, 2. Weimer.

Laden-Theke,
fast neu, für 25 Mk. zu verkaufen Schwalbacherstraße 73, Part.

Kontrollkasse,
tadellos, fast neu, billig zu verkaufen Marktstraße 6, Eckladen.

Zwei Federrollen
(Natur) zu verkaufen Yorkstraße 13.

Eine fast neue Federrolle
w. Platzmangels bill. Anzuf. nachm. v. 4 Uhr ab Vereinsstr. 5, n. Waldstr.

Eleganter Krankenwagen
preisw. zu verk. Zu sehen vorm. bis 12 Uhr Bismarckring 6, 3.

Gebrauchter Kinderwagen
und ein kleiner Waschzuber billig zu verk. Rheingauerstraße 13, 2 rechts.

Gebr. Kinderwagen u. Küchenschr.
bill. zu vk. Eleonorenstraße 6, Part.

Gr. zweisitz. Sportwag. m. Verdeck
f. 14 Mk. zu verk. Michelsberg 26, 1.

Ein 2-sitz. Sportwagen m. G.-R.
zu verkaufen Moritzstraße 39, H. 2 r.

Elegantes Automobil
preiswert zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ky

Neckarsulmer Zweirad-Motor,
5pferd., m. Seitenwagen, Mod. 1906, kaum gefahren, wegen Umzugs billig zu verkaufen. Anzusehen bei Crecelius, Moritzstraße 50.

Motorrad, 3 PS,
tadellos erhalten, Abreise halber zu verk. Friedrichstr. 3, Biebrich a. Rh.

Herrenrad mit Freilauf,
gut erhalten, billig zu verk. Adelheidstraße 55, 3, nachm. von 6—9 Uhr.

Gebr. Herd, Vogelhecke
u. Papageikäfig billig zu verk. Näh. Walkmühlstraße 25, nur vorm.

Germania-Fahrrad, wenig gebr.,
zu verk. Dambachtal 1.

3-fl. Empire-Gaslüster,
5-fl. Salon-Gaslüster billig zu verkaufen Seerobenstraße 31, V. P. r.

Gelegenheitskauf.
Petrol.-, Gaskoch. u. Backöf., 4 Töpf. koch. auf 1 Fl., für jed. annehmb. Pr. zu verk. Blücherstraße 32, 2 rechts.

Versch. gut erhaltene Flügeltüren,
Wandplatten etc. billigst zu verkaufen Neuberg 6.

Kaufgesuche

In dieser Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Gebr. Damenkleider, Blusen,
bis auf das eleganteste, zu kauf. ges. Off. u. C. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhalt. Waschmaschine
u. eine Badew. mit Abl. bill. zu k. ges. Off. u. T. 547 an den Tagbl.-Verlag.

Großer, gut erhaltener Herd
zu kaufen gesucht. Offerten unter K. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Speißpfanne zu kaufen ges.
Näh. Sedanstraße 5, Mtlb. Part.

Eine Partie Rheinweinflaschen
zu kaufen gesucht. Offerten unter 3. 548 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Stück Garten im Eigenheim
(25—30 Ruten) bill. zu verpachten. Off. u. „Garten" hauptpostlagernd.

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein.
Stellenvermittlung Wiesbaden, Frl. Th. Algen Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr.

Gründlicher Unterricht
in allen Fächern, Arbeitsst., Pension! Vorbereit. a. alle Kl. u. Examina! Worbs, stl. gepr. Oberl., Luisenstr. 43.

Geprüfte Lehrerin,
20 J. t. im Ausl., unterr. Deutsch, Franz., Engl., Klav. in u. a. dem H. St. 75 Pf. Rheinstraße 58, Stb. 1.

Französ. Konversationsstunden
gibt eine Französin. Kind. u. j. Dam. bevorzugt. Offerten unter T. 412 an den Tagbl.-Verlag.

Wer erteilt schriftl. Unterricht
mittags von 12—2 Uhr. Offerten u. D. 545 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

In dieser Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Kreditbrief verloren,
auf den Namen R. D. Pierce. Abzugeben gegen gute Belohnung beim Portier, Hotel Wilhelma.

Trauring verloren,
gezeichn. B. F. Abzugeben Wilhelmstraße 16, bei Mertz.

Goldene Herren-Uhr
mit Kette Sonntag auf Spielplatz Unter den Eichen verloren. Gute Belohnung. Näh. Tagbl.-Verl. Oo

Verloren
Samstag abend ein gold. Armband v. Theater, Sonnenbergerstr. (Straß.-Bahn). Gegen gute Belohnung abzugeben Sonnenbergerstraße 52.

Brosche mit Porträt
verloren. Gegen Belohnung abzug. Große Burgstraße 8, 2 St.

Verloren schwarzes Spitzentuch
gestern abend „Unter den Eichen". Gegen gute Belohnung abzugeben Kapellenstraße 20.

Schw. Ledergürtel m. Silberschnall.
verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Schupp Nachf., Taunusstr. 39.

Verloren ein Kinder-Zähnchen,
in Gold gefaßt. Gegen Belohn. abzugeben Wellritzstraße 9, Part.

Kleiner schwarzer Hund
am Sonntag in der Weinbergstraße entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben Weinbergstraße 20.

Abhanden gekommen
Montag abend kleiner Rehpinscher, schwarz mit etwas braun. Ruckt. G. gute Belohn. abz. Schöne Aussicht 25.

Hund entlaufen.
Deutscher Boxer, gelb mit schwarzer Maske, ½ Jahr alt. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen Belohnung Mühlgasse 9.

Kanarienvogel mit Fußring
entflogen. Gegen gute Belohn. abzug. Niederwaldstraße 7, 2.

Geschäftliche Empfehlungen

Abwechslungsr. Mittagstisch
b. Bay. (g. Koch.) Friedrichstr. 18, 3.

Gutbürgerl. Mittags- u. Abendtisch
empfiehlt Rheinstraße 52, 1.

Privat-Mittagstisch (gutbürg.)
erb. 2—3 Herren. Preis mit Kaffee 1 Mk. Roonstraße 9, 2 links.

Norddeutsch. Mittagstisch z. 1 Mk.,
Men. 90, h. Port. 50. Jahnstr. 17, 1 r.

Aufarb. v. Spr.-Rahmen u. Matr.
w. i. u. a. d. H. b. bes. Spr.-R. 3 Mk., Matr. 3 Mk. Frankenstr. 19, Vdh. P.

Schneiderin,
akademisch gebildet, sucht noch Kund. in und außer dem Hause. Näheres im Tagbl.-Verlag. Oh

Schneiderin empfiehlt sich
in und außer dem Hause zu bill. Pr. Off. u. S. 546 an den Tagbl.-Verlag.

Näh. empf. s. i. Anf. u. Ausbess.
v. Kleid. u. Wäsche (Tag 1.50 Mk.). Bender, Schwalbacherstr. 7, S. r. 1.

Ausbess. empf. sich in W. u. Kleid.,
fert. a. Knab.-Anz. Karlstr. 32, H. 1.

Perfekte Weißstickerin
empf. sich. Bertramstraße 18, Part.

Büglerin s. Kundsch. i. u. a. d. H.
Elisabethenstraße 8, Vdh. 3.

Wäsche zum Bügeln
wird angen. Jahnstraße 16, Vdh. 1.

Neue Gardinen-Wäsch. u. -Spann.
empf. sich zu bill. Preisen. Frau Rapp, Nettelbeckstraße 8, Mth. 2.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
wird angen. Idsteinerstraße 6, Frtsp.

Wäsche zum Waschen, Bügeln
u. Ausbessern wird angenommen. Wellritzstraße 40, Stb. 3 St.

Asthma, chronische Lungenleiden,
veraltete Fälle, behandelt mit bestem Erfolge d. sachgemäß. Atemstudium in Verbind. mit natürlicher Heilw. Thure Brandt, Massage, H. Krauch, Luisenstr. 43, Sprechz. 11—12, 3—4.

Verschiedenes

Geld-Darlehen ohne Bürgen,
5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schilinski, Berlin 89, Schleswiger Ufer 10. Rückp. F 117

Welch edeldenkende Dame
od. Witwe leiht einem jungen Geschäftsmann 50 Mk.? Rückzahl. nach Uebereink. Strengste Verschwiegenheit. Off. u. W. 548 a. d. Tagbl.-Bl.

Wer leiht alleinsteh. Persönlichkeit
150 Mk.? Nur Selbstgeber. Off. unter G. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderloses Ehepaar
sucht Hausverwalterstelle oder ähnl. Posten zu übernehmen. Offerten u. B. 547 an den Tagbl.-Verlag erb.

Männl. Modell
wünscht sein von Künstlerhand angefangenes Bild fertiggestellt. Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten unter S. 545 an den Tagbl.-Verlag.

Heirats-Gesuch.
Junger Herr, 30 J., intell., von ang. Aeuß. u. gutem Charakt., w. mit geb. netten jungen Mädch. oder a. Witwe mit Vermögen zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Junge hübsche Damen von liebevollem Wesen und guter Gesinnung wollen Offerten unter G. 547 im Tagbl.-Verlag niederlegen.

Verkäufe

Rentabl. Spezialgeschäft,
Konsumartikel, seit viel. Jahren bestehend, auch für Dame passend, zu verkaufen. Erforderl. 5- bis 6000 Mk. Off. unt. R. 548 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Gespann braune Wallache,
6-jähr., zuverlässig, ein- u. zweispänn'g (evtl. auch einzeln), sind wegen Sterbefalls billig zu verk. **Aarstr. 18, P.**

Oelgemälde
außerordentlich billig
Taunusstr. 40, nahe der Röderstr.
Reinhard Doerr.

Altertümer
billig zu verkaufen **Grabenstraße 32,** hinter dem Königl. Schloß.

Bülow-Pianinos
ARNOLD, Aschaffenburg, Pianofabrik mit eig. Dampfsägewerk, leistungsfähigster Maschinenbetrieb, künstler. vollend. grosser, edler Ton. Streng solide, modernste Bauart. — **Direkter Verkauf** ohne Zwischenhandel. Ersparung des Händlernutzens. **grosser Umsatz,** kleiner Nutzen, deshalb beste und billigste Bezugsquelle. Seit 3 Jahren 5facher Umsatz, bester Beweis für unübertroffene Qualität. Weitgehendste Garantien, freie Probesendung, ohne Verbindlichkeit zum Kauf. Tausende von Referenzen.

Pianinos. — Harmoniums.
Wegen Umzugs verk. ich m. **Pianinos** zu enorm billigen Preisen. **Wörthstraße 1, Part. rechts.**

Vorzügl. alte Violine
billig abzugeben. Offerten u. **A. 42** an die Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 7910

Wegen Wegzug
zu verk. ein fast neues mod. Schlafzimmer hell, zwei Spiegelschränke, Paneelsofa, Ausziehtisch für 24 Personen, 1 komplette grüne Küche, 1 Salon-Garnitur, sehr schön, pass. Salon- u. Damenschreibtisch, einf. Schreibtische, 1 Nußbaum-Pianino, 1 kl. Eisschrank, 1 Emaille-Herd u. Versch. **Möbelhaus Bleichstraße 18.**

Kochherd, klein, fast neu, für 20 Mk. zu verkaufen Moritzstraße 16, **Erb.**

Kaufgesuche

Eine gutgehende
Wäscherei
auf 1. Oktober zu kaufen gesucht. Off. erb. u. **U. 528** an den Tagbl.-Verlag.

Die besten Preise zahlt immer noch **Fr. Drachmann,** Metzgergasse 2, für getr. Kleider, Gold, Silber, Brillanten u. Antiquität.

An- u. Verkauf v. Antiquitäten aller Art Goldgasse 15. Luftig.

Nur Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. Postkarte genügt.

Wegen Ersparnis
der hohen Ladenmiete bin ich im Stande den höchsten Preis zu zahlen für getr. Herren- und Damenkleider, ganze Nachl.
S. Luftig, Göbenstr. 9.

Fräulein R. Geizhals,
Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erh. H.- u. Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandsch., Gold- und Silbers., Brillanten, Zahngeb. A. B. f. i. Haus.

N. Schiffer, Metzgergasse 21,
zahlt die höchsten Preise für getr. Herren- u. Damenkleider, Militärsachen, Schuhe, Gold und Silber. Postkarte genügt.

Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Schuhe u. Stiefel kauft zu hohen Preisen Jul. Rosenfeld, Metzgerg. 29.

Karl Kunkel
zahlt am besten für Herren- u. Damenkleider, Schuhwerk, Uniformen, Möbel und Pfandscheine. **Hochstätte 18.**

Die empfehlenswert. Adresse
zum **Ankauf** lautet:
Frau Großhut, Metzgerg. 27. Telephon 2079.
Für gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Militär-, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. 2c., Postkarte genügt, zahle wie bekannt, die höchsten Preise, weil der größte Bedarf am Platze.

Pianinos, alte Violinen kauft **Heinr. Wolff,** Wilhelmstr. 12. 6962

Gebr. Piano,
gutes, festes Instr., zu kaufen gesucht. Off. unt. **M. 533** an den Tagbl.-Verl.

Bitte ausschneiden!
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt p. ab **E. Sipper,** Oranienstr. 54.

300,000 St. Backsteine,
Ring- od. Mantelofen, zu kauf. gesucht. Off. u. **T. 544** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Engländer, früh. Lehrer an der Hamburger Berlitz School, erteilt Unterricht bill. u. schnell. Probest. grat. **T. Read,** Gerichtsstr. 9, 2.

Französisch. Englisch. Italienisch.
Deutsch für Ausländer.
Nationale Lehrkräfte.
Privatunterricht und kleine Zirkel.
Berlitz School,
Luisenstraße 7.

Zuschneide-Unterricht
nach leichtfaßlicher Methode f. Beruf u. Privatgebrauch mit **Nähkursus** und praktischer Anleitung z. Selbstanfert. v. Kleidern, Blusen 2c. Dauer 4 Wochen Frau **F. Seitz, Mauritiusstr. 3, 2.**

Nassauische Handelsschule
für Damen u. Herren,
Adelheidstrasse 10, P.
Erstes und vornehmstes Institut am Platze.
Tag- und Abend-Kurse.
Eintritt jeder Zeit.
Prospekte frei.
Leiter:
Jacques Gadomsky,
staatlich geprüft.

Geschäftliche Empfehlungen

Vervielfältigungen
in **Maschinenschrift,** fehlerfrei, billigst. **Lehmanns Schreibstube,** Marktstr. 19 a, 1. Eingang Grabenstr. 2.

Zeugnis-Abschriften m. Schreibmaschine schnell, sauber, billig.
Hch. Rinke, Kirchg. 30, 2. Tel. 3875.

Künstler-Duo (Mandoline u. Gitarre)
empfiehlt sich zur Unterhaltung bei Gesellschaften, Soireen 2c. Unterricht in Gitarrebegleitung wird erteilt.
William Pearson, Röderstraße 12, 1 l.

Masseuse, a. in Krankenpflege ausgebildet, empfiehlt sich. **Friedrichstraße 13, 3.**

Massage
von besserer Dame. **Schulgasse 9, 2.**

Russische Massage erteilt ja, Dame, 11—6 Uhr. Goldgasse 21, 1, Ecke Langgasse.

Manikure d. j. D., eleg. Ausf., 10—5. **Taunusstraße 23, 1.**

Achtung!
Nur noch diese Woche.
Zum erstenmal in Wiesbaden
Madame de Ferrand,
Nord- u. Süd-Deutschlands berühmteste und beliebteste, sowie mehrfach behördlich geprüfte
Phrenologin,
beurteilt: Charakter, Fähigkeit, sowie Lebenslauf einer jeden Person aus Form des Kopfes und Linien der Hand!
Sprechstunden von nachmittags 2 bis 9 Uhr abends Nerostraße 23, 1, beim Kochbrunnen, sep. Eingang.

Phrenologin
Langgasse 5, im Vorderhaus.

Phrenologin aus Saarbrücken wohnt **Albrechtstraße 37, Hth. P.**

Verschiedenes

Teilhaber
(event. Käufer) sofort gesucht von erf. Fachmann für **Obstkulturen** (2½ ha Gelände). Pflanzenmaterial auf za. 6 Morgen Baumsch. **sorgfältig** vorbereitet. Fachkenntnisse u. erf. Off. unter **M. 537** an den Tagbl.-Verlag.

Ein seit 25 Jahren bestehendes gutes Geschäft am Platze sucht stillen Teilhaber mit
Mk. 30,000
geg. hohe Verzinsung u. Extravergüt. Nur Offerten von Selbstgebern unter **S. 544** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Hotelsilber.
Für Wiesbaden und Umgebung wird ein tüchtiger
Vertreter,
welcher bei der Hoteliers- und Wirtekundschaft gut eingeführt ist, von sehr leistungsfähiger Fabrik
gesucht.
Offerten von nur tüchtigen Bewerbern, welche nachweislich Erfolge erzielt haben, unter **L. 6742** an F 80
Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Vertretung
in jüdischen Kreisen mit **festen Einnahmen** und vorhandenen Beziehungen, auch als **Nebenerwerb** geeignet, für Wiesbaden zu vergeben.
Offerten unter **F. E. R. 617** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**
(Fa. 7167/6) F 129

Tüchtige Vertreter P 129
gegen hohe Provision per **sofort gesucht.**
Düngemittel-Großhandlung
Röber & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M., Gutleutstraße 3.

Wer empfindliche, leidende, Schweiß- oder Platt-**Füße hat,**
sende Adr. u. **R. 546** a. d. Tagbl.-V.

? Periodenstörung ?
Prospekt u. Dankschr. gratis.
C. Blecher, Leipzig.

Frauen-
leiden, Regelstör. usw. beh. **Harrich,** Köln-Braunsfeld 181. Frau **H.** in N. schreibt: „Ihre Kur hat großartig gewirkt." Rückporto erbeten. F 186

Bei **Frauenleiden** jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfahr. Heb. Rückporto erb. Offerten unter **A. 953** an den Tagbl.-Verlag.

Geschlechts-
und Hautleiden, alte Fälle, beh. m. bes. Erfolge. Kein Quecksilber. Diskr. Beh.
Robert Dressler,
Vertreter der Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Ring 4. 10—12 u. 4—6.

Junges Mädchen
sucht diskrete Aufnahme. Off. u. J. 549 an den Tagbl.-Verlag.

Aeltere bessere Dame sucht Kind von guter Herkunft in Pflege zu nehmen. Offert. erbet. u. **M. K. 1** postlag. Bismarckring.

„Heirate nicht"
bevor über betreffende Person in Bezug auf Vermögen, Ruf, Vorleben 2c. genau informiert sind. Diskrete Auskünfte über alles gibt unauffällig an allen Orten die Weltauskunftei **„Globus" Nürnberg S. W. 19,** Bindergasse 24. F 126

Reiche Heirat!
Partien für Damen weise kostenlos nach Strengste Verschwiegenheit. Geben Sie nur Adr. **Fr. Gombert,** Berlin S. O. 26.

30 j. statt. **Witwe** m. 9 j. Tochter, **85,000 Mk.** Verm., w. **Heirat** m. fesch. kinderl. Herrn, w. n. ohne Verm., jed. i. rangiert. Verhältg. Verm. u. anonym zwecklos. Off. a. **Fides Berlin 18.** F 162

Reelle Heirat!
Suche für m. Neffen (Majoratsherr), 32 J., sch. Ersch., sehr verm., o. d. Wissen Heirat mit Millionärin. Vermittl. der Eltern oder Verw. erw. oder auch durch Dame selbst. Off. erb. unter **P. 542** an den Tagbl.-Verlag. Volle Diskr.

Heirat.
Junger Geschäftsmann, 3000 Mark Einkommen u. späteres größere Vermögen, wünscht sich m. ebenfalls vermögendem jungen Mädchen m. 4- bis 8000 Mk. Mitgift zu verheiraten. Offert. auch von Eltern u. Vormündern erbet. u. **V. Z. 200** postlag. Schützenhofstr.

Heirat.
Junger Mann, 33 J. alt, ev., sucht die Bekanntschaft eines braven Mädchens zwecks Heirat zu machen. Mädchen mit einem Kinde nicht ausgeschlossen. Off. u. **A. 227** an den Tagbl.-Verl. F 46

Hübsche lebensfrohe Dame,
30 Jahre a., w. mit ält. verm. geb. Herrn zw. Heirat bekannt zu werden. Gefl. Offerten unter **A. 228** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Heirat. Gebild. Wwe., 40 J., m. 8-j. Knaben, eig. Haus u. gutgeh. Gesch., große statil. Erscheinung, w. sich mit bess. ält. Hrn. od. Beamt. b. zu verh. Gefl. Off., ev. m. B., u. **M. 1095** hauptpstl. Mainz. F 46

Herr,
hier fremd, wünscht freundschaftl. Verkehr mit geb. musik. Dame. Ev. spätere Heirat. Beiderseits Diskretion Ehrensache. Offerten unter **V. 41** an die Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstr. 6. 7920

Eisenbahnbediensteter, 28 Jahre, angenehmes Aeußere, eigenes Haus in **größerem Marktflecken bei Mainz, wünscht sich zu verheiraten.**
Gefl. Off. unter **M. 166** an F 46
D. Frenz, Mainz.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 27. Juni 1907, vorm. 10 Uhr, versteigere ich auf Grund richterlicher Verfügung einen Waggon verschiedene **Backwaren,** als: za. 350 Malzbrote, za. 530 Engl. Brote, za. 200 Kölner Brote, za. 200 Engl. Kuchen, za. 130 Torten (gefüllt) 2c. F 247

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 25. Juni 1907.

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen

Staunend billiger
Gelegenheitskauf!
1 Posten eleg. **Untertaillen** v. 85 Pf. an.
1 Posten weiße **Damen-Schürzen** 65 Pf.
1 Posten **Kinderlätzchen** v. 10 Pf. an.
1 Posten **Besenlitze** in allen Farben Meter 5 Pf.
1 Posten **Scheiben-Gardinen** von 45 Pf. an.
1 Posten **Damenstrümpfe** v. 25 Pf. an.
1 Posten **Herren-Makko-Hemden u. Jacken** weit unter Preis.
1 Posten **Gardinen, Stores, Bitragen, Rouleaus, Spachtelkanten** zu bedeut. herabgesetzten Preisen.
Einige 1000 Meter **Stickereien und Einsätze** Meter von 9 Pf. an.
1 Posten trübgewordener eleg. **Damen-Hemden, Beinkleider, Röcke u. Matinees,** sowie **Tisch- u. Bettwäsche** zu jedem nur annehmb. Pr.
Wäsche-Fabrik **Faulbrunnenstr. 9, Lad.**

Deutscher Flotten-Verein.
Provinzial-Ausschuss für Nassau.
Einladung
zur ordentlichen Jahres-Versammlung
Samstag, den 29. Juni, 4 Uhr nachmittags, im Klubzimmer der **Wartburg,** Schwalbacherstraße 35.

Tagesordnung:
1. Tätigkeitsbericht im Landesbezirk.
2. Kassenbericht.
3. Wahl zweier Kassenprüfer.
4. Ersatzwahl für die ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses.
5. Bericht über die VII. Hauptversammlung in Köln.

Um zahlreichen Besuch bittet F 462
Der 1. Vorsitzende.
Wiesbaden, den 25. Juni 1907.

Für Buchdrucker.
Eine größere Anzahl **Setz-Regale mit leeren Frakturkästen** billig abzugeben.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Langgasse 27.

Feinste Tafelbutter
geformt und ungeformt, gesalzen und ungesalzen.
Dampfmolkereien
A. Engelhard & Wolff,
München, Paul Heysestrasse 21.
Versand per Bahn oder im Postpaket von 9 Pfd. netto.

Gesangsmeisterin,
preisgekrönte Wiener Konservatoristin, Opern- und Konzertsängerin, von ersten Kunstgrößen bestens empfohlen, wünscht in Wiesbaden
Gesang-Unterricht
nach Methode Müller — Brunow — Törsleff zu erteilen.
Anmeldungen werden entgegengenommen und wird Auskunft erteilt nachmittags von 2 bis 4 Uhr „Villa Marienquelle", Nerotal 37.

Vertreter für Wiesbaden und Umgegend:
Adolf Klingsohr Wwe., Wiesbaden, Wellritzstr. 8.
(B. Z. 7634/Bern. à 986) F 11

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine **vollständige Schaltanlage** für Licht u. Kraft, **1 Anlaß-Widerstand** und **1 Regulier-Widerstand,** Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Männer-Gesangverein „Concordia“.

Samstag, 29. Juni 1907:

1. Familien-Abend

bei Mitglied **Pauly, „Adolfshöhe“.**

Hierzu ladet höfl. ein F 349

Der Vorstand.

Bettfedern, fertige Betten, Federleinen, Barchent

kauft man am besten und billigsten im

Bettfederhaus Mauergasse 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers.

Graue Federn 35, 50, 60, 90, 1.25, 1.60, 2.—, 2.40, 2.60.
Weiße Federn 2.—, 2.75, 3.—, 3.50, 4.—, 4.25.
Daunen 3.—, 3.50, 4.50, 5.50, 7.— bis zu den besten.

F 79

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt und Sargfabrik

von 858

Ernst Müller,

Walluferstrasse 3.

Tel. 576. Tel. 576.

Großes Lager aller Arten

Holz- u. Metallsärge.

Feuerbestattungen in allen Krematorien.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Uebernahme von **Leichentransporten.**

Streng reelle Preise.

Eine Partie selbst angefertigter **Ottomanen und Diwans** billig abzugeben. Bürgerliches Möbel-Magazin **A. Neumann,** Helenenstr. 2, Eing. Bleichstr. Bitte genau auf meine **Firma** zu achten.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Danksagungs-Karten mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen, Nachrufe u. Grabreden-Aufdrucke auf Kranzschleifen.

Am Sonntag abend 9 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Schwester,

Fräulein Helene Hagemann.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 24. Juni 1907.
Kapellenstraße 5, 2.

Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 27. d. M., 4 Uhr nachmittags, in der Kapelle des alten Friedhofes statt. 899

Samstag abend verschied infolge eines Unfalles unsere liebe Mutter und Grossmutter,

Frau **Lina Gesell,**

geb. **Coblitz,**

im 73. Lebensjahre.

Familie **Gesell,** New-York.
„ **Abrahams,** Rotterdam.
„ **Müller,** Höchst a. M.

Wiesbaden, den 25. Juni 1907.

Die Beerdigung findet in aller Stille von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7.30 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus, Nachm. 4.30 Uhr: Konzert. Abends 8.30 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Das Stiftungsfest. Die Verlobung bei der Laterne.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die schöne Marseillaiserin.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die lustige Witwe.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.
Marktkirche. Abends 6 Uhr: Orgel-Konzert.

Vereins-Nachrichten

Verein Frauenbildung-Frauenstudium. Auskunftsstelle über Frauenberufe. Sprechstunden Walkmühlstraße 1, von 11—1 Uhr.
Turngesellschaft. 2.30—4.45: Turnen der Mädchen-Abteilungen. 4.45 bis 6 Uhr: Turnen der zweiten Knaben-Abteilung.
Turnverein. Nachmittags 2½—4: Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Dotzheimerstraße 40, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl. 291, S. 9.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

24. Juni.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	755.6	754.2	751.9	753.9
Thermom. C.	13.3	17.8	14.2	14.9
Dunstsp. mm	8.3	6.8	9.4	8.2
Rel. Feuchtigkeit (%).	73	45	78	65.3
Windrichtung	SW. 2	W. 3	still	—
Niederschlagshöhe (mm).	—	0.0	—	—

Höchste Temperatur 18.9.
Niedrigste Temperatur 12.1.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Juni.	☉ im Süd. Uhr M.	☉ Aufgang Uhr M.	☉ Untergang Uhr M.	☾ Aufg. Uhr M.	☾ Unterg. Uhr M.
27.	12 30	4 20	8 39	10 19 N.	5 54 V.*

*) Hier geht ☾-Untergang dem Aufgang voraus.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 26. Juni.
165. Vorstellung.
Neu einstudiert:

Das Stiftungsfest.

Schwank in 3 Aufzügen von G. v. Moser.
Regie: Herr Köchy.

Personen:

Dr. Scheffler, Advokat Herr Schwab.
Bertha, seine Frau Frau Doppelbauer.
Kommerzienrat Bolzau Herr Kober.
Wilhelmine, dess. Frau Frl. Ulrich.
Ludmilla, ihre Nichte Frl. Eben.
Dr. Steinkirch . . . Herr Weinig.
Hartwig . . . . . Herr Tauber.
Brimborius, Festordner Herr Striebeck.
Schmale, Vereinsdiener Herr Andriano.
Franz, Diener bei Bolzau . . . . Herr Spieß.
Diener bei Scheffler . Herr Berg.
Der 1. Akt spielt in Scheffers Wohnung, der 2. und 3. in der Villa des Kommerzienrates Bolzau.

Die Verlobung bei der Laterne.

Operette in einem Akt nach dem Französischen des Michel Carré und Leon Battu. Musik von J. Offenbach.
Musikalische Leitung: Herr Rother.
Regie: Herr Mebus.

Personen:

Peter, Pächter . . . Herr Henke.
Liese, seine Mutme . Frl. Krämer.
Anne Marie, Wittwen, Frl. Hanger.
Katharine, Bäuerin. Frl. Heßlöhl.
Der Nachtwächter . Herr Wutschel.
Bauern und Bäuerinnen.

Szene: In einem Dorfe vor Peters Pachthofe.
Dekor. Einr.: Herr Oberinsp. Schick.
Nach dem 1. Aufzug des Lustspiels und vor der Operette längere Pause.
Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 27. Juni: Mignon.
Freitag, den 28. Juni: Klein Dorrit.
Samstag, den 29. Juni: Die Fledermaus.
Sonntag, den 30. Juni: Carmen.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Mittwoch, den 26. Juni.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Die schöne Marseillaiserin.

Schauspiel in 4 Akten von Pierre Berton. Ins Deutsche übertragen von Franz Schreiber.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.
1. Akt: Das Restaurant „Zur schönen Marseillaiserin“.
2. Akt: Bonaparte in den Tuilerien.
3. Akt: Am Abend des Hochzeitstages.
4. Akt: Konsul und Kaiser.

Personen des 1. Aktes. (1800).

Chrisenoy, Adjutant Bonapartes . . . Heinz Hetebrügge.
Marquis de Tallemont Rudolf Miltner-Schönau.
Jeanne de Briantes, seine Frau . . . Helene Rosner.
Rapp, Adjutant Bonapartes . . . . . Reinhold Hager.
Barral, Major . . Rudolf Bartak.
St. Réjant, Royalistischer Verschwörer Max Ludwig.
Bernard, Royalistischer Verschwörer . . . Gerhard Sascha.
Petit François, Royalistischer Verschwörer Franz Queiß.
Brutus, } Kellner . Friedr. Degener.
Leonidas, } Kellner . Albert Köhler.
Zwei Vorübergehende Gäste. { Willy Schäfer. Arthur Rhode.

Personen der folgenden Akte. (1803/04.)

Napoleon Bonaparte Georg Rücker.
Josephine Bonaparte Else Noorman.
Hortense Beauharnais Lydia Herting.
Marquis de Fallemont Rudolf Miltner-Schönau.
Jeanne de Briantes, seine Frau . . . Helene Rosner.
Chrisenoy, } Adjutanten Heinz Hetebrügge.
Rapp, } Bonapartes Reinhold Hager.
Barral, Major . . Rudolf Bartak.
Fouché, } Polizei- . Theo Tachauer.
Regnier, } minister . Gerhard Sascha.
Fesch, Kardinal, Oheim Bonapartes . . . Arthur Rhode.
de Caulaincourt . . Kurt Stetten.
de Rémusat . . . . Albert Köhler.
Madame de Rémusat Sofie Schenk.
Cambacères . . . . Wolfgang Oeßler.
Murat . . . . . Willy Schäfer.
Duroc . . . . . Georg Albri.
Junot . . . . . Friedr. Degener.
Madame Junot . . Alice Harden.
Lannes . . . . . Max Ludwig.
Madame Lannes . . Helene Leidenius.
Erste Kammerfrau . Margot Bischoff.
Zweite Kammerfrau . Steffi Sandort.
Ein Diener . . . Franz Queiß.
Offiziere, Senatoren, Diener.

Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9¾ Uhr.

Donnerstag, den 27. Juni. Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig. Der Abt von St. Bernhard.
Freitag, den 28. Juni: Haben Sie nichts zu verzollen?
Samstag, den 29. Juni, neu einstudiert: Kean.
Sonntag, den 30. Juni, neu einstudiert: Kean.

Walhalla-Theater.

Operetten-Saison.

Mittwoch, den 26. Juni, abends 8 Uhr:

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Viktor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
Leiter der Vorstellung: Dir. H. Norbert.
Dirigent: Kapellmeister Dr. Ottzenn.

Personen:

Baron Mirko Zeta, pontevedrinischer Gesandter in Paris Ernst Baum.
Valencienne, seine Frau Luise Raab.
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschafts-Sekretär, Kavallerie-Leutnant i. R. . . . . Eduard Rosen.
Hanna Glawari . . Hanna Simon.
Camille de Rossillon Ernst Helmbach.
Vicomte Cascada . . Hans Gemeier.
Raoul de St. Brioche Hans Adolf.
Bogdanowitsch, pontevedrinischer Konsul Hubert Porz.
Sylviane, seine Frau Elsa Schlüter.
Kromow, pontevedrinischer Gesandtschaftsrat . . . . Paul Schultze.
Olga, seine Frau. . Annie Boese.
Pritschitsch, pontevedrinischer Oberst in Pension u. Militärattaché . . . . . Max Fischer.
Praskowia, seine Frau Elli Schumann.
Njegus, Kanzlist bei d. pontevedrinischen Gesandtschaft . . Carlo Berger.
Lolo, Dodo, Jou-Jou, Frou-Frou, Clo-Clo, Margot, } Grisetten Else Mugge. Hedwig Waldeck. Emmy Zapf. Cäcilie Krug. Jenny Knoke. Hanni Reimers.
Ein Diener . . . . Georg Bickert.

Pariser und pontevedrinische Gesellschaft. Guslaren. Musikanten. Dienerschaft.

Spielt in Paris heutzutage, und zwar: der 1. Akt im Salon des pontevedrinischen Gesandtschaftspalais, der 2. und 3. Akt einen Tag später im Palais der Frau Hanna Glawari.

Donnerstag, 27. Juni: Tausend und eine Nacht.
Freitag, 28. Juni: Die lustige Witwe.
In Vorbereitung: Das Jungfernstift.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 26. Juni.

Morgens 7½ Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellm. Herm. Irmer.

1. Choral: „Allein zu Dir, Herr Jesu Christ“.
2. Ouvertüre zur Operette „Leichte Kavallerie“ F. v. Suppé.
3. Ave Maria . . . . Henselt.
4. Die Werber, Walzer Jos. Lanner.
5. Cavatine aus „Ernani“ G. Verdi.
6. Melodienkongreß, Potpourri . . . . . Conradi.
7. Elgen a Magyar, Galopp . . . . . Joh. Strauß.

Nachmittags 4½ Uhr:

Abonnements-Konzert des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellm. Ugo Afferni.

1. Ouvert. z. „Turandot“ V. Lachner.
2. Le vin des Goulois et la Danse de l'épée Legende bretonne . Ch. Gounod.
3. Valse caprice Es-dur A. Rubinstein-Müller-Berghaus.
4. Ave verum, Preghiera Mozart-Tschaikowsky.
5. Ouvertüre zur Oper „Zampa“ . . . . F. Herold.
6. Tonbilder a. d. Musikdrama „Rheingold“ . R. Wagner.
7. Loin du bal, Walzer für Streichorchester . E. Gillet.
8. Ouvertüre zur Oper „Dichter und Bauer“ F. v. Suppé.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Im Abonnement.
Mittwoch, den 26. Juni,
abends 8½ Uhr
(nur bei geeigneter Witterung):

Grosser Illuminationsabend. Doppel-Konzert

ausgeführt von dem städtischen Kur-Orchester, unter Leitung seines Kapellmeisters, Herrn Ugo Afferni, und der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Leitung des Kapellmeisters, Herrn E. Gottschalk.

Programm des Kurorchesters:

1. Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ . . . . Maillart.
2. Czardas Nr. 2 D-dur G. Michiels.
3. Ritt der Walküren aus dem Musikdrama „Die Walküre“ . . . . R. Wagner.
4. Siciliette . . . . . F. v. Blon.
5. Polonaise As-dur . F. Chopin.
6. Entr'acte u. Barcarole aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ J. Offenbach.
7. Air . . . . . J. S. Bach.
8. Piratenmarsch f. Harfe und Orchester . . . P. Alvars.

Programm des Regiments von Gersdorff:

1. Mit frohem Mut, Marsch . . . . . A. Hahn.
2. Ouvertüre z. O. „Das Glöckchen d. Eremiten“ Maillart.
3. Hochalmers Diandl' Quartett mit 2 Solotrompeten . . . . Koschat.
4. Grosse Phantasie a. d. Oper „Tannhäuser“ . Wagner.
5. Prinz Louis-Ferdinand-Marsch . . . . . Koschny.
6. Ballsirenen, Walzer a. „Die lustige Witwe“ Léhar.
7. Glühwürmchen-Idyll aus der Oper „Lysistrata“ . . . . . Linke.
8. Kinkerlitzchen, Potpourri . . . . . Morena.

Leuchtfontäne.

Die Kurhauskarten sind beim Eintritte vorzuzeigen. Tageskarten 1 Mk.

Bei ungeeigneter Witterung: Doppel-Konzert im grossen Konzertsaale und in der Wandelhalle.

Tageskarten zu 1 Mark.

Eine rote Fahne über dem Kurhaus-Eingange zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Hotel Nonnenhof.
Kirchgasse 15, Ecke Luisenstr.
Allabendlich von 8 Uhr an:
Konzert des beliebten I. Rhein. Künstler-Ensembles **Königs-Buschardt.** (Salon-Sextett).
Sonntags vorm. v. 11½ Uhr ab:
Frühschoppen-Konzert.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie 1: Eine beqeme Wanderung in Savoyen und eine interessante Montblanc-Besteigung. Serie 2: Ein Besuch von Kiautschau Deutsche Truppen in Tsingtau und eine Wanderung durch Shanghai und Nagasaki.

Auswärtige Theater.

Frankfurter Stadttheater. — Schauspielhaus. Mittwoch: Mamsell Nitouche. — Donnerstag: Ein Wintermärchen.

nicht lange dauern, bis die Zähne ihr Gewicht in Gold wert sein werden. Viele der Zähne, die sich jetzt an meinem Schal befinden, galten den Leuten meines Stammes als Talisman, aber ich habe ihnen solche Dummheiten ausgetrieben. Mit der wachsenden Bildung beginnen auch die Indianer, sich solchen Unsinn aus dem Kopf zu schlagen."

Die Pastorsfrau auf der Kanzel. Die Kirchenbesucher eines der reichsten Gotteshäuser in Philadelphia erlebten an einem der letzten Sonntage eine echt amerikanische Überraschung. Alles war zur Predigt versammelt und man harrte nur noch auf den Reverend, um mit sich ins Gewissen zu gehen. Aber der Reverend erschien nicht, sondern an seiner Statt — sein getreues Eheweib. Im weißen Gewande, nur mit einem entzückenden schwarzen Hut, bestieg die gute Frau entschlossen die Kanzel und hielt den Andächtigen die Predigt ihres Mannes. Nachdem man sich von der ersten Verblüffung erholt hatte, fand man die Sache sehr nett und originell und lauschte mit sonst ungewohnter Andacht. Der Reverend predigte inzwischen in einem benachbarten Schulhause einer Anzahl Kinder; man hatte ihn dringend darum gebeten, und damit die Gemeinde nicht ohne Erbauung heimgehe, hatte seine Gattin kurzentschlossen einstweilen sein Amt übernommen.

Das Ende der Dienstbotennot. In Amerika ist die Dienstbotennot wenn möglich noch schlimmer wie bei uns, und die amerikanische Hausfrau muß neben dem hohen Gehalt, den die Jungfrauen vom Staubbesen und vom Kochtopf in der neuen Welt fordern, noch manches Opfer bringen, um die anspruchsvollen Töchter der Freiheit bei guter Laune zu erhalten. Einige verzweifelte Leidensgenossinnen in Kansas City haben sich nun zusammengetan und eine Art Boykott der Dienstmädchen veranstaltet. Sie wollen sich und ihren Angehörigen auf eigene Faust durchhelfen und sich von der Tyrannei der Küchenfee befreien. Acht Damen haben das Experiment gewagt und einen Klub gegründet. Alle Familienangehörigen speisen fortan im Klub und am Ende des Monats werden die Kosten geteilt. Ein Klubmitglied leitet die Geschäfte, ein Oberkoch und zwei Gehilfen assistieren, und in diesem Amt werden die Damen abwechseln. Jede Familie liefert ihr eigenes Tisch- und Silberzeug. Das Unternehmen hat sich so trefflich bewährt, daß man schon zur Erweiterung schreiten mußte, und die entschlossenen Frauen von Kansas City sind sehr stolz und glücklich, die Dienstbotenfrage nun endgültig gelöst zu haben.

Der gescheite Kammerdiener des Großfürsten A. ist der Held einer Anekdote, welche „Cassells Journal" erzählt. Dieselbe ist durchaus authentisch. Bei einer kürzlichen Reise eines Großfürsten nach Paris begab sich dieser in ein „Théâtre Excentrique" und schickte im Laufe der Vorstellung einer Aktrice, die die Heldin machte, ein Bukett. Nach einem Monat erhielt er endlich in seinem Hotel einen Besuch von einer charmanten Person, die ihm erklärte: „Ich glaube wohl, daß mich Ew. Hoheit nicht erkennt; ich bin die Heldin vom „Théâtre Excentrique" und wünsche Ihnen meinen Dank für das mir seit einem Monat täglich übersandte Bukett auszudrücken." Der Großfürst war gerade — es war eben 11 Uhr morgens — bei seinem 27. Glase Sekt, aber er war doch gewaltig erstaunt und sagte: „Aber tatsächlich, Fräulein, ich habe Ihnen nur einmal ein Bukett gesandt." — „Oh, nicht doch, Hoheit, Ihr Kammerdiener hat es ja alle Morgen persönlich überreicht, Ew. Hoheit brauchen nicht allzu diskret zu sein — — —" — Die Hoheit fuhr sich diesmal mit dem brennenden Ende ihrer Zigarette in die Zähne, spuckte die Asche und ein halb Dutzend Flüche aus und ließ den Kammerdiener kommen, was eine stürmische Auseinandersetzung nach sich zog: Der getreue rubelfressende Diener hatte, wie er gestand, auf eigene Faust täglich Blumenspenden gemacht, denn die Dame gab 2 Frank Trinkgeld, und das Bukett kostete 1 Frank. — Trotzdem sollen sich die Heldin und der Großfürst nicht in Unfrieden getrennt haben.

= Büchertisch. =

* Die Entwicklung des Christentums von den Uranfängen bis zur Gegenwart. Von Dr. Otto Pfleiderer, Professor an der Universität zu Berlin. 270 Seiten 8°. (München 1907. J. F. Lehmanns Verlag.) Preis geh. 4 M. Als eine Fortsetzung seiner ersten Vorträge über die Entstehung des Christentums hat Pfleiderer hier die weitere Entwicklung des Christentums dargestellt. In großen Zügen zeigt er uns, wie mit Paulus und Johannes die schlichte Lehre des Evangeliums philosophisch begründet worden ist und damit erst zu der Weltreligion wurde, wie die damalige Zeit sie brauchte; wie die Kirchenväter gearbeitet haben an der Ausbildung der christlichen Lehre und Moral, wie die römische Welt dann das Christentum zu einer fest organisierten Macht der Kirche ausgebildet hat nach dem Muster ihres festgefügten Staatswesens. Gegenüber der Mißachtung, die von manchen heutigen Gelehrten der Arbeit des Apostels Paulus entgegengebracht wird, betont Pfleiderer, wie gerade Paulus das Christentum befreit hat von der Fessel des mosaischen Gesetzes, und die Freiheit der Kinder Gottes gepredigt hat. Ebenso liebevoll wird der Entstehung der Dogmen nachgegangen und diese starren Lehrsätze, über die wir hart zu urteilen pflegen, erscheinen uns in einem ganz andern Licht, wenn wir den hohen Sinn und die tiefen Gedanken, die sie verkündigen sollten und auch dem damaligen Geschlecht verkündigt haben, ansehen. Auch die alten Kirchenväter, die so hart gerungen haben um ihre Lehrmeinungen, werden uns dadurch die Schilderung der Zeit und der Nöte der Kirche näher gebracht, und hinter dem theologischen Gezänk sehen wir das ernste tiefe Suchen und christliche Streben der damaligen Zeit. Mit der Schilderung der mittelalterlichen Kirche, die sich mit ihrem asketischen Ideal in Gegensatz zur natürlichen Welt setzte und doch die Herrschaft über dieselbe beanspruchte, schließt der erste Teil. Der zweite Teil zeigt, wie in der Reformation der alte Grundgedanke des Christentums, die enge Verbindung von Gottheit und Mensch, aus der kirchlichen Jenseitigkeit und Übernatürlichkeit in die diesseitige Welt und das irdische Leben hereingetragen wurde und nun begann, dieses natürliche Leben zu erklären. Daß man nebenbei aber auch noch viele mittelalterliche Vorstellungen mit in den Protestantismus mitherübernahm, ist ein Widerspruch, der sich bald furchtbar rächte. So folgte im 18. Jahrhundert die Aufklärung, die mit allen kirchlichen Dogmen brach, aber auch die religiöse und sittliche Tiefe des Christentums nicht mehr verstand. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts trat dieser einseitig verstandesmäßen Richtung eine andere Richtung entgegen, die in den großen Geistern jener Zeit, Herder, Goethe, Schiller, Kant, Schleiermacher, Fichte, Hegel, verkörpert war. Diese alle, auch wo sie von der Kirche sich völlig fern hielten, standen mit ihrem hohen Menschheitsideal auf dem Boden des echten Christentums und arbeiteten an seiner Entwicklung mit. Nach einer kurzen Schilderung der Anfänge der historischen Kritik, der Reaktionszeit und ihrer Kämpfe, schließt das Buch mit einem trostreichen Blick auf die Gegenwart, in der die Geistlichen Ernst machen mit dem praktischen Christentum und lebhaft mitarbeiten an der sittlichen Hebung des ganzen Volkslebens und zugleich aus der engen Dogmatik heraustreben zu einer freien Anschauung auf dem Gebiete der vergleichenden Religionsgeschichte. So schließt Pfleiderer mit der Hoffnung, daß auch das Christentum des 20. Jahrhunderts dem Zweck, auf den seine ganze Geschichte von Anfang an hinzielte, um ein Stück näher rücken werde: der Verwirklichung der Gottmenschheit, der Durchdringung des ganzen sittlichen Menschenlebens mit den Kräften des göttlichen Geistes, der Wahrheit, Freiheit und Liebe. Pfleiderers Standpunkt ist so erhaben und tolerant zugleich, daß Katholiken und Protestanten sich an diesem seinem neuesten Werk gleichermaßen freuen werden. Möge der freie Geist, der daraus spricht, das Seine tun, um dem Buch eine recht große Verbreitung zu sichern.

* „Der Kontinent". Deutsch-französische Monatsschrift. Herausgeber Dr. Hans Richter, Berlin, für Deutschland, Comte A. de Pouvourville, Paris, für Frankreich. Verlag Wilhelm Süsserott, Berlin. Die Zeitschrift erstrebt einen größeren Verständnis von den Eigenarten der beiden sich innerlich leider noch so fernstehenden Länder vorzuarbeiten und will in den ruhigen Bahnen der Wissenschaft, fernab von dem Hader der Tagespolitik durch unparteiische, sachliche Schilderung, wie Gegenüberstellung der verschiedenen Sitten, Anschauungsweisen und Gewohnheiten zu zeigen versuchen, daß diese beiden Volkscharaktere, gerade weil sie so verschieden sind, sich zu ergänzen, nicht sich abzustoßen berufen erscheinen. Das uns vorliegende Heft mit durchweg interessantem Inhalt teils in deutscher, teils in französischer Sprache läßt die Zeitschrift wohl geeignet erscheinen, an ihrem Teil zu einer vielseitigeren Gestaltung der Beziehungen zwischen den beiden großen benachbarten Kontinentalmächten mitzuarbeiten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. V.: A. Hegerhorst in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 146. Mittwoch, 26. Juni. 1907.

(22. Fortsetzung.)

Sipo Matador.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Artur Zapp.

„Weißt du, wie sich Doktor Warner über dein Machwerk geäußert hat?" fuhr die Rasende indes mit grausamer Schonungslosigkeit fort. „Schund hat er gesagt, Schund ist es, saft- und kraftloses Zeug, langweilig, trivial — zum Davonlaufen." Sie lachte hohnisch, überlaut. „Na, das Letztere hat er ja durch die Tat bewiesen."

Er war wie vor den Kopf geschlagen und sank halb ohnmächtig auf einen in der Nähe stehenden Fauteuil. Mit beiden Händen griff er sich in die Haare und grübelte verzweifelt vor sich hin. Der Umschlag war zu jäh. Tiefste Mutlosigkeit, brennende Scham erfüllten ihn ganz.

Erna Raven aber fuhr wie eine Rasende im Salon hin und her, ihre Wut und namenlose Enttäuschung machten sich in heftigen Schimpfreden Luft.

„Ausgegeben hast du dich, sagt Doktor Warner, mit deiner ersten Oper vollständig ausgegeben. Und nun steckt nichts mehr in dir als Stroh — Stroh! O, ich Törin, ich vertrauensselige Närrin! Eines solchen Nichtkönners, eines solchen Schwachkopfes wegen habe ich den armen Langer aufgegeben! Ja, es ist wahr, zu spät erkenne ich es: ich habe mich in dir verrechnet, gründlich verrechnet. Und nun bin ich die Blamierte. An der Nase hast du mich herumgeführt, du! Ja, er hatte schon ganz recht, der gute Philipp, seine Tätigkeit als Kapellmeister war mehr, viel mehr wert als deine elende Stümperei als Komponist. Haha, Komponist!" Ihr grelles, höhnisches Lachen trieb ihn wie Rutenstreiche empor.

„Weißt du, was du bist? Ein Pfuscher bist du, ein Nachahmer, ein elender Nachempfinder!"

Alles Blut war aus seinem Gesicht gewichen. Er starrte sie an, als könnte er es nicht fassen, als müßte er sich erst vergewissern, ob sie auch wirklich alles das zu ihm gesagt hatte, was ihn soeben vernichtend, alles Selbstgefühl, alle Manneswürde in ihm grausam verhöhnend getroffen als wären es Faustschläge, unter denen er zusammenbrechen mußte.

Von ihrem Gesicht strahlte ihm dieselbe erbarmungslose Geringschätzung, dieselbe bittere Verachtung, derselbe glühende leidenschaftliche Haß entgegen, der ihre Worte durchtränkt und vergiftet hatte.

Da konnte er nicht mehr zweifeln, daß es Wahrheit, ein wirkliches Erlebnis war: sie jagte ihn von ihrer Schwelle, rücksichtslos, brutal, weil sie an seinem Talent zweifelte, weil sie sich von ihm nichts mehr versprach. Dasselbe Schicksal, das sie einst dem armen Philipp Langer bereitet hatte, bereitete sie nun ihm.

XVI.

Mechanisch, wie ein Nachtwandler stieg Felix Neuhoff die Treppe zu seiner Wohnung hinauf. Ein heftiger Aufruhr tobte in seiner Brust; die verschiedenartigsten, zum Teil in starkem Gegensatz zueinander stehenden Gefühle stürmten auf ihn ein: Zorn, Empörung, Haß, tiefste Beschämung und Niedergeschlagenheit. Eine vernichtende Niederlage hatte er erlitten; seine Oper, die Arbeit langer Monate, war gerade von denen, deren Urteil für ihn maßgebend sein mußte, verurteilt worden. Er konnte das Manuskript nun getrost in den Ofen stecken.

Als er oben in seinem Zimmer angelangt war, warf er sich in einen Sessel, stützte den Kopf in die Hand und grübelte. Er ließ die Erlebnisse des Abends noch einmal an seinem geistigen Auge vorübergleiten und wieder bemächtigte sich tiefste Zerknirschung, heiße Beschämung seiner. Von faden Schmeichlern, von urteilslosen jungen Gesellen hatte er sich berauschen und nasführen lassen, während die, nach deren reifem Urteil er hätte forschen sollen, sich zurückgehalten und schließlich vor ihm und seinem Werke Reißaus genommen hatten.

Was die berufenen Kritiker geäußert hatten, Erna Raven hatte es ihm ja getreulich wiederholt mit der ganzen Herbheit und Rücksichtslosigkeit ihrer kühlen, herzlosen Natur, die dem armen Philipp Langer das Leben gekostet hatte.

Die Fingernägel des Grübelnden krallten sich schmerzend in die Handflächen und ein wilder Haß loderte in ihn auf. Dieses skrupellosen, gefühlsrohen Weibes wegen, das ihm in einer der schwersten Stunden seines Lebens nur Spott und Verachtung bot, hatte er Amanda aufgegeben. Amanda!

Er senkte sein Haupt tiefer in seine stützenden Hände. Wie würde sich Amanda in derselben Situation benommen haben? Er dachte nach und vergegenwärtigte sich verschiedene kleine Erlebnisse aus seinen Tannenberger Jahren: wie er zuweilen empört, erbittert aus der Schule nach Hause gekommen, wenn er einmal mit dem Rektor in Streit über pädagogische Fragen und Maßnahmen geraten war und dieser ihm, mit der Überlegenheit seiner höheren Stellung und seiner größeren Erfahrung, Vorstellungen gemacht und Verweise gegeben hatte, oder wenn er aufgeregt, außer sich, aufs tiefste angewidert von dem talentlosen Stumpfsinn seiner Privatschüler, nach Hause gestürzt war und sich unter heftigen Verwünschungen zugeschworen hatte, keine einzige Klavierstunde mehr zu erteilen.

Dann hatte sich ihm Amanda jedesmal mit der größten Sanftmut und Geduld genähert, hatte ihn liebevoll umfaßt und seine fieberheiße Stirn an ihrer Brust gebettet und hatte mit ihm in aufrichtigem herzlichem Mitgefühl sein hartes, unwürdiges Los beklagt und hatte ihn, sobald er sich etwas beruhigt hatte, mit zärtlichem, unermüdlichem Zuspruch getröstet und wieder aufgerichtet. Der zartesten Rücksicht, der liebevollsten, innigsten Anteilnahme konnte er bei ihr immer gewiß sein. Und doch hatte er sie lieblos, brutal von sich gewiesen, hatte ihre hingebungsvolle, uneigennützige Liebe mit Füßen getreten, um dem Irrlicht zu folgen, das ihn blendete

und lockte und dem er widerstandslos, bezaubert nachgegangen war, weil er glaubte, es müsse ihn zu einem neuen Leben voll Herrlichkeit und Glanz und Größe führen. Tor, unsinniger Tor, der er gewesen, daß er es erst jetzt erkannte, zu spät, daß sie nie irgend etwas getan hatte um seiner selbst willen, sondern daß sie immer nur selbstsüchtig, herzenskalt, kühlberechnend ihr eigenes Interesse im Auge gehabt! Und jetzt, wo sie glaubte, er könne ihr nichts mehr nützen, gab sie ihn ohne weiteres auf, unbekümmert um seine Zukunft, ohne Mitgefühl mit seinen Schmerzen, seiner furchtbaren Enttäuschung.

Erbittert gegen sich selbst, von glühender Scham zerzehrt, schlug sich der Einsame mit beiden Fäusten vor die Stirn. Daß er so urteilslos, so blind, so gänzlich willenlos hatte handeln können, daß er sie nicht gleich erkannt hatte in ihrer ganzen brutalen Herz- und Gewissenslosigkeit! Und in ihr, in dem Weibe, das kein Herz, kein Gemüt besaß, hatte er geglaubt, sein Ideal zu finden, seine Muse, die ihn zu großen, künstlerischen Taten begeistern sollte.

Schrill und grell lachte der Unglückliche auf, daß es schaurig durch das Zimmer klang. Er unsinniger Narr! Es war ihm, als ob er plötzlich sehend geworden nach langer verderblicher Blindheit. Ihr, gerade ihr hatte er seinen Mißerfolg zu danken. Das Herz und das Gemüt war in erster Linie die treibende Kraft, die den Künstler zu dem Größten, Vollendetsten befähigte. Erna Raven aber hatte nur seine Sinnlichkeit angeregt, nur auf seine Ehre und Ruhmsucht gewirkt. Sein Gemüt aber und sein Herz hatte sie kalt gelassen. Und darum war auch alles, was er geschaffen, kalt, hohl, ohne Seele, ohne jenes warme hinreißende Feuer, das nur ein warm empfindendes Herz einem Kunstwerk verleihen kann.

Stumpf, ganz darniedergedrückt von seinen niederziehenden Gedanken brütete Felix Neuhoff eine Weile vor sich hin. Da schoß ihm jäh ein heißerregender Gedanke durch den Kopf. Mit einer impulsiven, stürmischen Bewegung sprang er von seinem Sitz auf. Ein ungestümes Sehnen erfaßte ihn plötzlich nach dem stillen, freundlichen Tannenberg, nach Amandas schlichter Natürlichkeit, nach ihrer gefühlswahren, ehrlichen Herzlichkeit, nach Käthes, nach seines Kindes anschmiegender, rührender Zärtlichkeit. Aber mit einem dumpfen Stöhnen sank er wieder in seinen Sessel zurück. Nein! So schamlos, so ohne jede Rücksicht und Selbsterkenntnis konnte er nicht handeln. Er hatte sie aufs tiefste gekränkt und beleidigt, hatte grausam, rücksichtslos ihr weibliches Ehrgefühl mißhandelt und hatte unbekümmert, geringschätzig ihre Liebe in Haß und Erbitterung umgewandelt. Und nun sollte er kommen und ihre Güte, ihr Mitgefühl, ihr Erbarmen in Anspruch nehmen, als wäre nichts geschehen, als wären sie erst gestern im besten Einvernehmen auseinandergegangen und als hätte er noch immer das größte Anrecht auf ihre Teilnahme und ihren Trost?

Empört, verachtungsvoll würde sie ihn von sich weisen, mit Recht ihm ins Gesicht rufen, daß sein Anblick sie beleidige, anwidere, daß er selbst jedes Gefühl, jedes Interesse für ihn in ihr ertötet habe.

Nein! Amanda konnte er nicht wieder unter die Augen treten. Zu tief hatte er sie gekränkt. Auch das Recht auf die Liebe seines Kindes hatte er frivol, einer herzlosen Dirne wegen aufgegeben.

Aber was nun? In Berlin bleiben, die Oper umarbeiten?

Es schauderte ihn und eine tiefe Mutlosigkeit erfaßte ihn. Hier, in dieser Umgebung, sozusagen Tür an Tür mit Erna Raven, täglich, stündlich einer Begegnung mit ihr ausgesetzt?

Es fröstelte ihn. Nein! Nie und nimmer würde er hier etwas Zufriedenstellendes, etwas wirklich Gutes schaffen können. Hier würde er glauben verschmachten, ersticken zu müssen: in dieser Atmosphäre der Selbstsucht, der Lieblosigkeit, des neidvollen, erbitterten Konkurrenzkampfes, wo jeder nur in dem anderen einen Feind, einen Konkurrenten sah, der ihm die Palme des Sieges aus den Händen reißen wollte, wo nur jeder an sich dachte und sich kein Gewissen daraus machte, den Nebenmenschen zu Boden zu stoßen und über ihn hinwegzuschreiten, wenn er sich einen Vorteil davon versprach.

Erna Raven!

Es durchschauerte ihn kalt. In ihrer Nähe würde jede wahre Empfindung, jedes wärmere Gefühl in ihm verdorren. Sie nicht mehr zu sehen, nichts mehr von ihr zu hören, nicht mehr an sie erinnert zu werden, erschien ihm als die erste Bedingung zu weiterem Leben und Schaffen.

Erst gegen Morgen sank der Unglückliche in einen tiefen Schlaf. Als er gegen Mittag erwachte, war sein Entschluß gefaßt. Kaum hatte er sich angekleidet und in Hast sein Frühstück verzehrt, als er sich daran machte, mit fieberischer Hast seine Habseligkeiten einzupacken, als hinge sein Leben davon ab, möglichst rasch aus Erna Ravens Nähe zu kommen.

Um drei Uhr ging er aus, um zu speisen und bei dem Bankier, bei dem er die Tantiemen aus seinem „Tanzteufel" angelegt hatte, eine größere Summe zu beheben. Als er um vier Uhr nach Hause zurückkehrte, kam die Sängerin, zum Ausgehen fertig, die Treppe hinab.

Während er heftig zusammenzuckte, während sein Gesicht abwechselnd rot und blaß wurde, zeigte sie ihre gewöhnliche kühle, überlegene Miene. Neben ihm machte sie Halt.

„Ich bin heute abend nicht beschäftigt", sagte sie. „Um acht Uhr erwarte ich dich, hörst du! Du mußt deine Oper noch einmal umarbeiten. Wir sprechen noch darüber."

Er nickte stumm, nur von dem Wunsche beherrscht, von ihr loszukommen. Zu sagen hatte er ihr nichts mehr. Oben in seiner Wohnung traf er die letzten Vorbereitungen. Seiner Wirtin bezahlte er die Miete für den Juli und erklärte zugleich, daß er für längere Zeit verreise. Dann ließ er sich eine Droschke holen. Dem Kutscher rief er auf die Frage wohin? „Bahnhof Friedrichstraße" zu. Erst unterwegs überlegte er, wohin er reisen sollte. Nach Tirol? Nach der Ostsee oder nach der Nordsee? Überall würde er Bekannte treffen, Kollegen, Sänger und andere, die ihn mehr oder minder spöttisch, schadenfroh nach seiner Oper fragen würden, denn das Gerücht von seinem Mißerfolg würde sich rasch in den Künstlerkreisen verbreiten. Er aber wollte davon nichts hören, nicht erinnert sein an die gräßlichen Erlebnisse und Demütigungen und die furchtbaren inneren Kämpfe der letzten Nacht. Zunächst wollte er vergessen, innerlich überwinden, wieder sein seelisches Gleichgewicht finden, ehe er sich von neuem mit seiner Arbeit beschäftigte und über die Frage mit sich zu Rate ging, ob sich eine Umarbeitung lohne oder ob er das bereits Geschaffene einfach beiseite legen, vernichten sollte.

Wo konnte er sich also am besten vor jedem bekannten Gesicht verbergen? Nach kurzem Nachdenken entschied er sich, vorläufig nach Paris zu reisen. Als er auf dem Bahnhof anlangte, erfuhr er, daß er noch vier Stunden bis zum Abgang des nächsten nach Paris fälligen D-Zuges zu warten habe. Er stellte sein Gepäck ein und schlenderte dann durch die Friedrichstraße. Später nahm er eine Droschke und fuhr nach dem Tiergarten hinaus, bis die Stunde der Abfahrt gekommen war.

(Schluß folgt.)

= Lesefrucht. =

Ich glaube, eine Weltordnung, die der Mensch begriffe, würde ihm unerträglicher sein als diese, die er nicht begreift. Sieht er alles, so meint er, er siehts nichts.

Fr. Hebbel.

= Bunte Welt. =

Die Hutnadel als Hutschmuck. In der Wiener „Neuen Freien Presse" plaudert eine Dame über die Modeformen, welchen die Hutnadel unterworfen ist: „Es hat einst eine Zeit gegeben, wo die Damen an ihren Hüten Gummibänder und Gummischnüre hatten, um dieselben am Kopf zu befestigen. Wie bescheiden müssen die Anforderungen betreffs richtigen „Sitzens" damals gewesen sein. Als zuerst die Hutnadel aufkam, genügte eine, um den Hut zu befestigen, im Laufe der Zeiten wurden zwei, drei und noch mehr daraus. Aber bis vor kurzer Zeit war die Hutnadel immerhin noch ein unscheinbares Instrument, mit dem man in verborgener Weise den Hut im Haar befestigte, ein Gegenstand, der zu drei Stück um ein Zehnerl verkauft wurde. Da bemächtigte sich seiner die Industrie und es wurden Hutnadeln in Hunderten von Varietäten hergestellt — in eleganten Geschäften wurden sie verführerisch auf große Polster gesteckt, und diese glichen bald den Auslagen der Juweliere. Ganz besonders beliebt wurden die Kristallnadeln, die besonders auf schwarzen Federhüten eine großartige Wirkung hervorbrachten, wobei manche Dame übersah, daß durch den ungeheuren Kopf der Hutnadel die in ähnlicher Fassung in ihren Ohren irisierenden Brillantenboutons stark in den Hintergrund gestellt wurden. Die Wahl der Hutnadel wurde eine ernste Angelegenheit, und viele Damen legten ein ganzes Arsenal derselben an und paßten Form und Farbe nicht nur dem Hut und Haar, sondern sogar der Toilette an. Im heurigen Sommer sind sie dieser Mühe überhoben; die Modistinnen putzen bereits den Hut mit Hutnadeln auf und lassen bis zu fünf Stück, mit ungeheuren Köpfen versehen, aus Band und Federn, Blumen und Gaze hervorstechen. Die beliebteste Form, welche in allen Nuancen vorhanden ist und sich am häufigsten vorfindet, erinnert an die Glastugeln, welche kleinstädtische Vorgärtchen schmücken und an den Stäben angebracht sind, welche dünnstenglige Blumen schmücken. Wie bei diesen spiegelt sich unter Umständen die ganze Umgebung in einem solchen Hutnadelkopf. Aber auch eine andere Form droht populär zu werden: der kleine Vogel am Ende der Nadel! Anfangs war es eine Biene, ein Schmetterling, jetzt ist es schon ein Vogel, und es stört die Seelenruhe der Hutträgerin gar nicht, daß dieser Schmuck, je täuschender er hergestellt ist, desto mehr so aussieht, als habe man den Vogel aufgespießt und an den Hut gesteckt, wie es Naturforscher mit den Schmetterlingen machen. Neben diesem Hutschmuck muß die Hutnadel, welche zur Befestigung dient, wieder klein werden und sich verstecken, und das einzige Praktische der anwachsenden Hutnadel, die Leichtigkeit, mit der man sie auffand, wenn es Zeit war, den Hut abzunehmen, geht verloren. Man beobachte nur eine Dame, die einen der großen Federhüte auf einer komplizierten Frisur mit vier Nadeln festgesteckt hat, und nun in dem die Berührung schlecht vertragenden, zarten Aufputz die vier kleinen Nadelköpfe suchen muß, von denen sie beim besten Gedächtnis sich nicht erinnern kann, wo sie sie hingesteckt und ob alle mit der rechten oder auch einige mit der linken Hand. Aber die Hutnadel als Hutschmuck wird wieder verschwinden, und die Damen werden wieder sichtbare und greifbare Nadeln benützen können."

Sehkraft und Alter. Die Mängel des menschlichen Auges sind schon mehrfach betont worden. Bekannt ist der Ausspruch eines Naturforschers, daß jeder Optiker die Herstellung eines Apparates ablehnen würde, der seinen Aufgaben so schlecht gerecht würde wie das Auge. Die Sehkraft gilt allgemein als die Kraft, in deren Abnahme sich zu allererst das nahende Alter anzukündigen pflegt. Die Bioographen haben eine Reihe von Fällen zu verzeichnen, in denen im Altertum wie auch in neueren Zeiten hervorragende Männer ein hohes Alter erreicht haben, ohne daß, außer dem Auge, irgend eine ihrer Fähigkeiten eine bedeutende Abnahme gezeigt hätte. Aber auch abgesehen von dem letzten Buch Mosis, da es heißt: „Und Mose war hunderteundzwanzig Jahre alt, da er starb, seine Augen waren nicht dunkel geworden und seine Kraft ungebrochen", hat die Forschung auch Beispiele gefunden, in denen Menschen selbst im höchsten Alter noch ihre volle Sehkraft bewahrt hatten. Merkwürdigerweise sind diese Fälle vornehmlich bei primitiven Menschenrassen zu verzeichnen, wie überhaupt ein außerordentlich hohes Alter bei manchen Naturvölkern ungleich häufiger vorkommt als bei den Kulturmenschen. Die „Populär Science Monthly" z. B. berichtet den Fall von einer Negerin, die im Jannar 1906 in Philadelphia starb, und die sich noch genau erinnerte, in Valley Forge Washington gesehen zu haben. Ihre Verwandten beanspruchten für sie das Alter von 135 Jahren. So sollten auch im Jahre 1885 noch eine Anzahl Kaffern am Leben sein, die als Krieger an einer Schlacht von 1818 teilgenommen hatten. Burton machte die Bekanntschaft eines Häuptlings, den er 1857 als einen außerordentlich alten Greis beschrieb. Achtzehn Jahre später traf Cameron denselben Alten noch an; nach wie vor führte er die Herrschaft seines Stammes und hatte sich äußerlich kaum verändert. Humboldt berichtet aus Südamerika Ähnliches. Während seines Aufenthalts in Lima war er Zeuge von dem Tode eines Indianers, der 143 Jahre zählte. Im Alter von 130 Jahren war er erblindet, „bis zu diesem Unglück pflegte er täglich drei oder vier Meilen zu gehen." Humboldt erzählt auch, daß er während seines fünfjährigen Aufenthaltes in Mexiko und Südamerika niemals jemand gesehen habe, der mit körperlichen Gebrechen behaftet gewesen wäre, ja nicht einmal einen Schieläugigen. Tschudi berichtet, daß ein Alter von 130 Jahren bei unverminderter Rüstigkeit durchaus nichts Ungewöhnliches bedeute. Diese Beobachtungen beziehen sich natürlich auf die einheimischen Rassen; bei den Mischvölkern liegen die Verhältnisse ungleich ungünstiger, von den in den Tropen sich ansiedelnden Europäern gar nicht zu reden. Ein beglaubigter Fall von Greisenrüstigkeit betrifft den Amerikaner David Work, der 1905 im Alter von 102 Jahren in Fredericton starb. Er spielte in seiner Gemeinde eine hervorragende Rolle und war bis zu den letzten Tagen rüstig und lag auch, im Vollbesitz seiner Sehkraft, seiner Tätigkeit ob. Aber die Fälle, wo ein hohes Alter mit unverminderter Sehkraft Hand in Hand geht, sind sehr selten bei den Kulturvölkern; bei ihnen scheint die Widerstandskraft des Auges gegen die Macht der Zeit von der aller anderen Sinnesorgane übertroffen zu werden.

Über den „Schal der Indianerin" schreibt man dem „B. B.-C." aus New York: „Eine junge Indianerin, „Ktowa Annie" genannt, deren richtiger Name „Mamena Gatalka" ist, besitzt einen der kostbarsten Schals in den Vereinigten Staaten, um den sie jede Millionärin beneiden kann. Er hat ihr 1250 Dollar und die Arbeit von über 10 Jahren gekostet und soll 5000 Dollar wert sein. Annie ist 19 Jahre alt und eine Vollblutindianerin aus dem Stamme der Kiowas. Sie ist in bemerkenswerter Weise erzogen und gebildet und gilt unter ihren Stammesgenossen als eine Art Bildungswunder. Der Schal besteht aus 683 Elchzähnen, die an dünnen Seidenschnüren befestigt sind. Wenigstens drei Generationen hat es genommen, um diese große Zahl von Zähnen, welche von den Mädchen des Kiowa-Stammes gesammelt wurden, zusammenzubringen. Auf die Frage, ob der Schal verkäuflich sei, erwiderte die junge Indianerin wie folgt: „Ich habe keinen Preis dafür festgesetzt und habe nicht die Absicht, mich von meinem teuren Kleidungsstück zu trennen. Ich habe viele Pferde und Stück Rindvieh verkauft, um der Elchzähne habhaft zu werden. Diese repräsentieren heute einen Wert von mehreren tausend Dollar und in 10 Jahren werden sie das Doppelte wert sein, denn die Elche sind beinahe ausgerottet, und es wird

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Ruszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Ruszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 292. Wiesbaden, Mittwoch, 26. Juni 1907. 55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Das 17. Regiment als Retter in der Not.

„Das 17. Regiment hat dem Kabinett das Leben gerettet!" So sagte man in Paris nach dem neuesten Siege des Kabinetts Clemenceau, dem die Kammer mit einer Mehrheit von 101 Stimmen ihr Vertrauen ausgedrückt hat. Es ist etwas Wahres an dieser Bewertung des von der französischen Regierung erfochtenen Sieges, denn tatsächlich lag „der Fall Clemenceau", als die Deputiertenkammer zusammentrat, um zu der Winzerrevolution und den Maßnahmen der Regierung Stellung zu nehmen, ziemlich ungünstig. Die Parteien der Rechten, die nationalistischen, klerikalen und monarchistischen Gruppen sahen die Winzerrebellion und die Ohnmacht der Regierung als günstige Gelegenheit zum Sturze des Kabinetts an, die radikalste Linke war über das angeblich „schroffe" Vorgehen der Regierung gegen die Winzer empört, oder sie tat so, und auch im eigentlichen Regierungslager machten sich manche Sympathieen für die aufrührerischen Weinbauern geltend. So schien die Schlacht für Clemenceau recht ungünstig zu stehen, als das 17. Linien-Infanterie-Regiment in das Gefecht eingriff und es zugunsten der Regierung entschied. Denn als die Meuterei dieses Regiments bekannt wurde, da schlug urplötzlich die Stimmung in der Kammer um. Ein großer Teil derjenigen, die soeben noch entschlossen waren, das Kabinett zu Fall zu bringen, erkannte mit einem Male, daß weit mehr auf dem Spiele stand als einer der üblichen Personenwechsel. Wie schon bei den Dreyfus-Wirren so wurde auch jetzt wieder innerhalb des republikanischen Bürgertums die Besorgnis wach, daß das meuternde Heer die größte Gefahr für den Bestand der Republik bilde, und als Herr Clemenceau feierlich erklärte: „Ich werde niemals vor einer zuchtlosen Soldateska die Waffen strecken!" da hatte er die Mehrheit der Kammer auf seiner Seite. Das 17. Regiment, das sich gegen die Regierung erhoben hatte, hatte sich — für die Regierung Clemenceau erhoben!

Die Taten des Ministerpräsidenten haben freilich nicht ganz seinen stolzen Worten entsprochen. Wenn Herr Clemenceau auch nicht „vor einer zuchtlosen Soldateska" die Waffen gestreckt hat, so hat doch der Korpschef General Baillond, derselbe Herr, der, wie man sich erinnern wird, vor einiger Zeit recht kriegerische Äußerungen gegen Deutschland vom Stapel gelassen hatte und deshalb versetzt worden war, mit den Meuterern in einer Weise paktiert, daß dies ein recht bedenkliches Licht auf die Disziplin im französischen Heere wirft. Hat man doch den Meuterern Zusicherungen gegeben, daß kein Strafverfahren gegen sie eingeleitet werden solle, und man begnügte sich mit einer Strafversetzung des Regiments. Das sieht trotz der großen Worte Clemenceaus einer Waffenstreckung verzweifelt ähnlich.

Und wie der meuternden Soldateska so hat Clemenceau auch dem Oberhaupt der aufrührerischen Winzer dem „Napoleon des Südens", Marcellin Albert, ein „Kompromiß" angeboten, das höchst „kompromittierend" für die Regierung ist. Der von den Behörden steckbrieflich verfolgte Albert ist, während er von der Polizei gesucht wurde, von dem Ministerpräsidenten empfangen worden, und Clemenceau hat mit ihm gemeinsame Maßnahmen zur Beruhigung der rebellierenden Winzer verabredet. Das ist ebenfalls ein Vorgang, den man außerhalb der Grenzen Frankreichs nicht so leicht begreifen wird. Im übrigen hat die eben auf französische Verhältnisse berechnete Taktik der Regierung in der Tat bereits gewisse Erfolge zu verzeichnen, denn unverkennbar ist eine Beruhigung im Gebiet der Weinberge zu verzeichnen.

Eine andere Frage ist, ob die von der Regierung und der Kammer in Aussicht gestellte Politik der kleinen Mittel imstande sein wird, der Not der Winzer abzuhelfen, die auf nicht so leicht zu beseitigende, zum Teil durch eigene Schuld der Winzer herbeigeführte Ursachen zurückzuführen ist. Die Weinproduktion im Süden Frankreich ist ebenso gewaltig vermehrt worden, wie im Zusammenhang damit der Preis des Weines sank. Während die Weinproduktion in den Süddepartements sich seit dem Jahre 1890 mehr als verdoppelt hat, ist der Verkaufspreis des Weines seitdem auf den dritten Teil und darunter gesunken. Die Winzer suchten diesem Übelstand durch die Verwässerung, Verzuckerung und sonstige illegale Vermehrung des Weinquantums zu begegnen, aber die also vergrößerte Produktion drückte den Preis noch weiter, wozu dann noch kam, daß die Weintaufe, welche die Winzer eingeleitet hatten, von den sogenannten Weinfabriken nachher noch viel gründlicher fortgesetzt wurde.

Doch wie die Franzosen diese Weinfrage, die für Frankreich von weittragender wirtschaftlicher Bedeutung ist, lösen, das ist zum Schluß ihre eigene Angelegenheit. Von internationalem Interesse und internationaler Bedeutung aber sind die Zustände, die sich aus Anlaß der Winzerrevolution innerhalb des französischen Heeres offenbart haben; Zustände, wie man sie eigentlich bisher nur im russischen Heere kennen gelernt hat. Und da muß jeder Kenner der französischen Verhältnisse sagen: Ein Heer, in dem die Disziplin auf so schwachen Füßen steht, welches auf der einen Seite von klerikalen und auf der anderen Seite — wie der soeben in Paris sich abspielende Antimilitaristenprozeß zeigt — von sozialistischen Einflüssen zersetzt ist, während das politisierende Offizierkorps sich in förmliche Fraktionen geteilt hat, ein solches Heer kann nicht im vollen Ernst als ein Faktor angesehen werden, auf den eine Regierung sich im entscheidenden Moment unbedingt und vertrauensvoll verlassen könnte.

*

Über die Ereignisse im Süden liegen inzwischen folgende Berichte vor:

hd. **Paris**, 25. Juni. In den Wandelgängen der Kammer unterhielt man sich heute sehr lebhaft über die letzten Ereignisse im Süden. Marcellin Albert hat den Journalisten untersagt, den Komiteesitzungen von Argelliers beizuwohnen, wenn sie nicht speziell einen von ihm unterzeichneten Passierschein besäßen. Anderenteils hat Marcellin Albert mitgeteilt, daß er sich morgen dem Gericht stellen wird. Man unterhielt sich ebenfalls lebhaft über die gegenwärtige Lage des Ministeriums. Clemenceau hat in dem heute morgen stattgefundenen Ministerrat erklärt, daß, wenn er auch entschlossen sei, Nachsicht walten zu lassen, die Ordnung aufrecht erhalten bleiben müsse.

hd. **Paris**, 25. Juni. Der Ministerrat beschloß, den Antrag der sozialistischen Deputierten auf Enthaftung Ferrouls und Genossen als verfassungswidrig zu erklären.

wb. **Paris**, 26. Juni. Cazeaux-Cazalet, Deputierter der Gironde, nahm den Auftrag, im Süden zu vermitteln, an.

hd. **Paris**, 25. Juni. Aus Montpellier wird gemeldet, daß gegen Faget, einen der wohlhabendsten Kaufleute der Stadt und bekannten Orleanisten die Untersuchung eingeleitet worden ist, weil zwei Zeugen ihn mit voller Bestimmtheit als Führer jener Gruppe erkannten, welche zur Brandlegung der Präfektur Material herbeibrachte. — Zu neuen Lärmszenen kam es gestern in Avignon, weil den Soldaten des siebenten Genie-Regiments, welche verweigerten, sich von den Soldaten das Haar kürzen zu lassen, der Ausgang untersagt worden war.

hd. **Paris**, 25. Juni. In Montpellier wurde ein Polizeikommissar im Kommissariate von einem Bauer, namens Laurent, der mit seiner Frau erschienen war, durch einen Revolverschuß tödlich verletzt. Auch Frau Laurent wurde durch einen Schuß getroffen und schwebt in Lebensgefahr.

hd. **Montpellier**, 25. Juni. Ein Verwandter Dr. Ferrouls, der diesen gestern im Gefängnis besuchte, erklärte, Dr. Ferroul sei über den Schritt Marcellin Alberts nicht befriedigt, sondern mißbillige ihn.

hd. **Argellieres**, 25. Juni. Der Text des Vorschlages, welchen Clemenceau durch Marcellin Albert dem Komitee der Weinbauern überbringen ließ, lautet: „Der Ministerpräsident verpflichtet sich, wenn die verbündeten Winzer wieder zur Ordnung zurückkehren, die Verhafteten frei zu lassen, den Winzern die Hand zu reichen, die Truppen zurückzuziehen und Milde walten zu lassen." Eine vom Komitee der Winzer einberufene Versammlung nahm folgende Resolution an: „In Anbetracht der vollständigen Unzulänglichkeit des gegenwärtig ausgearbeiteten Gesetzentwurfes und in Anbetracht der Ungenauigkeit der Vorschläge des Ministers hat das Komitee der versammelten Vertreter der Weinbauern beschlossen, die Bewegung ruhig und friedlich fortzusetzen bis zur vollständigen Genugtuung und hat dem verbündeten Komitee vorgeschlagen, vorstehenden Beschluß anzunehmen."

hd. **Béziers**, 25. Juni. Das 17. Infanterie-Regiment wird, wie nunmehr mitgeteilt wird, definitiv nach den Kolonien versetzt werden. Die Nachricht, welche begreiflicherweise in allen militärischen Kreisen fortgesetzt höchstes Befremden hervorgerufen hat, hat den Mannschaften des 111. und anderen Regimentern Anlaß gegeben, öffentlich ihre Sympathie für das 17. Regiment auszudrücken.

wb. **Gap** (Dep. Hautes-Alpes), 25. Juni. Sechshundert Meuterer des 17. Infanterie-Regiments sind nach Villefranche abgegangen, woselbst sie nach Afrika eingeschifft werden.

Die Veränderungen in der Regierung.

Der „Staatsanzeiger" gibt bekannt: Dem Staatssekretär Staatsminister Grafen Posadowsky und dem Staatsminister des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten v. Studt wurde unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers die nachgesuchte Dienstentlassung erteilt, letzterer zugleich aus besonderem Allerhöchsten Vertrauen auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen. Staatsminister v. Bethmann-Hollweg wurde unter Entbindung von der Verwaltung des Ministeriums des Innern zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums, der bisherige Oberpräsident von Ostpreußen v. Moltke zum Staatsminister und Minister des Innern, der bisherige Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Dr. Holle zum Staatsminister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten ernannt. Dem Staats- und Finanzminister v. Rheinbaben wurde der Schwarze Adlerorden verliehen.

Diese Meldung bringt im wesentlichen nur die Bestätigung der schon bekannten Ernennungen; doch muß man bei solchen offiziellen Veröffentlichungen jedes Wort auf die Goldwage legen. Und da fällt an dem Inhalt zunächst auf, daß Graf Posadowskys Abgang einstweilen ohne irgend eine besondere Ehrung, die, wenn je einer, so er verdient hat, durch die Krone sich vollzieht. Studt, der schon Ritter des höchsten preußischen Ordens war, ist auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen, jene rückständige Körperschaft, in der Herr Studt mit seinen ebenso rückständigen Anschauungen übrigens eine sehr gute Figur machen wird. Für Posadowsky aber, dessen Verdienste diejenigen Studts himmelhoch überragen, ist nichts abgefallen; er scheint leer ausgehen zu sollen. Freilich mag eine besondere Auszeichnung für ihn, der natürlich schon lange Ritter des Schwarzen Adlerordens ist und kürzlich als Vertreter des Naumburger Domkapitels auch schon ins Herrenhaus berufen worden ist, nicht so leicht zu finden sein; doch stehen der Krone da für eine Auszeichnung Posadowskys, wenn der Wille da ist, trotzdem noch so viele Wege offen, daß — wenn gar nichts erfolgen sollte, man doch annehmen müßte, die endgültige Trennung habe sich nicht ohne merkliche Dissonanz vollzogen. Das wäre zu bedauern. Vielleicht stellt ein kaiserliches Handschreiben an Posadowsky dessen Abschied jedoch noch in ein anderes Licht.

Bemerkenswert und nicht ohne politische Bedeutung ist im Zusammenhang der Veröffentlichung sodann die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Finanzminister v. Rheinbaben. Der glitzernde Ordensstern dient hier ohne Frage als Pflaster auf die Wunde des bei der Ernennung eines Vizepräsidenten in der Anciennität übergangenen Finanzministers. Herr von Rheinbaben wäre nicht nur als dienstältester, sondern auch bei der Wichtigkeit seines Ressorts und seiner bisherigen Wirksamkeit weitaus einflußreichster preußischer Minister, wenn man auf der Suche nach einem Vizepräsidenten des Ministeriums war, „der Nächste dazu" gewesen. Doch wäre durch seine Ernennung der erstrebte einheitliche Zusammenhang zwischen Reichspolitik und preußischer Politik nicht hergestellt worden, da in diesem Sinne nur ein Reichsbeamter, und eben der Staatssekretär des Innern, in Betracht kommen konnte. Daß die Nichternennung Rheinbabens zum Vizepräsidenten für ihn nicht eine Minderung des Vertrauens, nicht eine Zurücksetzung bedeutet, soll nun also der Schwarze Adler deutlich coram publico feststellen. Man sprach nämlich schon wieder von „Intrigen", von einer Fronde gegen den Kanzler und Rheinbaben als ihrem angeblichen Haupt. Alle diese Gerüchte werden nun also durch die Ordensverleihung widerlegt; und zum Überfluß teilt eine offiziöse Note in der „Nordd. Allg. Ztg." auch gleichzeitig noch mit: „Wir können versichern, daß sich Fürst Bülow mit dem Finanzminister v. Rheinbaben in gutem Einverständnis befindet."

Auch die „Cöln. Ztg." beeilt sich, in einem Berliner Telegramm diese Note zu unterstreichen und versichert: „Die Annahme von einer Zurücksetzung Rheinbabens wird schon dadurch hinfällig, daß die Ernennung zum Vizepräsidenten nicht nach dem Grundsatz einer schematischen Anciennität, sondern nur nach politischen Erwägungen erfolgt. Offenbar ist Herr von Bethmann dem Kaiser und dem Kanzler als diejenige Persönlichkeit erschienen, deren Ernennung zum Vizepräsidenten durch die ganze Lage geboten war. In dieser Erkenntnis lag keine Zurücksetzung des Herrn v. Rheinbaben; daß eine solche auch nicht beabsichtigt war, ist durch die jetzt erfolgte hohe Ordensauszeichnung äußerlich kundgetan worden. Ich habe Anlaß zu der Annahme, daß Herr v. Rheinbaben selbst auf die Ernennung zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums nicht gerechnet hat, vielmehr der Ansicht ist, daß die des Herrn v. Bethmann den Verhältnissen entspricht."

Die Einheitlichkeit in der Staatsregierung ist also gerettet; warten wir ab, wie sie mit den alten und neuen

Männern nun funktioniert. Denn darauf kommt es an. — —

Gleichzeitig werden einige weitere Veränderungen in hohen Regierungsämtern bekannt gegeben; sie sind ohne eigentliche politische Bedeutung und stellen sich nur als Verschiebungen dar, bestimmt, die durch des neuen Ministers von Moltke Fortgang vom Königsberger Oberpräsidium entstandene Lücke auszufüllen. Unsere Provinz Hessen-Nassau erhält an Stelle des Herrn von Windheim, der seit dem Sommer 1893 an der Spitze unserer Provinzialverwaltung gestanden hat, einen neuen Oberpräsidenten im Unterstaatssekretär im Staatsministerium Hengstenberg. Exzellenz Hengstenberg war früher Regierungspräsident in Wiesbaden. Herr v. Windheim wird Nachfolger des neuen Ministers v. Moltke in Königsberg. Zum Unterstaatssekretär wurde Geheimer Ober-Regierungsrat und vortragender Rat im Staatsministerium Dr. v. Guentner ernannt. Damit dürften anscheinend die Personalveränderungen jedoch auch jetzt noch nicht endgültig abgeschlossen sein, da man wenigstens im Kultusministerium nach Studts Rücktritt noch weitere Veränderungen in der Besetzung der Ministerialdirektorposten erwarten darf. Wenn Schwartzkopff und der einflußreiche Althoff, die für ihren Chef gar oft die Politik gemacht haben, nach seinem Fortgang noch weiter in ihren wichtigen Ämtern dauernd blieben, wäre ja von einem neuen Kurse erst recht nichts zu spüren. Man muß ohnehin schon eine recht optimistische Phantasie haben, um daran zu glauben, wenn ein Konservativer nur Platz macht dem anderen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Die Mitteilung des „Wolffschen Telegraphen-Bureaus", daß der Kaiser an Bord des „Meteor" und die Kaiserin an Bord der „Iduna" an der Segelregatta von Kiel nach Eckernförde teilnehmen, entspricht nicht den Tatsachen. Die Majestäten haben die Teilnahme an der Wettfahrt wegen des schlechten Wetters aufgegeben und dafür der internationalen Motorboot-Ausstellung einen anderthalbstündigen Besuch abgestattet. Der Kaiser sprach seine Befriedigung über die mannigfache Verwendung der Explosivmotore für die Küstenschiffahrt und Kanalschiffahrt aus. Die Kaiserin bewunderte die überaus geschmackvolle Ausstattung der Ausstellung. Um 12 Uhr fuhren die Majestäten auf der „Hohenzollern" nach Eckernförde, wo der Kaiser an dem Vierabend des Kaiserlichen Jachtklubs in Borby teilnahm.

Die Kaiserin verließ gestern nachmittag in Eckernförde die „Hohenzollern" und begab sich im Automobil nach Grünholz, wo sie über Nacht zu verweilen gedenkt.

Prinz Georg von Bayern hat vorgestern neuerdings eine Ballonfahrt unternommen, und zwar von München aus, in Begleitung des Professors Hahn, eines Infanterie-Hauptmannes und eines Intendanturbeamten. Mit dem Ballon „Sohnke" erfolgte der Aufstieg vom Ballonplatze der Luftschiffer-Abteilung in München früh 8 Uhr. Der Prinz, der den Ballon selbst führte, landete um 1 Uhr 40 Min. in der Nähe von Krummau, von wo die Heimreise über Budweis angetreten wurde.

Das Befinden des Herzogs von Pleß, der sich in einem Sanatorium in Dresden befindet, hat sich in den letzten Tagen erheblich verschlimmert. Der Herzog leidet an Gicht und Wassersucht, mußte bereits punktiert werden und ist derart geschwächt, daß eine Reise nach Pleß zurzeit nicht möglich ist.

Zum Herbst tritt, nachdem soeben der Rücktritt des Präsidenten des Kanalamtes, Exzellenz Loewe, gemeldet ist, auch ein Wechsel in der Person des Marinekommissars für den Kaiser Wilhelm-Kanal ein. Konteradmiral Stubenrauch wird durch den Kapitän zur See v. Bredow ersetzt.

* **Zum Kaiserbesuch in England.** Die „Publishers Preß" erfährt, daß Kaiser Wilhelm und die Kaiserin am 1. November in Portsmuth landen werden. Zunächst wird sich das Kaiserpaar nach Windsor begeben, wo ein von König Eduard veranstaltetes großes Staatsbankett stattfinden wird. Man glaubt, daß der Kaiser eine Einladung des Lord-Mayor und der Korporation der Londoner City zu einem Festessen im Guildhall annehmen wird. Darauf begibt sich der Kaiser, noch immer von der Kaiserin begleitet, nach dem kleinen Landsitz des Königs in Sandringham. Der Aufenthalt des Kaisers auf englischem Boden dürfte eine Woche dauern.

* **Der Kaiser und die Franzosen bei der Kieler Regatta.** Beim Cercle in Kiel unterhielt sich der Kaiser besonders lange mit dem französischen Abgeordneten Comte de Kergeju, wie denn überhaupt die französischen Gäste während der Kieler Woche vielfach ausgezeichnet worden sind.

* **Wieder ein Kultusminister auf Befehl?** Daß Studt seinerzeit das Ressort des Geistes gegen seinen Willen übernommen hat, ist bekannt; wenn Frau Fama recht berichtet, ist es jetzt ähnlich gegangen. Wie nämlich Herr v. Gerlach in der „Welt am Montag" mitteilt, habe der neue Kultusminister Dr. Holle vor acht Tagen das Kultusministerium ausgeschlagen und es erst im letzten Augenblick auf direkten Befehl übernommen. In unterrichteten Kreisen sei man übigens der Überzeugung, daß Herr Dr. Holle nur ein Verlegenheits- und Übergangsminister sein wird. Die letztere Ansicht scheint wenigstens der Wahrheit nahe zu kommen.

* **Über eine Reform des Lehrplanes der Volksschulen** schweben zurzeit bei der Unterrichtsverwaltung Erwägungen, und auch die Informationsreise des Berliner Provinzialschulrates Ullmann, der im ministeriellen Auftrage die größeren außerpreußischen Volksschulsysteme kürzlich einer eingehenden Prüfung unterzog, steht damit im Zusammenhang.

* **Prozeß Erzberger-Bennigsen.** Die „Cöln. Ztg." meldet aus Berlin: Auch der Gouverneur a. D. von Bennigsen hat nunmehr durch seinen Rechtsanwalt Ahlemann gegen das Urteil erster Instanz Berufung eingelegt. Für diese Berufung ist in erster Linie ausschlaggebend gewesen, daß der erstinstanzliche Richter in Außerachtlassung des § 200 des Strafgesetzbuches dem Beleidigten im Urteil nicht die Befugnis zugesprochen hat, die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen.

* **Moltke-Harden.** Der weitere Verlauf der übrigens auf die Dauer nachgerade genug breitgetretenen „Affäre" ist für Harden als Publizisten durchaus nicht besonders erfreulich. Jetzt hat auch der Vetter des verabschiedeten Generalleutnants v. Moltke, der freikonservative bekannte Abgeordnete Klosterprobst Graf Otto Moltke eine Erklärung veröffentlicht, durch die die Zuverlässigkeit der Hardenschen Darstellung der gepflogenen Kompromißverhandlungen doch sehr in Frage gestellt wird. Harden wird sich erneut äußern müssen. Wir geben die Veröffentlichung Graf Otto Moltkes in der „Post" nachstehend wieder: Zu der Veröffentlichung des Herrn M. Harden in der „Zukunft" vom 22. Juni stelle ich, um seinem Gedächtnis zu Hilfe zu kommen und unrichtigen Auffassungen von vornherein zu begegnen, das Folgende fest: 1) Es entspricht den Tatsachen nicht, daß ich an dem mit Herrn Harden am 11. Mai geführten Gespräch gemeinsam mit ihm „eine Verständigung versucht" oder gar ihm „artig die Möglichkeit angeboten hätte", seine „Worte ins Harmlose umzudeuten." Nichts von beidem ist geschehen. 2) Es ist eine durchaus irrtümliche Auffassung, daß ich („der Besucher") Herrn Harden im Laufe desselben Gesprächs „gebeten" hätte, „das früher in der „Zukunft" behandelte Thema — „d. h. also die Bezichtigungen meines Vetters" — wenns ihm möglich sei, nicht mehr zu berühren". Ebenso irrtümlich ist auch die Antwort des Herrn Harden wiedergegeben, ganz besonders darin, daß „wir also übereinstimmten und weitere Konsequenzen wohl vermeiden könnten". 3) Ich habe — zunächst für meinen eigenen Gebrauch — noch an demselben Tage — am 11. Mai — die gesamte Verhandlung mit Herrn Harden vor Zeugen zu Protokoll gebracht und werde hiervon vor Gericht nach Umständen denjenigen Gebrauch machen, welcher mir zur Erhärtung obiger Feststellungen und zur Abwehr gegen irgend welche einseitigen Behauptungen erforderlich scheint.

* **Die hannoversche Spieleraffäre** ist jetzt friedlich beigelegt worden. Alle Wechselforderungen der Geldgeber der nach ihren Regimentern zurückberufenen Offiziere sind auf Veranlassung von „höherer Stelle" durch Vermittlung der zuständigen Regimentskommandeure beglichen worden.

* **Achtstündige Arbeitszeit.** Der Mannheimer Bürgerausschuß stimmte gestern nach dreistündiger Debatte der vom Stadrat beschlossenen Einführung der achtstündigen Arbeitszeit für die Heizer sämtlicher städtischer Betriebe, Rechenarbeiter der Kläranlagen, Eiszieher beim Schlacht- und Viehhof und Maschinisten und Kohlenfahrer beim Elektrizitätswerk zu. Den Antrag, einen achtstündigen Arbeitstag für sämtliche städtischen Arbeiter einzuführen, lehnte der Stadtrat ab.

Deutsche Kolonien.

Stabsarzt Dr. Wienecke ermordet. Der Ende Mai erfolgte Tod des Stasarztes Dr. Wienecke in Gobabis wird nach einer amtlichen Meldung aus Windhuk auf Ermordung zurückgeführt.

Eine beachtenswerte Rede. Bei einem Fest des Kriegervereins Windhuk hielt Oberstleutnant von Estorff eine Ansprache, in welcher er den „Windh. Nachr." zufolge im Hinblick auf den Eingeborenenkrieg in Südwestafrika folgende Ausführungen machte: Es war eine schwere Heimsuchung und Lehre, daß wir auf den falschen Weg geraten waren. Ja viele waren der Meinung, das Land sei nur dazu da, um sie möglichst rasch reich zu machen, und was dem entgegenstünde, Eingeborene oder Weiße, müsse rücksichtslos beiseite gedrängt werden. Wenn dieser Geist der schrankenlosen Selbstsucht wieder alle anderen Rücksichten verdrängt und zur Herrschaft kommt, so werden schlimmere Rückschläge und Heimsuchungen über uns kommen, als dieser Aufstand uns brachte. Wenn wir aber seine furchtbar ernste Lehre beherzigen, so werden wir vorwärts kommen. Dann werden sich uns noch Aussichten eröffnen, die jetzt kaum geahnt werden. Der Kriegerverein hat es zu seiner Aufgabe gemacht, die alten Soldaten-Tugenden zu pflegen. Die höchste Soldaten-Tugend ist die Treue für Kaiser und Reich, für die Volksgenossen. Wem die Versuchung naht, in die ihn die Selbstsucht führt, der blicke auf die Gräber der gefallenen Kameraden. Sie sind überaus zahlreich im Lande. Jene starben für uns, damit hier wieder Friede werde und ruhige Arbeit gedeihen könne. Durch ihre Hingabe ist der Grund gelegt, auf dem hier weiter gebaut werden kann. Hoffentlich werden diese Mahnungen auch allenthalben beherzigt.

Die Friedenskonferenz.

hd. **Haag**, 25. Juni. Heute nachmittag tagte die erste Unterkommission der ersten Kommission. Bourgeois teilte die Arbeitsordnung mit. Morgens tagt die Kommission und je 48 Stunden später die betreffenden Unterkommissionen. Martens (Rußland) machte vier Vorschläge zur redaktionellen Abfassung der Schiedsgerichts- und Enquete-Verträge. Kriege (Deutschland) den bereits bekannten Vorschlag des Kompromißzwanges. Martens erklärte, Rußland wolle alles tun, um auf dem 1899 eingeschlagenen Wege weiter fortzuschreiten. Auf Vorschlag des holländischen Staatsminister Asser wird der französische Delegierte Destournelles de Constans zum Sekretär ernannt. Berichterstatter wird der belgische Baron Guillaume.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Vom Regen.

„Der Regen regnet jeglichen Tag", läßt Shakespeare in einem seiner Dramen den Narren singen, was glücklicherweise bei uns nicht zutreffend ist. Im feuchten England allerdings auch nicht völlig, aber dort geht das himmlische Naß doch so häufig nieder, daß man die etwas übertriebene Behauptung, die in dem Refrain des Liedes aufgestellt wird, wohl begreifen kann.

Im Sommer erscheinen Betrachtungen über den Regen vielleicht nicht recht angebracht, aber selbst der schönste Sonnenschein gibt uns keine Gewähr, daß die nächste Stunde nicht Wolken bringt, aus denen der Regen herniederströmt, ja im Sommer sind die Regenfälle im allgemeinen sogar stärker als im Winter, allerdings dauern sie meist nicht lange, während sie in letzterem manchmal tagelang anhalten.

Nicht selten hört man dann den Ausruf: „Wo kommt nur all dies Wasser her?" Fließt es doch oft gleich Sturzbächen von oben herab, Tausende von Feuerspritzen könnten eine derartige Sintflut nicht erzeugen. Es sind eben unglaubliche Mengen Wasser, die sich über uns zusammenhäufen.

Die Luft schließt immer Wasser ein, wir leben in der Tat zwischen zwei Wassern, zwischen dem, welches unter dem Boden zirkuliert und dem, welches in die Atmosphäre übergeht. Die atmosphärische Luft befindet sich meist im Zustande des Dampfes und ist nicht wahrnehmbar und nur als Wolken sichtbar. Aber es genügt eine Karaffe mit Eiswasser hervorzuholen, um sehr bald auf dem Glase Tropfen, die herunterlaufen, zu erblicken. Es ist der Dampf, der in der umgebenden Luft aufgelöst war, welcher sich kondensiert durch die Berührung mit der Karaffe. Man kann sich dadurch leicht ein Bild davon machen, wie der Regen entsteht. Der Dampf verwandelt sich durch die Kälte in Flüssigkeit und das Wasser fällt hernieder.

Das atmosphärische Wasser entsteht durch die Verdunstung, die unaufhörlich an der Oberfläche der Meere, der Seen, Flüsse, des Bodens, der Wälder usw. stattfindet. Die Bäume bilden große Verdunstungsapparate, sie holen mit ihren Wurzeln das Wasser aus dem Boden und die Blätter tragen es in die Luft. Es ist dies der Grund, daß die Nähe von Bäumen stets Feuchtigkeit erzeugt. Man hat konstatiert, daß, während in den Kräutern 1 Kilo trockene Stoffe entsteht, in deren Geweben 250—300 Kilo Wasser zirkulieren. Häufig verdunstet im Sommer ein Blatt sein eigenes Gewicht Wasser per Stunde.

Daß sich Wasser in der Luft befindet, ist also durchaus natürlich. Gewöhnlich ist es, wie gesagt, da nicht sichtbar; wird es nur, wenn es im Übermaß vorhanden ist, in der Form von Nebel, Reif, Schnee oder Regen. Die Luft löst um so mehr Wasserdampf auf, je höher die Temperatur und der barometrische Druck werden. Im Sommer ist sie, entgegen der vorherrschenden Annahme, am meisten mit Wasserdampf erfüllt, und das ist eine der Ursachen, weshalb dann die Regenfälle so reichlich sind. Im Winter enthält die Luft weit weniger Feuchtigkeit und doch erscheint sie uns dann viel größer. Der Wasserdampf wird für uns eben erst fühlbar, wenn er im Begriff ist, sich in einen flüssigen Zustand zu verwandeln. Im Winter nun löst die Luft, da die Temperatur niedrig ist, wenig Dampf auf, aber dafür ist dieser Dampf immer dem Punkte nahe, an welchem der Übergang in den flüssigen Zustand stattfindet. Deshalb ist es nicht feucht im Sommer, wo viel Wasser in der Luft sich befindet, dagegen im Winter, wo die Atmosphäre wenig davon enthält. Im Sommer bei einer Temperatur von 25 Grad Celsius kann ein Kubikmeter Luft bis 25 Gramm Wasser enthalten. Bei einer von 10 Grad jedoch nicht mehr als 11 und bei 0 Grad höchstens 6.

Zieht man all dies in Betracht, so ist die Erzeugung des Regens leicht erklärt. Ohne hier auf Einzelheiten einzugehen, die je nach den Umständen und den Jahreszeiten wechseln, kann man im allgemeinen sagen, daß es der Wasserdampf ist, der in den Meeresgegenden entsteht, welcher sich in unseren Breiten kondensiert. Der Dampf erhebt sich am Äquator und kommt bis zu uns, befördert durch den oberen Luftstrom. Dieser steigt von großen Höhen der Atmosphäre hernieder, ist jedoch aufsteigend bezüglich unseres Horizonts. Das Aufsteigen ist mit einer Ausdehnung verbunden und diese führt zu einem Sinken der Temperatur der oberen Luftmassen. Es bilden sich Wolken und diese bringen dann bald den Regen.

Man hat berechnet, daß die Menge Regen, welche jährlich auf der ganzen Erde fällt, eine durchschnittliche Lage von 970 Millimeter Höhe bilden würde, wenn unsere Erde eine vollkommene Kugel wäre. Es würde dies ein Volumen darstellen, das ein Gewicht von 111 000 Milliarden Tonnen hätte.

Und all diese Masse Wasser spaziert beständig über unseren Köpfen, bezw. Hütten dahin, speist unsere Ströme und Flüsse, kehrt zum Ozean zurück und kommt wieder in die Atmosphäre, ein ununterbrochener Kreislauf.

W. Waldau.

Aus Kunst und Leben.

Personalnachrichten.

Das kaiserliche Telegramm zu Joseph Lauffs silberner Hochzeit, das wir gestern brachten, enthielt insofern einen Irrtum, als der Schlußsatz richtig folgendermaßen heißt: „indem ich Ihnen meine Anerkennung dafür wiederhole, wie Sie es verstanden haben, die Geschichte meines Hauses durch lebensvolle Darstellung meinem Volke vor Augen zu führen. Wilhelm, I. R."

Herr Königl. Musikdirektor Oertling hier, der geschätzte Musiker und Komponist, feiert noch in diesem Jahre, wie wir der „Frankfurter Oder-Zeitung" entnehmen, mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

Hofopernsänger Burrian in Dresden erhielt die Aufforderung, 1908 beim Festspiel in Bayreuth den Parzival zu singen. Burrian ist, wie verlautet, noch unentschieden.

Bildende Kunst und Musik.

Mozarts große Messe in C-moll gelangt am 21. Juli l. J. in Salzburg zur festlichen Aufführung. Die Solopartien haben Frau Kammersängerin Lilli Lehmann, ferner Frau K. und K. Hofopernsängerin Laura Hilgermann und die Herren K. und K. Hofopernsänger Richard Mayr und Albert Reitter übernommen.

Haag, 25. Juni. Der amerikanische Vorschlag, betreffend die Dragodoktrin, besagt: Die Anwendung von Gewalt kann für die Einziehung von Schulden, die aus Verträgen von Privatpersonen mit Staaten entstanden sind, nur genehmigt werden, wenn bereits ein Schiedsspruch zustande gekommen ist, der den Betrag der in der Frist, die dem Schuldner zur Erfüllung seiner Verpflichtungen bewilligt wird, zu bezahlenden Schuld feststellt.

hd. **Rom**, 25. Juni. Ein Leitartikel der „Tribuna" stellt fest, daß Deutschland hinsichtlich der Haager Konferenz große Loyalität bewiesen habe. Nichts wäre Deutschland leichter gefallen, als Zustimmung zum englischen Abrüstungsantrage zu heucheln und ihn dann insgeheim zu Fall zu bringen. Ja, noch mehr, Deutschland hätte mit so kühnen Vorschlägen kommen können, daß den anderen Mächten das Odium der Ablehnung geblieben wäre. Statt dessen zog Deutschland den geraden Weg vor und bewies an der Hand greifbarer Tatsachen, daß der englische Antrag phantastisch ist. Dafür gebühre Deutschland der allgemeine Dank.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die „Wiener Abendpost" schreibt: Dem sechzigjährigen Regierungsjubiläum Seiner Majestät wird von allen Völkern und Reichen mit dem Gefühle inniger Freude und Dankbarkeit entgegengesehen und die Frage, in welcher Art der Gedenktag am würdigsten begangen werden könnte, beschäftigt die weitesten Kreise. So haben bereits einzelne öffentliche Körperschaften beschlossen, die Erinnerung an den 2. Dezember 1908 durch Werke der Menschenliebe für alle kommenden Zeiten festzuhalten, und auch von anderen Seiten werden Vorbereitungen getroffen, diesen Tag durch Schaffung gemeinnütziger und wohltätiger Einrichtungen zu feiern. Wir sind zu der Mitteilung ermächtigt, daß Seine Majestät mit hohem Wohlgefallen von diesen Absichten Kenntnis genommen haben und es als das ernste Unterpfand treuer Anhänglichkeit ansehen würde, wenn die freudige Teilnahme der Bevölkerung bei dem bevorstehenden Erinnerungsfeste ebenso wie in früheren Fällen vornehmlich in Akten werktätiger Menschenliebe ihren Ausdruck fanden. Insbesonders entspräche es dem allerhöchsten Wunsche, wenn von größeren festlichen Veranstaltungen Abstand genommen wird, damit die aus diesem Anlaß bewilligten Mittel unverkürzt der Allgemeinheit zugute kommen und den Bedürftigen voll erhalten bleiben.

Die österreichische Regierung beabsichtigt, einen Gesetzentwurf einzubringen, der dahin geht, daß die bisherigen Diäten der Reichsratsabgeordneten in feste Jahresbezüge umgewandelt werden.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Antisemit Dr. Weißkirchner mit 352 gegen 105 Stimmen, welche auf den Sozialdemokraten Pernerstorfer fielen, zum Präsidenten gewählt. Der Tschecke Dr. Zaczek wurde zum ersten Vizepräsidenten gewählt.

Wie das in Budapest erscheinende offizielle Organ der Unabhängigkeitspartei „Budapesti" meldet, begeben sich Ministerpräsident Wekerle, Handelsminister Kossuth und Ackerbauminister Daranyi am Sonntag nach Wien, um an den Montagvormittag daselbst beginnenden Ausgleichsverhandlungen teilzunehmen.

Aufsehen erregt in Budweis eine Anzeige gegen den früheren Justizminister Polonyi. Dieser soll in seinem Prozeß gegen den Abgeordneten Lengyel, der ihn der Bestechlichkeit zieh, wodurch bekanntlich der Sturz des Ministeriums erfolgte, drei falsche Zeugen anzuwerben versucht haben.

Die „Los von Rom"-Bewegung zieht in Wien immer weitere Kreise. Gestern fand eine Versammlung statt, auf deren Programm die „Reform der katholischen Ehe" stand, die bekanntlich die Auflösbarkeit der katholischen Ehe befürwortet. In dieser Versammlung wurde mitgeteilt, daß 152 Personen, Herren und Damen, in jüngster Zeit ihren Austritt aus der katholischen Kirche und ihren Übertritt in die altkatholische angemeldet haben.

Italien.

Der parlamentarische Fünfer-Ausschuß beschloß, der Kammer die Verweisung Nasis an den Senat als obersten Gerichtshof vorzuschlagen.

In der Deputiertenkammer gab der Schatzminister Carcano einen Überblick über die Finanzlage und führte aus, das Budget für 1906/07 werde voraussichtlich bestimmt mit einem 53 Millionen übersteigenden Überschuß abschließen, der auf eine bemerkenswerte Zunahme derjenigen Staatseinkünfte zurückzuführen sei, die mit der wirtschaftlichen Bewegung des Landes in Verbindung stehen. Carcano ging dann auf die öffentlichen Einrichtungen ein und erklärte insbesondere, der Staat müsse Verbesserungen im Transportwesen vornehmen. Bezüglich des Geldumlaufes wies der Minister darauf hin, daß nur 25 Prozent der Bankbilletts ohne vollständige metallische Deckung seien.

Rußland.

Auf ein Telegramm des Semstwo-Kongresses antwortete der Ministerpräsident Stolypin, er vertraue auf die Lebenskraft des russischen Volkes. Er sei glücklich, den Semstwo-Funktionären bei ihrer Tätigkeit zur Verwirklichung der vom Zaren vorgezeichneten Reformen behilflich zu sein, und er hoffe den bestimmten Befehl des Zaren, überall Ordnung und die Möglichkeit zu ruhigem Leben und Schaffen wiederherzustellen, mit starker Hand durchzuführen.

Die „Vossische Zeitung" berichtet aus Warschau: Hier wurden der Professor des Veterinär-Instituts, Szezensnewitz, dessen Laborant Gladycz und mehrere Studenten nach vorgenommener Haussuchung verhaftet.

Infolge einer Denunziation gelangte die Polizei zur Kenntnis, daß in verschiedenen Regierungsgebäuden revolutionäre Verschwörer-Versammlungen abgehalten wurden. Die Geheimpolizei veranstaltete deshalb nachts im Kriegsministerium eine Haussuchung, wo sie das Komitee eines revolutionären Militärverbandes überraschte. Der Sohn des Portiers und mehrere andere Personen wurden verhaftet und schwer belastendes Material beschlagnahmt.

Der bekannte Maler Wyczalkowsky hat sich in Warschau vorgestern in dem Augenblick aus dem Fenster seiner in der 4. Etage belegenen Wohnung gestürzt, als Gendarmen ihn verhaften wollten.

In den letzten Tagen ist es der Polizei nach langen vergeblichen Mühen gelungen, eine Spur des Eisenbahnverbandes zu finden. Durch zahlreiche Haussuchungen wurden 34 kleinere Mitglieder des Verbandes festgestellt und verhaftet, um durch sie den Führer des Verbandes zu erfahren, der seit Auflösung der Duma wiederum ganz verdächtige Streikneigung zeigt.

Frankreich.

Das gestern erschienene Gelbbuch besteht aus drei Aktenstücken. In dem ersten werden die diplomatischen Vertretungen in Petersburg, Rom, Berlin, Wien, Washington, Tokio und Lissabon von den am 16. Mai zwischen den Kabinetten Paris und Madrid getroffenen Vereinbarungen verständigt, und zwar mit dem Bemerken, daß für Frankreich die Sicherung seiner Verbindungen mit den afrikanischen Besitzungen als großer Vorteil anzusehen ist. Das zweite Dokument ist die Erklärung Frankreichs, daß sich dieser Staat bei jedem Versuch, den Status quo im Mittelmeer und an der atlantischen Küste abzuändern, mit Spanien in Verbindung setzen wird. Das dritte Dokument enthält eine analoge Erklärung Spaniens.

Über die Verhandlung des Senats zur Entlassung des Jahrgangs 1903 wird noch berichtet: Mehrere Redner der Rechten kritisierten den Gesetzentwurf. General Langlois verglich die Effektivstärke der deutschen mit der französischen Kavallerie und sagte, bei der gleichen Zahl von Schwadronen sei das Verhältnis der französischen Soldaten zu den deutschen das von 65 zu 100. Den Jahrgang 1908 wieder unter die Fahne zu rufen, würde ein Casus belli sein: Frankreich hätte übrigens gar nicht Zeit dazu, wenn Deutschland plötzlich angriffe. Zwar habe Deutschland die zweijährige Dienstzeit, aber die permanenten Effektivbestände seien dort stärker. Zu Frankreichs numerischer Unterlegenheit käme noch der Vorsprung, den Deutschland im Beginn seiner Mobilmachung habe. Langlois weist nachdrücklich auf die Notwendigkeit hin, eine starke Armee und eine unverletzliche Grenze zu haben. Das Parlament dürfe sich nicht hinter der Verantwortlichkeit der Regierung zu verstecken suchen.

Im Senat sprach der General Langlois in einer überaus chauvinistischen Rede über die Verminderung des Effektivbestandes der Armee. Niemand wisse, was das Ende des Jahres 1907 bringen werde. Nach der ersten Haager Konferenz wurde Rußland durch die Explosion im Hafen von Port Arthur aufgeweckt. Ähnliches dürfte nach der zweiten Konferenz passieren.

Der Marineminister erteilte vorgestern dem Kommandanten des Mittelmeergeschwaders den Befehl, sofort drei Kreuzer bereit zu halten, um auf telegraphischen Befehl sofort in See zu gehen. Der Kommandant des Geschwaders erklärte, er kenne den Zweck und das Ziel der Ausfahrt nicht, abends erfuhr man jedoch, daß das Geschwader nur zu Übungen bereit sein sollte. Gegen 11 Uhr abends traf in Toulon die Nachricht ein, der Kreuzer „Viktor Hugo" sei ohne Zwischenfall im Hafen von Madeira eingetroffen. Die Nachricht rief große Befriedigung hervor, da, wie schon gemeldet, Gerüchte kursierten, an Bord des „Viktor Hugo" sei eine Meuterei ausgebrochen, und aus diesem Grunde seien die drei Kreuzer von Toulon aus requiriert worden.

England.

(Unterhaus.) Die Debatte über die Resolution der Regierung, betreffend die Reform des Oberhauses, füllte die ganze gestrige Sitzung aus. Henderson (Arbeiterpartei) bringt einen Antrag auf vollständige Abschaffung des Oberhauses ein. Churchill (liberal) bespricht die Haltung der Lords zu der Unterrichtsbill und erklärt, die Regierung habe die Behauptung der Lords, besser zu wissen als das Volk selbst, was dieses wolle, nachdrücklich zurückgewiesen; man befinde sich erst im ersten Stadium des Kampfes. Redner griff dann das Oberhaus in heftigen Worten an und erklärt, dieses sei keine nationale Einrichtung. Die Lords gebrauchten ihr Veto zu den schmutzigsten, niedrigsten, politischen Unredlichkeiten (Beifall.). Nachdem dann Lyttelton (konservativ) und mehrere andere Redner die Opposition des Oberhauses verteidigt hatten, wird die Weiterberatung vertagt.

Luxemburg.

In der gestrigen Kammersitzung wurde über die Thronfolgefrage weiter debattiert. Staatsminister Eyschen polemisierte gegen die Mitteilung Dr. Silbersteins, Sachverwalter des Grafen Merenberg, an die Presse, worin das nassauische Hausvermögen als preußisches Kapital bezeichnet und Stimmung für dessen Wegnahme durch Preußen gemacht wird. Der Abgeordnete Welter (Soz.) führt aus, daß es verfassungswidrig sei, dem neuen Familienstatut Gesetzeskraft zu verleihen und durch die Beschränkung des Rechtes des Großherzogs zur Thronfolge andere Maßregeln zu treffen; durch die Verknüpfung des Majorats mit der Krone würden neue Elemente in die Verfassung hineingetragen. Hieran knüpfte sich eine längere Erörterung über die Wichtigkeit der Zufuhr neuen Blutes durch Bastarde und morganatische Ehen, weil sonst alle Herrscherfamilien an Inzucht zugrunde gingen. Die Fortsetzung der Debatte wurde wegen Erschöpfung des Redners nach mehreren Lärmszenen auf heute vertagt.

Serbien.

Kronprinz Georg fuhr am Sonntag auf der Save, um zu fischen. Als sich das Boot dem ungarischen Ufer näherte, wurden die Insassen von der Finanzwache angerufen. Der Kronprinz leistete der Aufforderung, stehen zu bleiben, keine Folge, worauf die Wache feuerte, ohne jedoch zu treffen.

Bulgarien.

Der „Wiener Politischen Korrespondenz" wird aus Sofia gemeldet: Die Verhandlungen zum Abschluß des Handelsvertrages zwischen Österreich-Ungarn und Bulgarien sind mit beiderseitigem Einvernehmen auf einen später zu bestimmenden Zeitpunkt vertagt worden.

China.

Ein gestern abend in Peking veröffentlichtes Edikt weist alle Beamten an, das Opiumedikt vom 20. November vorigen Jahres streng durchzuführen. Das Edikt schreibt ferner Erhebungen darüber vor, wie viel Land jetzt mit Mohn bebaut ist.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 26. Juni.

Städtisches Bad.

Immer wieder findet sich Gelegenheit, unseren rührigen Stadtvätern ein Beispiel kommunaler Fürsorge für das Volkswohl zur Nacheiferung vor Augen zu führen. Jetzt schreibt die Stadt Halle a. S. einen Wettbewerb aus zur Erlangung von Entwürfen für eine städtische Badeanstalt. 6000 M. sind zusammen für die drei ersten Preise vorgesehen, während weitere Entwürfe für 300 M. angekauft werden können. Die Bedingungen, die kürzlich bekannt gemacht wurden, schreiben als Hauptanlagen vor eine Schwimmhalle für Herren von 300 Quadratmeter mit 50 Ankleidezellen, eine gleiche Halle für Damen, 175 Quadratmeter groß mit 40 Ankleidezellen. In beiden Hallen sind gemeinschaftliche Ankleideräume für Kinder vorzusehen. Ferner werden zwölf Brausebäder für Männer, 8 für Frauen, 26 Wannenbäder für Männer, 30 für Frauen gefordert. Um allen Bedürfnissen gerecht zu werden, soll das Gebäude eine Abteilung für Schwitzbäder mit Dampfbad, Heißluftbad, Warmluftbad, Massageraum und Ruheraum mit 50 Kabinen, ferner Kohlensäurebäder, elektrische Lichtbäder und Dampfkastenbäder enthalten. Wenn alle diese Einrichtungen, wie es für ein städtisches Bad eigentlich selbstverständlich sein sollte, den Bürgern zu mäßigen Preisen zugänglich gemacht werden, wird Halle bald ein ideales, wahres Volksbad besitzen. Daß für Wiesbaden ein gleiches Bedürfnis vorliegt, braucht wohl nicht erst bewiesen zu werden. Jedem unbefangenen Beobachter muß es auffallen, daß in der Weltkur- und Badestadt wohl viele Millionen für die Bade- und Kurbedürfnisse der Fremden aufgewendet, die Bürger dagegen mit ihren ebenso berechtigten Ansprüchen in stiefmütterlicher Weise vernachlässigt werden. Hoffen wir, daß Magistrat und Stadtverordnete nach Erledigung der noch schwebenden großen Projekte eines Tages auch für ein städtisches Volksbad in diesem großen Stil Zeit und Geld finden werden.

Eine Bluttat in Biebrich.

Heute morgen gegen 4 Uhr befanden sich noch Gäste im Weinrestaurant von Hilges „Lorcher Hof" in Biebrich, als nach einem gemeinschaftlich gesungenen Liede der Bäckermeister Starck und der Hilfsbahnwärter May in Streit gerieten. Nach wenigen Worten zog der erstere einen geladenen Revolver aus der Tasche und gab scharfe Schüsse auf May ab, der nach einigen Sekunden tot zu Boden stürzte. Unter den Gästen entstand eine furchtbare Aufregung und die Polizei wurde sofort von dem Vorfall benachrichtigt, die den Revolverheld festnahm. Die Leiche Mays wurde beschlagnahmt und im Totenhaus auf dem Friedhof aufgebahrt.

Zu diesem furchtbaren Verbrechen geht uns von unserem Berichterstatter folgende ausführliche Schilderung zu: Der Staatsbahnschaffner Maxeiner und der Hilfsbahnwärter Ludwig May hatten gestern Spätdienst auf Bahnhof Biebrich-Ost. Ehe sie ihr Heim aufsuchten, begaben sie sich in die auch den Wiesbadenern gut bekannte Weinwirtschaft „Lorcher Hof", die Rathausstraße 62 belegen ist und Herrn P. Hilge gehört. Die Gäste vergnügten sich dort bei einem Schoppen Wein, und als etwa gegen 1½ Uhr der im Nachbarhause Rathausstraße 60 wohnende Bäckermeister Ludwig Starck hinzukam, wurde er freundschaftlich aufgenommen. Starck hatte bereits eine Bierreise hinter sich, denn es ist festgestellt worden, daß er bereits gegen 11 Uhr nachts seine Wohnung verließ. Bei Wein und Scherz verliefen die Stunden, ohne daß die gemütliche Stimmung irgendwie gestört wurde. Gegen 4 Uhr morgens begann Maxeiner, der durch Frau Hilge getrennt neben Starck saß, ein Rheinliedchen vor sich hinzusummen. Der Gesang gefiel Starck nicht und er machte eine darauf hinzielende Bemerkung, die Maxeiner scherzend erwiderte. In diesem Augenblick sprang der Bäckermeister auf, verließ den runden, neben dem Büfett stehenden Stammtisch, an dem Wirt Hilge vorbeigehend, und sprang, einen Revolver ziehend, in die Mitte des Lokals, wo er sich neben einem Dauerbrandofen aufstellte. Die folgenden Szenen spielten sich mit einer ungeheuerlichen Schnelligkeit ab. Erstaunt blickten die Anwesenden auf Starck, als sie plötzlich zu ihrem Schrecken bemerkten, wie er einen Revolver auf Maxeiner anschlug. Maxeiner ergriff eine Flasche und schleuderte sie auf Starck, während auch schon ein Schuß krachte. Die Flasche zertrümmerte eine Scheibe im Windfang, ohne Starck zu treffen, die Kugel verlor sich in der Wand.

May saß Starck am nächsten. In dem Augenblick, da May den Revolver bei Starck erblickt hatte, war er auch aufgesprungen. Er stürzte sich auf Starck und wollte ihm den Revolver entwinden. Mit Gewandtheit packte er den unseligen Menschen von der Seite. Doch Starck hatte noch so viel Bewegungsfreiheit, daß er über die linke Schulter fort zwei Schüsse auf May abgeben konnte. Der eine ging in die linke Brust, der andere durchschlug die linke Halsseite des Unglücklichen und drang dann in die Wand. Wie ein Klotz stürzte May im Feuer tot zusammen. Noch ehe die erschrockenen Anwesenden sich dessen bewußt geworden waren, was geschehen sei, war Starck zur Tür hinaus und in seine Wohnung geflüchtet. Es wurden sofort Polizei und ein Arzt herbeigerufen. Dieser konnte nur den sofortigen Tod Mays feststellen, während die Polizei unter Leitung des Kommissars Boos den Mörder in seiner Wohnung festnahm. Starck wollte von der Tat nichts wissen und bestritt, einen Revolver gehabt zu haben. Doch fand man auf seinem Schreibtisch Patronen vor und schließlich bei einer Durchsuchung der Wohnung, im Sofa versteckt, den Revolver. Der gewalttätige Mensch wurde sofort festgenommen und in das Wiesbadener Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Es ist ein 35 Jahre alter, in Hanau geborener, verheirateter Mann, der vier Kinder hat, er ist Hausbesitzer und hat eine sehr gutgehende Bäckerei. Starck steht aber im Rufe arger Gewalttätigkeit. So hat er — was seinerzeit hier berichtet wurde — seinen Vorgänger mit einem Revolver bedroht, was zu seiner Bestrafung führte. Der erschossene May — 32 Jahre alt — war, wie erwähnt, Hilfsbahnschaffner, also noch nicht angestellt. Um so schwerer trifft sein Tod seine unglückliche Familie, die aus Frau und drei unerzogenen Kindern besteht. Die Leiche wurde sofort beschlagnahmt und photographiert. Welcher der Schüsse tödlich war, wird die Sektion erst ergeben.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Musikdirigenten Johannes Berlett in Hannover (früheren Dirigenten des „Wiesbadener Männergesang-Vereins") ist der Titel Königlicher Musikdirektor verliehen worden.

— **Die Ringstraßenbahnlinie.** Der Vorstand des „Vereins Süd-Wiesbaden" schreibt uns: Der lokale Teil des „Tagblatts" vom 23. Juni brachte einen Bericht über die Ringbahnlinie und den Einspruch des „Süd-Vereins" gegen die Geleiseführung über den Ring. Bekanntlich plant der Magistrat das Doppelgeleise zwischen Moritzstraße und Gutenbergplatz vor dem Landeshaus her einseitig weiterzuführen, und erst dann das eine der beiden Geleise von dem südlichen auf den nördlichen Fahrdamm überzuleiten. Der „Süd-Verein" hält dagegen die Überleitung dieses Geleises bereits an der Moritzstraße für notwendig, und zwar aus folgenden Gründen: Erstens ist die zweimalige Durchkreuzung der Allee in kaum 100 Meter Entfernung voneinander durchaus zu verwerfen, da jede solche Anlage höchst gefahrbringend und verkehrshinderlich ist, während die Kreuzung an nur einer Stelle die Gefahren für die Passanten, seien es Spaziergänger oder Reiter, wesentlich vermindert. Der Einwand, durch das Halten vor der Kurve an der Moritzstraße entstünde dort ein kleiner Bahnhof, ist völlig unberechtigt, da die Haltestelle dortselbst in jedem Falle erforderlich ist. Zweitens: Die Entfernung einiger Bäume vor dem Portal des Landeshauses ist der besseren Monumentalwirkung desselben nur günstig, während die Entfernung der Bäume am Gutenbergplatz, wie sie nach dem städtischen Projekt erforderlich wäre, nur schweren Nachteil bringt, weil dadurch gerade die südliche schattenspendende Baumreihe nochmals erheblich, — wie dies an der Moritzstraße geschehen ist — beeinträchtigt würde. Drittens bemerken wir, daß die Kreuzung der Allee am Gutenbergplatz, besonders in Hinsicht auf den Verkehr durch die Schulen, sowie die projektierten beiden Kirchen nicht empfehlenswert ist, ebensowenig wie es mit Rücksicht auf die am Ring belegenen Bureaus des Landeshauses als geeignet erscheint, beide Geleise vor demselben einzubauen. Hoffentlich werden die Aufsichtsbehörden die vorgebrachten Gründe als stichhaltig erachten, damit ein großer Mißstand vermieden und das Wohl und die Sicherheit des Publikums besser gewahrt werden.

— Die **Zivilpensionen** derjenigen Pensionäre, welche Kriegsteilnehmer gewesen sind, werden nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 27. Mai 1907 neu festgesetzt, sofern die Pension nicht jetzt schon 3/4 des Diensteinkommens beträgt. Es liegt im Interesse der Pensionäre, baldtunlichst denjenigen Kassen, aus welchen sie ihre Pensionen beziehen, die erforderlichen Angaben zu machen.

— **Wettbewerb der „Turn-Gesellschaft".** Der, wie gemeldet, bei dem Wettbewerb der „Turn-Gesellschaft" wegen Erbauung eines Vereinshauses nebst Turnhallen von dem Preisgericht zum Ankauf empfohlene Entwurf „Frisch-fromm-fröhlich-frei" wurde von dem Verein als Eigentum erworben. Der Plan stammt von den Architekten L. Euler und W. Berger hierselbst.

— **Prämiiert.** Auf der Internationalen Jubiläums-Ausstellung von Hunden aller Rassen am 23. und 24. Juni, veranstaltet vom „Kynol. Verein für Unterfranken" in Würzburg, erhielten die Respinscher des Herrn Leonh. Grosch, Färbereibesitzer hier, wiederum in der Hauptklasse den 1. und 2. Preis, in den Nebenklassen zwei 1. Preise und den Ehrenpreis von Heidelberg (goldene Medaille).

— **Wie man Diebe fängt.** In Wiesbaden verübten Mitte Juni der Weißbinder Hugo Frohnappel und Gärtner Philipp Freyeisen aus Frankfurt mehrere Wirtschafts- und Wohnungseinbrüche. In der Nacht zum 17. Juni brachen sie wiederum in einer Wirtschaft ein, wurden aber inmitten der Arbeit von dem Wirt, der ein verdächtiges Geräusch wahrgenommen hatte, gestört. Der Wirt ging mutig auf sie los. Einer der Einbrecher feuerte einen Schuß auf ihn ab; wie sich später herausstellte, war nur eine Platzpatrone abgefeuert worden. Nachdem die Spitzbuben eine Erkerscheibe zertrümmert hatten, ergriffen sie die Flucht. Von der Staatsanwaltschaft Wiesbaden lief bald darauf in Frankfurt ein Schreiben ein, daß die Täter sich hier aufhielten und festzunehmen seien. Zufälligerweise wurde der Freyeisen in einer Ermittlungssache als Zeuge gesucht. Es wurde ihm vom Polizeipräsidium eine Vorladung geschickt, daß er als Zeuge vernommen werden sollte. Freyeisen hielt es natürlich für Ehrensache, zu der angegebenen Stunde zu erscheinen, und nun wurde er gebeten, den Frohnappel noch zur Stelle zu bringen, weil er von dem in Haft Befindlichen auch als Zeuge benannt sei. Freyeisen nannte ruhig den Aufenthaltsort seines Spießgesellen, machte aber bald ein erstauntes Gesicht, als man ihn verhaftete und gleich dabehielt. Da nun auch der Polizei bekannt war, wo sich Frohnappel aufhielt, war es nicht schwer, seiner habhaft zu werden. Die beiden Verbrecher wurden sofort nach Wiesbaden transportiert.

— **Amtspflicht der Straßenbahnschaffner.** Das Auf- und Abspringen während der Fahrt auf den Straßenbahnen ist seit einiger Zeit fast in allen Städten durch Regierungspolizeiverordnung verboten und mit Strafe bedroht. Ob außerdem die Straßenbahnschaffner die Amtspflicht besitzen, Passagiere, welche trotz dieses behördlichen Verbotes versuchen, während der Fahrt von den Straßenbahnen auf- oder abzuspringen, auf die Gefahr aufmerksam zu machen und sie event. mit Gewalt daran zu hindern, hat der Strafsenat des Düsseldorfer Oberlandesgerichts in einer am 22. Juni d. J. gefällten Entscheidung verneint. Es handelt sich um folgenden Fall: Ein Einwohner zu Düsseldorf benutzte im September v. Js. die elektrische Straßenbahn daselbst auf der Strecke Worringer-Platz-Unterbilk; er stand auf dem Hinterperron. Als an der Haltestelle Eintrachtstraße, wo er aussteigen wollte, der Wagen nicht hielt, sondern weiterfuhr, sprang er von dem Trittbrett herunter und zog sich dabei einen Bruch des Schlüsselbeins zu. Der Straßenbahnschaffner, welcher den Dienst in dem Wagen versah, bei dem sich der Unfall ereignete, wurde auf Grund des § 230 St.-G.-B., wegen fahrlässiger Körperverletzung unter Anklage gestellt mit dem in Absatz 2 daselbst vorgesehenen erschwerenden Umstande, daß er zu der Aufmerksamkeit, welche er aus dem Auge gesetzt hatte, vermöge seines Berufes besonders verpflichtet war. Die Fahrlässigkeit wird von der Anklage darin erblickt, daß der Straßenbahnschaffner 1. das Haltesignal nicht gegeben habe, als er wahrnahm, daß der Verletzte von dem Wagen absprang; 2. den Verletzten, als er dessen Tun bemerkte, vor der Gefahr nicht gewarnt und ihn nicht mit Gewalt am Abspringen verhindert habe. Das Schöffengericht zu Düsseldorf in erster Instanz und die Strafkammer des Landgerichts daselbst in der Berufungsinstanz schlossen sich der Auffassung der Anklage in allen Punkten an und verurteilten den Angeklagten auf Grund des § 230 St.-G.-B. wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe. Das Landgericht erachtet es als eine Pflicht der Straßenbahnschaffner, darauf zu achten, daß die auf der Straßenbahn verkehrenden Personen nicht zu Schaden kommen. Die von dem Angeklagten gegen das landgerichtliche Urteil eingelegte Revision rügt rechtsirrtümliche Anwendung des § 230 St.-G.-B. Es bestände keine Amtspflicht des Straßenbahnschaffners, wie der Vorderrichter zu Unrecht angenommen habe, das auf den Straßenbahnen verkehrende Publikum vor den Gefahren des Auf- und Abspringens während der Fahrt zu warnen oder gar dasselbe mit Gewalt daran zu hindern. Das Düsseldorfer Oberlandesgericht trat der Auffassung des Vorderrichters, daß es Amtspflicht des Straßenbahnschaffners sei, das Publikum vor dem Auf- und Abspringen während der Fahrt zu warnen, nicht bei, da jeder, der mit der elektrischen Straßenbahn fahre, wisse und wissen müsse, daß das Auf- und Abspringen während der Fahrt verboten sei. Ebensowenig teilte das Oberlandesgericht die Ansicht des Vorderrichters, daß der Straßenbahnschaffner das Publikum nötigenfalls mit Gewalt am Auf- und Abspringen verhindern müsse, denn durch eine solche Gewaltanwendung würde die Gefahr, daß die betreffenden Passagiere zu Schaden kommen, noch erhöht. Trotzdem hat das Oberlandesgericht die Revision des Angeklagten verworfen, weil es eine Fahrlässigkeit desselben darin erblickt, daß er das Haltesignal nicht gegeben hatte, als der Verletzte sich anschickte, von dem in der Fahrt befindlichen Wagen abzuspringen.

— Zu **einem Zusammenstoß** zwischen einem Radfahrer und einem Automobil kam es heute in der Mittagsstunde. Als ein junger Mann auf seinem Vehikel in vollem Saus die steile Bierstadterstraße hinabfuhr, begegnete ihm Ecke Frankfurter- und Bierstadterstraße ein Last-Automobil der Frankfurter Bürgerbräu-Gesellschaft, und es wäre hierbei zweifellos zu einem verhängnisvollen Zusammenprall gekommen, wenn nicht der Kraftwagen in langsamem, vorschriftsmäßigem Tempo gefahren und sein Führer die Geistesgegenwart besessen hätte, dem Radfahrer, der in schnellstem Lauf die Straße herunterfuhr, noch eben rechtzeitig auszuweichen und sein Automobil zum Stehen zu bringen. Nur diesem Umstand ist es zu danken, daß der junge Mann mit einem gelinden Sturz vom Rad davonkam und keine Verletzungen erlitten hatte. Trotzdem zeigte er sich seinem Retter wenig erkenntlich, sondern gab seinem Unmut über das Mißgeschick noch unwilligen Ausdruck.

— **Umgefahren.** Zu der Notiz „Umgefahren" in Nr. 289 schreibt uns Herr P. Laub, Bismarckring 26: „Wie durch Zeugen bewiesen wird, ist das betreffende Kind nicht von mir umgefahren worden, sondern dasselbe lief mir von der Seite gegen das Hinterrad und wurde von diesem zu Boden geworfen. Hierbei wurde ich mehrere Meter weit vom Rad geschleudert, und das Kind war, als ich mich vom Boden erhoben hatte, am Arme seines Schwesterchens im Hause verschwunden. Von einem rücksichtslosen Davonfahren kann mithin keine Rede sein."

— **Hundediebstähle.** Um den in den letzten Monaten in hiesiger Stadt in so großer Zahl vorgekommenen Hundediebstählen auf die Spur zu kommen, werden alle Interessenten gebeten, zwecks Sammlung von Material ihre Adressen nebst Angaben über das Verschwinden ihres Hundes an unsere Redaktion einzusenden.

— **Kurhaus.** Das große Gartenfest, welches die Kurverwaltung am kommenden Sonntag, den 30. Juni, veranstaltet, dürfte wieder zahlreiche Besucher nach Wiesbaden ziehen. Das große Feuerwerk wird in seiner Ausführung noch eine Steigerung gegen das letzte sehr bewunderte erfahren und aus 55 Nummern bestehen. Mit dem Verkauf von Vorzugskarten beginnt die Tageskasse im Hauptportal bereits morgen Donnerstag, vormittags 10 Uhr, und läßt die Kurverwaltung dringend bitten, die Lösung gegen Abstempelung der Abonnementskarte doch zeitig vornehmen zu wollen, damit im letzten Augenblick keine Stauung an der Kasse eintritt. Letzter Termin zur Lösung dieser Karten ist Sonntag 1 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Experimental-Vortrag.** Gestern abend sprach in der „Loge Plato" der Charakterologe Karl Kotthaus über das Thema: „Das menschliche Gesicht als Spiegel des Körpers und der Seele". Schon die griechischen Philosophen haben diesem Gebiete ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Das Gesicht ist das interessanteste Beobachtungsobjekt, welches wir kennen, die jeweiligen körperlichen und geistigen Fähigkeiten prägen sich hier mehr oder minder deutlich aus. Die Kunst der Menschenkenntnis ist außerordentlich schwierig, da die Gesichter alle sehr verschieden sind und jeder einzelne eine individuelle Persönlichkeit darstellt. Jedoch haben wir in der von Huter zuerst eingeführten Naturell-Lehre eine sichere und grundlegende Basis. Wir unterscheiden Ernährungs-, Bewegungs- und Empfindungsmenschen, sowie solche, welche sich aus der Kombination verschiedener Naturelle ergeben. Soll das Leben ein erfolgreiches und beglückendes sein, so muß bei allen wichtigen Lebensfragen, besonders der Erziehung und Berufswahl, die individuelle Eigenart des einzelnen ausschlaggebend sein. Durch die Sprache der Formen und Farben in der organischen Welt können wir auch beim Menschen dessen individuelle Eigenart mehr oder minder deutlich erkennen. Die nachfolgenden Charakter-Beurteilungen an mehreren Damen und Herren bewiesen durch ihre Treffsicherheit die praktische Anwendbarkeit dieser interessanten Lehre. — Am Donnerstagabend 8¼ Uhr wird Herr Kotthaus einen zweiten Vortrag halten über das Thema: „Geschlecht und Charakter im Lichte wissenschaftlicher Menschenkenntnis".

* **Königliche Schauspiele.** Am Freitag, den 28. d. M., geht Schönthans dreiaktiges Lustspiel „Klein-Dorrit" in Szene. Fräulein Grosser, die mit Ablauf dieser Spielzeit von der Bühne scheidet, tritt in der Rolle der „Amy" zum letzten Male auf.

* **Walhalla-Theater.** Am Mittwoch nächster Woche ist bereits das Jubiläum der 25. Aufführung von der Leharschen Novität „Die lustige Witwe". Mit dieser Aufführung hat gleichzeitig der beliebte Tenor Eduard Rosen (Graf Danilo) seinen Ehrenabend. Da die bisherigen Vorstellungen bisher sich immer eines sehr starken Besuches erfreuten, so empfiehlt es sich, recht frühzeitig mit gewünschten Plätzen für die Jubiläums-Vorstellung sich zu versehen. Die Billetts werden ab Sonntag an der Tageskasse (11 bis 1 Uhr und 4 bis 6 Uhr) für diese Vorstellung verabfolgt. Schriftliche Bestellungen werden schon jetzt angenommen. Von „Tausendundeine Nacht" können auch nur noch wenige Vorstellungen sein, da bereits Ende der nächsten Woche die Erstaufführung von der entzückenden Novität „Das Jungfernstift" ist.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Kunerol.** Kunerol ist das Pflanzenspeisefett par excellence, das Hilfsmittel für die Küche, dessen Nennung allein der deutschen Hausfrau schon beifällige Äußerungen entlockt. Kunerol ist das hervorragende Produkt, das auf allen Ausstellungen, die seitens der Hersteller beschickt wurden, prämiiert worden ist. Auf der letzten Gastwirte-Ausstellung am Fredenbaum in Dortmund, die an Besucherzahl alle anderen derartigen Veranstaltungen weit hinter sich zurückließ, erhielt das Fabrikat der Kunerolwerke Bremen die goldene Medaille. Kunerol ist, mit einem Wort gesagt, das Speisefett der Zukunft, und eine ökonomische Hausfrau läßt es in ihrer Küche nicht fehlen. Kunerol ist zum mindesten Konkurrenz-Fabrikaten gleichwertig und die Hausfrau lasse sich beim Einkauf nicht durch gegenteilige Behauptungen beeinflussen.

Nassauische Nachrichten.

N. **Biebrich,** 26. Juni. Die hiesige städtische Sparkasse wird die Kassenstunden am Montag, den 1. Juli, und Dienstag, den 2. Juli, vormittags von 7½ bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr verlängern. Das Kassenlokal befindet sich im Rathaus, Parterre rechts, Zimmer 6.

a. **Schierstein,** 25. Juni. In dem an der Wiesbadenerstraße belegenen Haus der Herren Kannaneck u. Becker wurde eingebrochen und ein größerer Geldbetrag entwendet. Die Diebe entkamen.

✕ **Aus Nassau,** 26. Juni. Aus Lehrerkreisen wird uns geschrieben: Vor fast 4 Jahren beschloß die evangelische Bezirkssynode des Konsistorialbezirkes Wiesbaden, das Organistengehalt für einmaliges Spielen an jedem Sonn- und Feiertag auf mindestens 100 M. pro Jahr festzulegen. Damals wurde ausdrücklich betont, daß bei begründeter Weigerung der Kirchengemeinden inbezug auf die sehr bescheidene Erhöhung die erforderlichen Mittel dazu dann vom Konsistorium zugeschossen werden sollten. Bis heute aber, nach fast 4 Jahren, ist dieser Beschluß noch nicht vollständig durchgeführt. In den sich weigernden Gemeinden haben die betreffenden Organisten die geringe Erhöhung trotz der langen Wartezeit bis jetzt noch nicht erhalten. Einige Kirchenrechner hatten zwar die 100 M. den Organisten in der Voraussetzung ausgezahlt, daß die Erhöhung so wie so kommen müsse, entweder durch die Kirchengemeinden oder durch die Zuschüsse des Konsistoriums. Doch diese Kalkulation war ohne das Konsistorium gemacht, denn die betreffenden Organisten mußten die erhaltene Erhöhung wieder zurückzahlen. Man wird es bei der geschilderten Sachlage begreiflich finden, wenn sich der betroffenen Organisten das Gefühl beschleicht, daß es dem Konsistorium mit dem versprochenen Eintreten nicht sonderlich ernst ist. Wir finden es verwunderlich, daß die letzte Bezirkssynode sich nicht nach dem Stande des gefaßten Beschlusses erkundigt hat. Fragt der einzelne Organist bei dem Konsistorium an, so wird ihm gewöhnlich die Antwort: „Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen." Allerdings ein sehr bequemer Bescheid, der aber in Anbetracht der 4jährigen Wartezeit allgemeines Kopfschütteln erregt. Wir wollen denjenigen nicht beistimmen, die annehmen, daß auch in dem Konsistorium der „Studtsche Bremsgeist" umgehe. Da der einzelne Organist der Sachlage gegenüber machtlos ist, so wäre es Pflicht des Zentralvorstandes des „Allgemeinen Lehrervereins", hier als treibender Faktor einzutreten.

a. **Ried,** 25. Juni. Bei der in der vorigen Woche stattgefundenen Berufszählung wurden hier zum erstenmal mehr als 6000 Einwohner gezählt, nämlich 6117, und zwar 3224 männliche und 2893 weibliche Per-

sonen. Ried gehört zu den Orten im Regierungsbezirk Wiesbaden, die ein ungewöhnliches Anwachsen der Bevölkerung zu verzeichnen haben. Im Jahre 1842 wurden hier nur 507 Einwohner gezählt, in 1900 waren es bereits 4018 und bei der letzten Volkszählung im Jahre 1905 5483. Unser Ort ist also jetzt mehr als zwölfmal so groß wie im Jahre 1842.

i. **Limburg**, 26. Juni. Der im Herbst wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit vom hiesigen Schwurgericht zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilte Wagnermeister Schneider wurde, nachdem er bereits nahezu 8 Monate von der Strafe verbüßt hat, auf Beschluß der Strafkammer auf freien Fuß gesetzt. Das Schwurgericht wird sich erneut mit der Sache beschäftigen, da Schneider, wie es heißt, das Opfer eines Meineids geworden ist.

h. **Weilburg**, 25. Juni. Mit einem Festgottesdienst nahm am Sonntagnachmittag die 17. Jahresversammlung des „Evangelischen Bundes" ihren Anfang. Die Predigt hielt Pfarrer Klein aus Mannheim über 2. Korinth. 12, 9 und 10. Die öffentliche Versammlung in der Kirche, die um 8 Uhr abends ihren Anfang nahm, wurde von Herrn Amtsgerichtsrat Dr. Lohmann, dem Vorsitzenden des hiesigen Zweigvereins, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Licentiat und Reichstagsabgeordneter Everling-Halle verwahrte sich in längerer Rede gegen den dem Bunde oft gemachten Vorwurf, daß er die Konfessionen aufeinanderhetze. Pfarrer Klein schilderte die Verhältnisse der Evangelischen Böhmens. Die gestern vormittag um 11 Uhr in der Kirche stattgefundene Versammlung wurde von Pfarrer Lieber-Wiesbaden, dem Vorsitzenden des Hauptvereins, geleitet. Everling-Halle sprach über die Lage des Evangelischen Bundes im öffentlichen Leben. Das Konsistorium wurde durch Konsistorialrat D. Eibach-Dotzheim vertreten; den Vorsitzenden der Bezirkssynode vertrat Dekan Deißmann-Cubach. Aus den Verhandlungen, die sich zumeist auf interne Bundesangelegenheiten ohne allgemeines Interesse bezogen, ist nichts zu berichten.

Aus der Umgebung.

hd. **Frankfurt a. M.**, 26. Juni. Der Bundestag deutscher Gastwirte, der gestern seine Beratungen fortsetzte, hat als Ort für die nächstjährige Tagung Cöln gewählt. Abends vereinte ein Festmahl die Teilnehmer des Bundestages im großen Saal des Palmengartens. — Beim Holzholen im Stadtwalde stürzte gestern nachmittag der etwa 30 Jahre alte verheiratete Fuhrmann Knobloch aus Sachsenhausen von seinem Wagen und brach das Genick, so daß sein Tod auf der Stelle erfolgte.

* **Mainz**, 26. Juni. Rheinpegel: 1 m 90 cm gegen 1 m 88 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

wb. **Kiel**, 25. Juni. Resultate der heutigen Wettfahrt von Kiel nach Eckernförde: Windgeschwindigkeit 7,9 Meter: Schoner-Kreuzer der A-Klasse Hamburg. Ehrenpreis, gegeben von Herrn Wendekamp. „Meteor" gab das Rennen auf. Schoner-Kreuzer der B-Klasse: 1. Preis: „Clara". Schoner-Kreuzer 1 A-Klasse: „Orion" brach den Mast. Kreuzer-Jachten der B-Klasse: 1. Preis und Herausforderungspreis „Navahoe", Kreuzer-Jachten 1. Klasse: 1. Preis „Kommodore". Kreuzer-Jachten 2. Klasse: 1. Preis „Paula", 2. Preis „Carola". Kreuzer-Jachten 3. Klasse: 1. Preis „Vanity", 2. Preis „Tai-Peng". Renn-Jachten 4. Klasse: 1. Preis: „Grünau", 2. Preis „Kranich II". Kreuzer-Jachten der 1 A-Klasse: 1. Preis „Midgard", 2. Preis „Skeaf". Kreuzer-Jachten der 4 B-Klasse: 1. Preis „Glückauf III".

* **Die Pneumatikpreise.** Während verschiedene deutsche Pneumatikfabriken eine nicht unwesentliche Erhöhung der Pneumatikpreise ankündigen und ihre Abnehmer ersuchen, sich noch vor der Preiserhöhung zu decken, haben ausländische Firmen einen bedeutenden Preisabschlag in Pneumatik eintreten lassen. So hat z. B. eine bekannte französische Pneumatikfirma ihre Preise durchschnittlich um 10 Proz. herabgesetzt. Hoffentlich führt das nicht dazu, daß unsere deutschen Pneumatikfabriken, die doch auch sehr Gutes leisten, allmählich ins Hintertreffen geraten.

* **Internationale Hundeausstellung in Luzern.** Die internationale Hundeausstellung in Luzern am Samstag und Sonntag, den 29. und 30. Juni, wird von in- und ausländischen Besitzern und Züchtern stark beschickt. Es kommen unter anderem 115 Bernhardiner, 25 deutsche Doggen, 34 Neufundländler, 71 Schäferhunde, 17 Boxer, 89 Pinscher, 34 Bulldoggen, 38 Lauf- und 47 Vorstehhunde, 94 Terriers verschiedener Varietäten, im ganzen 760 Hunde, zur Ausstellung.

(Nachdruck verboten.)

Der Peters-Prozeß.

(Telegraphischer Bericht.)

H. F. **München**, 25. Juni.

Unter großem Andrang des Publikums begannen heute vor dem hiesigen Schöffengericht die Verhandlungen in der Beleidigungsklage, die der Reichskommissar a. D. Dr. Karl Peters gegen den Redakteur Gruber der sozialdemokratischen „Münchener Post" angestrengt hat. Das Interesse an dem Prozeß ist außerordentlich groß. Die Zutrittskarten zum Zuhörerraum waren schon seit Wochen vergeben, und doch staute sich vor dem Gerichtsgebäude heute eine neugierige Menge, die auf Einlaß freilich vergeblich hoffte, und deren Neugier wenigstens durch das Eintreffen bekannter Männer, die als Zeugen dienen sollen, zum Teil befriedigt wurde. Im Zeugenraum hat sich ein kleiner parlamentarischer Zirkel gebildet. August Bebel und Herr v. Vollmar haben neben dem freikonservativen Abg. Dr. Arendt Platz genommen; dessen Fraktionsgenosse, der greise Herr v. Kardorff, ist bereits kommissarisch vernommen worden. Ein kleiner Kolonialkongreß ist versammelt. Kolonialbeamte aller Grade haben sich eingefunden, um ihr Zeugnis abzugeben. Da ist Freiherr v. Pechmann, der Tiermaier Kuhnert und andere Beamte, die seinerzeit mit Dr. Peters am Kilimandscharo waren. Auch zwei frühere Gouverneure, Herr v. Soden und Generalleutnant von Liebert, der jetzige Reichstagsabgeordnete und Vorsitzende des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, ferner Herr v. Loßberg, Oberstabsarzt Becker und viele andere „Afrikaner" sind erschienen. Auch der Ankläger im Disziplinarverfahren gegen Dr. Peters, Geheimrat Hellwig, und die Witwe des früheren Kolonialdirektors Kayser müssen ihr Zeugnis abgeben. Den Kolonialbeamten ist mit wenigen einschränkenden Ausnahmen vom Staatssekretär Dernburg die Erlaubnis zur Aussage erteilt worden. Das Gericht hat fast allen Anträgen auf Zeugenladung nachgegeben, so daß insgesamt etwa 30 Zeugen und Sachverständige zu vernehmen sind. Freilich hat es die Forderung der „Münchener Post", auch den Kaiser als Zeugen zu vernehmen, abgelehnt. Herr v. Tschirschky-Bögendorff hat es gleichfalls abgelehnt, die Disziplinarakten im Peters-Prozeß aus dem Archiv des Auswärtigen Amts zur Verfügung zu stellen, wie es die „Münchener Post" verlangte. Infolgedessen wird das ganze Disziplinarverfahren gegen Dr. Peters, das im April 1897 vor dem Kaiserlichen Disziplinarhof für Reichsbeamte und im November 1897 in zweiter Instanz vor dem Reichsdisziplinarhof in Leipzig spielte, wieder aufgerollt werden. Dr. Peters hat auch die von dem Beklagten beantragte Vorlegung der beiden Urteile abgelehnt. Das Disziplinarverfahren gegen Dr. Peters erregte seinerzeit das größte Aufsehen, und der „Fall Peters" war seitdem politisches Tagesgespräch geblieben. Dr. Peters war 1890 zum deutschen Reichskommissar von Ostafrika ernannt worden, wo er am Kilimandscharo die Station Marangu gründete. Hier war eines Nachts ein Einbruch verübt worden, ohne daß man den Dieb fassen konnte. Dr. Peters ließ nun erklären, daß der Dieb nur milde bestraft werden würde, wenn er sich melde, sonst drohe ihm der Tod. Einige Zeit darauf stellte sich heraus, daß Peters schwarzer Diener Mabruk der Täter war. Er wurde wegen des Diebstahls hingerichtet. Ferner war die Negerin Nagodja, weil sie im Verdacht stand, auf Verrat zu sinnen, in Ketten gelegt worden, floh aber bei nächster Gelegenheit, obgleich darauf die Todesstrafe stand. Als sie wieder ergriffen wurde, wurde über sie zu Gericht gesessen, und sie wurde zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde auch ausgeführt. Diese Vorgänge führten zu den heftigsten Angriffen gegen Dr. Peters. Es wurde behauptet, daß er seiner vorgesetzten Behörde falsche Angaben über diese Vorgänge gemacht haben soll. Er soll den Neger Mabruk haben hinrichten lassen, weil dieser mit der Nagodja, mit der Peters im Konkubinat lebte, intim verkehrt hatte. Der Reichstagsabgeordnete Bebel brachte im Jahre 1896 diese Beschuldigungen im Reichstag vor. Der Erfolg war die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Dr. Peters, wobei Geh. Legationsrat Hellwig als Ankläger fungierte. Das Gericht erkannte in dem Falle Mabruk auf Dienstvergehen und infolgedessen wurde Dr. Peters aus dem Reichsdienst entlassen. Am 15. November 1897 beschäftigte sich das Reichsdisziplinargericht als zweite Instanz mit der Angelegenheit. Dieses Gericht sprach Peters im vollen Umfang der Anklage schuldig. Nicht nur die Tötung des Mabruk, sondern auch die Hinrichtung der Nagodja sei unberechtigt gewesen. Auch habe Dr. Peters falsche Meldungen den Vorgesetzten erstattet. Dr. Peters begab sich nach dem Urteil nach England und betrieb von dort aus seine Rehabilitierung, indem er betonte, daß der Gerichtshof auf ganz falschen Voraussetzungen bei dem Urteil gefußt habe, und daß man die afrikanischen Verhältnisse vollständig verkannt habe. In der Öffentlichkeit und auch im Reichstag gab der Fall Peters oft Anlaß zu den schärfsten Auseinandersetzungen. Dr. Arendt und Herr v. Kardorff, Graf Arnim u. a. traten mit aller Wärme für den vielgeschmähten Mann ein, während Bebel aus seinem Hasse gegen Dr. Peters kein Hehl machte und immer wieder die allerschwersten Beschuldigungen gegen ihn erhob. Durch kaiserlichen Gnadenakt hat Dr. Peters wieder das Recht erhalten, sich Reichskommissar a. D. zu nennen.

Anläßlich der letzten Reichstagswahl hielt er in München im „Neuen Verein" mehrere Vorträge über das Thema: „England und Deutschland". Die sozialdemokratische „Münchener Post" benutzte dieses Auftreten Dr. Peters, um ihn mit Schmähungen zu überschütten. Sie veröffentlichte nacheinander mehrere Artikel, die schwere Beleidigungen enthielten. Dr. Peters leitete deswegen zwei Privatklagen gegen den verantwortlichen Redakteur Gruber ein. Die erste Klage stützt sich darauf, daß die „Münchener Post" in zwei Artikeln „Hängepeters im Neuen Verein" und „Hängepeters über Nationalpolitik" behauptet habe, Peters habe seine Konkubine Nagodja und seinen Negerjungen Mabruk, der mit ihr geschlechtlich verkehrte, widerrechtlich aufhängen und andere Negermädchen in sadistischer Grausamkeit unmenschlich züchtigen lassen. Ferner stützt sich die erste Klage darauf, daß Dr. Peters als „feiger Mörder" bezeichnet wurde. Die zweite Privatklage stützt sich auf einen dritten Artikel: „Eine paralytische Wahlparole", worin behauptet wird, daß Peters die scheußlichsten Perversitäten und viehischen Verbrechen begangen habe, daß er an Gehirnerweichung leide usw.

Der Beklagte hat Widerklage erhoben wegen einer Zuschrift des Dr. Peters an die „Hamburger Nachrichten", worin Dr. Peters feststellt, daß bei seinem Aufenthalt in München man ihn von sozialdemokratischer Seite mit einem Bombenattentat bedroht habe. Die Sozialdemokraten behaupten nun, daß diese Drohung von anarchistischer Seite ausgegangen sei. Durch die Behauptung des Dr. Peters fühlt sich nun sonderbarerweise gerade Herr Gruber beleidigt.

Die Verhandlungen leitete der aus dem Hoftheater-Prozeß bekannte Oberlandesgerichtsrat Mayer. Als Rechtsbeistand steht dem Dr. Peters Rechtsanwalt Dr. Rosenthal zur Seite, während Redakteur Gruber durch Rechtsanwalt Dr. Bernheim vertreten ist. — Die Erledigung der Formalitäten nahm längere Zeit in Anspruch.

Nach einer längeren Diskussion über die Sachverständigen wurde der Eröffnungsbeschluß verlesen, wonach Redakteur Gruber wegen drei in der „Münchener Post" erschienener Artikel sich in zwei Privatklagen zu verantworten hat. — Die Zeugen verlassen während der Verlesung zum großen Teil den Saal, da heute nur die wenigen Zeugen vernommen werden sollen, die an dem Zuge nach dem Kilimandscharo teilgenommen haben.

Redakteur Gruber erklärt, daß er materiell die Verantwortung für die Artikel in der „Münchener Post" auf sich nehme, und daß er den Wahrheitsbeweis antreten werde. Nach den politischen Momenten, die in diesen Prozeß hineinspielen, müsse er aber etwas weiter ausholen. Das Auftreten des Dr. Peters in München fiel in eine sturmbewegte Zeit, weil die Parole ausgegeben war: Für die nationale Ehre gegen Sozialdemokratie, Zentrum, Polen und Welfen. Der Reichskanzler Fürst Bülow habe die Auflösung des Reichstags vom Zaun gebrochen aus keinem anderen Grunde, als um seine schwer erschütterte Stellung zu festigen. Die Wahlparole sei ganz erlogen gewesen. Man habe mit den schlimmsten Mitteln der Lüge und der Verleumdung gegen die Sozialdemokratie gearbeitet. Neben dem Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie trat auch eine Reihe von sehr zweifelhaften alten Afrikanern auf den Plan, unter denen sich ganz besonders Herr Dr. Peters hervortat. Dieser hat in München und anderswo eine wüste Agitation entfaltet und seine politischen Gegner in dreister Weise mit Schmutz beworfen. Und doch ist gerade Dr. Peters am wenigsten berufen, für die nationale Ehre einzutreten, denn er hat die Interessen Deutschlands aufs schwerste geschädigt. Meine Pflicht als Redakteur war es, dagegen einzuschreiten, daß ein solcher Mensch, der sich mit seinen Schandtaten in Deutschland unmöglich gemacht hat, in der Weise auftritt. — Rechtsanwalt Dr. Rosenthal erhebt erregt gegen die Ausdrucksweise des Beklagten Widerspruch. — Gruber (fortfahrend): Ich gebe zu, daß einzelne Ausdrücke in den Artikeln der „Münchener Post" an Schärfe nichts zu wünschen übrig lassen. Aber die Disziplinarkammer in Potsdam hat entschieden, daß Dr. Peters zwei schwarze Menschenkinder in Afrika hingemordet hat. Er ist also ein Mörder. Der Disziplinargerichtshof hat weiter entschieden, daß Dr. Peters seinen Vorgesetzten falsche Angaben gemacht hat. Er ist also auch ein feiger Mörder. Nur einem Mangel in unserem deutschen Strafgesetzbuch ist es zuzuschreiben, daß man Dr. Peters nicht den Kopf vor die Füße gelegt hat. (Bewegung.) Da sind wahrlich scharfe Worte angebracht. Ich erinnere daran, wie sich die Abgg. Dr. Lieber und Lenzmann im Reichstag über Herrn Peters geäußert haben. Der „Fall Peters" konnte nicht zur Ruhe kommen, weil eine Kolonialkamarilla fortgesetzt für Dr. Peters tätig ist. Man hat den früheren Kolonialdirektor Dr. Kayser in den Tod gehetzt. Der Abg. Dr. Arendt hat den erkrankten Dr. Kayser im eigenen Hause heimgesucht; ja, man wollte Dr. Peters zum Kolonialdirektor machen. Diese Gefahr ist ja jetzt vorüber, weil eine Katerstimmung über die Leute gekommen ist. Wenn die Gefahr jetzt vorüber ist, so gebührt ein großer Teil des Verdienstes der „Münchener Post", deren Artikel wie ein reinigendes Gewitter gewirkt haben. Der dritte Artikel ist übrigens nur eine Abwehr der rüden Angriffe in den „Hamburger Nachrichten".

Unter allgemeiner Spannung ergreift hierauf der

Reichskommissar a. D. Dr. Peters

das Wort: Aus Respekt vor dem Gericht werde ich selbstverständlich auf den Ton des Beklagten nicht eingehen, der sich Kenntnisse und Anschauungen anmaßt, die er in keiner Weise besitzt. Hellseherisch will er jetzt schon wissen, was Dr. Arendt und andere meiner Freunde beabsichtigen. Ich will das Bild von den Geschehnissen am Kilimandscharo reinigen von dem vielen Falschen, was darüber gesagt worden ist. Das bin ich meinem Vaterlande und meiner Nation schuldig. Alles, was im Jahre 1891 und 1892 auf dem Zuge nach dem Kilimandscharo geschehen ist, soll aufgeklärt werden. Ich will klarstellen die Intrigen, die gegen mich gespielt haben. Erst im Jahre 1897 ist das Disziplinarverfahren gegen mich eingeleitet worden, nachdem mir im Jahre 1894 auf Grund meiner Amtsführung der Titel „Reichskommissar" verliehen worden war. Herr Bebel hatte dann den bekannten Tuckerbrief gegen mich verwertet. Alles das, was mir in diesem Briefe vorgeworfen wird, ist nichts als dreiste Erfindung und Herrn Bebel ist ja auch nichts weiter übrig geblieben, als das selbst zuzugeben. Im Jahre 1895 beantragte ich selbst die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen mich. Das führte dazu, daß man mir die Gerichtsbarkeit am Tanganjikasee übergab. Erst im Jahre 1896 gelang es den Intriganten, ein neues Gerichtsverfahren gegen mich herbeizuführen. Es ist eine dreiste Anmaßung, wenn Leute in Europa über Verhältnisse in Afrika urteilen wollen, die sie gar nicht verstehen. Ich war im Jahre 1891 nach dem Kilimandscharo gesandt worden, um die deutsche Flagge dort aufzuhissen. Wenn wir Widerstand fanden und unsere Leute angegriffen und getötet wurden, so mußten wir uns wehren. Ich habe niemals zur Waffe gegriffen, wenn es nicht die ernste Pflicht der Selbsterhaltung verlangte. Schon zu Zeiten Wißmanns war am Kilimandscharo nicht alles so ruhig, wie man sich das vielfach einbildet. Die Expedition von Bülow war schwer geschlagen, v. Bülow selbst gefallen. Auf meinen Kopf war ein Preis gesetzt, wer mich tötete, sollte Häuptling werden. Herr Lent hat mich seinerzeit auch angegriffen und gemeint, man müsse den Schwarzen friedlich entgegentreten. Als er aber selbst mit diesen zusammenkam, wurde er getötet. Man mußte jeden Augenblick auf einen Zusammenstoß gefaßt sein. Das waren die friedlichen Verhältnisse, die angeblich dort geherrscht haben sollen. Livingstone und Schweinfurt haben allerdings zwei friedliche Expeditionen durchgeführt. Aber es ist doch etwas anderes, wenn man als Sammler oder als Botaniker reist, oder ob man einen schwarzen Erdteil der Kultur erschließen will. Wir komen in kriegerische Verhältnisse hinein. Solche grauenvolle Taten sind nicht vollführt worden, wie sie die Grundlage des ganzen von Bebel im Reichstag vorgebrachten Lügengewebes gebildet haben. Im Jahre 1891 kamen auf unserer Station verschiedene Einbrüche vor. Ich ließ erklären, daß der Dieb milde bestraft werden würde, wenn er sich freiwillig meldet. Wenn er das aber nicht täte, so würde nach Kriegsrecht gegen ihn vorgegangen werden. Mein Diener Mabruk lenkte zunächst verschiedentlich den Verdacht auf andere, immer aber erwies sich der Verdacht als unbegründet. Schließlich stellte sich heraus, daß Mabruk der Einbrecher war. Er wurde am 12. September 1901 verhaftet, am 19. Oktober gestand er die Tat ein und wurde hingerichtet. Ich nehme die volle Verantwortung hierfür auf mich. Ich war berechtigt, im diktatorischen Wege das Urteil zu fällen. Ich tat das nicht, sondern setzte ein Kriegsgericht ein, dem auch Freiherr v. Pechmann und der inzwischen verstorbene Herr Jahnke angehörten. Dieses Kriegsgericht verurteilte Mabruk zum Tode. Leutnant Bronsart von Schellendorf als Führer der begleitenden Schutztruppe erklärte, es sei ihm unangenehm, das Urteil zu vollziehen und fragte, ob nicht der Unteroffizier Wiest das tun könne. Im Jahre 1898 denunzierte mich dann Bren-

sart v. Schellendorf, ich hätte hinter seinem Rücken das Urteil durch den Unteroffizier vollziehen lassen. Warum ist aber diese Anzeige nicht gleich geschehen? Diese spate Denunziation ist auch ein Teil der gegen mich gesponnenen Intrige. Man darf nicht vergessen, daß damals im Kilimandscharo-Gebiet überall der Aufstand der Eingeborenen aufloderte. Die Schwarzen lamen dahinter, daß es sich um eine dauernde Besitzergreifung handelte. Eine deutsche Expedition war von den Schwarzen hingemordet worden. Das machte einen großen Eindruck. Die Häuptlinge waren nicht mehr so devot wie früher. Eines Nachts entwichen drei schwarze Weiber, die uns geschenkt waren. Wir mußten das deutsche Prestige wahren. Um die schwarzen Weiber wieder zu erlangen, ersuchte ich den Häuptling Malamia, der unser Nachbar war, sie uns auszuliefern. Statt das zu tun, riß er unsere Flagge herunter und sagte uns den Gehorsam auf. Nun mußte ich mit Gewalt eingreifen. In Berlin nannte man dann das eine unberechtigte Kriegsführung. Die Herren, die das meinen, sollten selbst einmal einen solchen Posten übernehmen, wie ich ihn damals hatte. Die drei Weiber kamen dann zurück und wurden ausgepeitscht. Die Negerin Nagodja hat eingestanden, daß sie den Häuptling Malamia des Nachts mit seinen Kriegern in die Station einlassen wollte. Darauf wurde sie in Ketten gelegt. Nach dem Gesetz am Kilimandscharo steht auf Flucht aus der Kettenhaft der Tod. Die Negerin floh, wurde aber wieder ausgeliefert. Wir saßen über sie zu Gericht, sie wurde zum Tode verurteilt und hingerichtet. Ich stimmte gegen das Urteil. Gegenüber dem Lügengewebe stelle ich fest, daß mein Diener Mabruk niemals mit der Nagodja geschlechtlich verkehrt hat. Die Behauptung, daß bei der Verurteilung der Nagodja ein sexuelles Motiv mitgespielt hätte, ist nichts als Lüge und Verleumdung. Die Vorfälle liegen zeitig auseinander und haben nicht das geringste miteinander zu tun. Auch die unverschämte Behauptung von Sadismus weise ich mit Emphase zurück und die Zeugenaussagen werden mir recht geben. Am 13. März 1896 erhob Bebel seine bekannten Angriffe gegen mich im Reichstag. Wie eine Seeschlange arbeitet seitdem die Verleumdung und Lüge gegen mich in der sozialdemokratischen und in einer gewissen anderen Presse. Die Herren sitzen im Reichstag im Schutz ihrer Immunität. Ich will nicht sagen, daß Herr Bebel bewußt die Unwahrheit gesagt hat, aber ich werfe ihm frivole Leichtfertigkeit vor. Er hat die Hand geboten zu einer Legende, die er nicht selbst erfunden hat. Die Engländer beneideten uns damals um den Besitz am Kilimandscharo. Sie benutzten jedes Mittel, um die Leute aufzuhetzen. Meine Tätigkeit dort war, ein großes Wirtschaftsgebiet aufzuschließen. Mir ist das gelungen. Auf Dank meines Vaterlandes habe ich allmählich verzichten gelernt (Bewegung), ich verlange aber Schutz gegen Gemeinheiten und wissentliche Verleumdungen meiner Person. (Bewegung.)

Rechtsanwalt Dr. Bernheim: Welche Stellung hatten denn die schwarzen Weiber in der Station? —Dr. Peters: Sie waren uns, wie gesagt, geschenkt worden. — Rechtsanwalt Dr. Bernheim: Sie waren doch aber auf der deutschen Station frei? — Dr. Peters: Das denken Sie sich hier in München. Nach der Anschauung der Schwarzen gehörten sie uns. Nach unserer Anschauung waren sie unsere Dienerinnen. Es hätte schlecht gestanden mit dem Ansehen, solange eine kleine Expedition allein in einem rebellischen Teil des Landes steht. In einem rebellischen Lande muß man anders handeln als in Deutschland. Ich hatte von dem Gouverneur v. Soden volle Gerichtsbarkeit erhalten, und war also berechtigt, die Verurteilung auszusprechen. — Rechtsanwalt Dr. Bernheim: Dr. Peters ist disziplinarisch verurteilt. Wir wollen Beweis führen durch die Vorlegung der disziplinarischen Akten. Diese sind uns aber verweigert worden. Dr. Peters will auch das Urteil nicht beibringen. Das ist doch eigentümlich. Wenn er immerfort an einem Verfahren herummäkelt, und wenn er immerfort sagt, das Urteil des Disziplinarhofes ist falsch, warum hat er dann nicht den Mut, dieses Urteil vorzulegen, er sollte sich gerade die Vorlegung des Urteils zur Aufgabe machen, denn das ist das Wichtigste unserer Verhandlung. Das Gericht beschließt nach längerem Hin und Her zwischen den Rechtsanwälten, die Entscheidung über die Vorlegung des Urteils gegen Dr. Peters vorläufig zurückzustellen.

(Schluß des Berichts folgt in der Morgen-Ausgabe.)

Kleine Chronik.

Der Wettersturz in den Alpen hat im Kaisergebirge den Tod eines Touristen herbeigeführt. Vier Personen, die gestern eine Tour auf das sehr schwer zu besteigende Totenkirchl im Kaisergebirge unternahmen, konnten den Abstieg infolge massenhaften Neuschnees nicht fortsetzen, ein Tourist starb an Erschöpfung. Der erste Rettungsversuch zweier Führer mißlang, beim zweiten konnten die übrigen Teilnehmer gerettet werden. Der erfrarene Tourist ist der Münchener Kaufmann Grohmann.

Zu Tode geschleift. Man meldet aus Dirschau: Ein vom Felde heimkehrender 13jähriger Knabe aus Dirschau-Wiesen fiel von seinem plötzlich scheu gewordenen Pferde herab, blieb im Steigbügel hängen und wurde zu Tode geschleift.

Vom Güterzug zerrissen. Von einem einfahrenden Güterzug auf der Station Steiger der Eifelbahn wurde der Stationsvorsteher erfaßt und vollständig zerrissen.

hd. **Paris**, 26. Juni. Aus Argelliers wird gemeldet: Der Hauptausschuß beschloß, daß in jedem Bezirk der verbündeten Departements ein Zweigausschuß einzusetzen sei. Jeder dieser Zweigausschüsse soll zur Hälfte aus Republikanern und zur Hälfte aus Konservativen bestehen. Dieser Zusatz wird der Regierung den Anhaltspunkt geben, die Organisation als antirepublikanisch hinzustellen.

In der Notwehr. Wie die „Stettiner Abendpost" meldet, erschoß in Stolzenhagen der Fleischermeister Arndt den auf ihn mit einer Axt eindringenden Arbeiter Pribbernow in der Notwehr mit einer Flinte.

Letzte Nachrichten.

Zur Lage in Südfrankreich.

Paris, 26. Juni. Dem „Matin" zufolge herrscht in Beziers und Montpellier, wo die meisten Soldaten des 17. Regiments ihre Angehörigen haben, große Aufregung, seitdem bekannt geworden ist, daß sechshundert Soldaten dieses Regiments von Toulon, wo sie gestern eintrafen, nach Sousse in Tunesien gesandt wurden, um längere Zeit in dieser gefürchteten Garnison zu bleiben.

Paris, 26. Juni. „Petite Republique" meldet aus Allris, daß General Sabatier, Kommandant der 59. Brigade, wegen Unzukömmlichkeiten in einem Bataillon des 10. Infanterie-Regiments eine Untersuchung eingeleitet habe. Es handelt sich um eine Kundgebung der Mannschaft gegen einen Leutnant.

Paris, 26. Juni. Herr Mauret, Untersuchungsrichter in Perpignan, erklärte einem Befrager, er sei der Anschauung, daß die Royalisten einen Anschlag gegen den Präfekten Dautrème geplant haben, indem sie in der Nacht zum 21. Juni die Präfektur stürmten. Herr Mauret, der schon einen Royalisten verhaften ließ und mehrere Verhaftungen im orleanistischen Lager noch beabsichtigt, zitierte zur Bekräftigung seiner Anschauungen ein Lokalblatt, das daran erinnert, daß auf den Tag genau sechs Monate vor dem Sturm auf die Präfektur der Präfekt Dautrème die Ordenshäuser in Perpignan sperren ließ.

hd. **Argelliers**, 26. Juni. Das Komitee zur Förderung der Interessen der Winzer Argelliers, welches 96 Gemeinderäten 8 Tage Frist gestellt hatte, um ihr Programm anzunehmen, hat gestern seine eigene Auflösung beschlossen, da sich fast sämtliche Gemeinderäte geweigert haben, dem Verlangen Folge zu leisten.

Depeschenbureau Herold.

München, 26. Juni. Wie die Morgenblätter melden, wurde bei der gestrigen Landtagswahl in Ludwigshafen der Sozialdemokrat Huber gegen den Liberalen Gollwitzer gewählt.

Haag, 26. Juni. In der gestrigen Sitzung der Schiedsgerichts-Kommission wurde ein Sonderausschuß, bestehend aus Geheimrat Kriege-Deutschland, Renault-Frankreich und Sir Fry-England, beauftragt, auf Grund des deutschen und englischen Antrages zur Errichtung eines ständigen Oberprisengerichtes einen Fragebogen auszuarbeiten, der der Diskussion dieser Frage als Unterlage dienen soll. Sir Fry hat der ersten Unter-Kommission auch das Reglement der Untersuchungs-Kommission über den Huller Zwischenfall vorgelegt.

hd. **Paris**, 26. Juni. In dem Antimilitaristen-Prozeß wurden die 12 Angeklagten sämtlich freigesprochen.

hd. **Petersburg**, 26. Juni. Die Knebelung der Presse hatte im Verlauf von 8 Tagen folgendes Resultat: 8 Zeitungen sind unterdrückt, 7 Redakteure gerichtlich belangt, 3 Redakteure und ein Verleger ins Gefängnis gesteckt, 12 Blätter mit zusammen 35 000 Rubel bestraft.

Lissabon, 26. Juni. (Agence Havas.) Zuständigerseits wird erklärt, daß keine Möglichkeit einer Ministerkrisis für den gegenwärtigen Augenblick vorhanden sei. Das Ministerium verfüge über alle zum Regieren erforderlichen Elemente, die Lage des Landes lasse keine Krisis zu.

Mukden, 25. Juni. (Reuter.) Mit Bezug auf das Fällen und den Transport von Schiffbauholz aus der Mandschurei kommt es zwischen Japan und China zu ernsten Reibungen. Auf Veranlassung des japanischen Generals Kojima, des militärischen Chefs der Schiffbauholzverwaltung, ist eine Abgabe von 25 Prozent auf Schiffbauholz gelegt worden; dadurch werden große Mengen Schiffbauholz, die für den Transport flußabwärts nach den Häfen bereitliegen, zurückgehalten. Infolgedessen befürchtet man in Antung, wo mehrere tausend Holzfäller arbeitslos sind, den Ausbruch von Unruhen.

hd. **Tripolis**, 26. Juni. Nach hierher gelangten Meldungen haben französische Truppen die Stadt Galakka besetzt.

hd. **Leer**, 26. Juni. Hier ist eine ganze Familie nach dem Genuß von Pudding unter Vergiftungs-Erscheinungen schwer erkrankt. Die Ursache scheint schlechtes Puddingpulver gewesen zu sein.

wb. **Rom**, 25. Juni. Heute abend entgleiste in dem Tunnel zwischen Bardonechia und Modena ein Personenzug. Der Zugführer und ein Schaffner wurden getötet, zwei andere Personen verletzt.

hd. **New York**, 26. Juni. Ein von mehreren italienischen Familien bewohntes Haus ist gestern eingestürzt. 9 Personen wurden getötet und mehrere verwundet.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 12. bis 24. Juni 1907. Die Stimmung im Getreidehandel hat sich neuerdings befestigt, denn die Besserung der Ernteaussichten entspricht keineswegs den gehegten Erwartungen, andererseits dürften die schwach versorgten Bedarfsländer während des Überganges zur neuen Ernte noch mit größeren Ansprüchen hervortreten. Demgegenüber bestehen nur geringe Aussichten auf eine entsprechende Ergänzung der heranschwimmenden Weizenmenge. Die argentinischen Verschiffungen lassen sichtlich nach. In Rußland sind die Bestände erschöpft und man erwartet dort nach amtlichen Mitteilungen in vielen Gegenden eine schlechte Ernte. Aus Nordamerika lagen auf niedrigere Schätzungen und Niederschläge, die den Weizenschnitt verzögern, feste Berichte vor. In Preußen hat sich der Stand seit dem Vormonat wider Erwarten kaum wesentlich gebessert. Das Wetter war veränderlich. Die Roggenblüte ist nicht gleichmäßig verlaufen, der Bestand wird vielfach als kurz und dünn, die Ährenbildung jedoch meist als kräftig geschildert. Auf den deutschen Märkten haben sich die Preise in Anbetracht unzulänglichen Angebots mit wenigen Ausnahmen gut behauptet, teilweise sogar merklich gebessert, aber der Verkehr blieb klein, weil die Zurückhaltung und der unbefriedigende Abruf im Mehlgeschäft keine Kauflust bei den Mühlen aufkommen läßt. Daraus erklärte sich auch, daß von den zweitgängigen Angeboten in ausländischer Ware nur vereinzelt Gebrauch gemacht wurde, trotzdem die direkten Forderungen wesentlich höher lauteten. Auch auf dem Terminmarkte war die Beteiligung nicht sonderlich rege; während Julilieferung durch die Knappheit der Bestände und durch mangelndes Angebot gestützt wurde, aber nur ungefähr 1 M. anzog, veranlaßte die noch immer ansehnliche Minderbewertung der Herbstsicht Meinungskäufe, die im Verlaufe eine Kursbesserung von ungefähr 4 M. zur Folge hatten. Für Hafer waren die Forderungen der Provinz williger, der Verkauf gestaltete sich aber meist schwierig, da der Bedarf nur geringe Ansprüche stellte. Mais fand schlanken Absatz und wurde auch in abfallenden Qualitäten höher bezahlt. Auch für russische Futtergerste in greifbarer Ware wurden die erhöhten Forderungen schlank bewilligt. Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kilogramm je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in Klammern () beigefügt ist, wie folgt: Königsberg: Weizen 215 (—), Roggen 204 (+ 1¼), Hafer 191 (—), Danzig: Weizen 211 (+ 2), Roggen 204 (+ 4), Hafer 195 (— 1), Stettin: Weizen 210 (—), Roggen 200 (—), Hafer 187 (—), Posen: Weizen 216 (— 1), Roggen 194 (+ 1), Hafer 186 (—), Breslau: Weizen 216 (+ 5), Roggen 198 (+ 5), Hafer 185 (—), Berlin: Weizen —, Roggen —, Hafer 206 (— 1), Magdeburg: Weizen 203 (— 4), Roggen 200 (—), Hafer 200 (—), Halle: Weizen 200 (—), Roggen 200 (—), Hafer 200 (—), Leipzig: Weizen 206 (— 1), Roggen 202 (—), Hafer 204 (— 1), Rostock: Weizen 212 (+ 6), Roggen 205 (+ 3), Hafer 197 (— 1), Hamburg: Weizen 207 (+ ½), Roggen 206 (+ 1), Hafer 206 (— 2), Braunschweig: Weizen 205 (—), Roggen 203 (—), Hafer 204 (— 1), Düsseldorf: Weizen 203 (+ 2), Roggen 207, Hafer —, Cöln: Weizen 211 (—), Roggen 207½ (—), Hafer 212½ (—), Frankfurt a. M.: Weizen 210 (— 2½), Roggen 201 (— 1½), Hafer 205 (— 2½), Mannheim: Weizen 214 (+ 4), Roggen 200½ (+ ½), Hafer 200 (—), Stuttgart: Weizen —, Roggen —, Hafer 206 (—), Straßburg: Weizen 217½), Roggen —, Hafer —, München: Weizen 225 (—), Roggen 203 (+ 3), Hafer 203 (—). Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Juli 205.75 (+ 1.75), September 199.75 (+ 4.50), Budapest Oktober 173.40 (— 2.90), Paris Juni 209.75 (+ 4.—), Liverpool Juli 157.70 (+ 4.20), New York loco 158.55 (+ 2.35). Roggen: Berlin Juli 204.75 (+ 0.75), September 182.50 (+ 4.—). Hafer: Berlin Juli 192.75 (— 2.25) Mark.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 26. Juni.
(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt".)

Div.%		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	151.10	151.40
6½	Commerz- u. Discontobank	115	114.90
8	Darmstädter Bank	128.70	129.25
12	Deutsche Bank	221.75	222.40
11	Deutsch-Asiatische Bank	145	145.50
5	Deutsche Effecten- u. Wechselbank	106.25	106.25
9	Disconto-Commandit	168.60	168.80
8½	Dresdner Bank	137.90	138.40
7½	Nationalbank für Deutschland	118.90	119
9½	Oesterr. Kreditanstalt	—	—
8.22	Reichsbank	154	154
8½	Schaaffhausener Bankverein	185.90	185
7½	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Pfandbrf. unk. 1916	100	100
8	Berliner grosse Strassenbahn	167	167.60
6	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	124.40	125
10	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	129.90	130.30
8½	Norddeutsche Lloyd-Actien	115.50	115.90
6½	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	—	—
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	27.40	27.25
7.4	Gotthard	—	—
5	Oriental. E.-Betriebs	118.90	118.75
5½	Baltimore u. Ohio	92.25	93.70
6½	Pennsylvania	—	121.10
6½	Lux Prinz Henri	130.40	131.60
8½	Neue Bodengesellschaft Berlin	116	117.50
5	Südd. Immobilien	93	92
8	Schöfferhof Bürgerbräu	143	143.75
8	Cementw. Lothringen	122.40	122.10
30	Farbwerke Höchst	423.50	423.75
22½	Chem. Albert	385	386.90
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	145.90	146
10	Felten & Guilleaume Lahm.	161	160.25
7	Lahmeyer	117.80	118
5	Schuckert	103.75	105.25
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	136	138
25	Adler Kleyer	305.75	305.25
25	Zellstoff Waldhof	323.80	322.90
15	Bochumer Guss	223.50	224.50
8	Buderus	108.50	109.25
10	Deutsch-Luxemburg	172.75	174.50
14	Eschweiler Bergw.	219.75	219.50
10	Friedrichshütte	159	162
11	Gelsenkirchner Berg	190.60	191.75
5	do. Guss	102	102
11	Harpener	202	202.90
15	Phönix	200.90	201.70
12	Laurahütte	222.30	224.40

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervoraussage, ausgegeben am 26. Juni:

Morgen ziemlich trübe und regnerisch, mäßige Westwinde, Temperatur nicht erheblich geändert.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Adolfsbad Friedrichstr. 46. vornehmst eingerichtetes Institut für Licht- und Wasserheilverfahren, Elektrizität, Hand- und Vibrationsmassage. Sorgfältigste Ausführung aller diesbezgl. ärztl. Verordnungen. 7921

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. V.: A. Hegerhorst; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal. Gesetzl. geschützt. D. R. G. M. 271 504. **Neu-Aufnahmen jederzeit.**

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich Jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

Agenten.
P. G. Rück, Nikolasstr. 8.

Alkoholfreie Getränke.
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.

Antiquariat.
Aug. Deffner, Weberg. 14.

Apotheken.
Dr. Kurz, Langgasse 37, Löwen-Apotheke. Tel. 682.
A. Seyberth, Adler-Apoth., Kirchgasse 26. Tel. 412.

Arabische Möbel. Perser Teppiche.
Kalil Michel & Fils, Wilhelmstrasse 10a.

Artikel z. Krankenpflege.
Baeumcher & Co., Langg.
Gebr. Kirschhöfer, Langgasse 10. Tel. 159.
R. Seyb, Rheinstrasse 82.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Ausstattungsgeschäfte.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.
J. Stamm, Grosse Burgstr. 7.
Geschw. Strauss, Weberg. 1.

Automobile.
Automobil - Centrale — Dotzheimerstr. 57. T. 739. GrösstesGeschäft am Platze. Verkauf u. Vermiet. erstkl. Motorwagen. (Reparatur.)
F. Becker, Moritzstrasse 2.
Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Bade-Einrichtungen.
J. Frädert, Friedrichstr. 12.

Bandagisten.
G. Petry, Mauritiusstrasse.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Baumaterialien.
Otto & Eschenbrenner, Rheinstrasse 78. Tel. 169.
Carl Reichwein, Ecke Dotzheimer- u. Hellmundstr.

Bäckereien.
Ad. Mayer, Moritzstr. 22.

Bettfedern und Betten.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Bilder - Einrahmungs-Geschäfte.
M. Offenstadt N., Neug. 1a.
H. Reichard, Taunusstr. 18.

Buchhandlungen.
H. Harms, Friedrichstr. 12.
Hch. Roemer, Langgasse 48.
A. Schwaedt, Adolfstr. 3.

Butter- u. Eierhandlung.
M. Rathgeber, Moritzstr. 1.
A. Schüler, Gr. Burgstr. 12.
J. Ph. Victor, Häfnerg. 3.

Büromöbel u. -Utensilien.
Herm. Bein, Rheinstr. 103.

Bürstenwaren.
M. O. Gruhl, Friedrichstr. 39.
A. Zimmermann, Kirchg. 4.

Café u. Konditoreien.
E. Göbel, Luisenstrasse 43.
Val. Maul, Nicolasstr. 12.

Damen-Tuche.
Gottfr. Herrmann, Grosse Burgstrasse 15. Tel. 2121.

Delikatessen-Handlungen
Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.
C. Brodt N., Albrechtstr. 16.
D. Fuchs, Saalgasse 4/6.
Fr. Groll, Goethestrasse 13.
J. C. Keiper, Kirchg. 52.

Drogen-Handlungen.
F. Alexi, Michelsberg 9.
C. Brodt N., Albrechtstr. 16.
A. Cratz Nachf., Langg. 29.
E. Kocks, Sedanplatz 1.
F. H. Müller, Bism.-Ring 31.

Eisenwarenhandlungen.
F. Flössner, Wellritzstr. 6.
M. Frorath, Kirchgasse 10.
L. D. Jung, Kirchgasse 47.
H. A. Weygandt, Weberg. 39.

Englische Kostümstoffe.
Gottfr. Herrmann, Grosse Burgstrasse 15. Tel. 2121.

Fahrräder.
F. Becker, Moritzstrasse 2.
Gottfried, Grabenstrasse 26.
Carl Kreidel, Weberg. 36.

Farbwaren u. Lacke.
F. H. Müller, Bism.-Ring 31.
Carl Reichwein, Ecke Dotzheimer- u. Hellmundstr.
August Rörig & Cie., Marktstr. 6. Farben-, Lack- u. Kitt-Fabrik, Malutensil., Künstlerfarben.
R. Seyb, Rheinstrasse 82.

Gas-, Koch- u. Heiz-Apparate.
J. Frädert, Friedrichstr. 12.

Gardinen-Handlungen.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Glaswaren.
Rud. Wolff, Marktstr. 22.

Goldwaren.
Chr. Nöll, Langgasse 16.

Graveure.
H. Götzen, Langgasse 43, 1.
C. Hexamer, Weberg. 3.

Gummiwaren.
Baeumcher & Co., Langg.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Handelsschulen.
Institut Bein, Rheinstr. 103.

Haus- u. Küchengeräte.
F. Flössner, Wellritzstr. 6.
L. D. Jung, Kirchgasse 47.
Conr. Kreil, Taunusstr. 13.
Süd-Kaufhaus, Moritzstrasse 15 (Eisenwaren).

Herde und Oefen.
A. Christmann (G. W. Heuss Nachf.), Bertramstrasse 17. Grösstes Spezial-Geschäft dieser Branche am Platze.
J. Frädert, Friedrichstr. 12. Niederlage der Maschinen-Fabrik Wiesbaden. Spec. in Herrschaftsherden feinster Ausführung. Telephon 380.

Herren-Schneider.
Albert Gross, Kirchg. 4, 1. Tel. 3934. Atelier für feine Herrenkleidung.
Jean Martin, Langgasse 47. Telephon 117.

Herren- und Knaben-Bekleidung.
M. Davids, Kirchgasse 60.
Hch. Wels, Marktstr. 34, Grösstes Spezial - Geschäft am Platze.

Herren-Konfektion.
Jean Martin, Langgasse 47. Telephon 117.

Hutmacher.
E. & A. Bing, Marktstr. 26.
C. Hoffrichter, Kirchg. 13.

Hut- u. Mützen-Magazin.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Hypotheken- u. Immobil.
P. A. Herman, Rheinstrasse 43. Telephon 939. Gen.-Vertr. erstkl. Hyp.-B.

Installateure.
G. Kühn, Kirchgasse 9, Hofspenglermeister. Tel. 2434.

Kakao u. Schokolade.
Kolonialhaus, Häfnerg. 11.

Kammfabrikanten.
Carl Günther, Weberg. 24.

Kassenschränke.
J. Frädert, Friedrichstr. 12.

Kellerei-Artikel.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Kneipp-Artikel.
R. Seyb, Rheinauerstr. 10.
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.

Kochschulen.
C. Köll, Adelheidstrasse 60.

Kolonialw.-Handlungen.
F. Alexi, Michelsberg 9.
J. Koch, Moritzstr. 3. T. 1929.
J. C. Keiper, Kirchg. 52.

Korsettgeschäfte.
M. Gassmann, Kirchg. 11.

Kristall u. Porzellan.
M. Stillger, Häfnergasse 16.

Kunst-Schreiner.
W. Schnug, Albrechtstr. 12.

Kücheneinrichtungen.
L. D. Jung, Kirchgasse 47.
Erich Stephan, Ecke Kl. Burgstrasse u. Häfnergasse.

Kürschner.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Lederwaren.
Offenbacher Lederwarenhaus (Spezial-Geschäft), W. Reichelt, Gr. Burgstr. 6.

Luxus-Fuhrgeschäfte.
Gg. Kelschenbach, Adolfstrasse 6. Telephon 306.

Mosaik- u. Wandplatten.
W. Hartmann, Adelheidstrasse 76a. Tel. 3355.
Otto & Eschenbrenner, Rheinstrasse 78. Tel. 169.

Möbel und Innen-Dekoration.
Wilh. Baer, Friedrichstr. 48. Wohnungs - Einrichtungen. 100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten. Tel. 2321.
B. Schmitt, Friedrichstrasse 34. Telephon 3197. (14 Schaufenster.)

Möbelaufbewahrung.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
L. Rettenmayer, Königlicher Hofspediteur, Wiesbaden. Tel.-Nr. 12 u. 2376.
Speditions - Gesellschaft Wiesbaden, Rheinstr. 18. Telephon 872.

Möbel-Handlungen.
Jac. Fuhr, Bleichstrasse 18.
F. Marx Nachf., Kirchg. 8.
Ph. Seibel, Bleichstr. 7.
J. Weigand & Co., Wellritzstrasse 20. Telephon 3271.
Weyershäuser & Rübsamen, Luisenstrasse 17. Telephon 1993.

Möbeltransporteure.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
L. Rettenmayer, Königlicher Hofspediteur, Wiesbaden. Tel.-Nr. 12 u. 2376.
Speditions - Gesellschaft Wiesbaden, Rheinstr. 18. Telephon 872.

Musikalien- und Piano-Handlungen.
A. Abler, Taunusstrasse 29.
Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 9. (Miet-Pianos.)
Frz. Schellenberg, Kirchgasse 33 (Miet-Pianos).
Ad. Stöppler, Adolfstr. 7.

Nähmaschinen.
F. Becker, Moritzstrasse 2.
E. du Fais, Kirchgasse 24.
Carl Kreidel, Weberg. 36.
M. Rosenthal, Kirchg. 7.

Optiker.
L. Ph. Dorner, Marktstr. 14.
C. Höhn, Langgasse 5.
E. Knaus & Cie., Langgasse 16. Fernspr. 3579.
Carl Müller, nur Langgasse 48, Ecke Webergasse.
H. Thiedge, Langgasse 51.
F. Willberg, Webergasse 9 und Kirchgasse 13.

Orden u. Ordensbänder.
G. Victor, Kl. Burgstr. 7.

Papier- u. Schreibwaren.
K. Hack, Rheinstrasse 37, Ecke Luisenplatz. Tel. 2100.
C. Koch, ältestes Papier-Geschäft, Langgasse 33.
v. Königslöw, Gr. Burgstr.
Wilh. Sulzer, Marktstr. 10.

Pelzwaren - Handlungen.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Photogr. Ateliers.
J. B. Schäfer, Nicolasstr. 22. Tel. 3727. (Atelier: Part.)

Porzellan.
Rud. Wolff, Marktstr. 22.

Porzellanöfen.
W. Hartmann, Adelheidstrasse 76a. Tel. 3355.

Posamentiere.
G. Gottschalk, Kirchg. 25, Spezialhaus für Possementerie. Telephon 784.
G. Victor, Kl. Burgstr. 7.

Putz- u. Modewaren.
Gerstel & Israel, Langgasse 21/23 (Burghof).
Adolph Koerwer, Langgasse 13, Spezialgeschäft für Damenhüte und Artikel für Putz und Konfektion.

Sattler.
H. Rump, Moritzstrasse 7.

Sattler-, Polster- und Tapezierer-Artikel.
Gebr. Erkel, Michelsbg. 12.

Schaufenster-Gestelle und -Kasten.
L. Becker, Albrechtstr. 46. Kunstgew. Werkstätte für Metallarbeiten, Aufarbeiten von Gas- u. elektr. Lüstern. Vernickel. etc. Gegr. 1883.

Schildermaler.
Müller & Klein, Friedrichstrasse 44. Tel. 2984.

Schirmfabrikanten.
P. Kindshofen, Goldg. 23.

Schreibmaschinen.
Herm. Bein, Rheinstr. 103.
Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Schreiner.
A. Heise, Herrngartenstr. 9.

Schuhmacher.
F. Dornauf, Saalgasse 12.

Schuhwaren.
F. Herzog, Langgasse 50.
Sauerwein & Kirsch, Marktstr. 32. Schuh-Haus.
J. Thoma, Kirchgasse 9.

Schürzen-Fabriken.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Seilerwaren.
Gebr. Erkel, Michelsbg. 12.

Spazierstöcke.
P. Kindshofen, Goldg. 23.

Spediteure.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
L. Rettenmayer, Königlicher Hofspediteur, Wiesbaden. Tel.-Nr. 12 u. 2376.
Speditions - Gesellschaft Wiesbaden, Rheinstr. 18. Telephon 872.

Spengler.
G. Kühn, Kirchgasse 9, Hofspenglermeister. Tel. 2434.

Spielwaren.
H. Schweitzer, Hoflieferant, Ellenbogengasse 13.

Stellenvermittler.
Frau **L. Wallrabenstein,** Langgasse 24. Tel. 2555.

Stempelfabriken.
H. Götzen, Langgasse 43, 1.

Tapezierer und Dekorateure.
A. Leicher, Adelheidstr. 46, Möbel- u. Betten-Lager.

Tapeten, Linoleum, Wachstuche.
Georg Diez, Adolfstrasse 5.
Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstrasse 3. Tel. 2106.
Carl Grünig, Friedrichstrasse 37. Tel. 244.
R. Haase, Kl. Burgstr. 9.
J. & F. Suth, Museumstr. 4.

Tee-Handlungen.
Böhringer, Spezialgeschäft, Webergasse 3. Tel. 1949.
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.

Teppiche.
Rückersberg & Harf.
J. & F. Suth, Museumstr. 4.

Treibriemen.
F. Meinecke, Grabenstr. 9.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Trikotagen und Strumpfwaren.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Tuchhandlungen.
Gottfr. Herrmann, Grosse Burgstrasse 15. Tel. 2121.
Hch. Lugenbühl, Bärenstrasse 4. Reichh. Lager in- und ausländ. Fabrikate.

Uhrmacher.
Otto Baumbach, Kirchgasse 62, 1. Etage. Kein Laden. Früh. Taunusstr. 18.
Chr. Nöll, Langgasse 16.
Rommershausen Nachf. (R. Brauckmann), Kirchgasse 25. Vertreter der Union Horlogère.
G. Seib, Kl. Burgstrasse 5.
H. Theis, Moritzstrasse 4.

Vergolder.
Aktuaryus, Taunusstr. 6.
H. Reichard, Taunusstr. 18.

Wach- und Schliess-Gesellschaft.
Wiesb. Wach- u. Schliess-Gesellsch., Schwalbacherstrasse 2. Tel. 3154.

Waschmaschinen.
M. Rosenthal, Kirchg. 7.

Wäsche-Fabriken u. -Handlungen.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Weinhandlungen.
Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.
Fr. Groll, Goethestrasse 13.
J. C. Keiper, Kirchg. 52.
H. Lill, Albrechtstrasse 22.
C. Moos, Friedrichstrasse 39.

Zigarren-Spezialgesch.
Lehmann Strauss, Hoflieferant, Webergasse 5, Aeltestes Spezialgeschäft am Platze. Telephon 2269.
J. Rosenau, Wilhelmstr. 22.

Zoologische Handlung.
G. Eichmann, Mauerg. 3/5.

Bügeleisen
von **Mk. 2.50** an.
Plätteisen.
Bügelstähle (geschmiedet)
billigst. 838
Franz Flössner, Wellritzstrasse 6.

Hängematten
für Kinder u. Erwachsene, elegant u. dauerhaft, in größter Auswahl, zu **1.—, 1.50, 2.50** bis **22 Mk.**

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.
K 66

Wiesbadener Frauen-Verein.
Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen 2c. Nicht Vorrätiges wird in kürzester Zeit u. bei billiger Berechnung angefertigt.
Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr morg. bis 6 Uhr abds., für Mittagessen von 11½—1 Uhr. F 208

Großer Brot-Abschlag.
Reines Kornbrod Laib 40 Pf.
Suche noch einige Kunden. Bestellungen nimmt **Karl Petri,** Geflügelhändler, Blücherplatz 5, entgegen.

Käse-Abschlag!
Limburger Käse
per Pfund **30 Pf.** im Stein.
Dotzheimerstraße 55, Mtv. lks.

Bahnholz.

Restaurant u. Café,
Schönster Ausflugsort am Platze, 864
empfiehlt **möbl. Zimmer** und **Pension.**
W. Hammer, Besitzer.

Vom Abbruch der von Knoopschen Villa,
Bierstadterstraße,
sind **Fenster, Türen,** eichene und tannene, in größter Auswahl, **Marmortreppen,** große Partie **Marmorbekleidung** in verschiedenen Größen u. Arten, Aufzüge, **Glasabschlüsse** in feinster Ausführung, **zirka 1000 □-M. Parkettböden** in verschiedenen Mustern, **Fußbodenkremen,** ein fast neues **Schieferdach,** Porzellanöfen hochfeiner Art, **großer Restaurationsherd, Spiegel** in allen Größen, **Oefen, T-Träger und Säulen, Metzlacher Platten, Back- und Bruchsteine, Bau- und Brennholz, Sandsteine, Kandelaber** und **vieler mehr billigst** abzugeben.

Adam & Adolf Tröster,
Kellerstraße 18. Telephon 3672.
Eingang zur Baustelle **nur** Theodorenstraße.

Juni-Sortimentstage.

Es gelangen grosse Posten Waren zum Verkauf, welche in Wirklichkeit

einen weit höheren Wert repräsentieren.

Donnerstag, 27. Juni.	Freitag, 28. Juni.	Samstag, 29. Juni.	Sonntag, 30. Juni.
25 Pf.	* **45 Pf.**	* **95 Pf.**	
2 Henkelgläser, 2 Kinderflaschen zus. **25** Pf.	2 Dosen Guttamalin, 1 Dose Amor zus. **25** Pf.	1 Schneeschläger, 1 Feuerzeugbehälter, 1 Kammkasten . . . . zus. **25** Pf.	2 Nippesfiguren, 1 Blumenvase zus. **25** Pf.
1 Emaille-Kinderbecher, 1 Emaille-Teller und Löffel . . . . . zus. **25** Pf.	1 Messerputzbank, 1 Kaffeesieb, 1 Küchenmesser . . . . . zus **25** Pf.	1 Etui m. 6 Federn, 1 Federhalter, 1 Mappe Briefpapier u. Couverts u. 6 Ansichtskarten . . . . . zus. **25** Pf.	1 Tischläufer, 12 Blumenkarten zus. **25** Pf.
1 bemalter Porzellanteller und 2 Kindertassen, Porzellan, bemalt zus. **25** Pf.	1 Waschlappen, 1 Stück Seife, 1 Zahnbürste . . . . . zus. **25** Pf.	1 grosse Blechschüssel, 1 Teesieb zus. **25** Pf.	3 bemalte Kinderbecher und 2 Kinderteller . . . . . zus. **25** Pf.
1 Henkelglas m. Goldrand und 1 Glasschüssel . . . . . zus. **25** Pf.	1 Wichsbürste und 1 Einschmierbürste zus. **25** Pf.	1 Wandfeuerzeug mit Thermometer zus. **25** Pf.	1 Fl. Leim, 1 Fl. Tinte, 1 Dose Ofenpolitur und 3 Bogen Schmirgel . zus. **25** Pf.
3 Dessertteller und 3 weisse Obertassen zus. **25** Pf.	1 Flasche Putzcreme „Solarine" und 1 Dose Amor . . . . . zus. **25** Pf.	1 Rolle Butterbrot-Papier und 100 Reissnägel . . . . . zus. **25** Pf.	1 Flasche Klettenwurzelöl, 1 Stück Seife und 1 Broche . . . . zus. **25** Pf.
6 bunte Renaissancekerzen, mit Gold verziert . . . . . zus. **45** Pf.	6 Stück feine Toiletteseife zus. **45** Pf.	1 Spirituskocher „Ideal", 1 Reibeisen, 1 Sparschäler, 1 Kaffeesieb . . zus. **45** Pf.	1 Kochbuch, 1 Notizbuch, zus. **45** Pf.
1 Spankorb, 60 Wäscheklammern, 10 Mtr. Küchenspitze u. 1 Küchenmesser, zus. **45** Pf.	1 Wichskasten, 1 Wichsbürste, 1 Auftragbürste . . . . . zus. **45** Pf.	1 Brotkorb mit Einlage, 1 Gurkenhobel, 1 Feuerzeugbehälter . . zus. **45** Pf.	1 Barttasse, hübsch dekoriert, 3 Dessertteller, hübsch dekoriert . zus. **45** Pf.
2 Glasleuchter, 2 farbige Kerzen und 2 Lichtmanschetten . . . zus. **45** Pf.	1 Abseifbürste, gross, 1 Putztuch und 3 Bogen Schmirgelleinen . zus. **45** Pf.	1 Flasche Herkuleskitt, 3 Dosen Amor, 1 Flasche Tinte . . . . zus. **45** Pf.	1 Fleischplatte, gross, 6 Dessertteller, zus. **45** Pf.
1 Fischglockenständer, 1 Fischglocke, zus. **45** Pf.	1 Wandschoner und 1 Tischläufer, zus. **45** Pf.	1 vernickeltes Tee-Ei, 1 Teesieb, 1 Salz- und Pfefferstreuer . . . zus. **45** Pf.	1 grosse □ Schüssel, 3 Dessertteller, zus. **45** Pf.
1 Schreibzeug, 1 Flasche Tinte, 1 Federhalter, 1 Bleistift . . . zus. **45** Pf.	1 bemalte Entendose, 2 Blumenvasen, zus. **45** Pf.	1 grosser Glasteller m. Schrift, 6 kleine Glasteller . . . . . zus. **45** Pf.	6 Porzellan-Eierbecher mit Tablett und 1 Salzfass . . . . . zus. **45** Pf.
1 Käseglocke, Weinlaub, m. Teller, 1 doppeltes Salzfass . . . zus. **45** Pf.	1 Butterdose m. Deckel, 1 Wasserflasche m. Glas, 1 Glasschüssel, zus. **45** Pf.	1 Spankorb, 60 Wäscheklammern, 1 gr. Abseifbürste . . . . . zus. **45** Pf.	1 Emailliebecher, Muschelkonsole, 1 Kammkasten . . . . . zus. **45** Pf.
1 Bierkrug und 1 Zigarrenspitze mit Ansicht . . . . . zus. **45** Pf.	1 Wandschoner und 1 Tischläufer zus. **45** Pf.	1 elegante Damen-Uhrkette mit Schieber und Brosche . . . . . zus. **45** Pf.	6 Bierbecher mit Tablett zus. **45** Pf.
6 Glasteller, Weinblatt, 1 Zuckerschale mit Fuss . . . . . zus. **45** Pf.	2 Tassen mit Untertassen, 2 Dessertteller, dekoriertes Porzellan . . zus. **45** Pf.	1 Gestell für Sand, Seife, Soda und ein Kammkasten . . . . . zus. **45** Pf.	1 Kleiderhalter mit 3 Hacken, 1 Salatbesteck . . . . . zus. **45** Pf.
1 Waschgarnitur, Krug, Kanne, Seife- u. Zahnbürstenschale . . zus. **95** Pf.	1 Teekanne, Milchkanne, Zuckerdose, 2 Tassen Porzellan dekoriert zus. **95** Pf.	1 Suppenterrine, gross gerippt u. 6 Teller zus. **95** Pf.	1 Bierservice, Krug mit 6 Gläsern und 1 Geleedose . . . . . zus. **95** Pf.
1 Likörservice mit 6 Gläsern, 1 vern. Tablett . . . . . zus. **95** Pf.	1 Bürstenkasten u. ein Feuerzeug, Kupfer imit. . . . . zus. **95** Pf.	1 Emailleschüssel, Kanne u. Seifenschale zus. **95** Pf.	1 Emaille-Eimer, gross, Ia., u. 1 Seifenschale . . . . . zus. **95** Pf.
1 Bundform, Emaille, 1 runde Schüssel, Emaille . . . . . zus. **95** Pf.	1 Klosettpapierhalter mit Spiegel und 6 Rollen Klosettpapier . zus. **95** Pf.	1 Nudelrollenhalter, 1 Nudelrolle und 2 Kochlöffel . . . . . zus. **95** Pf.	1 Zeitungsmappe und 1 braun geschn. Wetterhaus . . . . . zus. **95** Pf.
6 Haushaltungstonnen, hübsch dekoriert, zus. **95** Pf.	2 Bilder, Baumstämme . . zus. **95** Pf.	6 Britannia-Eierbecher . . zus. **95** Pf.	1 Schwarzwälder Uhr, richtig gehend, 1 Feuerzeugbehälter . . zus. **95** Pf.
6 Ebenholzdessertmesser . zus. **95** Pf.	2 Wandteller unter Glas und 1 Bürstentasche . . . . . zus. **95** Pf.	1 Wäschetrockner „Empire", 60 Wäscheklammern . . . . . zus. **95** Pf.	1 Pferdegruppe mit origineller Bauernfigur . . . . . zus. **95** Pf.
6 schwere Esslöffel und 1 Besteckkorb zus. **95** Pf.	1 vernickelter Brotkorb, 1 Topfreiniger „Tipp Topp" . . . . . zus. **95** Pf.	1 Linoleumvorlage, 1 Policrtuch zus. **95** Pf.	6 Majolika-Obstteller u. 2 Obstmesser zus. **95** Pf.
1 Porzellanschale a. Fuss, 1 Porzellan-Zuckerdose und Milchkanne, dekoriert zus. **95** Pf.	1 Suppenterrine, gross, m. Deckel und 1 Britanniaschöpflöffel . zus. **95** Pf.	1 Kleiderleiste m. 7 Nickelhaken und 1 Schlüsselhalter . . . zus. **95** Pf.	2 grosse Blumenvasen, 40 cm, hübsch dekoriert . . . . . zus. **95** Pf.

Eine Besichtigung der Auslagen überzeugt von der Reellität dieses äusserst günstigen Angebotes.

Der Verkauf ☞ zu diesen ☞ Preisen dauert nur 4 Tage und so lange Vorrat reicht!

Kaufhaus A. Würtenberg,

Neugasse 7a, Ecke Ellenbogengasse.

Nr. 292.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
26. Juni 1907.
55. Jahrgang.

S. Hamburger's Räumungs-Verkauf hat begonnen Langgasse 11.

Gewaltige Preisermässigungen.

Damen-Konfektion.

Große Posten Batist-Blusen mit reicher Stickerei oder Spitzengarnitur 4.50

Große Posten Seidene Blusen aus gestreiftem Taffet, Chiffon oder Rohseide 14.50

Große Posten Woll-Blusen, Hemdfasson, reine Wolle, aus modern gestreiftem Tennis . . . 8.80

Große Posten Morgenkleider, Hauskleider, Matinées und Unterröcke . . . . . 5.—

Große Posten Reisemäntel, Golf-Jacken, nur Neuheiten . . . . . 12.—

Große Posten, Kostüme-Röcke, aus gemusterten Wollstoffen, Leinen, Bast oder Cheviots . . 6.50

Große Posten, Jacken-Kostüme, aus Wolle, Taffet, Leinen, in modernster Ausführung . . 30.—

Große Posten, Garnierte Kleider, aus Wolle, Bastseide, Leinen, nur neueste Machart . . 25.—

Große Posten, Schwarze Taffet-Jacken, in elegantester Ausführung 25.50

Große Posten Spitzen-Fichus, Frauen-Paletots enorm billig.

Kinder-Konfektion.

In dieser Abteilung muß vollständig geräumt werden.

1500 Mädchen-Kleider, Mäntel u. Blusen, 1500 Knaben-Anzüge, Paletots u. Pélerinen

sind bis zur Hälfte des Preises herabgesetzt.

Verkauf nur gegen bar. — Auswahlsendungen finden nicht statt.

K 121

Universal-Sicherheitsgurt für kleine Kinder,
bester Schutz gegen das Herausfallen,
anwendbar am Kinderwagen, Bettchen, Sportwagen, Kinderstuhl und zugleich als Laufgürtel, bei
H. Schweitzer, Großherzogl. Luxemb. Großfürstl. Russischer **Hoflieferant,**
Ellenbogengasse 13.
ältestes Spezial-Geschäft am Platze für Kinderwagen, Kinderstühle und Sportwagen.
Alle Reparaturen an Kinderwagen, sowie Aufziehen von Gummireifen in eigener Werkstätte. — Alle Wagenteile einzeln. 759

Damen-Kopfwaschen
Neueste Warmluft-Trock.-Apparate. Haararbeit. bill.
W. Kremer,
Schwalbacherstr. 45a,
Ecke Michelsberg.

Scharr'scher Männerchor.
Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 4 Uhr:
Sommerfest
im Garten zur Alten Adolfshöhe (Bes. Pauly), bestehend in Konzert, Gesangsvorträgen, Wettspielen für Kinder und Erwachsene, Kinderpolonaise, Preisschießen 2c. Abends bengalische Beleuchtung des Gartens. F 362
Hierzu ladet die Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst ein
Der Vorstand.

Gartenschläuche,
Gartenspritzen, Schlauchwagen zu Fabrikpreisen. 855
Gummiwaren-Fabrik-Niederlage
Teleph. 3956. **Fritz Schmidt,** Rheinstr. 63.

Feinste Westf. Zervelatwurst,
Salami-, Block- und Koch-Mettwurst, feinste Braunschweiger Mettwurst empf. in bekannter Güte
W. Zimmermann, Neugasse 15.
Telephon 2391.

Prachtv. Mauersand u. Gartenkies verkauft Hänsel, Dotzheim.

Brillanten, Ringe, Nadeln, Ohrringe
Gelegenheits-Kauf. Schwalbacherstr. 19, im Uhrenladen.

Kristall-Einmachzucker
Pfd. 20 Pf.
Viktoria-Zucker
Pfd. 22 Pf.,
bei 10 Pfd. ohne Rabattvergünstigung.
Alle Einmach-Artikel
tadellos und billig.
Ferd. Alexi,
Michelsberg 9. Telephon 652.

Infolge mehrfacher Anfragen übernehme ich das
Einmachen von Obst, Gelees, Marmeladen 2c.
mit Garantie d. Haltbarkeit.
Den Herrschaften steht es frei, etwaige Gläser, Dosen, Töpfe, sowie auch das Obst aus eigenem Garten zu liefern.
Kölls Kochschule u. Stadtküche,
Adelheidstraße 69.

Vor Anschaffung eines Einkoch-Apparates
bitte ich um Besichtigung meiner neuen

Ganz hervorragende Vorteile anderer Systeme gegenüber.
Bedeutend billigere Preise.
Kleine Burgstrasse, **Erich Stephan,** Ecke Häfnergasse,
Aussteuer-Magazin für Küchen-Einrichtungen.
K 148

Guter kräftiger Privat-Mittagstisch
in und außer dem Hause 1.80 Mk., im Abonnement 1.20 Mk., außer dem Hause 10 Pf. billiger.
(Für Damen auch halbe Portionen im Hause zu 80 Pf., Damenzimmer extra.)
H. Göttgenbach, Traiteur,
früher Oekonom im Offizier-Kasino,
jetzt Dotzheimerstr. 26.

Ihr Fußboden!?
Sein Glanz ist hin,
Lackieren Sie ihn;
aber nur mit Mötchers Lack.
Es bekommt ihm gut!
Dosen in allen Farben zu Mk. 1.60, bei 3 Dosen Mk. 1.50.
Luxemburg-Drogerie
Kaiser-Friedrich-Ring 52.
Telephon 786. 751

Wer Möbel kaufen
oder sich gediegen und billig einrichten will, besuche das
Möbelhaus v. Jacob Fuhr
Bleichstraße 18.
Große Auswahl. Eig. Schreinerei und Polsterei im Hause.
Weitgehend. Garantie. Tel. 2737.

Freibank. Donnerstag, morg. 7 Uhr, minderw. Fleisch eines Rindes (45 Pf.), eines Ochsen (45 Pf.), dreier Kühe (30 Pf.), gekocht. Schweinefl. (35 Pf.), gek. Rindfl. (25 Pf.). Wiederverk. (Fleischhdl., Metzg., Wurstbereitern, Wirten u. Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Zur Einmachzeit.

Ia Victoria-Kristall-Zucker,
ungebläut, garantiert 99% Zuckergehalt, 5 Kilo = Mk. 2.20.
Ferner zum Ansetzen **fst. Rum** Flasche Mk. 1.50, 1.80, Mk. 2.—, **echten Jamaica-Rum** Fl. Mk. 2.50, 3.— u. Mk. 3.50, **fst. Arrak** Fl. Mk. 1.50, Mk. 1.80, Mk. 2.—, **Original-Batavia-Arrak** Fl. Mk. 2.50, 3.— u. 3.50, **Schwarzw. Kirschwasser** Fl. Mk. 2.50, 3.— u. 3.50, **Franzbranntwein** Fl. Mk. 1.25, **echter Franzbranntwein (Eau de vie de France)** à Fl. Mk. 1.70, **Dauborner** oder **Nordhäuser Korn** Flasche Mk. —.90 u. Mk. 1.—, **els. Kognak** à Fl. Mk. 1.70, 2.— u. Mk. 3.—. K 196

Sämtl. Gewürze.

Salicyl-Pergament-Papier
Meter 20, 25 u. 30 Pf.
Salicylsäure. Korke u. Flaschen-Lacke.

Rheingauer Einmach-Weinessig,
auch fst. Speiseessig, Ltr. 30 Pf.
Essigessenz und Weinessigessenz.

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Oranienstr.
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Achtung!

Donnerstag von 8 bis 12 Uhr wird
prima Rindfleisch 60 u. 66 Pf.,
„ Schweinefl. 56, 60 u. 78 Pf.,
„ Kalbfleisch 75 u. 80 Pf.
ausgehauen **Helenenstr. 24, Laden.**

Der allseitig so beliebte

Tagblatt-Fahrplan

für Sommer 1907

160 Seiten stark in handlichem Taschen-Format, ist an den Tagblatt-Schaltern, sowie in Buchhandlungen und Papier-Geschäften zum Preise von **20 Pfennig** das Stück erhältlich.

Familien jeden Standes

können gegen bequeme Teilzahlung, ohne Aufschlag des wirklich reellen Preises, ihren Bedarf in **Damen- u. Herren-Kleiderstoffen,** sowie **Wäsche- und Ausstattungs-Artikeln** bei einem großen Versandhause decken. Auf Verlangen werden Muster vorgelegt. Off. unter **W. 546** an den Tagbl.-Verlag.

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer
Wiesbaden

übernimmt auch

Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. **Einzelsendungen** (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figaren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 363
Leihkisten
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.

General-Anzeiger für Thüringen und Franken

in Coburg I. Landesteilen. Gelesenste Zeitung im Herzogtum Coburg, sowie den angrenzenden meiningischen und fränkischen Hervorragendstes, erfolgreichstes Insertionsorgan für diese Gegend. Man verlange äußerste Preisaufstellung und Probenummern von der Haupt-Expedition in Coburg I.

für Alt und Jung wohlschmeckend und amüsant.

Neu und originell ist das Max und Moritz-Gebäck, ist die Aussenpackung, weil darauf Bubenstreiche von Max und Moritz mit hübschen Bildern und Versen dargestellt werden.

Neu und originell ist die Innenpackung, weil sämtliches Gebäck in weissen Beutelchen untergebracht und gegen äussere Einflüsse, wie Feuchtigkeit, Schmutz etc., geschützt ist.

Neu und originell ist das Gebäck durch hübsche, aufgebackene Figürchen. Aus besten Zutaten hergestellt, erscheint dasselbe zunächst in Mischung 1, Füllung A, B, C, D. (Jeder Buchstabe bedeutet ein anderes Aroma.)

Bilder und Text, sowie die Verpackung und das Gebäck sind gesetzlich geschützt.

Wilh. Heh. Birck, Wiesbaden, Oranienstrasse u. Adelheidstrasse. | **Lorenz Becker,** Wiesbaden, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring 60 u. Körnerstrasse.
Herm. Bölken, Wiesbaden, Ecke Rheinstrasse 79. F 81

Leipziger Neueste Nachrichten

Vorzüglichstes Insertionsorgan

Weitaus verbreitetste aller Leipziger Tages-Zeitungen und eine der verbreitetsten Zeitungen Deutschlands

Gut unterricht., gern gelesenes Morgenblatt :: Mitarbeiter an allen größeren Plätzen Deutschlands und des Auslandes :: Zahlreiche eigene Depeschen :: Überaus reichhaltiger Inhalt :: Fesselnd geschriebene Leitartikel :: Interessante Romane :: Tägliches Feuilleton :: Gute Theater- und Musik-Kritiken

Ueber 90,000 Abonnenten

ca. 63,000 Abonnenten in Leipzig und ca. 27,000 auswärts in ca. 2800 Postorten Deutschlands und des Auslandes :: Seit 10 Jahren ein Zuwachs von ca. 51,000 Abonnenten

Täglich ausführlicher Kurszettel der Leipziger, :: Berliner und Dresdner Börse :: Ausführlicher volkswirtschaftlicher Teil :: Effekten-Verlosungsliste :: Kursberichte von New-York, Frankfurt, London, Wien, Halle etc.

Abonnementspreis: vierteljährl. M. 3.60
Probenummern wie auch Kostenanschläge für Inserate durch die Haupt-Exped. Petersteinweg 19 gratis und franko

Wir beabsichtigen die eine oder andere von unseren Zweigstellen in

Annahmestellen

umzuwandeln gegen Vergütung an der Miete oder gegen Provision. Die Räumlichkeiten (Läden) eignen sich für jedes Geschäft. — Näheres zu erfragen auf unserem Hauptkontor, Bahnhofstraße 2. K 167

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Wer hilft?
Die Familie des W. R. in Born ist in große Bedrängnis geraten. Die Hausfrau bekam bald nach der Geburt des 7. Kindes völlige Lähmung. 150 Tage im Krankenhause brachten wunderbare Besserung. Jetzt noch Lähmung der Knie. Erneute Behandlung im Krankenhause nötig. Der Ehemann, fleiß. sol. Taglöhner, in eigenem, aber stark belastetem Häuschen. Kinder im Alter von 4/4 bis 13 Jahren. Kurkosten bis jetzt 376 Mk. Wer hilft dieser Familie ihr Häuschen erhalten? Gaben werden erbeten und quittiert durch *
Pfr. Färber, Bleidenstadt (Taunus)
Bürgermeister Geiter, Born.

Für Möbel sofortige Kasse.
Bei kulanter Bezahlung kaufe kompl. Wohnungs-Einrichtungen in jeder Höhe, ganze Villas und kompl. Nachlässe, einz. gute Stücke.
Jacob Fuhr, Möbelhaus, Bleichstraße 13.
Größtes Geschäft dieser Branche hier am Platze. Telephon 2737.

Rheing. Tafel-Apfelwein

Von besonders vorzügl. Qualität, weil aus gesunden Tafeläpfeln, nicht Fallobst, hergestellt, angenehm mundend, mit milder Säure, von einem guten Tischwein kaum zu unterscheiden. Mein reiner Apfelwein ist nicht nur ein erfrischendes Getränk, sondern hat auch säftereinigende und blutverbessernde Eigenschaften und entfernt auf die mildeste und schnellste Weise alle Ablagerungen des Körpers. Garantiert stichfrei.

Flasche 35 Pf., bei 13 Flaschen 32 Pf.

Frankfurter Apfelwein
von **Gebr. Freycisen.**
per Flasche 32 Pf., bei 13 Flaschen 30 Pf.

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstr.
Bezirks-Fernspr. No. 216.

Apfelwein-Sekt
per 1/1 Fl. 1.— u. 1.25 Mk.
Pomril Flasche 35 Pf.

Alkoholfreier Apfelsaft,
garant. aus nur frischen Aepfeln hergestellt, Fl. 40 Pf. K 196

Hochfeine ital. Meistergeige

sehr preiswert
zu verkaufen. Offerten unter **R. 41** Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstr. 6. 7909

Seltene Gelegenheit!
Hiesiges altes Butter-, Eier- und Milchgeschäft
ist mit rentablem Haus, ev. auch mit kl. Anzahl. zu verk. Off. u. F. 41 Tagbl.-Hauptagentur, Wilhelmstr. 6. 7853

Ein gebr. Fahrrad, Ziehharmonika u. Flobertgewehr bill. zu verkaufen Metzgergasse 33, Laden.

Fahrrad mit Freilauf, 35 Mk., zu verk. Schwalbacherstraße 19, Lad.

1 Wiese Heu im Walkmühltal zu verkaufen Aarstraße 3.

Mk. 10,000 als zweite Hyp. nach auswärts gesucht. Gefl. Offerten an **Conrad Carle,** Blücherstraße 11.

12,000 Mk.
eventuell als 2. Hypothek per 1. Oktober d. J. zu vergeben. **Conrad Carle,** Immobilien-Agentur, Blücherstraße 11.

Das

Wiesbadener Tagblatt

ist

im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich direkt zu beziehen:

In **Biebrich:** durch die bekannten 32 Ausgabestellen.
In **Schierstein:** durch Kolporteur Josef Messer, Schulstraße 8.
In **Niederwalluf:** durch Bahnhofs-Portier Willibald Bug, Petersgasse 51.
In **Eltville:** durch Franz Priester, Hauptstraße 14.
In **Kiedrich:** durch Jakob Watzelhan, im Winzerhaus.
In **Erbach:** durch Flurschütz Philipp Dohn, Eberbacherstraße.
In **Hattenheim:** durch Josef Horne, Domänenhaus.
In **Oestrich:** durch Ernst Knauf, Feldstraße 8, a. Hallgarter Weg.
In **Winkel:** durch Adam Kaufmann, Aufseher, Domherrnstraße.
In **Geisenheim:** durch Christian Sprenger, Bergstraße 14.
In **Johannisberg:** durch Christian Sprenger in Geisenheim, Bergstr. 14.
In **Rüdesheim:** durch Adam Jung, Friedrichstraße 1.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.

Es genügt vollständig

wenn Familien-Anzeigen — Verlobungen, Vermählungen, Geburten, Todesfälle —

im Wiesbadener Tagblatt

inseriert werden, da das Wiesbadener Tagblatt in Wiesbaden von Haus zu Haus, von Familie zu Familie gelesen wird.

Familien-Anzeigen

pflegt das Publikum von Wiesbaden und Umgebung vor allem im Wiesbadener Tagblatt zu suchen und

zu veröffentlichen.

Mannheim. **21. Jahrgang.**

Badisch-Pfälzische

Volks-Zeitung.

Mannheimer Lokal-Anzeiger. Neuer Geschäfts-Anzeiger.

Volksparteiliches Organ.

Offizielles Verbandsblatt der Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine für Baden, Hessen, Pfalz, Württemberg und Elsaß-Lothringen.

Große Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung. * * *

Insertions-Organ, vielseitig anerkannt und benützt. * * * * *

Inserate: die 41 mm breite Kolonelzeile 25 Pfg.
Reklamen: die 84 mm breite Petitzeile 60 Pfg.

Bezugspreis mit Trägerlohn **monatlich 50 Pfennig.**

— Probe-Nummern auf Wunsch gratis. —

Extra-Ausgabe: „Neckarauer Tageblatt".

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft

Franz Grünthaler,

Telephon 2290. **Wiesbaden.** Platterstr. 136.

Inh.: **Nicolaus Grünthaler,** akad. Bildhauer. 896

Grabdenkmäler.

Zöpfe kaufen Sie **billigst** bei

M. Giersch.

Coldg. 18, l. Laden v. d. Langg.

Fertige Bauplätze f. fl. Villen, Bingertstr., inkl. Straßenkosten und genehmigten Plänen günstig zu verkaufen. Bei **A. M. Dörner,** Dotzheimerstraße 21.

Karrenfuhrwerk gesucht Weinbergstraße. Ad. Färber.

Wäsche z. Bügeln w. angenommen, nur vorm. Luxemburgstr. 2, Hth. 1.

Steinweg-Flügel

mit herrlichem Ton, sofort reiseh. für 3 Monate od. länger privat preiswert zu vermieten. Anzusehen von 2 bis 3 Uhr Herrngartenstraße 16, 1. 7906

Selbständiger Drogist wünscht, da gr. Räumlichkeiten vorhanden, die Fabrikation u. den Vertrieb lukrativer Artikel, ev. Engros-Lager solcher zu übernehmen. Gefl. Off. u. D. 550 an den Tagbl.-Verl.

Zahlungs-Schwierigkeiten.

Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbetreibende werd. bestens, schnellstens und diskret arrangiert, auch gebe Kapital zur Zahlung der Vergleichsquoten. Bei nur vorübergehender **Zahlungsstockung** wird die Regelung der ganzen Schuld bei Sicherheit übernommen.

Gefl. Off. unter **S. 41** Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstr. 6. 7912

Umzüge werden prompt u. billig besorgt bei Ph. Schön, Wellritzstraße 19.

G. bgl. Priv.-Mitt.- u. Abendtisch erhält man Yorkstraße 11, 1.

Mädchen u. Frauen l. mittags Weißzeugn. u. Ausb. erl. Roonstr. 22, H. 1. Das. w. Neu- u. Flickw. angen.

Lebensstellung!!

Suche auf sofort zu möglichst raschem Eintritt eine **erste Kraft als Vorarbeiter und Werkmeister** für best eingerichtete Werkstätte mit Kraftbetrieb (20 Mann durchschnittl.) in mittlerer Stadt der Rheinpfalz. Da derselbe nach Möglichkeit auch praktisch mit arbeiten soll, so muß er allen vorkommend. **Kunstschmiede- und Bauschlosserarbeiten,** wie auch **Eisenkonstruktionen,** so moderner **Ladenfassaden-, Treppen-, Fenster- und Gitterbau,** selbständig und unabhängig vorstehen können, und flott im Umgang mit der Kundschaft sein. Ebendaselbst finden tüchtige solide, durchaus selbständige, verheiratete Bauschlosser, die in obigen Arbeiten bewandert sind, dauernde, gut bezahlte Arbeit. Lohn 50—55 Pf. p. St. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und Tag des evtl. Eintritts unter R. R. 26 a. d. Tagbl.-Verl. erb. F 81

Makulatur

in Päckchen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.— zu haben im **Tagblatt-Verlag.**

Langgasse 27.

Die verbreitetste Tageszeitung ist die

in der Residenzstadt Karlsruhe und im ganzen Großherzogtum Baden.

Badische Presse,

Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden,

Auflage 34,000 Expl.

Gut geleitet.
Aktuell illustriert.
Viele Depeschen.
Spannende Romane.

Sie zeichnet sich aus durch ihre **Reichhaltigkeit, rasche Berichterstattung, größtes Depeschen- und Fernsprech-Material** und **vielen Beilagen,** unter letzteren befindet sich das **Sommer- und Winter-Fahrplanbuch,** ein schöner **Wandkalender** usw.

Täglich eine Mittag- und Abend-Ausgabe von 12—40 Seiten stark. Abonnementspreis ohne Zustellungsgebühren **für 3 Monate nur Mk. 1.80.**

Probenummern gratis und franko.

Bei Inseraten, wie Geschäftsempfehlungen, Offenen Stellen, Stellengesuchen, Anwesen-Kauf- und -Verkaufs-Gesuchen, Geld- u. Hypothek.-Verkehr, Bekanntmachg. hat immer derjenige **den besten Erfolg,** der seinen Inseraten weiteste Verbreitung in all. Schichten d. Publikums gibt. Im Großherzogtum Baden erreicht man dies unstreitig am sichersten und

billig durch die Badische Presse.

Insertionspreis für die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum **nur 25 Pfg.** (Reklamen 70 Pfg.), bei Wiederholungen angemessener **Rabatt.**

Größtes Insertionsorgan Badens!

Preisberechnung nach eingesandtem Text, bei größeren Aufträgen auch Probesatz, stehen jederzeit gerne umsonst und franko zu Diensten.

Dotzheimerstraße 4, 2, W. v. 5 Z. u. Zub. a. 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei Dormann.

Rüdesheimerstraße 3, 1. Etage, 7—8 Zimmer, Balkone etc. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst oder Sonnenbergerstraße 45, 2. 1992

Sonnenbergerstr. 45,

1. Etage, schöne 5-Zimmerwohnung, 1 Fremdenz. x., sogleich oder später. Näheres 2. Etage. 2092

Wellritzstr. 19, V. P., f. f. A. Schlft.

Ordentliches Laufmädchen gesucht. A. Stein Nachf., Langgasse 54.

Sofort Arbeiter gesucht für die Umzugszeit

(vom 25. Juni bis 4. Juli 1907). Taglohn Mk. 5.—, Mk. 6.—, ½ Std. Frühst. u. Vesperpause, 1½ Std. Mittagspause. Arbeitszeit v. 6 Uhr morgens bis 7 bis 8 Uhr abends. Auswärtige einmalige Hin- u. Herfahrt 4. Klasse Vergütung. **Tüchtige Leute Aussicht auf dauernde Anstellung** mit vielen Vergünstigungen u. Chance es bis zum Oberpackmeister zu bringen. Anmeldungen schriftlich oder auf dem Bureau der Firma 7908

L. Rettenmayer,

Spedition, Möbeltransport, Rheinstraße 21, Wiesbaden. Teleph. No. 12.

Entlaufen schwarzer Spitz. Gegen Belohn. abzug. R. Schneider, Webergasse 10.

Abhanden gekommen Montag abend kleiner Rehpinscher, schwarz mit etwas braun. Mucki. G. gute Belohn. abz. Schöne Aussicht 25.

Großer weißer Hofhund zugelaufen. Kennzeichen: schwarzer Kopf, weiße Schnauze u. über die Stirne geh. weißer Str. Hartmann, Küfer, Erbenheim.

Trauerstoffe
Trauerkleider
Trauerröcke
Trauerblusen

in allen Preislagen.

J. Hertz,

Langgasse 20. 783

Gegr. 1865. Telephon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede" u. „Pietät"

Firma

Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärgen

zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins. 789

Paula F 129

kehre zurück, mache keine weitere Sorgen oder schreibe. Adresse Blumenstraße 13.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 18. Juni: dem Gärtner Hermann Stock e. T., Maria. Am 20. Juni: dem Kaufmann Josef Müller e. S., Rudolf Josef. Am 17. Juni: dem Gärtner Eduard Adolf Jung e. T., Elisabeth Maria Wilhelmine. Am 17. Juni: dem Kellner Christian Mohr e. S., Guido Edler Karl. Am 21. Juni: dem Regierungsboten Heinr. Hilmer e. T., Käthe Anne-Marie. Am 21. Juni: dem Taglöhner Julius Gruber e. T., Anna Katharina. Am 20. Juni: dem Bauarbeiter August Palmrich e. T., Erna Wilhelmine Auguste. Am 24. Juni: dem Taglöhner Eduard Latsch e. S., Johann. Am 21. Juni: dem Schuhmacher Heinrich Bechtel e. T., Olga Elisabeth Selma. Am 22. Juni: dem Schutzmann Friedrich Nitschke e. S., Karl Willi. Am 21. Juni: dem Fuhrunternehmer Andreas Hartmann e. S., Willi. Am 22. Juni: dem Monteur Ernst Helmstädter e. S., Karl. Am 23. Juni: dem Zimmergesellen Georg Veltz e. T., Lina Frieda. Am 21. Juni: dem Taglöhner Franz Röhrig e. T., Lina Frieda. Am 19. Juni: dem Friseur Heinrich Hartmann e. S., Emil Theodor. Am 24. Juni: dem Herrnschneidermeister Ludwig Stegmeier e. S., Hans Ludwig.

Aufgeboten: Schriftsetzer Peter Grub hier mit Elise Hauck hier. Sergeant Franz Karl Helmboldt hier mit Susanna Baumann in Darmstadt. Maschinenschlosser Friedrich Ruß in Biebrich mit Katharina Anna Keuser in Diez. Kaufmann Albert Kohlberg in Rouxville mit Olga Straus hier. Fuhrunternehmer Josef Prinz mit Auguste Höhler hier. Maurergeselle Franz Michael Fischer in Erbach mit Josefine Christiane Bienstadt daselbst. Schreiner Peter Schmitt hier mit Helene Schwaab hier.

Verehelicht: Kellner Hermann Braun hier mit Emma Kuhn hier, Friseur Julius Reinhold Gerlack hier mit Ernestine Ritzel hier. Wagner Jakob Petry hier mit Katharine Scheuerling hier. Verwitweter Gastwirt Valentin Gebhardt in Rauenthal mit Elisabeth Steinel hier.

Gestorben: Am 22. Juni: Karoline, geb. Coblitz, Wwe. des Kaufmanns Peter Gesell, 72 J. Am 23. Juni: Waldemar, S. des Kaufmanns Robert Drexhage, 1 J. Am 23. Juni: Student Hans Christian Albert Plöcker, 22 J. Am 23. Juni: Karoline, Tochter des Kaufmanns Wilhelm Vetter, 4 J. Am 22. Juni: Hausdame Adolfine Tasche, 58 J. Am 24. Juni: Rentner Johann Riedhammer, 51 J. Am 24. Juni: Landgerichtsdirektor a. D. Hermann Grau, 71 J. Am 25. Juni: Johann, S. des Taglöhners Eduard Latsch, 15 Std.

Danksagung.

Für alle erwiesene Teilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes sage hierdurch meinen innigsten Dank.

Wiesbaden, 25. Juni 1907.

Johanna Becker.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Mutter, unserer guten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Elise Wilhelm, Witwe,

geb. **Berger,**

insbesondere Herrn Pfarrer Grein für die trostreiche Grabrede, für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung sagen innigen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **August Berger,** Witwe,
Elsa Wilhelm, Kind,
nebst **Angehörigen.**

Wiesbaden, den 26. Juni 1907.

V. Sinz,
Webergasse 27.
Telephon 3698.

Spezial-Geschäft für
Handschuhe, Herren-Wäsche, Krawatten.

Wegen Ladenumbau grosser Ausverkauf,
beginnend **Montag, den 17. Juni.**
Alle übrigen Waren mit 10 % Rabatt. 835

Holsteiner, Westfäler und Koburger
Schinken,
mit u. ohne Knochen, das Pfund im ganzen Mk. 1.40 u. 1.50,
gekochter **Rollschinken**
ohne Knochen,
im ganzen das Pfd. Mk. 1.50,
feinster magerer **Schinkenspeck,**
so schön wie Schinken,
das Pfund in ganzen Stücken Mk. 1.20, im Ausschn. 1.40,
ff. Lachsschinken,
Hamburger Rauchfleisch 2c.
empfiehlt 804
J. C. Keiper,
Delikatessenhaus,
Telephon 114. Kirchgasse 52.

Weißnäherin,
sehr geschickt, empfiehlt sich besseren Herrschaften im Hause. Offerten u. B. 500 an den Tagbl.-Verlag.

Dresdner Anzeiger
Amtsblatt der Königlichen u. Städtischen Behörden
Reichhaltige Tageszeitung
Wirksames Insertionsorgan
Probe-Nummern auf kurze Zeit kostenfrei
Bezugspreis Mk. 1.20 monatlich

Zahnbürsten
mit Garantie für Haltbarkeit.
In jeder Grösse, Ausstattung und Preislage vorrätig.
Die Borsten sämtlicher von mir in den Handel gebrachten Zahnbürsten sind aus ausgesucht bestem Material, nach einem besonderen rationellen Verfahren desinfiziert und gereinigt, wodurch in hygienisch-sanitärer Beziehung jede Garantie geboten wird. K 191
Nassovia-Drogerie
Chr. Tauber,
Kirchgasse 6. Tel. 717.

Frauenleiden
diskret, beseitigt. Off. unter O. 395 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Verzeichnis.

Metropole u. Monopol.
von Heimburg, Kammerherr und Kgl. Landrat, m. Fam., Biedenkopf. — Hochstein, Kfm., Berlin. — van der Meulen, m. Fr., Leeuwarden. — Ascher, Berlin. — Semmel, Kfm., Berlin. — Fissthaler, Amsterdam. — Pflüger, Lörach. — Pflüger, m. Frau, Freiburg i. B. — Gilsey, m. Frau, Amerika. — Gretzer, Dr., Mannheim. — Frosch, Ing., m. Fr., Leipzig. — Memmer, m. Fr., Barmen. — van de Pol, Frl., Tiel. — Krüger, Kfm., Berlin. — Soeten, m. Fr., Antwerpen. — vom Bauer, Fr., m. Töcht., Brüssel. — Winterer, Offizier, Mannheim. — Schuster, Fabrikant, m. Fr., Kalk. — Marx, Bad Dürkheim. — Mallmann, Kfm., Köln. — Caspary, Dr., m. Fr., Düren. — Klussmann, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Dünger, Nürnberg.

Nonnenhof.
Hesse, Ing., Predazzo. — Härtrath, Frl., m. Schwester, Berlin. — Bingel, Dr., m. Fr., Eppstein. — Koch, Altenwald. — Riesenberg, Aachen. — Kopp, Stolberg. — Becker, Immenhausen. — Denke, Dresden. — Weig, Dresden. — Seifert, Grengeldang. — Foulon, Herzogenrath. — Lehner, Luisenthal. — Heinz, Lohr a. M. — Daniels, Kfm., Gotsberg. — Klingenberg, Berlin. — Heidepriem, Frau, Berlin. — Zimmer, Dr., Frankfurt. — Manasse, m. Schwester, Hamburg. — Nothmann, Direktor, Saarbrücken. — Selenki, Kfm., Berlin. — Bevernage, Kfm., m. Fr., Verviers. — Wergl, Frl., Pfaffendorf. — Kossack, m. Fr., Spremberg.

Palast-Hotel.
Noschis jr., Helsingfors. — Othmer, Oberlehrer Dr., Hannover. — Haase, Kfm., Berlin. — Niepmann, Fabrik., m. Fr., Elberfeld. — Hüsmert, Fabrik., m. Fr., Elberfeld. — Hüsmert, Fabr., Wald. — Hastert, Fabrik., Wald. — Groke, Fabrikant, m. Fr., Merseburg. — Melling, Rent., Berlin. — Hülsenbusch, Rent., Elberfeld. — Weiss, Rent., Budapest. — Schulz, Direktor, m. Fr., Berlin. — von Buckteschell, Frl., Berlin. — Wollberg, Rentner, Berlin. — Weiss, Rent., Budapest.

Hotel du Parc u. Bristol.
de Vos, Fr. Dr., Amsterdam. — Dyer, Rent., m. Fr., Portland. — Meyer, Kfm., m. Fr., Berlin. — Sabor, Kfm., Berlin. — Unger, Kfm., mit Fr., Berlin. — Philosophoff, Petersburg. — Kirchhoffer, Direktor, mit Fam., Köln.

Pariser Hof.
Gernand, Bezirksarzt Dr., Alzenau. — Bloch, Rent., Nürnberg. — Müller, Kfm., m. Fr., Zwickau.

Hotel Perkéo.
Marschütz, Kfm., Nürnberg.

Hotel Petersburg.
Sterner, Fabrikdirektor, Limburg. — Isenbart, Fr., Köln. — Nanninger, 2 Hrn. Kaufl., Hamburg.

Pfälzer Hof.
Schwarz, Berlin. — Wagner, Chemnitz. — Krause, Chemnitz. — Riemann, m. Fr., Chemnitz. — Pungmillag, Chemnitz. — Stroh, Frl., Thüringen. — Elvenkirch, Saarbrücken. — Hauk, Saarbrücken. — Marx, Rent., m. Fr., St. Goarshausen.

Zur neuen Post.
Walter, m. Fr., Tübingen. — Wächtler, Leuben bei Dresden. — Ettling, Buchhändler, Leuben bei Dresden.

Zur guten Quelle.
Ritting, Postgehilfe, Neukirchen. — Möller, Landmesser, m. Fr., Koblenz.

Hotel Quisisana.
Wätjen, Rittmeister, Frankfurt. — Gritzka, Fr. Stabsarzt Dr., Potsdam. — Sommerbrodt, Oberleut., Saarlouis. — Brickenstein, Frl. Rent., Neu-Jersey. — Winterhalter, Rent., Petersburg. — Ives, Leut., Metz.

Quellenhof.
Ernst, Hannover. — Hettling, Kfm., Bremen.

Hotel Reichshof.
Fischer, Kfm., Frankfurt. — Dähn, Frl., Bergen. — Hartmann, Frau Rent., Hitzkirchen. — Müller, Ober-Ing., Franzensbad. — Neuhaus, Pat.-Anwalt, Berlin. — Wöldecke, Kfm., m. Fr., Hameln. — Berz, Rent., Köln. — Schmidt, Stud., Waldalgesheim. — Schöpfel, Kfm., Leipzig. — Bürgel, Frl. Rent., Strassburg. — Hoffmann, Kfm., m. Fr., Halberstadt. — Wittenstein, Kfm., Hagen i. W. — Stanz, Kfm., Wetter a. Ruhr. — Penschuck, Apotheker, Darmstadt. — Benois, Stud., Petersburg. — Hendrichs, Fabrikant, m. Fr., Mernheim.

Hotel Reichspost.
Bundenstat, Mülheim. — Richart, Mülheim. — Deshayes, Brest. — Klein, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Kampf, Kfm., Wien. — Friedländer, Kfm., Berlin. — Knacke, Kfm., Magdeburg. — Reishauer, Kfm., m. Fr., Erfurt. — Witteborg, Dillenburg. — Momberger, Giessen. — Nicolnus, Architekt, Giessen. — Jong, mit 2 Töcht., Apeldoorn. — Joseph, Kfm., Stuttgart. — Rauch, Fr., m. Tocht., Solingen. — Loskill, Kfm., m. Fr., Schweich an der Mosel. — Benz, Kfm., Berlin. — Fleischhauer, Krefeld. — Fischer, Magdeburg. — Beckmann, Kfm., Köln. — Bauer, Lehrer, m. Fr., Herford. — von Semmer, m. Sohn, Petersburg. — Koppelmann, Rent., m. Fr., Hamburg. — Schleicher, Frl., Greifenwald. — Boden, Apotheker, Offenbach. — Esser, Fr., Düsseldorf. — Hanter, 2 Hrn., Eidenbach.

Rheinganer Hof.
Engert, m. Fr., Leipzig. — Schottmann, Frl., Gotha. — Lindermayer, Augsburg.

Rhein-Hotel.
Berkhout, m. Fr., Amsterdam. — Levy, Kfm., Thorn. — Littmann, Rent., m. Fr., Thorn. — Seibert, mit Sohn, Berlin. — Entscheidt, Offizier, Freiburg. — Lauter, Fr., m. Tochter, Lemberg. — Pastor, m. Fr., Krefeld. — Allendorf, Dr. med., Köln. — Wätjen, Frankfurt. — Hacks, Frau, Xanten. — Schütz, Oberarzt Dr., Hamburg. — Mayer, Rent., m. Frau, Aachen. — Rüdiger, Rechtsanw. Dr. jur., m. Fr., Dresden. — Becker, Fr., Hamburg. — Dalmann, Fr., Hamburg. — Vermeeren, Handelsrichter, m. Fr., Ostende. — Mayer Laiblin, Professor, Heilbronn.

Ritters Hotel u. Pension.
Tietz, Bankbeamter, Berlin. — Nies, Betzdorf. — Brey, Kfm., mit Fam., Hamburg. — Waldenbaum, Fr. Dir., m. Tocht., Hannover.

Hotel Rose.
Bohland, Köln. — Keiffenheim, Ingenieur, Newcastle. — Branch, London. — v. Bauer, Major, Karlsruhe. — vom Rath, Amsterdam. — Jacobi, Hamburg. — Besenbruch, Fabrikant, Elberfeld. — Martin, Frl., Chirk. — Barnes, Fr., Chirk. — Friedmann, Frl., San Francisco. — Kaiser, Frl., San Francisco. — Marcucci, Frl., San Francisco. — Schultz-Picard, Frau, Antwerpen. — Picard, Antwerpen. — Rexroth, Fabrikant, Saarbrücken. — Berwind, Fr., m. Bed., Philadelphia. — Bowffia, Professor, Petersburg. — Molineus, Fr., m. Fam., Barmen. — Winfried-Howard, Frl., England. — Eichborn, Frl., Köln.

Goldenes Ross.
Winterstein, Geroldshausen.

Weisses Ross.
Fahle, Rechtsanwalt u. Notar, Schwiebus. — Hesse, Gutsbes., m. T., Ziepel.

Hotel Royal.
Ring, Fr., St. Johann. — Dannenbaum, m. Fr., San Francisco.

Russischer Hof.
Graupner, Kfm., m. Fr., Speyer.

Kuranstalt Dr. Schloss.
Exzellenz v. Davidoff, Generalleutn., a. D., Petersburg.

Schützenhof.
Fabricius, Fr., Sindlingen.

Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof.
Meissner, Fr., m. Sohn, Leyten. — Jackson, Liverpool. — Homberg, m. Fr., Karlsruhe. — Lorenz, Kfm., mit Fam., Hamburg. — Press, Kfm., mit Tocht., Zwickau. — Roeder, Kfm., m. Fr., Görlitz. — Finster, Juwelier, mit Frau, Görlitz. — Sydow, Hauptmann, Darmstadt. — Garmening, Hauptm., Rastadt. — Mattison, Ober-Reg.-Rat, m. Fr., Elberfeld. — Jamsen, Frau Rent., m. 3 Töcht., Amsterdam.

Spiegel.
Berghaus, Ingenieur, Hamburg. — Klein, Fr., Riesenburg. — Scheibig, Fr., Riesenburg. — Bodenheimer, Kfm., Paris.

Tannhäuser.
Fischer, Fr., Boppard. — Hama, Kfm., Stuttgart. — Mayfarth, Kfm., Duisburg. — Burschard, Kfm., m. Fr., Ottensen. — Fiegel, Kfm., Berlin. — Rössler, Bergrat, Oberschlema. — Sandte, 2 Hrn. Kflte., Nordhausen. — Heimenthal, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Kortkampf, Kfm., m. Fam., Emden. — Kamphausen, Fr., Königshofen. — Kamphausen, Fr. Dr., Westerburg. — Kohlmann, Ingenieur, m. Fr., Bremerhaven. — Stern, Kfm., Giessen. — Golle, Kfm., Gotha. — Kopp, Vorsteh., m. Fr., Köln. — Kayser, Kfm., m. Fr., Leipzig. — Willholst, Kfm., m. Frau, Homburg. — Schott, Kfm., Berlin. — Zenner, Kfm., Düsseldorf. — Storb, Ingenieur, m. Fam., Halle. — Böttcher, Fr., Leipzig. — Kilian, Gastwirt, Koblenz. — Cordt, Kfm., Wanne. — Harelka, Kfm., Prag. — Hooker, zwei Herrn Kflte., London. — Glotz, Kfm., Frankfurt. — Ayrton, Ingenieur, Frankfurt. — Seidenschnur, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Braun, Kfm., m. Fr., Hagen. — Budde, Kfm., m. Fr., Hagen. — Palme, Ingen., Nürnberg.

Taunus-Hotel.
Buran, Architekt, m. Fr., Berlin. — Koch, Major, Lohr. — Freiherr von Medem, Exzell., Generalleut., Berlin. — Ascher, Kfm., m. Fr., Berlin. — Zimmermann, Kfm., New York. — Kurze, Kfm., Berlin. — Levy, Kfm., Berlin. — Ziatchenka, Fr. Rent., Petersburg. — Schnitzler, Kfm., mit Frau, Köln. — Huppertsberg, Kfm., m. Fam., Niederlahnstein. — Fuchs, Kfm., Etzbach. — Jensen, Fr., Bonn. — Weber, Kfm., Eisleben. — Hassert, Kfm., Eisleben. — Peipers, Kfm., Wachenheim. — Nocker, Kfm., m. Fr., Bielefeld. — Marx, Kfm., mit Fam., Schwaan. — Marus, Kfm., m. Frau, Prenzlau. — von Bock u. Pulach, Exz., General, Karlsruhe. — Persike, Fabrik., Stettin. — Fleischer, Fr. Rent., Stettin. — Apell, Ingen., m. Fr., Erfurt. — Cuers, Frl. Rent., Frankfurt. — v. d. Hellen, Fr. Rent., Frankfurt. — Barkemeyer, Kfm., Bremen. — Beckmann, Direktor, Geisenheim. — Hartmann, Kfm., London. — Harden, Dr. med., Karlsruhe. — Kern, Reg.-Baumeister, m. Fr., Mannheim. — Nebel, Kfm., Freiburg. — Nette, Stabsarzt Dr., m. Fr., Schwettersdorf. — Vollmann, Kfm., Hagen. — Amusten, Fr. Rent., Utrecht. — Thommassen, Rent., m. Fam., Utrecht. — Bohrer, Kfm., Idar. — Weil, Kfm., Hagenau. — Gustavour, Kfm., Altenburg. — Stephan, Kfm., Halle. — Reimers, Kfm., Bremen. — Knoch, Kfm., m. Fr., Zeitz. — Peipers, Kfm., Siegen. — Maud, Arch., Trier. — Götz, Kfm., Simmern. — Isaak, Kfm., m. Fr., Hagen. — Kanitz, Rent., Winterswyck. — Zink, Kfm., Nürnberg. — Chapmann, Kfm., London. — Daljen, Oberleut., Strassburg.

Sendig-Eden-Hotel.
Lebrecht, Fr. Kfm., Mainz. — Wienrich, Direktor, Dresden.

Zum goldenen Stern.
Berger, Kfm., Elberfeld. — Ferges, Kfm., Dortmund. — Heupen, Fabrik., m. Fr., Elberfeld. — Schrempen, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Wüsten, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Kempermann, Kfm., m. Fr., Elberfeld.

Hotel Union.
Schlicht, Kfm., Berlin. — Kehl, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Jung, Kfm., Miehlen. — Vogel, Kfm., m. Fr., Rauschenberg. — Werningshaus, Kfm., Düsseldorf. — Schottler, Kfm., Berlin. — Förster, Kfm., Nürnberg. — Huhn, Kfm., m. Fr., Freiburg. — Schaefer, Kfm., m. Fr., Leipzig.

Victoria-Hotel u. Badhaus.
Mansbach, New York. — Schleiss, Fr., m. Tochter, New York. — Mebus, Fr., Wermelskirchen. — Rabe, Rittmeister, m. Fr., Ermsleben. — Schmasen, Roermond. — Bryn, m. Frau, Liverpool. — von Lochow, General-Major, Berlin. — Ueberfeld, Bankdir., m. Fr., Essen. — Kalischer, Kaiserl. Türk. Generalkonsul, Leipzig. — Falkenroth, Heidelberg. — Atlas, m. Fr., Bakhmout. — v. Meulen, Bankier, m. Fr., Amsterdam. — von Rosainsky, Geh. Rat, Berlin. — Engelschall, Rent., Goslar.

Hotel Vogel.
Hainaut, m. Fam., Brüssel. — Verryken, m. Fam., Brüssel. — Pauly, Kfm., Fürth. — Fischer, Kfm., m. T., Braunschweig. — Nickel, Kfm., m. Fr., Fischbach. — Rösch, Dipl.-Ingen., Krefeld. — Kraft, Frl., Koblenz. — Fritze, Düsseldorf. — Frederigk, Fr., Direktor, m. Tochter, Homburg. — Fischer, Fr., Boppard. — Masius, Leut., Berlin. — Beisser, Hofgeismar. — Börner, Assistent, m. Fr., Spandau. — Kallenbach, Fr., Oberpfarrer, m. T., Gardelegen. — Böttcher, Naundorf. — Rühl, Ingen., m. Fr., Köln. — Koch, Apothekenbes., Dr., m. Fr., Niederorschel. — Loewenthal, Fabr., Berlin. — Bacher, Kfm., Köln. — Wetzel, Kfm., Berlin. — Reichert, Kfm., m. Fr., Essen. — Pfretschner, Kaufmann, Leipzig.

Hotel Weins.
Krüger, Assistent, Strassburg. — Erbe, Weilburg. — Lindewirth, Frau, Zahnarzt, Bielefeld. — Valden, Ing., Frankfurt. — Cartharins, Rent., Ida.

Westfälischer Hof.
Martin, m. Fr., Elberfeld. — Rothdanscher, Kfm., m. Fam., Regensburg. — Rudolf, Brauereibes., Poppenhausen. — Rose, Kfm., Frankfurt. — Idel, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Sehnem, Niedermendig. — Steffen, Kaufmann, Siegen. — Hees, Frl., Siegen.

Hotel Wilhelma.
Salzer, Kfm., New York. — Kischer, Kfm., New York. — Gruenbaum, Kfm., m. Fr., Moskau. — Meuder, Rentner, m. Fam., Holland. — Pierce, Rent., m. Fr., Amerika. — Bernier, Rent., Petersburg. — Obouch, Exzell., mit Fam., Petersburg. — Seilkopf, Rent., m. Fr., Hamburg. — Behr, Rent., m. Fr., Kiel.

In Privathäusern.
Villa Bertha:
Schleuder, Stabsarzt, Dr., Bromberg. — Dausauer, Stabsarzt, Dr., Saarbrücken. — Nuranen, Dr. chem., Finnland.

Privathotel Cordan:
Denera, Fr., m. Kind u. Bedienung, B.-Baden. — Abt, Kfm., Kitzingen. — Isenbart, Kaufm., m. Fr., Köln. — Bosch, Kfm., Nördlingen. — Bosch, Frl., Nördlingen. — Cziviklinski, m. Fr., Bromberg. — Hüfner, Steinbuch. — Wilhelmy, Fr., Chemnitz.

Elisabethenstrasse 23:
Steinkamp, Fr., Essen.

Villa Humboldt:
Müllensiefen, Kommerzienrat, mit Fam., Crengeldanz.

Villa Danilo:
Staeding, Fr., Braunschweig. — Arnoldi, Kfm., London. — Blalim, Frl. Rent., Dresden.

Pension Elite:
von Modlibowski, Rittergutsbesitzer, Czachorowo. — Gast, Fr. Assessor, Berlin.

Pension Favorit:
Schmidt, Rent., m. Fr., Minden.

Flohrs Privathotel:
Wiatrek, m. Fr., Ferdinandgrube.

Villa Frank:
Matthes, Medizinalrat, Breslau. — Küster, Geheimrat Prof. Dr., Marburg.

Pension Friedrich Wilhelm:
Jung, Kfm., m. Fr., Berlin. — de Bolotoff, Fr. Staatsanwalt, Kiew. — Meibes, Rent., m. Fr., Bonn.

Villa Helene:
Terlahr, Notar, m. Fam., Haag. — Frodien, Hauptmann, Köln. — Guth, Kaiserslautern. —

Pension Hella:
Cohn, Kfm., Trier.

Villa Herta:
Grossenbräucker, Assistent, Elberfeld. — Thias, Sekretär, Elberfeld. — Thias, Kfm., Elberfeld.

Pension Internationale:
Brown, Fr., m. Frl., Saltcouts. — Wolf, Fr., m. Frl., New York. — Schaefer, Kfm., m. Fr., Köln.

Kapellenstrasse 5, 1:
Ziehm, Rittergutsbes., Smenkomken.

Kapellenstrasse 8, 1:
Mulack, Frl., Lodz.

Kapellenstrasse 40:
Vanderstaeben, Antwerpen.

Kellerstrasse 7, 1:
Blumacher, Kfm., Köln. — Pohlmann, Kfm., Korbach.

Luisenstrasse 2, 1:
Magel, Rent., m. Fr., Diedenhofen.

Museumstrasse 4, 1:
Herzbruch, Major, Kassel.

Nerobergstrasse 7:
Badshaw, Bankier, London.

Nerostrasse 5:
Rendsburg, Journalist, mit Tocht., Dresden.

Nerostrasse 21:
Gotsch, Lehrer, Bernburg.

Nerostrasse 30:
Schwander, Bau-Assistent, Charlottenburg.

Villa Olanda u. Villa Beatrice:
Hünnemeier, Fabrikant, Hohenlimburg.

Pension Sedina:
Steinhäuser, Inspektor, Itzehoe.

Privathotel Silvana:
Sieff, Rent., Manchester. — Wagner, m. Fam., Kairo.

Privathotel Splendide:
Finnendegen, Rent., m. Fr., Düsseldorf.

Villa Stefanie:
Hielscher, Leut., Beuthen. — Levi, Frl., Frankfurt. — v. Holwede, Frau, Hochkamp. — v. Holwede, Frl., Klein-Flottbeck.

Stiftstrasse 2, 1:
Luzenaht, Gutsbes., m. Fr., Warkau.

Taunusstrasse 18:
Teppke, Schauspieler, Charlottenburg. — Hagen, Frl., Schauspielerin, Charlottenburg.

Taunusstrasse 22:
Gabe, Leut., Köln. — Ladendorf, Fr., Stamberg. — Sturmannsund, Fr., m. Tochter, Chicago.

Taunusstrasse 50:
Schmidt, Kfm., m. Fr., Buenos Aires.

Taunusstrasse 51:
Weinreich, Fabr., m. Fr., Schweln.

Webergasse 29:
Rocher, Dentist, Köln.

Pension Windsor:
Eckart, Dr. med., Berlin. — Kestner, Berlin.

Augenheilanstalt:
Theis, Hungenroth. — Zänger, Fr., Kirchheimbolanden. — Hacker, Frl., Ramsgate (England).